VAN HAM

POST WAR
5. JUNI 2025

AUKTIONEN FRÜHJAHR 2025

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art
Auktionen:
14. – 16. Mai 2025
Vorbesichtigung:
9. – 12. Mai 2025

The Bayer Collection
Auktion:
Evening Sale
3. Juni 2025
Vorbesichtigung:
30. Mai – 2. Juni 2025

Modern
Post War
Contemporary
Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
4. + 5. Juni 2025
Vorbesichtigung:
30. Mai – 2. Juni 2025

AUKTIONEN HERBST 2025

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art
Auktionen:
19. – 21. Nov. 2025
Vorbesichtigung:
14. – 17. Nov. 2025

Modern
Post War
Contemporary
Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
3. + 4. Dez. 2025
Vorbesichtigung:
28. Nov. – 1. Dez. 2025

ONLINE ONLY-AUKTIONEN FRÜHJAHR 2025

From Beuys to Warhol
14. – 22. Mai 2025

A Journey Through 20th-Century-Art
21. Mai – 2. Juni 2025

The Bayer Collection – Part II
28. Mai – 9. Juni 2025

Photography
4. – 13. Juni 2025

Jewels
25. Juni – 3. Juli 2025

Finds under 5,000
25. Juni – 3. Juli 2025

Modern Art
27. August – 4. September 2025

Made in America
3. – 11. September 2025

Prints & Editions
Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 653 | Antonio Saura

Abbildung Rückseite:
Los 669 | Tschang-Yeul Kim

Post War

AUKTION/AUCTION:
5. JUNI 2025

VORBESICHTIGUNG/PREVIEW:
30. MAI – 2. JUNI 2025

EXPERTEN
SPECIALISTS

Robert van den Valentyn
Abteilungsleitung
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Martina Janke
Tel. +49 (221) 925862-306
m.janke@van-ham.com

Lisa-Marie Wiesel
Tel. +49 (221) 925862-309
l.wiesel@van-ham.com

Sabine Lachenmaier
Tel. +49 (221) 925862-310
s.lachenmaier@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Laura Masi
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Dr. Barbara Haubold
Provenienzforschung

Hellei Schadkami
Susanne Schreinemacher
(Elternzeit)

SERVICE
SERVICE

Live Online Bieten
live online bidding
Daria Pinkert
Tel. +49 (221) 925862-106
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
absentee bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
telephone bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

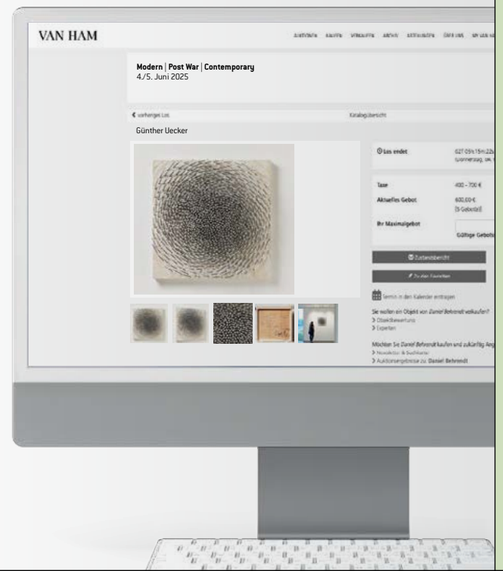
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Katalogbestellungen
catalogue order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-103
katalog@van-ham.com

AUKTION IM INTERNET
AUCTION ONLINE

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding

Online Katalog
Online-catalogue
In unserem Online-Katalog finden Sie zahlreiche Zusaztzabbildungen



TERMINE
DATES

MWST. AB 2025
DIE SENKUNG DER MWST. AUF 7 %, GILT NICHT FÜR FOTOGRAFIEN & SERIGRAFIEN

Auktion
Sale

Dienstag,
3. Juni 2025
The Bayer Collection
ab 18:00 Uhr
Highlights 100 – 194

Mittwoch,
4. Juni 2025
Evening Sale
ab 18:00 Uhr
Highlights 1 – 48

Donnerstag,
5. Juni 2025
Day Sale
ab 10:30 Uhr
Modern 200 – 316

ab 14:00 Uhr
Contemporary 400 – 497
Post War 500 – 710

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com

Vorbesichtigung
Preview

30. Mai – 2. Juni 2025
Freitag 10:00 – 18:00 Uhr
Samstag 10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 – 16:00 Uhr
Montag 10:00 – 18:00 Uhr

Führung durch
die Vorbesichtigung
Freitag 16:00 Uhr
Samstag 13:00 Uhr

Adresse
address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr

EXPERTEN
SPECIALISTS

v.l.n.r.
Lisa-Marie Wiesel
Martina Janke
Lennart Milatz
Marion Scharmann
Robert van den Valentyn
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode
Sabine Lachenmaier
Hilke Hendriksen

„Wohnzimmer-bilder gibt es von mir nicht.

Hanne Darboven

500
IMI KNOEBEL
1940 DESSAU

Anima Mundi 22-3. 3-teilig. 2014.
Jeweils: Acryl auf Aluminium.
37 × 29 × 6 cm. Arbeit C: Signiert und datiert verso unten: IMI 2014. Zudem jedes Panel verso mit einem Etikett mit Werkangaben versehen.

Bei diesem Werk handelt es sich um ein Unikat. Es befindet sich in der originalen Holzkiste inkl. Installationsanleitung.

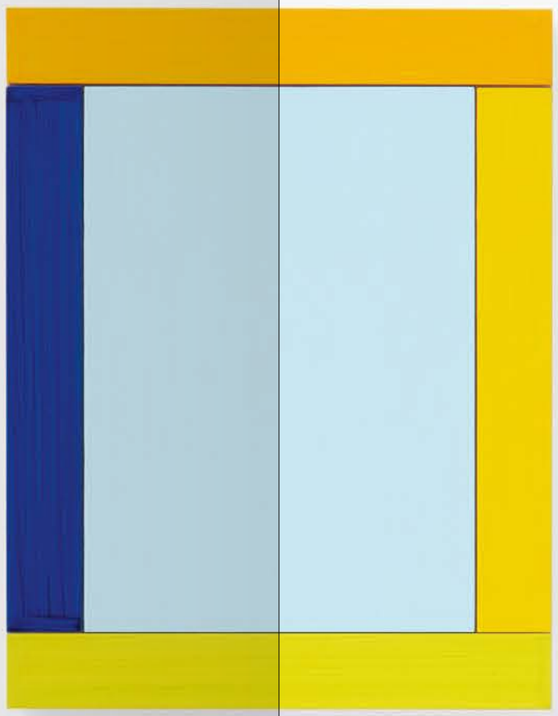
Provenienz:
- Galerie Fahnemann, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

Imi Knoebel beschäftigt sich seit 2010 mit der “Anima Mundi” Serie, in der reduzierte Mittel und intensive Farbigkeit direkt aufeinandertreffen. Die Konstruktion aller Werke ist identisch – ein hochrechteckiges Mittelfeld wird von vier Profilen eingefasst, jedes Feld in einer eigenen Farbigkeit. Sie stehen einzeln oder in Gruppen. Dadurch eröffnen sich enorm vielfältige Farbvariationen und -kombinationen.Aus einer simplen Komposition entsteht ein Gesamtwerk von unendlicher Vielfalt und einem spannenden Veränderungspotenzial.

Der international renommierte Künstler ist einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Minimal Art. Inspiriert von den Werken Malewitsch' stehen die Beziehungen zwischen Raum, Form und Farbe im Fokus seines Schaffens. Auch experimentiert er immer wieder mit verschiedenen Materialien wie Hartfaserplatten, Aluminium und Papier, später mit Fundstücken wie Eisen, Schläuchen und Wellblech. Knoebels Werke sind in zahlreichen Museen und Institutionen in Deutschland und weltweit vertreten.

€ 60.000 – 80.000
$ 63.600 – 84.800

- **Reduktion trifft auf intensive Farbigkeit**
- **Hochattraktive Farbkombination**
- **Werke des Künstlers befinden sich in zahlreichen bedeutenden Sammlungen, darunter Museum of Modern Art, New York und Museo Reina Sofia, Madrid**



502
IMI KNOEBEL

1940 DESSAU

- **Ausbalancierte, dynamische Farbgestaltung**
- **Exzellentes Beispiel für Knoebels virtuoses Spiel mit Reduktion und Variation**
- **Durch die einzigartige Farbkombination und den charakteristischen Pinselduktus verleiht Knoebel dem einfachen Holzkorpus eine unverwechselbare Persönlichkeit**
- **Unikat aus der bekannten Serie der „Porträts“**

„Liselotte“. 1991. Acryl auf montiertem Holz. 50,5 × 35,5 × 9 cm. Betitelt, signiert und datiert verso: LISELOTTE IMI 91.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 35.000 – 55.000
$ 37.100 – 58.300

Imi Knoebels Werk „Liselotte“ aus dem Jahr 1991 ist ein eindrucksvolles frühes Beispiel seiner Werkreihe der Porträts, die zwischen 1991 und 1995 entsteht. Statt auf traditionelle Darstellungen menschlicher Physiognomie zurückzugreifen, verwandelt Knoebel das klassische Genre des Porträts in eine abstrakte, farbintensive Formensprache. So ist der Einfluss der Klassischen Moderne, vor allem Alexej von Jawlenskys, in der Werkreihe spürbar. Vergleichbar zu den „Meditationen“ Jawlenskys tritt auch in „Liselotte“ die emotionale Kraft der Farbe an die Stelle des individuellen Gesichts.

Das Werk besteht aus montiertem Holz, auf das flächig Acrylfarbe aufgetragen wird. Fünf vertikal und horizontal gegliederte Farbzonen – Schwarz, Blassgrün, Beige, Dunkelrot und ein kraftvolles Rot – bilden eine klar strukturierte, jedoch spannungsvoll ausbalancierte Komposition. Jeder Farbton scheint für sich zu stehen und dennoch in einem Dialog mit den anderen zu treten. Die klare Geometrie, die bewusst gesetzten Kontraste und das Spiel von Fläche und Materialität verleihen dem Werk eine geradezu körperhafte Präsenz.

Knoebel betitelt das Werk mit einem Namen „Liselotte“ und unterstreicht damit die Idee des Porträts als individuelle Erscheinung, obwohl jede figürliche Darstellung fehlt. Stattdessen wird das Wesen der „Porträtierten“ durch Farbe, Form und Komposition vermittelt – subjektiv, offen, meditativ. Es ist somit kein bildliches, sondern ein rein emotionales Abbild der Person.

Mit diesem radikal reduzierten Zugang gelingt es Knoebel, persönliche Charaktere in rein abstrakte Bildwelten zu überführen. „Liselotte“ wirkt dadurch gleichermaßen distanziert und intim – ein faszinierendes Spiel zwischen formaler Strenge und poetischem Ausdruck. Das Werk fordert die Betrachtenden auf, sich von gewohnten Sehgewohnheiten zu lösen und die Tiefe hinter der Fläche zu entdecken.

504
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

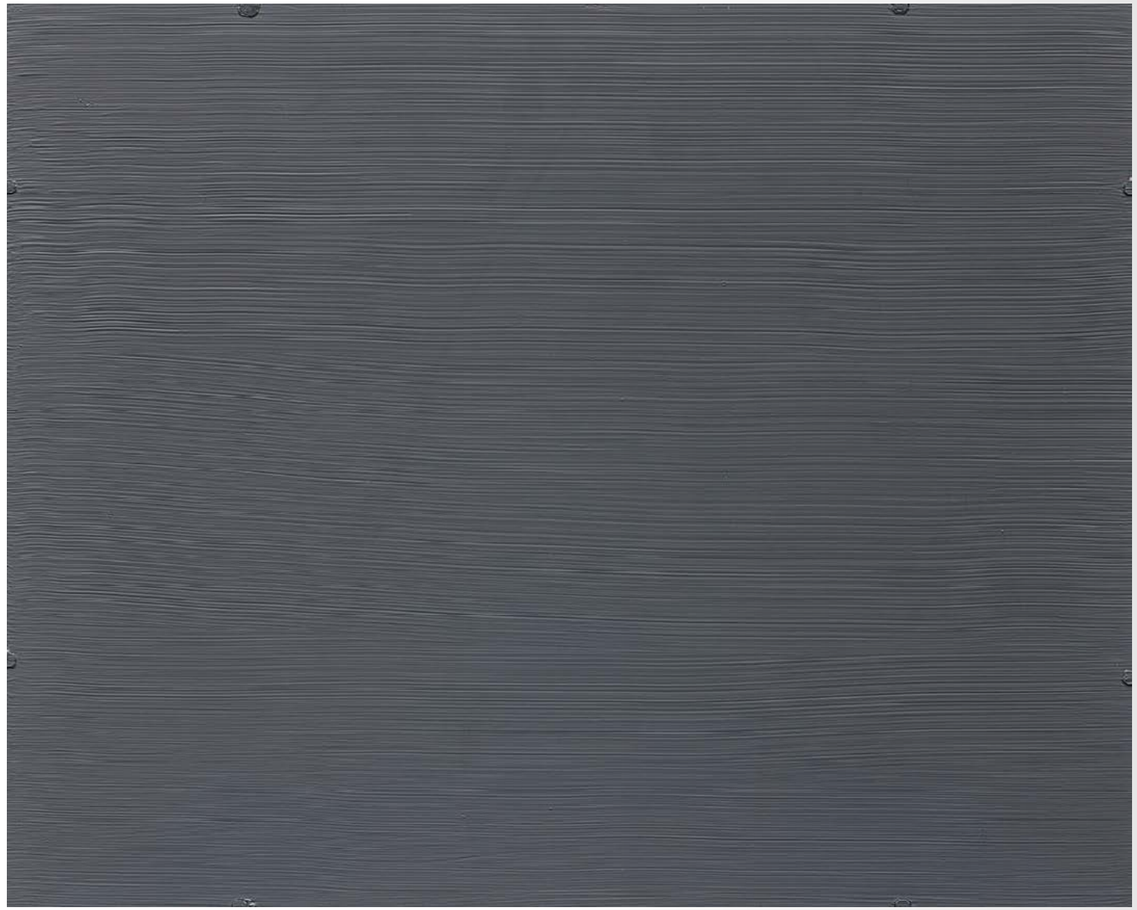
Grau. 1974. Öl auf Glas. 40 × 50 cm.
Nummeriert, signiert und datiert verso: 36/60 Richter 1974. Ex. 36/60.

Bei diesem Werk handelt es sich um eine Jahresgabe des Museumsvereins Mönchengladbach (Hrsg.).

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/ Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 53, Abb.
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan (Hrsg.): Gerhard Richter – Editionen 1965-2004, Catalogue Raisonné, Ostfildern-Ruit 2004, WVZ.-Nr. 53, Abb.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800



505
ULRICH ERBEN
1940 DÜSSELDORF

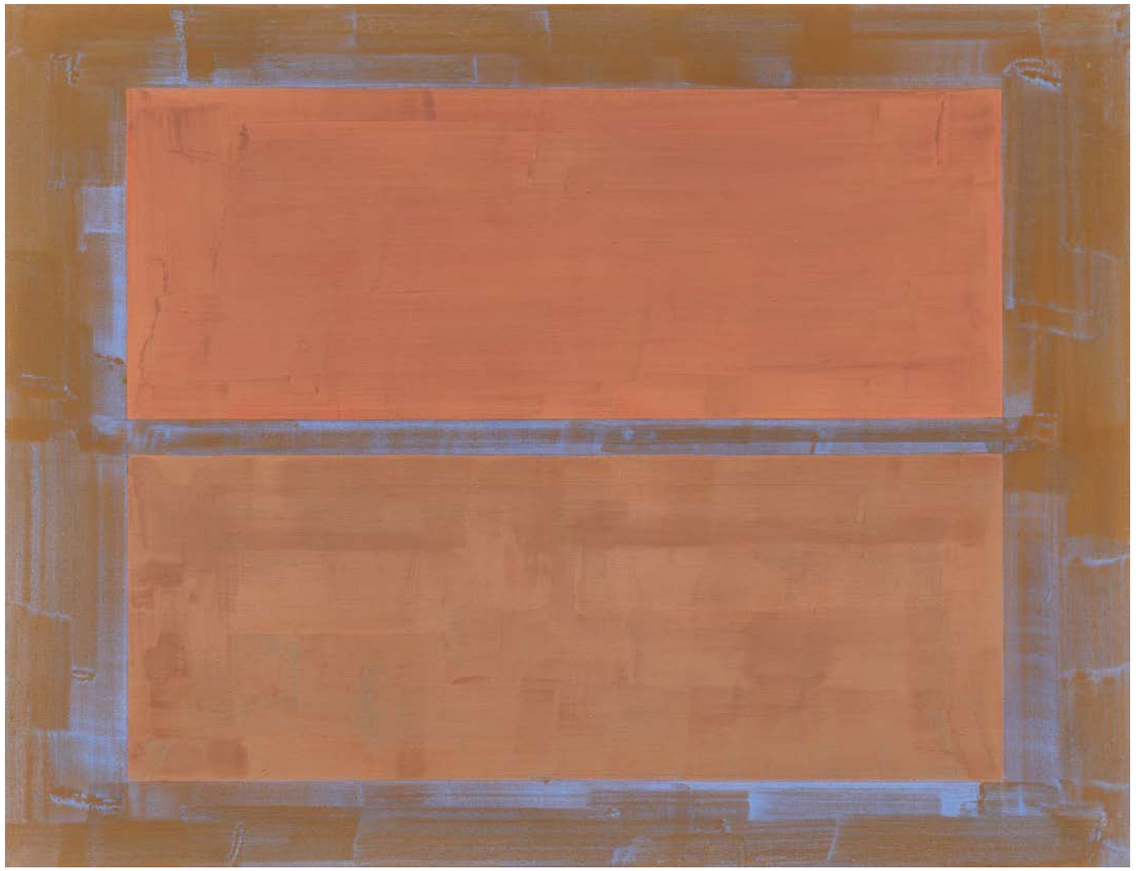
Farben der Erinnerung. 1988. Acryl und Pigment auf Leinwand. 100 × 130 cm.
Signiert und datiert verso oben auf der umgeschlagenen Leinwand: Erben 1988.
Atelierleiste.

Wir danken Herrn Benjamin Erben, dem Sohn des Künstlers, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung (direkt vom Künstler lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2000 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



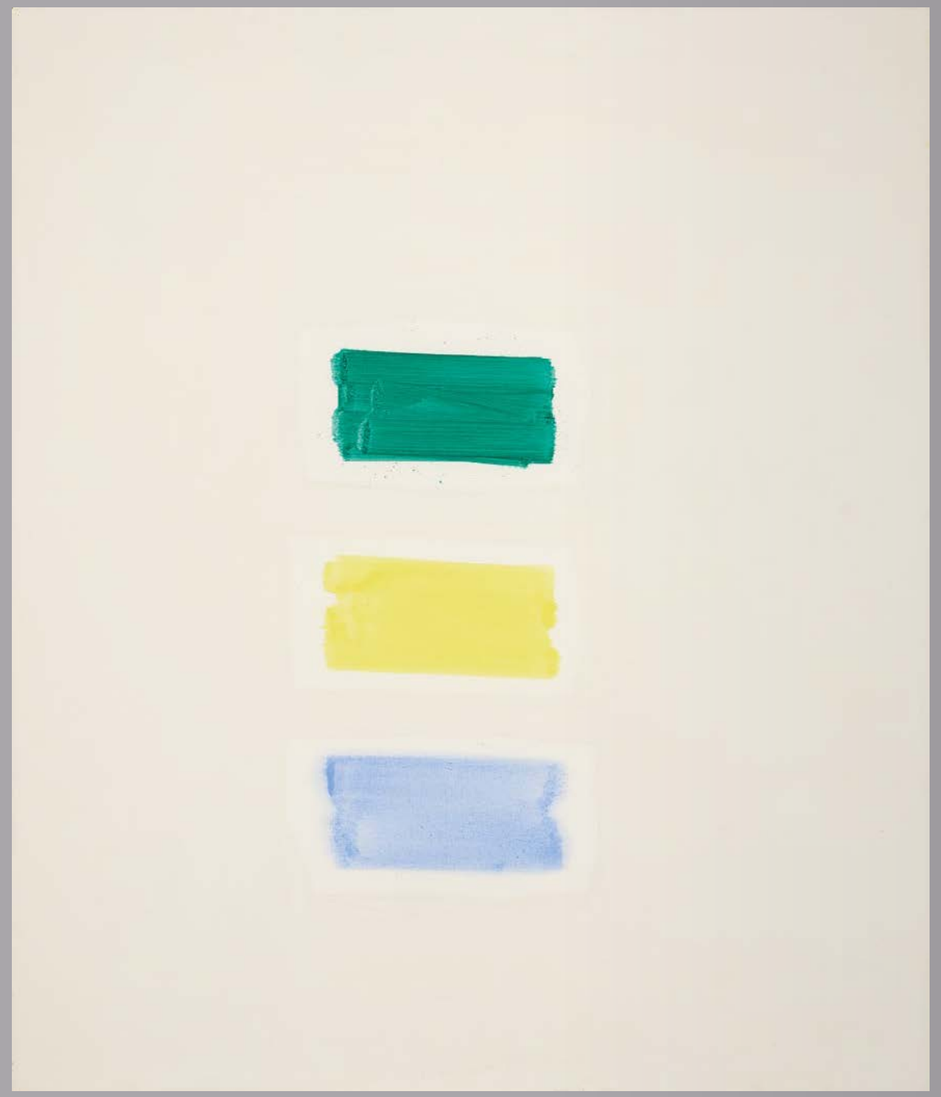
506
ULRICH ERBEN
1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1982. Acryl auf Leinwand. 164 × 140 cm. Signiert und datiert verso oben links: Erben 1982. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen. Kastenrahmen.

Wir danken Herrn Benjamin Erben, dem Sohn des Künstlers, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



507
ULRICH ERBEN
1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1985. Acryl auf Leinwand. 140 × 170 cm. Signiert und datiert verso: Erben 1985. Rahmen.

Wir danken Herrn Benjamin Erben, dem Sohn des Künstlers, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

508
GÜNTER FRUHTRUNK

MÜNCHEN 1923 – 1982

- **Die klaren, geometrischen Kompositionen von Fruhtrunk nehmen in der deutschen Nachkriegskunst eine Sonderstellung ein**
- **Die rhythmische Anordnung der Streifenformen und die Gestaltung durch Farbe und Licht erzielen für das Auge einen bannenden Effekt**
- **2024 widmete das Kunstmuseum Bonn dem Künstler eine große Retrospektive**

„Offenes Weiss“ (ET. II 75). 1975. Acryl auf Leinwand. 80 × 80 cm. Betitelt und datiert verso oben: „OFFENES WEISS“ ET. II, 75. Verso unten nochmals datiert und signiert: Mai 75 Fruhtrunk. Hier zudem gewidmet. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Denise René Hans Mayer, Düsseldorf (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Literatur:
- Vgl. Reiter, Silke: Günter Fruhtrunk – Werkverzeichnis der Bilder 1952-1982, Bd. 1, Berlin 2018, WVZ.-Nr. 736

Die abstrakte, streng gehaltene Bildsprache Günter Fruhtrunks zeichnet sich durch ihre rhythmische Geometrie aus. Schon während seines Aufenthaltes in Paris (1954 – 1968) versucht der Künstler die Grenze der Abstraktion zu erforschen und nimmt so schnell eine Sonderposition in der Kunst der deutschen Post-Moderne ein. Die überlegte Organisation der geometrischen Elemente in dem Werk „Offenes Weiss“ ist beispielhaft für Fruhtrunks Arbeit. Präsent steht ein breiter, weißer, diagonal verlaufender Strahl im Vordergrund. Flankiert von weiteren gelben, schwarzen, grauen und blauen Strahlen, die diagonal durch das Bild ziehen, destabilisiert sich der Raum, welcher sich für den Betrachter auch außerhalb der Bildfläche weiterführt und so die Grenzen des eigentlich Sichtbaren durchbricht.

Seine dynamische Malerei und das großartige Zusammenspiel von minimalsten Faktoren lebt von der Visualisierung von Bewegung, Farbe und Licht. So scheint die Komposition zuerst sehr sachlich, erzielt aber durch das Spiel von verschiedenen Balkenbreiten sowie dem daraus rührenden optischen Effekt eine beeindruckende visuelle Wirkung auf den Betrachter.

€ 30.000 – 40.000 | *
$ 31.800 – 42.400 | *

509
GÜNTER FRUHTRUNK

MÜNCHEN 1923 – 1982

- **Exemplarisch für die letzte Schaffensphase von Fruhtrunk, in der sich die Wirkung von Farbe und Raum autonomisiert**
- **Aufgrund seiner akribischen Vorgehensweise und seinem einzigartigen Stil sind die Werke Fruhtrunks von einer hochaktuellen und digital anmutenden Ästhetik**
- **Fruhtrunk gilt als bedeutender Wegbereiter der Op-Art und leistet einen herausragenden Beitrag zur konkret konstruktiven Kunst**

„Erosion, Et. I". 1975. Acryl auf Leinwand. Auf Hartfaserplatte aufgezogen. 50,5 × 69 cm. Betitelt, datiert und monogrammiert verso links: ET.I EROSION 1975 Ftk. Hier zudem mit Richtungspfeilen versehen. Kastenrahmen.

Provenienz:
- Galerie Defet, Nürnberg (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

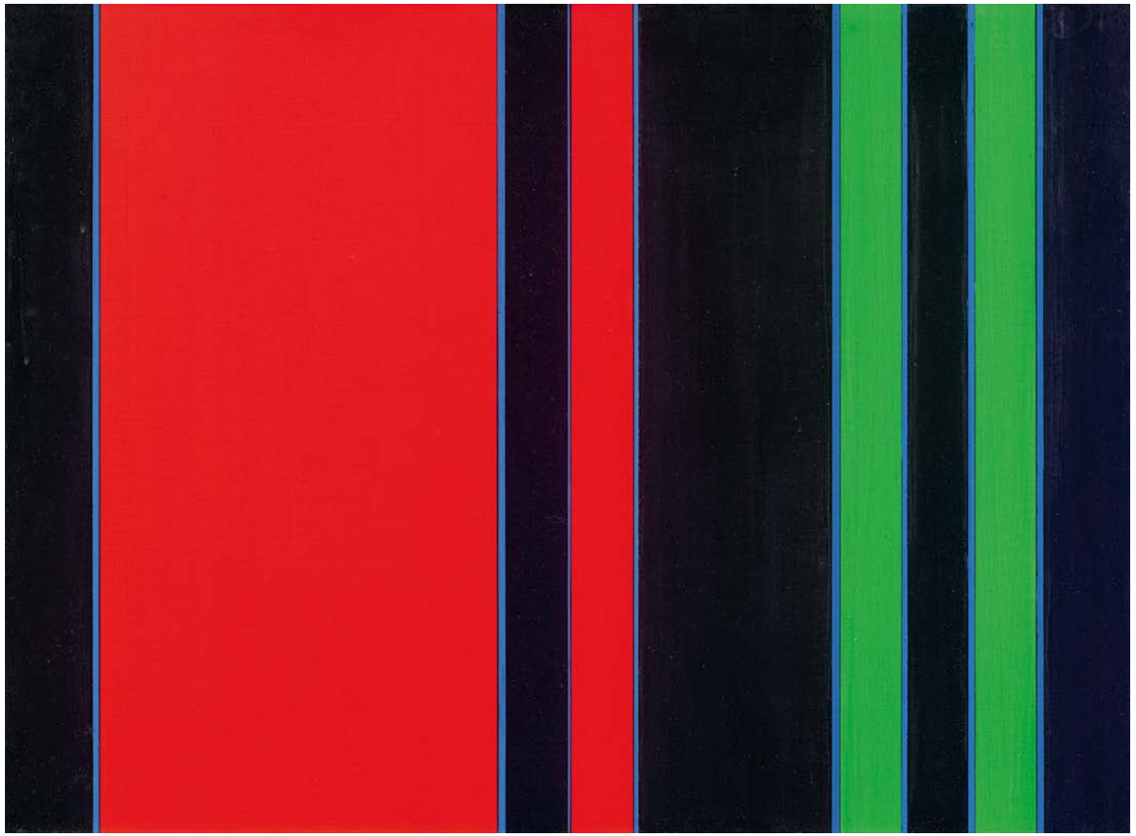
Ausstellungen:
- Galerie Neher, Essen 2003
- Galerie Lahumière, Paris 2006

Literatur:
- Reiter, Silke: Günter Fruhtrunk – Werkverzeichnis der Bilder 1952-1982, Bd. 1, Berlin 2018, WVZ.-Nr. 786, Abb.
- Wendt, Karin: Günter Fruhtrunk – Monografie und Werkverzeichnis, Möglichkeiten und Grenzen des konkreten Bildes, Frankfurt a.M./Berlin u.a. 2001, WVZ.-Nr. 1975-02, Abb.
- Ausst.-Kat. Konkret – Konstruktiv. Bilder, Objekte, Skulpturen, Galerie Neher, Essen 2003, S. 25, Abb.
- Ausst.-Kat. Günter Fruhtrunk, Peintures 1954-1981, Galerie Lahumière, Paris 2006, S. 28, Abb.

€ 35.000 – 50.000
$ 37.100 – 53.000

Die Werke Günter Fruhtrunks sind von penibelster, mathematischer Präzision und einem unverwechselbaren Sinn für Farbe. In seinen Gemälden vereint er in diversen seriellen Variationen Dynamik mit Struktur, Farbe mit Nicht-Farbe und verbildlicht Gefühl durch Klarheit. „Erosion, Et. I" steht charakteristisch für die Gemälde, die Fruhtrunk in seiner letzten Schaffensphase zwischen den 1970er bis zu den frühen 1980er Jahren erschafft. Die für den Künstler typischen flimmernden Schwarz-Weiß-Raster der 1950/60er Jahre gehen in dieser Phase zu einer konzentriert angelegten Farbflächenmalerei über, die die Autonomie von Farbe unterstreicht. Mithilfe zarter dunkelblauer Farblinien entlang der breiteren roten und grünen Stränge, kreiert er Raum und Schatten und verleiht den klaren und konsequenten Farbflächen eine Dynamik, die sich dem Betrachter wie eine Entrückung der Wahrnehmung, ein Fehler im klar vertikal angelegten System, äußert. Ebenso legt es der Künstler auf die Herausarbeitung von Kontrasten an, die dem dominierenden Rot zusätzliche Strahlungskraft verleihen. Das stark an die Prinzipien konstruktiver Kunst erinnernde Werk, entfaltet sich im kontemplativen Kontext und im Wahrnehmungsprozess des Betrachters als ein emotionsgeladenes, sich kontinuierlich entwickelndes und dynamisches System. Ein kraftvoller Strom der sich vertikal über den Bildrand hinaus zu erstrecken scheint. In den seriell angefertigten Bildern, zu denen auch „Erosion, Et. I" zählt, greift Fruhtrunk Motive und Kompositionen immer wieder auf, rekonstruiert sie und arrangiert sie neu.

Fruhtrunk entsagt sich früh des gestischen Expressionismus und vermeidet die dichterische Bedeutungsschwere der Bilder seiner Zeitgenossen. Auch lässt er sich trotz der unanfechtbaren Parallelen, aufgrund seines differenzierten Umgangs mit Farbe und der Dynamik seiner Werke nicht der Kunst des Konstruktivismus zuordnen. Generell entzieht sich das Oeuvre Fruhtrunks auch heute noch jeder Kategorisierung und steht als ein selbstständiges unabhängiges Resultat einer tiefen Auseinandersetzung mit Form, Farbe, Raum und Zeit.



510
HANS UHLMANN
BERLIN 1900 – 1975

- **Uhlmann gilt als Begründer der Metallplastik in Deutschland**
- **Charakteristisches Spätwerk, das souverän Antagonismen vereint**
- **Im gleichen Jahrzehnt entstanden wie seine berühmte Skulptur vor der Deutschen Oper in Berlin**

Turm der Vergänglichkeit. 1967.
Chrom-Nickel-Stahl, farbig gefasst.
115 × 26 × 26 cm. Monogrammiert und datiert (eingeritzt) auf der Plinthe: U. 67.

Provenienz:
- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Literatur:
- Haftmann, Werner/Lehmann-Brockhaus, Ursula: Hans Uhlmann - Leben und Werk, Berlin 1975, WVZ.-Nr. 229, Abb.

€ 35.000 – 55.000
$ 37.100 – 58.300

Hans Uhlman ist einer der wichtigsten Bildhauer und Zeichner der Nachkriegszeit. Seine Werke befinden sich in Sammlungen weltweit und wurden international in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, z.B. auf den Biennalen in Venedig und Sao Paulo, der documenta in Kassel, dem Museum of Modern Art in New York und vielen anderen. Im öffentlichen Raum sind in Berlin, im Westen Deutschlands und in Rom großformatige, raumgreifende Skulpturen des Künstlers zu bewundern.

Der Künstler beginnt seine Studien nicht mit einer künstlerischen Ausbildung, sondern an der Technischen Hochschule Berlin und arbeitet nach dem Studium zunächst als Ingenieur. Die Begeisterung für die Musik begleitet Uhlmann schon seit Kindertagen, parallel zum Beruf entwickelt sich sein Interesse für die Bildende Kunst. So entstehen erste Werke, die er 1930 in der Galerie Fritz Gurlitt in Berlin ausstellt. Seine frühen Kopf-Objekte aus Ton und Gips werden von Drahtplastiken abgelöst, doch erst nach dem Krieg kann er sein später hoch beachtetes Oeuvre, das zur NS-Zeit als „entartet“ diffamiert wird, weiter vorantreiben. Schon 1945 präsentiert er Arbeiten in der Galerie Gerd Rosen in Berlin. Dort wirkt er auch kuratorisch und kommt in Kontakt mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern wie u.a. Hannah Höch, Jeanne Mammen und Theodor Werner. Ab 1950 ist er an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin tätig und gründet dort später die erste Klasse für Metallplastik in Deutschland. Auch er selbst verwendet für seine Plastiken nur noch Metall.

Drahtkompositionen prägen Uhlmanns Oeuvre in den 1950er Jahren und werden dann vor allem um spiralförmige Elemente erweitert. Sein Spätwerk ist durch Turm- und Säulenartige Gebilde charakterisiert, wie auch der hier vorgestellte „Turm der Vergänglichkeit“ von 1967. Die auf einer dreieckigen Plinthe stehende schwarze Stahlstele verortet sich mit starker Präsenz im Raum und wirkt in der Vertikalen ins Unendliche. Die Verbindung von Gravitation mit Leichtigkeit gelingt dem Bildhauer hier gekonnt, denn die schwer anmutende Form scheint ihr Zentrum offenzulegen, das von Filigranität bestimmt wird. Den eckigen Formen wird mittig die Kreisform entgegengesetzt: zwei runde, rot lackierte Stahlplatten unterbrechen die Vertikale und bilden hier die „Bühne“ für ein sich trichterhaft verjüngendes und wieder ausbreitendes Liniengeflecht. So entsteht Dynamik im Statischen. Die Metallstäbe setzen sich in gedachten Linien im Raum fort und gleichzeitig scheinen sie sich zu drehen, fast schon zu tanzen. Des Künstlers Liebe zur Musik klingt hier im bewegten Rhythmus der feinen Konstruktion an. Die geschlossene Form öffnet sich und die Dramatik des Werks spitzt sich scheinbar auf einen Kern im Zentrum des Objekts zu. Der Mittelpunkt begegnet dem Unendlichen, das Schwere dem Leichten, das Statische dem Bewegten – und das Lebendige dem Vergänglichen. Dies deutet der Titel schon an und wird vom Geflecht der Stäbe untermauert: Sie erinnern an eine Sanduhr und verweisen so auf das Memento Mori.

511
RUPPRECHT GEIGER

MÜNCHEN 1908 – 2009

- **Rupprecht Geiger zählt zu den wichtigsten Vertretern der deutschen Farbfeldmalerei**
- **Er nutzt Farbe als zentrales Ausdrucksmittel, frei von Gegenständlichkeit**
- **Das Werk lädt zur stillen, kontemplativen Farberfahrung ein und besticht durch subtile Farbmodulation**

„575/69". 1969. Acryl auf Leinwand. 95 × 80 cm. Betitelt und signiert auf dem Leinwandumschlag und dem Keilrahmen: 575/69 Geiger. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Dr. Luise Krohn, Badenweiler
- Privatsammlung, Friesenheim (1977 von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Rheinland
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Rupprecht-Geiger-Gesellschaft (Hrsg.): Rupprecht Geiger – Werkverzeichnis 1942-2002, Gemälde und Objekte, Architekturbezogene Kunst, München 2003, WVZ.-Nr. 551

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Der Maler und Grafiker Rupprecht Geiger zählt zu den Hauptvertretern der deutschen Farbfeldmalerei. Nach einem Architekturstudium an der Kunstgewerbeschule München (1926-1935) und einer Tätigkeit als Architekt, widmet er sich zunehmend der Malerei, die er zunächst autodidaktisch erkundet. 1948 stellt Geiger in Paris sein erstes abstraktes Werk aus. Im Jahr darauf gründet er mit Willi Baumeister, Fritz Winter und anderen die Künstlergruppe „ZEN 49", die sich für die abstrakte Kunst im Nachkriegsdeutschland einsetzt. Bereits in den 1950er Jahren entwickelt Geiger seinen unverwechselbaren Stil: leuchtende Farbflächen und elementare Formen, die sich von jeglicher Gegenständlichkeit lösen. Seine Werke erforschen die Farbe als eigenständige Kraft – ohne Perspektive, ohne Raum, reduziert auf reine Wahrnehmung. Dabei nutzt Geiger Kontraste zwischen Hell und Dunkel, Kalt und Warm, um die sinnliche Erfahrung von Farbe zu intensivieren. Ab Mitte der 1960er Jahre eliminiert er jeglichen Pinselduktus zugunsten glatter, makelloser Oberflächen und beschränkt sich auf archetypische Formgebilde, die den Fokus ganz auf das Farberlebnis lenken. Das 1969 entstandene Werk „575/69" ist ein eindrucksvolles Beispiel für Geigers reduzierten, meditativ wirkenden Stil. Das Bild zeigt eine große, weiße bis zart gelbliche, ovale Form, die sich schwebend auf einem kaum dunkleren Grund abzeichnet. Es verzichtet vollständig auf Linien oder Kontraste im klassischen Sinne und lebt allein von der subtilen Modulation der Farbe. Der Farbauftrag wirkt wie aufgelöst, beinahe schwerelos, sodass der Übergang zwischen Form und Hintergrund nahezu zu verschwimmen scheint. Geigers Ziel, die Farbe in ihrer reinen, fast spirituellen Präsenz erfahrbar zu machen, wird hier deutlich spürbar. „575/69" lädt den Betrachter ein, sich auf diese stille, farblich nuancierte Erscheinung einzulassen – ein Werk, das durch seine Schlichtheit Tiefe entfaltet und zur kontemplativen Betrachtung anregt.

512
RUNE MIELDS
1935 MÜNSTER

„BS48c“. 1971–72. Öl auf Leinwand. 180 × 120 cm. Signiert, betitelt und datiert verso: Rune Mields BS48c/1971–72. Hier zudem mit Werkangaben und Richtungspfeil versehen.

Provenienz:
- Galerie Uwe Michael, Bremen (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Deutschland

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

AUSSTELLUNG
RUNE MIELDS
ZUM 90. GEBURTSTAG
KUNSTMUSEUM BONN
BIS 17.5.2025

513
WINFRED GAUL
DÜSSELDORF 1928 – 2003

„I like Fortschritt“. 1964. Mischtechnik und Klebeband auf Leinwand. 136,5 × 135 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben: GAUL ’64 „I like Fortschritt“. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, 2016
- Kunstmuseum Heidenheim, 2017
- Städtische Galerie Villingen-Schwenningen, 2017

Literatur:
- Ausst.-Kat. I like Fortschritt: German POP reloaded, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr/Kunstmuseum Heidenheim/Städtische Galerie Villingen-Schwenningen, Köln 2016, S. 32, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

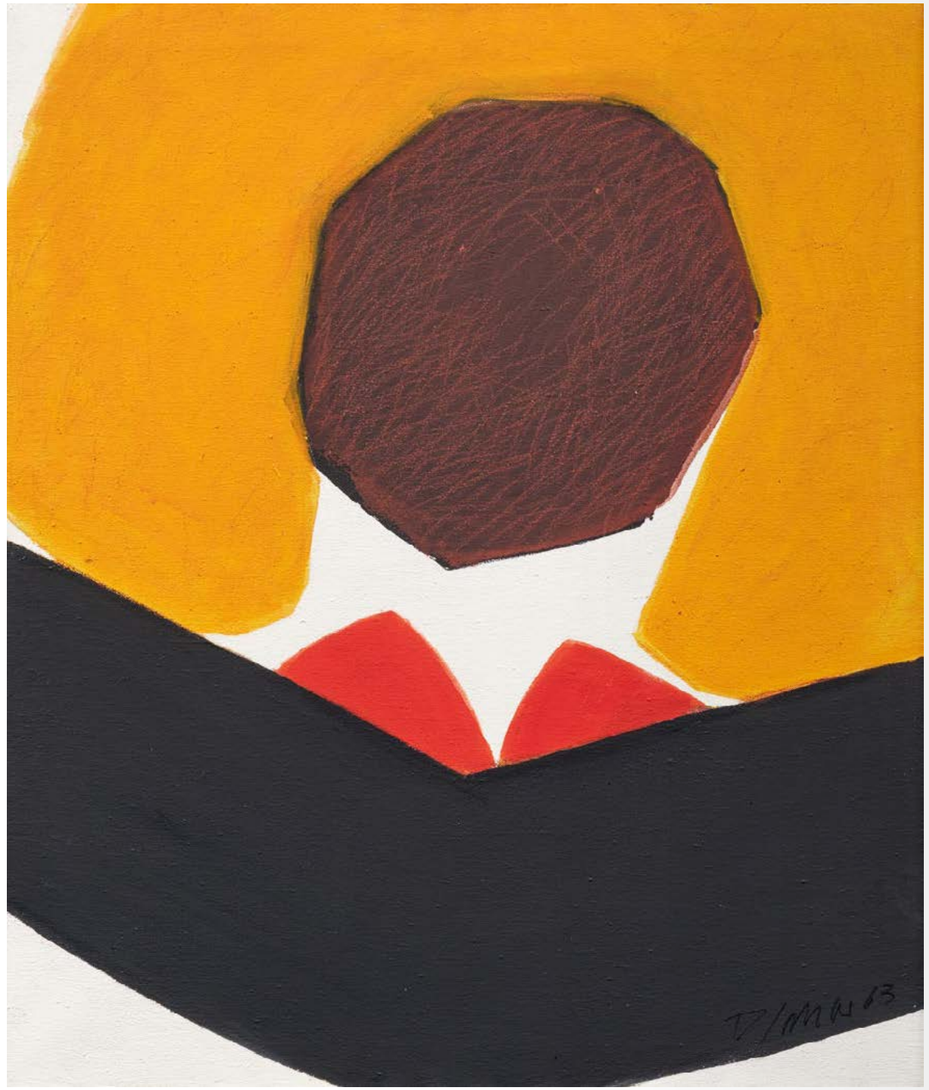
514
GEORG KARL PFAHLER
EMETZHEIM 1926 – 2002

Formativ. 1963. Acryl auf Leinwand. 100,5 × 85,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Pfahler 63. Zudem nochmals signiert und datiert verso oben rechts. Modellrahmen.

Das Werk ist im Pfahler Archiv, Weissenburg, erfasst. Wir danken Herrn Florian Pfahler, Pfahler Archiv Weissenburg, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



515
GEORG KARL PFAHLER
EMETZHEIM 1926 – 2002

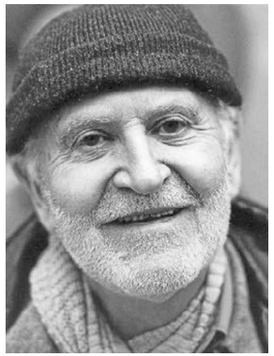
„Kleiner Fra Nr. VI". 1987. Acryl auf Leinwand. 121 × 120,5 cm. Signiert, betitelt und datiert verso oben mittig: G.K. Pfahler Kleiner Fra NR VI 1987. Hier zudem mit Werkangaben und Richtungspfeil versehen.

Das Werk ist im Pfahler Archiv, Weissenburg, erfasst. Wir danken Herrn Florian Pfahler, Pfahler Archiv Weissenburg, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg
- Privatsammlung Österreich

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

FRIEDRICH GRÄSEL



Der renommierte Bildhauer Friedrich Gräsel (1927–2013) ist bekannt durch seine großen, teils farbigen Röhrenskulpturen im öffentlichen Raum sowie seine moderne Formfindung und innovative Materialbandbreite an Metall, Plastik und Keramik, die in seinen Werkgruppen seit den 1960er Jahren zu finden ist. Als Künstler der Nachkriegsmoderne gelingt es ihm, technisch gefertigte Produkte in eine ästhetische Komposition in Skulptur und auf Papier zu übersetzen. Gräsel, geboren in Bochum, studiert von 1952 bis 1956 Kunst in München und Hamburg bei Werner Haftmann, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter. Neben seiner frühen Lehrertätigkeit in Nordrhein-Westfalen entwickelt er eigene avantgardistische Skulptur-Konzepte. 1967 bekommt er den Cornelius-Förderpreis Düsseldorf für Bildhauerei. 1969 gründet er mit Ewerdt Hilgemann, Günther Dohr, Kuno Gonschior und sechs weiteren Künstlern das Ausstellungskollektiv „B1“ zur künstlerischen Gestaltung der Ruhrindustrieregion, benannt nach der Bundesstraße 1. Von 1970 bis 1988 ist Gräsel Professor an den Hochschulen in Münster und Essen sowie an der Helwan-Universität bei Kairo. In dieser Zeit nimmt er teil an der 36. Biennale in Venedig, der 12. Internationalen Biennale für Bildhauerkunst Middelheim in Antwerpen sowie der X. und XIII. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Padua. Zahlreiche Außenskulpturen und Ensembles entstehen für die Technische Universität in Berlin, die Universität Konstanz sowie die Landesbausparkasse Münster. Friedrich Gräsel arbeitet bis zu seinem Tod 2013 in seinem Atelier in Bochum.

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Bochum
- Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum
- Kunstmuseum Bonn
- Quadrat Bottrop
- Stadtgalerie Brunsbüttel
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- Germanisches National-museum Nürnberg

\ VAN HAM
\ ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2015 den künstlerischen Nachlass von Friedrich Gräsel und hat das Online-Werkverzeichnis unter www.friedrich-graesel.org erstellt.

516
FRIEDRICH GRÄSEL

1927 BOCHUM
2013 OSNABRÜCK

Röhrenkubus im Plexiglaskasten. 1968.
PVC (rot), geschweißt. 44 × 44 × 44 cm.
Im Plexiglaskasten.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 0402 aufgeführt (www.friedrich-graesel.de).

Provenienz:
- Nachlass Friedrich Gräsel

Ausstellungen:
- Museum Bochum, Bochum 1990

Literatur:
- Ziebarth, Anja (Hrsg.): Friedrich Gräsel, Köln 2007, WVZ.-Nr. 402
- Rump, Gerhard Charles: Friedrich Gräsel in: Bildhauer heute, Hildesheim Bd. 2, 1978, S. 21 u. 22, Abb.
- Hiekisch-Picard, Sepp / Museum Bochum (Hrsg.): Vertrauen ins Bild – 20 Jahre Studio Jaeschke, Museum Bochum / Kulturabteilung Bayer, Leverkusen / Stadtgalerie Kiel, Bochum 1990

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

517
JAN KUBICEK

KOLIN/TSCHECHIEN 1927 – 2013

- **Mit Zdenek Sýkora und Hugo Demartini wichtigster Vertreter des tschechischen Konstruktivismus**
- **Der Kreis ist ein wichtiges Grundelement in Kubiceks Malerei**
- **Kontrastreiche Arbeit mit interessanter Transformation seiner charakteristischen Kreiselemente**

„Drei geteilte Kreise und ein Quadrat, zwei verschiedene Dimensionen“.
1993 – 1996. Acryl auf Leinwand.
100 × 50 cm. Signiert, datiert, betitelt und mit Werkangaben versehen verso auf der Leinwand und auf Aufkleber: Jan Kubícek 1993-1996 (akryl); 1993-1996 Jan Kubicek „Tri Rozdelené Kruhy A Otverec, Dve Rûzné Dimenze“ (akryl).

Provenienz:
- Privatsammlung Tschechien (direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

518
GYÖRGY JOVÁNOVICS

1939 BUDAPEST

- **Jovánovics ist ein prominenter Vertreter der ungarischen Neo-Avantgarde-Bewegung**
- **Reizvolles, monochromes Relief, das ein wunderschönes Licht- und Schattenspiel hervorruft**
- **Seine skulpturalen Werke befinden sich u.a. in der Sammlung des Guggenheim Museum, New York, des Folkwang Museums, Essen, und der Tate Modern, London**

Architekturlandschaft I (3.3.84). 1984. Gipsrelief auf Leinwand. 140 × 100 cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso oben mittig: Jovánovics györgy Budapest 1984.

Provenienz:
- Galerie Zellermayer, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Österreich (2016 bei Vorgenannter erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Zellermayer-Lorenzen, Berlin 1986

€ 25.000 – 35.000
$ 26.500 – 37.100

„Weiß ist sehr wichtig, es ist das einzige Konkrete, das ich wage, auf die Ebene des Absoluten zu erheben." (György Jovánovics, 1994)

Die weißen Reliefs, eine Form von Kunstwerken, die durch das Arbeiten mit Schichten und Volumen entstehen, nehmen in der Arbeit György Jovánovics' einen zentralen Platz ein. Der Ursprung dieser Werke liegt in frühen Arbeiten des Künstlers, wie dem Projekt "Objekt nach dem unregelmäßigen Grundriss des Ausstellungsraums" in Budapest. Dieses Werk basiert auf der Idee, dass Flächenelemente als eigenständige, voneinander getrennte Einheiten existieren können. Eine entscheidende Erkenntnis hat Jovánovics 1971 in Essen, wo er im Rahmen eines Stipendiums am Folkwang-Museum arbeitet. Dort sieht er, wie ursprünglich neutrale und leere Wandflächen plötzlich zum Leben erwachen und sich in eigenständige Einheiten verwandeln. Diese Erfahrung führt ihn zu der Entscheidung, Reliefs zu schaffen, die mit minimalem Raumaufwand maximale visuelle Effekte erzeugen. Zehn Jahre später setzt er diese Ideen in Berlin um und es entsteht die Serie der Berliner Reliefs ab 1980. Der Herstellungsprozess seiner Reliefs ist einfach: Sie bestehen aus Gips, einem kostengünstigen und altbekannten Baumaterial. Die Vermischung von Gips und Wasser ergibt nach kurzer Zeit eine harte Substanz, die in eine Form gegossen wird. Diese Form bildet die exakte Kopie eines vorher existierenden Objekts. Ein wichtiger Aspekt seiner Arbeit ist die Schichtung. Die Reliefs bauen sich von innen nach außen auf. Zunächst wird die oberste Schicht erstellt, die greifbar und sichtbar ist, während die tiefer liegenden Schichten nach und nach hinzugefügt werden. Dieser Prozess unterscheidet sich von der Malerei oder Modellierung. Das fertige Werk wird schließlich aus der Perspektive der Form betrachtet, die gegossen wurde. Die Struktur der Reliefs hängt davon ab, ob diese vertikal oder horizontal gegossen werden.
Ein weiteres zentrales Thema ist der Aufbau der Reliefs. In den meisten Fällen bestehen sie aus mehreren übereinanderliegenden Ebenen. Jede Schicht und deren Bruchlinien bilden ein Zeichnungselement. Die Falten auf der Oberfläche des Reliefs erinnern an eine einmalige abgestufte Bewegung, die den Bruch überwunden hat. Schließlich spielt das Licht eine entscheidende Rolle. Jovánovics' Reliefs verändern ihren Charakter je nach Lichteinfall, ähnlich wie Skulpturen. Stets komponiert er seine Reliefs unter Berücksichtigung des Lichts, das z.B. im Berliner Studio aus einem scharfen Winkel von oben rechts einfällt. Auf ihren hauchdünnen weißen Oberflächen verursachen die leicht schattigen Höhenunterschiede, wenn das Licht darüberstreicht, Schattenmuster, dunkle Linien und Flecken. Das zentrale Thema seiner Reliefs ist ihr ontologischer Zustand. Jovánovics betont, dass die Reliefs das sind, was sie aufgrund ihrer Entstehung und Materie am besten sein können. Eine geheimnisvolle Kraft, die in der Tiefe ruht und arbeitet, durchdringt diese Werke. Hinter den leuchtenden Schichten des Gipses verbirgt sich ein komplexes Geflecht aus Gefühlen, Gedanken und Assoziationen. Darin liegt das Besondere an Jovánovics' Arbeiten: Hinter ihrer Oberfläche öffnen sich beinahe unfassbare Dimensionen – Dimensionen vergangener Epochen und Kulturen. Das hier angebotene Werk "Architekturlandschaft I (3.3.84)" gehört zu den absoluten Meisterwerken des Künstlers, auch da es sehr typisch tiefer und höherliegende Ebenen aufgreift und somit ein wunderschönes Lichtspiel erzeugt.

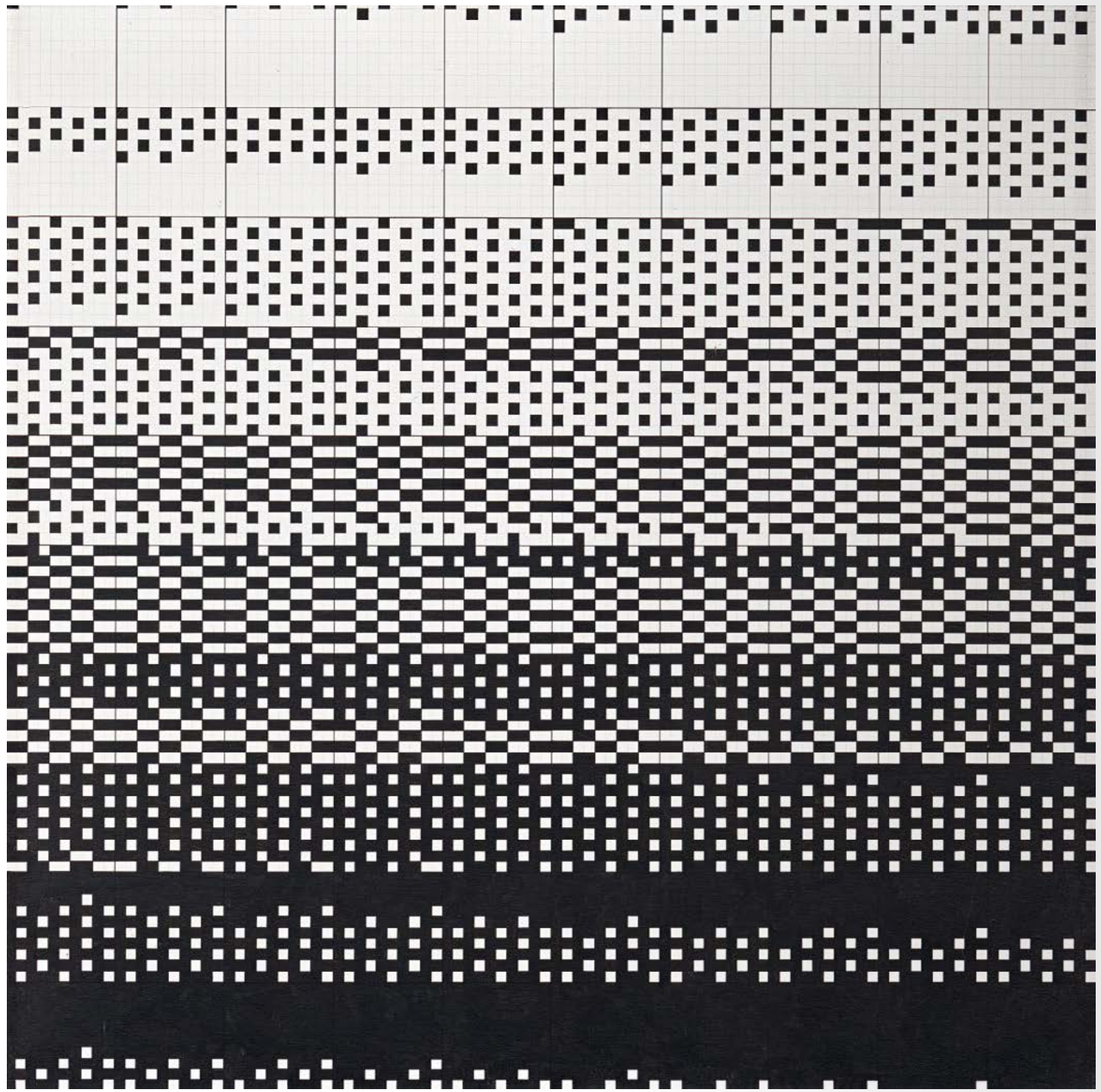
519
RYSZARD WINIARSKI

1936 LWIW/UKRAINE
2006 WARSCHAU

„Game 10 × 10 – Logical Course – Every Fourth Field". 1976. Acryl und Bleistift auf Leinwand. 100 × 100 cm. Bezeichnet, betitelt, signiert und datiert verso unten: 5 (eingekreist) GAME 10X10 – LOGICAL COURSE – EVERY FOURTH FIELD Winiarski 76. Hier zudem mit Anleitung zum Werkaufbau. Atelierleiste.

Provenienz:
- Edition Galerie Hoffmann, Frankfurt a.M.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1979 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



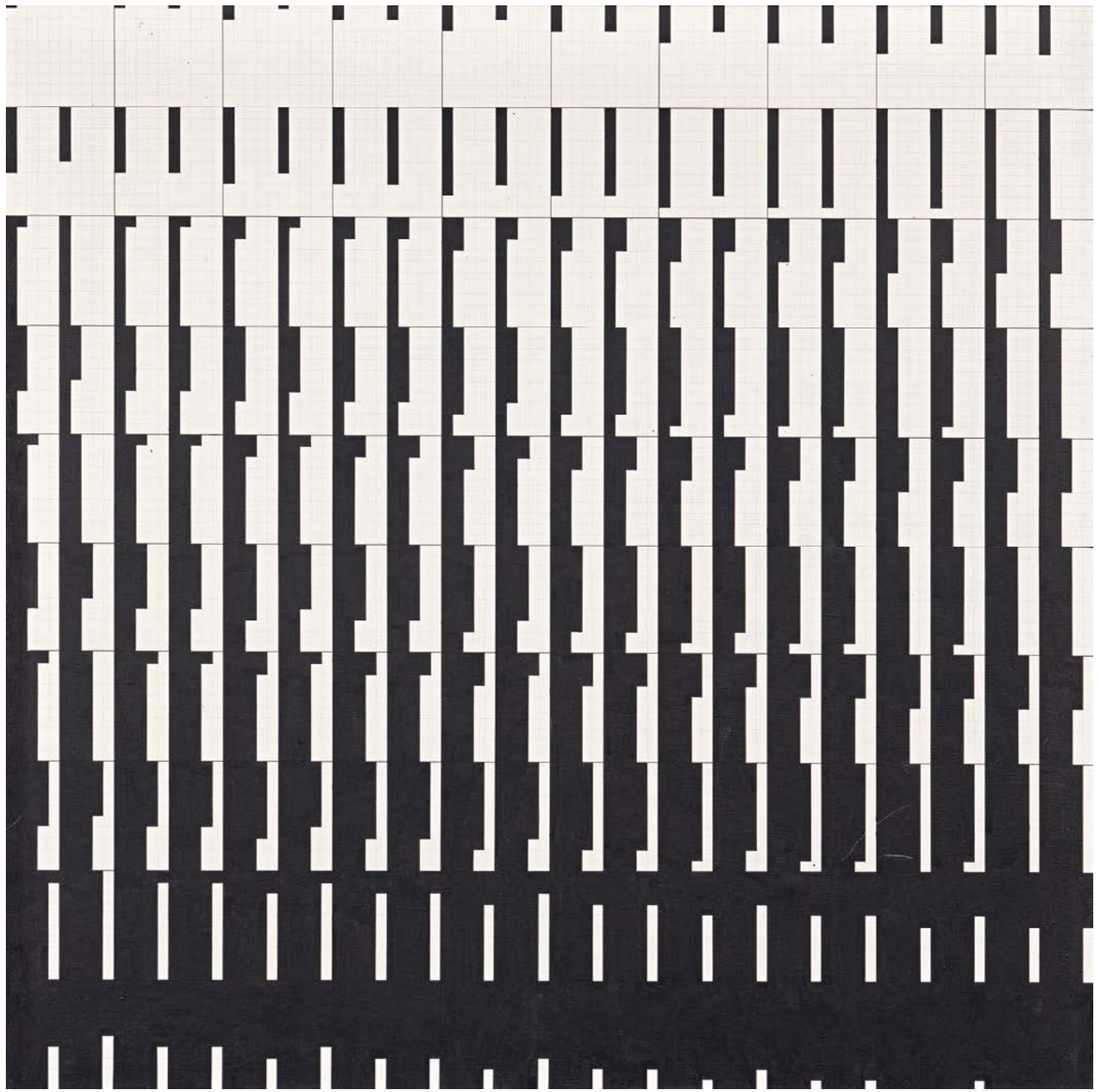
520
RYSZARD WINIARSKI

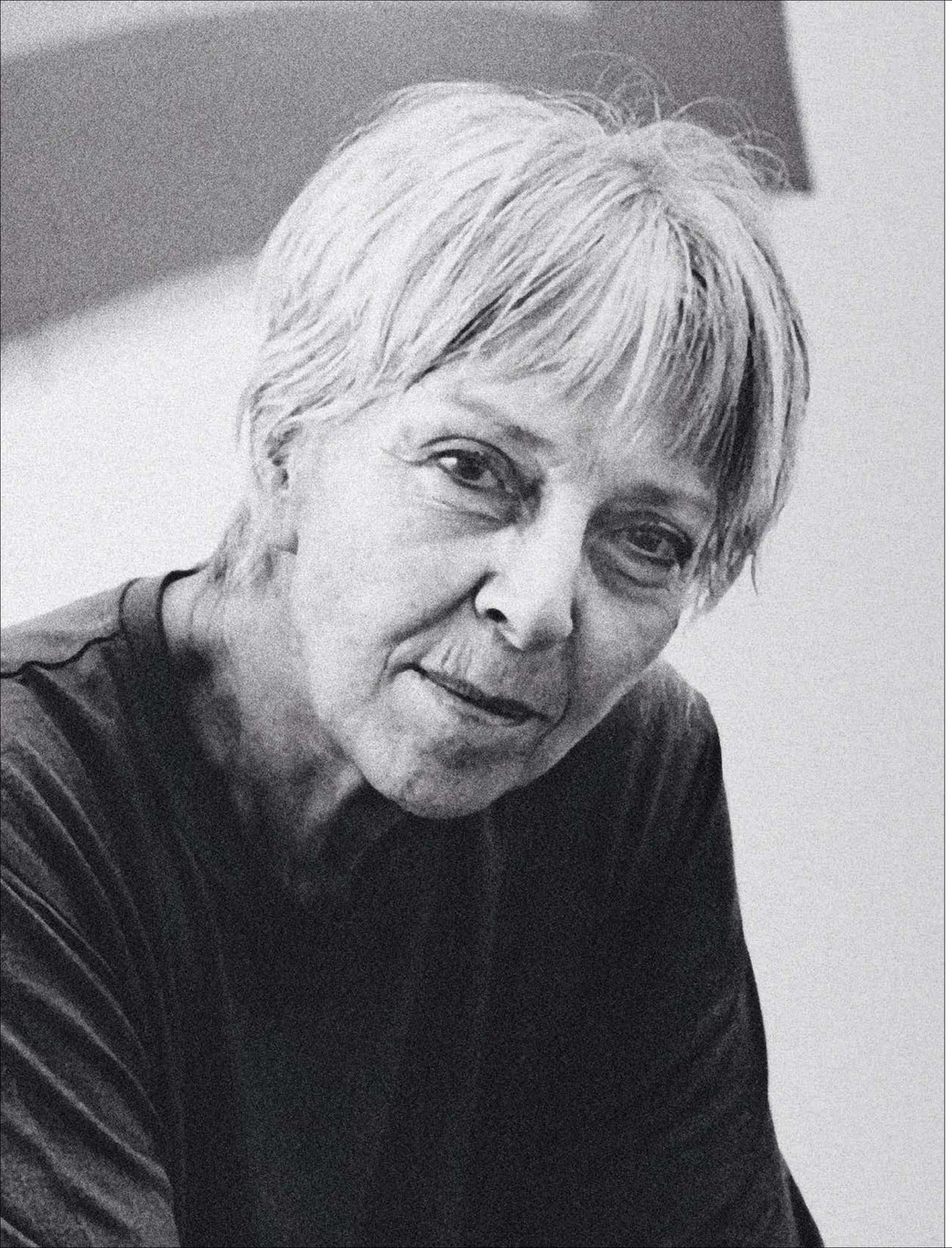
1936 LWIW/UKRAINE
2006 WARSCHAU

„Game 10 × 10 – Logical Course – Every Fifth Field". 1976. Acryl und Bleistift auf Leinwand. 100 × 100 cm. Bezeichnet, betitelt, signiert und datiert verso unten: 6 (eingekreist) GAME 10 × 10 – LOGICAL COURSE–EVERY FIFTH FIELD Winiarski 76. Hier zudem mit Anleitung zum Werkaufbau. Atelierleiste.

Provenienz:
- Edition Galerie Hoffmann, Frankfurt a.M.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1979 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080





DORA MAURER

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Ludwig Museum, Budapest
- Tate Modern, London
- Museum of Modern Art, New York
- MUMOK, Wien

Die ungarische Künstlerin, Filmemacherin und Kuratorin zählt zu den zentralen Figuren der osteuropäischen Konzeptkunst und Neo-Avantgarde. Sie studiert von 1956-61 an der Ungarischen Akademie der Bildenden Künste in Budapest. 1967 erhält sie ein Arbeitsstipendium in Wien und lebt 30 Jahre abwechselnd in Wien und Budapest. Früh entwickelt sie ein Interesse an systematischen Strukturen, visuellen Ordnungen und prozesshaften Abläufen – Elemente, die sie in den 1970er-Jahren zu ihrem künstlerischen Markenzeichen macht. Ihr vielseitiges Werk umfasst Malerei, Fotografie, Experimentalfilm und Installationen.

Ab den späten 1960er Jahren entstehen ihre ersten experimentellen Foto- und Filmserien, in denen sie mit Wiederholung, Verschiebung und Sequenzierung arbeitet.

1973 beginnt sie, sich verstärkt mit mathematischen und seriellen Prinzipien auseinanderzusetzen, was zu einer präzise konstruierten und bis in ihr Spätwerk aufeinander aufbauenden Bildsprache führt. Zwischen 1975-77 leitet sie mit Miklós Erdély den Kurs „Kreativität–Visualität“ in Budapest. Von 1987-91 ist sie Gastprofessorin an der Ungarischen Akademie für Angewandte Kunst, anschließend lehrt sie bis 2007 an der Akademie der Bildenden Künste, ab 2003 als Professorin. In den 1980ern entwickelt sie ihre ikonischen „Quasi-Bilder“, die sich je nach Perspektive visuell verändern. Maurers Werk ist durch analytische Strenge und konzeptuelle Klarheit gekennzeichnet – und doch nie frei von Ironie und Leichtigkeit. Sie erhält 1999-2002 das Széchenyi-Stipendium, 2003 den Kossuth-Preis und 2013 den Peter-C.-Ruppert-Preis für Konkrete Kunst. 2019 widmet ihr die Tate Modern in London eine umfassende Einzelausstellung.

521
DORA MAURER
1937 BUDAPEST

- **Dora Maurer ist eine zentrale Figur der ungarischen Neoavantgarde**
- **„V-diagonal“ verbindet Malerei, Skulptur und Installation und hinterfragt traditionelle Gattungsgrenzen**
- **Maurers Werke sind in bedeutenden Sammlungen wie der Tate Gallery in London und dem MoMA in New York vertreten**

V-diagonal. 12-teilige Rauminstallation. 1975. Jeweils: Acryl auf 12 Kiefern-holzelementen. 25 × 140 × 2 cm; Installationsmaß: 273 × 150 × 140 cm

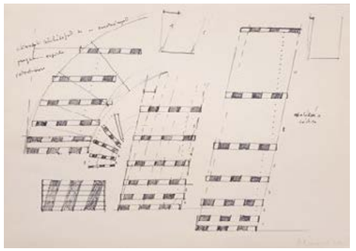
Die sechs unteren Elemente sind fest verbunden, wodurch ein Maß von 150 × 140 cm entsteht. Die sechs oberen Elemente sind laut dem Inventar der Künstlerin auf ein Maß von 273 × 140 cm zu installieren. Das Werk ist dort mit der Nummer 135 verzeichnet. Es liegt die originale Konzeptzeichnung von 1975 als Beigabe der Installation bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich (2011 direkt von der Künstlerin erworben)

Ausstellungen:
- Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1975
- Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1975
- Pécsi Galéria, Pécs 1979
- Museum Hedendaagse Kunst, Utrecht 1979
- Kruithaus, Hertogenbosch 1980
- Ernst Múzeum, Budapest 1984
- Museum Moderner Kunst, Wien 1984
- Bunkier Sztuki, Krakau 2011
- Galeria Elba Benitez, Madrid 2014

Literatur:
- Ludwig Museum (Hrsg.): maurer dóra, Budapest 2008, Werk.-Nr. 135, S. 73 u. 268, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1975, Kat.-Nr. 2, Abb.
- Ronte, Dieter/Beke, László: Dóra Maurer, Arbeiten / Munkak / Works 1970-1993, Budapest 1994, S. 113, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer Tibor Gáyor, Parallel Oeuvres, Varosi Muveszeti Muzeum, Gyor 2001, S. 179, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer, Traces 1970-1980, Dominik Art Projects Foundation, Krakau 2011, S. 54, Abb.

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600



Dora Maurer, Konzeptzeichnung zu V-diagonal, 1975, Tinte auf Papier, 24,5 x 35cm (Beigabe)

Die 1937 geborene bildende Künstlerin, Filmemacherin und Ausstellungsorganisatorin Dora Maurer gilt als eine der prominentesten Vertreterinnen der ungarischen Neoavantgarde. Ihre künstlerische Ausbildung absolviert sie an der Akademie der Bildenden Künste in ihrer Heimatstadt Budapest. Seit den 1960er Jahren zählt sie zu den Kunstschaffenden, die progressive Wege jenseits der offiziellen staatlichen Kulturpolitik Ungarns beschritten haben. Ihr vielseitiges Werk umfasst Grafik, Fotografie, Film, Aktionskunst und Malerei und zeichnet sich durch eine klare konzeptuelle Herangehensweise aus. Zentrale Aspekte ihrer Kunst sind Wahrnehmung, Bewegung, Verschiebung und Transformation. Bis heute nimmt Dora Maurer eine prägende Rolle in der ungarischen Kunstszene ein – sei es als Gründungsmitglied und Präsidentin der „Open Structures Art Society (OSAS)“ in Budapest oder als freie Kuratorin. Ihr Schaffen dient vielen jüngeren Künstlerinnen und Künstlern als Inspirationsquelle.

Die überlebensgroße Wandskulptur „V-diagonal“ aus dem Jahr 1975 besteht aus mehreren horizontal angeordneten Holzelementen, die sich von der Wand auf den Boden erstrecken. Wechselnde schwarze und naturbelassene Holzflächen erzeugen ein dynamisches Muster aus diagonalen Linien, das den Raum mit einbezieht und eine optische Spannung zwischen Fläche und Dreidimensionalität schafft. Auffällig ist, dass der Abstand zwischen den horizontalen Balken nach oben hin zunimmt, wodurch eine progressive Öffnung im Bildraum entsteht. Das Werk spiegelt das Interesse der Künstlerin an Bewegung, Wahrnehmung und räumlicher Transformation – zentrale Themen ihres Oeuvres. „V-diagonal“ gehört zu Maurers frühen experimentellen Arbeiten, die die Grenzen zwischen Malerei, Skulptur und Installation hinterfragen und die Interaktion von Form und Umgebung untersuchen.

522
DORA MAURER
1937 BUDAPEST

Zeichnen mit der Kamera: Foto-Interaktion III. 1977 (Vintage). Bleistift und 16 Gelatinesilberabzüge, collagiert auf Karton. 70 x 100cm. Signiert und datiert unten rechts: maurer 1977. Bezeichnet unten links: Serie Zeichnen mit der Kamera 1977 Kreis für 2 Kameras. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

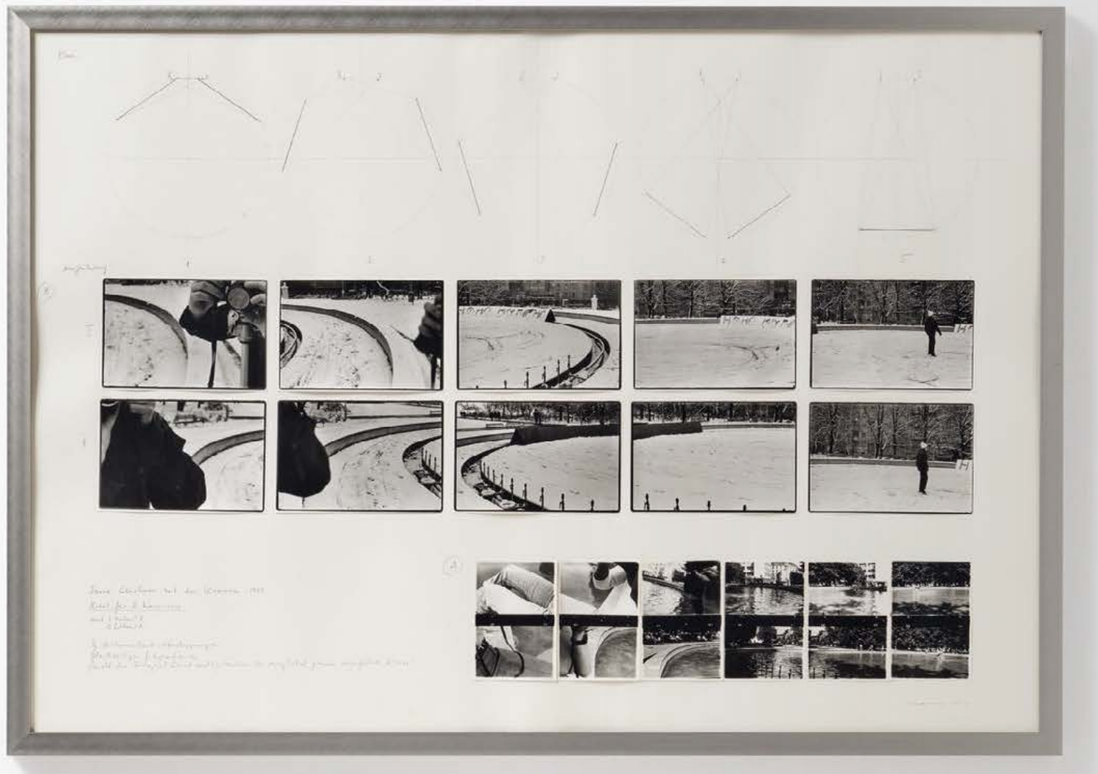
Dieses Werk ist im Inventar der Künstlerin mit der Nummer 162 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich (2011 direkt von der Künstlerin erworben)

Ausstellungen:
- Rajztriennàle, Breslau 1978
- Pécsi Galéria, Pécs 1979
- Museum Hedendaagse Kunst, Utrecht 1979
- Ernst Múzeum, Budapest 1984
- Museum Moderner Kunst, Wien 1984
- Varosi Muveszeti Muzeum, Gyor 2001
- Mai Manó Ház, Budapest 2005
- Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, Budapest 2008/2009
- Dominik Art Projects, Krakau 2009
- Bunkier Sztuki, Krakau 2011
- House of Art Brno, 2015
- Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2016

Literatur:
- Ludwig Museum (Hrsg.): maurer dóra, Budapest, 2008, Werk.-Nr. 162, Abb.
- Ausst.-Kat. Hungarian Reality, House of Art Brno, 2015, S. 20 u. 21, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200



523
DORA MAURER
1937 BUDAPEST

Zeichnen mit der Kamera: Foto-Interaktion IV. 1977 (Vintage). Bleistift und 32 Gelatinesilberabzüge, collagiert auf Karton. 70 x 100cm. Signiert und datiert unten rechts: maurer 1977. Bezeichnet oben links: Serie Zeichnen mit der Kamera. Halbkreis und Durchmesser für zwei Kameras, gleichzeitig A/B 1977/78. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

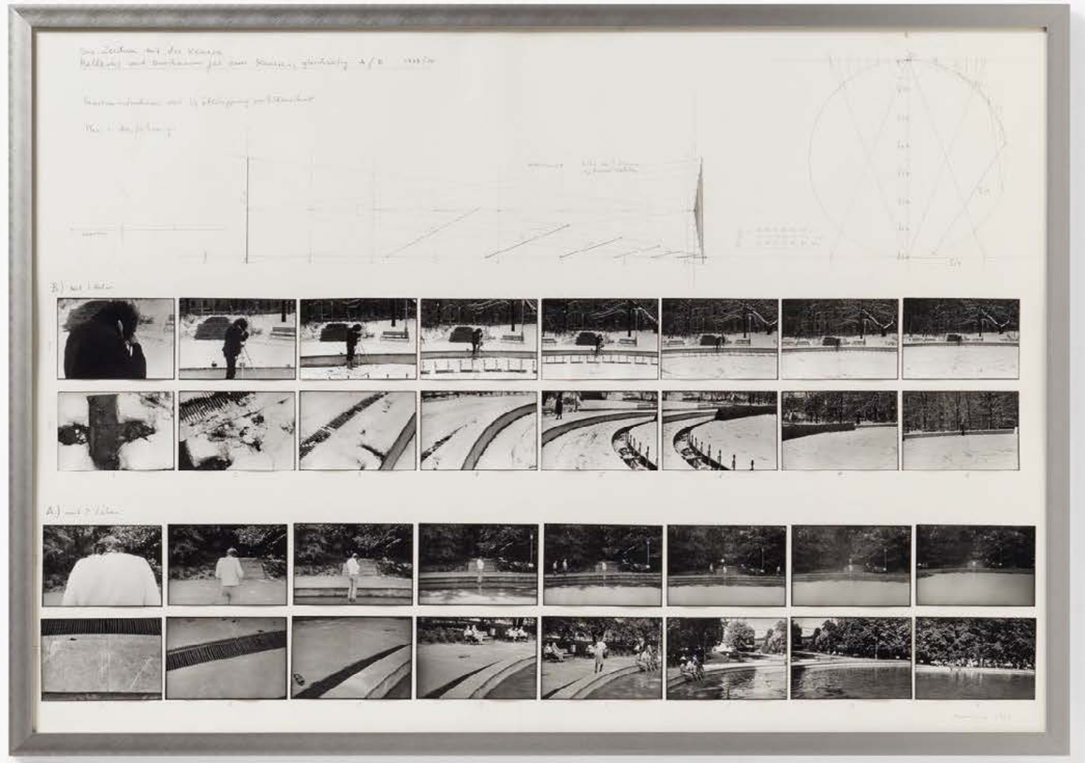
Dieses Werk ist im Inventar der Künstlerin mit der Nummer 163 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich (2011 direkt von der Künstlerin erworben)

Ausstellungen:
- Rajztriennàle, Breslau 1978
- Pécsi Galéria, Pécs 1979
- Museum Hedendaagse Kunst, Utrecht 1979
- Ernst Múzeum, Budapest 1984
- Museum Moderner Kunst, Wien 1984
- Varosi Muveszeti Muzeum, Gyor 2001
- Mai Manó Ház, Budapest 2005
- Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, Budapest 2008/2009
- Dominik Art Projects, Krakau 2009
- Bunkier Sztuki, Krakau 2011
- House of Art Brno, 2015
- Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2016

Literatur:
- Ludwig Museum (Hrsg.): maurer dóra, Budapest, 2008, Werk.-Nr. 163, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer, Traces 1970–1980, Dominik Art Projects Foundation, Krakau 2011, S. 65, Abb.
- Ausst.-Kat. Hungarian Reality, House of Art Brno, 2015, S. 20 u. 21, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200



524
DORA MAURER
1937 BUDAPEST

Zeichnen mit der Kamera: Kreis im Quadrat. 1977–79 (Vintage). Bleistift und 13 Gelatinesilberabzüge, collagiert auf Karton. 70 × 100 cm. Signiert unten rechts: maurer. Bezeichnet und datiert oben links: Serie Zeichnen mit der Kamera. A) Kreis im Quadrat 1977–79. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dieses Werk ist im Inventar der Künstlerin mit der Nummer 174.2.1 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich (2009 direkt von der Künstlerin erworben)

Ausstellungen:
- Pécsi Galéria, Pécs 1979
- Museum Hedendaagse Kunst, Utrecht 1979
- ICA, London 1979
- Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop 1998
- Varosi Muveszeti Muzeum, Gyor 2001
- Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, Budapest 2008/2009
- Dominik Art Projects, Krakau 2009
- Museum Ritter, Waldenbuch 2014
- Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2016

Literatur:
- Ludwig Museum (Hrsg.): maurer dóra, Budapest 2008, Werk-Nr. 174.2.1, Abb
- Ausst.-Kat. Maurer Dóra: Fotomunkak/ Photoworks 1971 – 1993, Vintage Galeria, Budapest 2007, S. 29, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer, Traces 1970–1980, Dominik Art Projects Foundation, Krakau 2011, S. 66, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer – Snapshots, Museum Ritter, Waldenbuch 2014, S. 23 u. 29, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

525
DORA MAURER
1937 BUDAPEST

Zeichnen mit der Kamera: Kreis um Quadrat herum. 1977–1979 (Vintage). Bleistift und 10 Gelatinesilberabzüge, collagiert auf Karton. 70 × 100 cm. Signiert unten rechts: maurer. Bezeichnet und datiert oben links: Serie Zeichnen mit der Kamera B) Kreis um das Quadrat herum 1977–1979. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

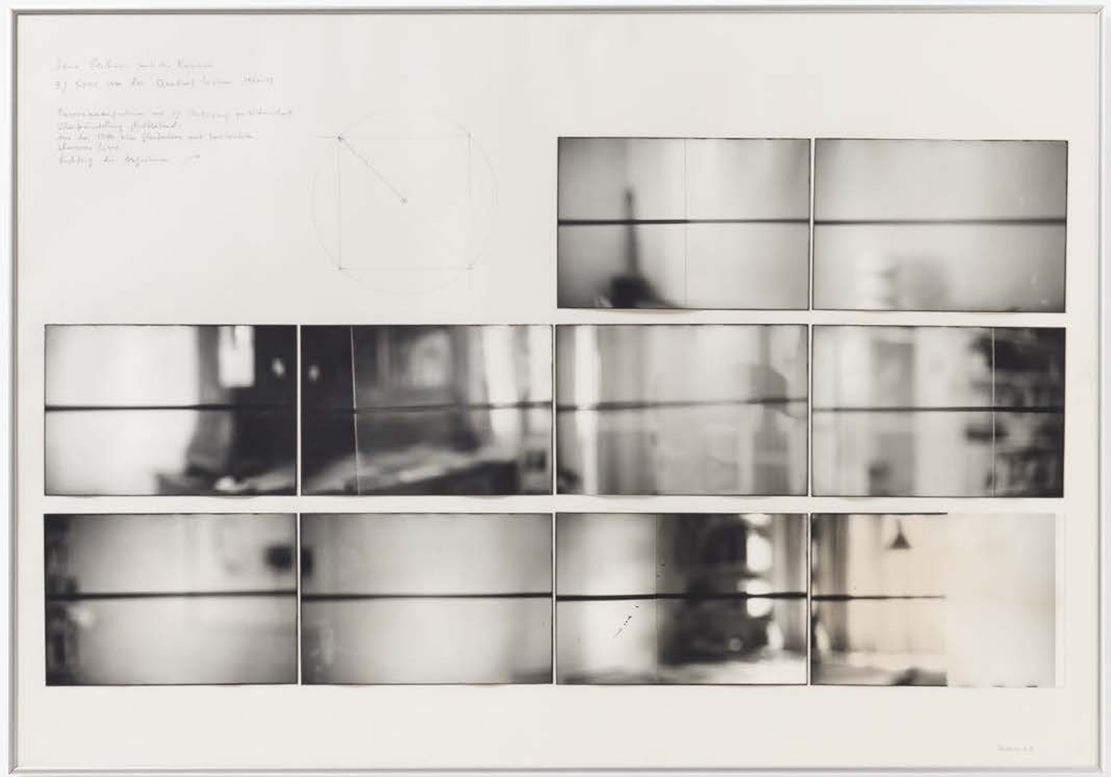
Dieses Werk ist im Inventar der Künstlerin mit der Nummer 174.2.2 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich (2009 direkt von der Künstlerin erworben)

Ausstellungen:
- Pécsi Galéria, Pécs 1979
- Museum Hedendaagse Kunst, Utrecht 1979
- ICA, London 1979
- Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop 1998
- Varosi Muveszeti Muzeum, Gyor 2001
- Ludwig Museum – Museum of Contemporary Art, Budapest 2008/2009
- Dominik Art Projects, Krakau 2009
- Museum Ritter, Waldenbuch 2014
- Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2016

Literatur:
- Ludwig Museum (Hrsg.): maurer dóra, Budapest 2008, Werk-Nr. 174.2.2, Abb
- Ausst.-Kat. Maurer Dóra: Fotomunkak/ Photoworks 1971 – 1993, Vintage Galeria, Budapest 2007, S. 28, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer, Traces 1970–1980, Dominik Art Projects Foundation, Krakau 2011, S. 67, Abb.
- Ausst.-Kat. Dóra Maurer – Snapshots, Museum Ritter, Waldenbuch 2014, S. 22 u. 29, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200



INFORMEL

526

FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

- **Seit 50 Jahren in Privatbesitz**
- **Dynamische, gestische Komposition mit starken Farbkontrasten**
- **Aus einer der intensivsten Schaffensphasen des Künstlers**
- **In den 1950er Jahren stellt Winter bereits mehrfach im Museum of Modern Art, New York**

„Bewegung aus Weiss“. 1952. Öl auf Rupfen. 95 × 97 cm. Signiert und datiert unten rechts: FWinter 52. Zudem betitelt und signiert verso mittig: Bewegung aus Weiss Winter. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Marbach, Bern (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1972 von Vorheriger erworben)

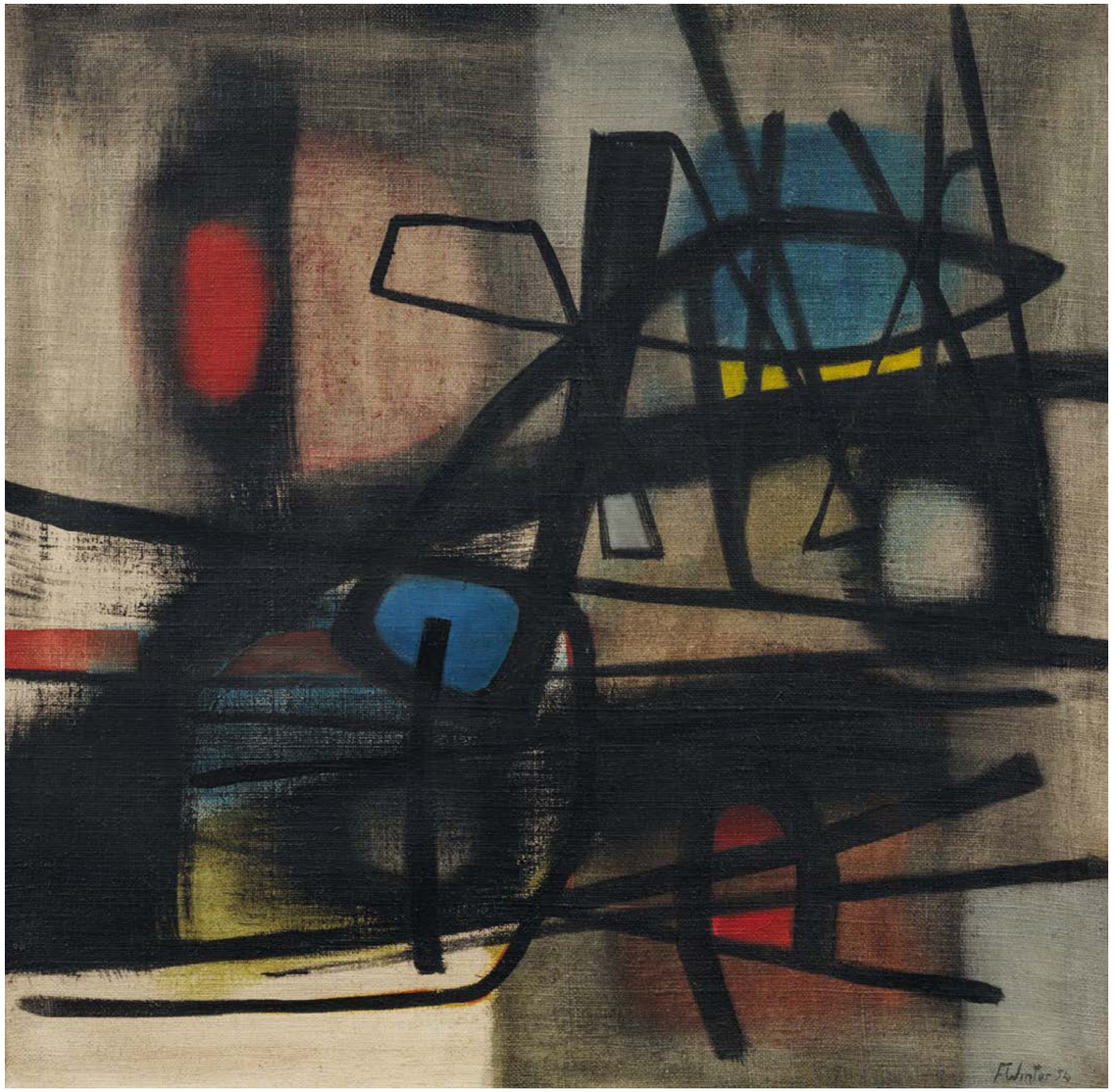
Ausstellungen:
- Kunsthalle Basel, 1959
- IKI. Internationaler Markt für aktuelle Kunst, Düsseldorf 1972 (Aufkleber)

Literatur:
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter – Leben und Werk, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 1354, Abb.
- Marbach-Verlag (Hrsg.): Fritz Winter – Werke aus den Jahren 1949–56, Katalog Marbach Nr. 147–581, Bern 1968, WVZ.-Nr. 347, Abb.
- Ausst.-Kat. Deutsche Künstler der Gegenwart, Kunsthalle Basel, 1959, Kat.-Nr. 123

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Fritz Winter gehört zu den prägenden Künstlern der deutschen Nachkriegszeit, dessen Werk die Entwicklung der modernen, abstrakten Malerei maßgeblich beeinflusst. Besonders in den 1950er Jahren erreicht seine Kunst eine neue Intensität und zeugt sowohl von den traumatischen Erlebnissen des Krieges als auch von einem Aufbruch in eine neue künstlerische Sprache. Ein herausragendes Beispiel dieser Periode ist sein Gemälde „Bewegung aus Weiß“, das die kreative Reife Winters widerspiegelt.

Winter, der eine Ausbildung am Staatlichen Bauhaus in Dessau erhält, begibt sich nach dem Zweiten Weltkrieg auf eine intensive Suche nach einer eigenen künstlerischen Identität. Schon in den frühen Jahren seiner Karriere ist er von der expressiven Kraft der Farben und der formalen Reduktion fasziniert. Angeregt von seinen Lehrern Kandinsky, Klee und Schlemmer sowie von den romantisch-religiösen Ideen Marcs malt er zunächst ausgewogene, abstrakt geometrische Kompositionen. In den 1950er Jahren gelangt er dann in kosmisch-energetischen Bildern zu organisch-biomorphen Formen. Darin entwickelt Winter eine Sprache, in der er Natur, Bewegung und Struktur miteinander verbindet. Anders als die informellen Maler setzt Winter seine Pinselstriche weder um den eigenen Seelenzustand noch um seiner individuellen Handschrift auf der Leinwand Ausdruck zu verleihen. Vielmehr verwendet er sie als ein allgemeingültiges, regelmäßig wiederkehrendes grafisches Gestaltungsmittel, wobei er Improvisation und Intuition bewusst zulässt. Mit ihnen schafft er Kraftfelder auf transparentem Farbgrund, die er in eine kühne Balance bringt.
In „Bewegung aus Weiß“ zeigt sich seine Auseinandersetzung mit der organischen Form und der Dynamik der Farben. Geometrische Elemente, die an die Strukturen der Natur erinnern, treffen auf fließende Farbverläufe, die eine scheinbare Bewegung im Bild erzeugen. Das Werk ist eine Synthese aus Ordnung und Chaos, die den Betrachter in eine tiefere, fast meditative Auseinandersetzung mit den Elementen der Malerei hineinzieht. Als Fritz Winter das Gemälde malt, gehört er bereits zu den herausragenden Protagonisten der deutschen Nachkriegskunst. So wird er für seine abstrakten Bilder u.a. 1950 auf der XXV. Biennale von Venedig mit dem 2. Preis geehrt und im Jahr darauf mit dem 1. Preis des Deutschen Künstlerbundes Berlin ausgezeichnet.



527
ERNST WILHELM NAY

1902 BERLIN
1968 KÖLN

Ohne Titel. 1954. Gouache auf Velin. 42 × 60 cm. Signiert und datiert unten rechts: nAy 54. Rahmen.

Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Ernst Wilhelm Nay Stiftung unter der Nummer CR 54-005 erfasst (www.nay.aps-info.de).

Diesem Werk liegt die Farblithografie „Rhythmen und Kadenzen“ von Ernst Wilhelm Nay von 1967 als Beigabe bei (Gabler WVZ.-Nr. 87).

Provenienz:
- Privatsammlung (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Claesges, Madelaine: Ernst Wilhelm Nay – Werkverzeichnis Aquarelle, Gouachen, Zeichnungen, Bd. 3 1954-1968, Ostfildern 2018, WVZ.-Nr. 54-005, Abb.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

528
EMIL SCHU-MACHER

1912 HAGEN
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

GE-27/1993. 1993. Gouache auf Aquari-Bütten. 36 × 63,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Schumacher 93. Rahmen.

Das Werk ist im Verzeichnis der Emil Schumacher Stiftung unter der Inventarnummer 0/2.378 verzeichnet.

Wir danken Herrn Rouven Lotz, Direktor des Emil Schumacher Museums, Hagen, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1995 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Utermann, Dortmund 1995

Literatur:
- Ausst.-Kat. Emil Schumacher - 20 ausgewählte Gouachen, Galerie Utermann, Dortmund 1995, Kat.-Nr. 13, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

529

PETER BRÜNING

1929 DÜSSELDORF
1970 RATINGEN

- **Peter Brüning ist einer der großen Vertreter des Informel in Deutschland**
- **Großformatiges Werk mit starker räumlicher Präsenz**
- **Ein ausgereiftes Gemälde aus der Werkphase offener Bildräume**
- **Die Arbeit überzeugt mit exquisitem Kolorit und luftiger Eleganz**

Ohne Titel. Um 1961. Öl auf Leinwand.
158 × 195 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Neher, Essen
- Unternehmenssammlung Deutschland (1988 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Neher, Essen 1988

Literatur:
- Otten, Marie-Luise: Peter Brüning – Studien zu Entwicklung und Werk, Werkverzeichnis, Köln 1988, WVZ.-Nr. 422, Abb.
- Ausst.-Kat. Deutsche Kunst in den 50er und 60er Jahren, Galerie Neher, Essen 1988, Kat. S. 36/37, Abb. (fälschlich als WVZ.-Nr. 442 bezeichnet)

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Sein plötzlicher Tod mit kaum mehr als 40 Jahren beendet jäh seine kurze künstlerische Schaffenszeit, doch ungeachtet dessen zählt Peter Brüning heute zu den festen Größen der Nachkriegskunst in Deutschland. Bereits im Elternhaus mit Künstlern wie Alfred Kubin, Wilhelm Morgner und Willi Jaeckel in Berührung gekommen, macht ihn sein Lehrer Willi Baumeister an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart ab 1950 mit Paul Cézanne, Fernand Legér und dem Kubismus vertraut. Die Hinwendung des jungen Malers zu einer eigenständigen informellen Bildsprache vollzieht sich nur wenige Jahre später und erreicht mit dem offenen Malprozess seiner Werke der ausgehenden 1950er- und beginnenden 1960er Jahre einen Höhepunkt.

Das großformatige Ölbild des Jahres 1961 präsentiert sich in heiterer Eleganz mit einer offenen, gestischen Handschrift. Gemälde, in denen die Leinwand flächendeckend mit festgefügten Strukturen gefüllt war, gehören der Vergangenheit an. Jetzt öffnet sich der Bildraum, die Malerei gewinnt an Leichtigkeit und entfaltet sich ganz selbstverständlich in das umgebende Weiß der Leinwand hinein. Rhythmische, lang gezogene Pinselstriche erobern die Fläche, liegen locker nebeneinander, berühren, durchdringen oder überlagern sich – in der unteren Hälfte in den Bildraum ausfransend, in der oberen von großzügigen Schwüngen dynamisiert. Der exquisite Farbklang – dezent und warmtonig – ist von einer fast aquarellartigen Zartheit. Ein Gemälde wie dieses gehört zu den großen Hinterlassenschaften des frühvollendeten Malers. „Peter Brünings Werk ist in die Kunstgeschichte eingegangen“, konstatiert sein Künstlerkollege Karl Otto Götz, „Er war nicht der einzige in dieser Zeit, aber er gehört mit seinem Werk zu den wichtigsten Künstlern seiner Generation.“ (K.O. Götz, „Die eigentlichen Knüller“, in: Ausst.-Kat. Peter Brüning. Retrospektive, MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst Duisburg, Köln 2007, S. 12)

530
PETER BRÜNING

1929 DÜSSELDORF
1970 RATINGEN

Ohne Titel. 1958. Öl auf Leinwand.
97,5 × 130 cm. Signiert und datiert unten rechts: Brüning 58. Atelierleiste.

Provenienz:
- Galerie van de Loo, München (Stempel)
- Galerie krzywe kolo, Warschau
- Galerie Müller, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Otten, Marie-Luise: Peter Brüning – Studien zu Entwicklung und Werk, Werkverzeichnis, Köln 1988, WVZ.-Nr. 244, Abb.

€ 25.000 – 35.000
$ 26.500 – 37.100

- **Charakteristisches Werk für Brünings informelle, seine wichtigste, Werkphase**
- **Das Gemälde besticht durch eine starke gestische Intensität**
- **Peter Brüning war Teilnehmer an der documenta II, III und 4**

531
HANN TRIER

1915 KAISERSWERTH
1999 CASTIGLIONE DELLA PESCAIA

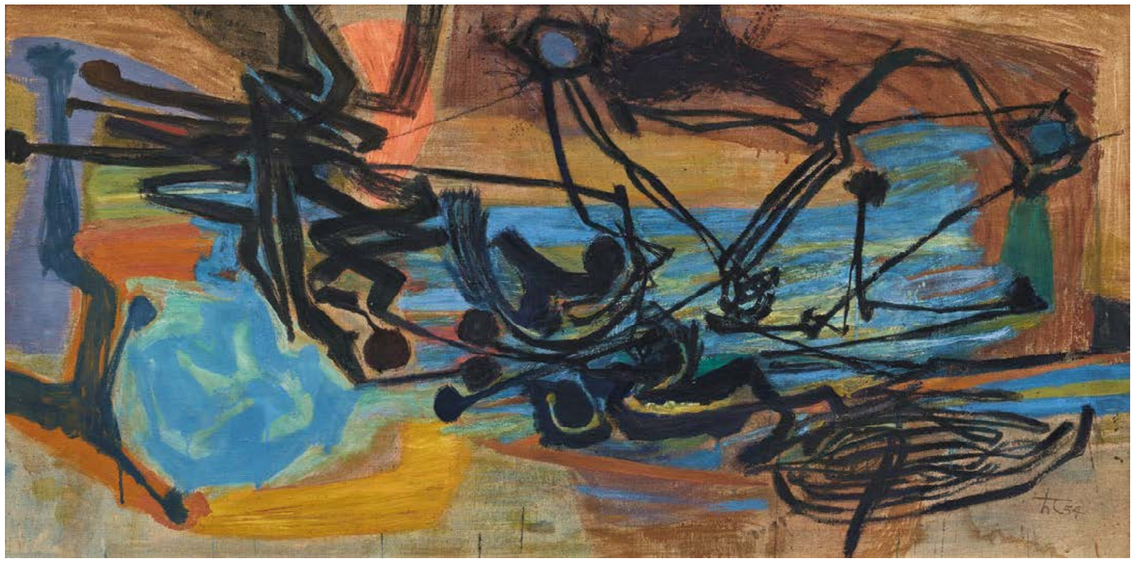
Kreisel. 1954. Eitempera auf Leinwand.
64,5 × 129 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: hT (ligiert) 54. Modellrahmen.

Das Werk ist im Oeuvre-Katalog des Künstlers unter der Nummer 90 verzeichnet.

Provenienz:
- Sammlung Fernando Martínez Sanabria, Bogotá
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1999)

Literatur:
- Fehlemann, Sabine (Hrsg.): Hann Trier – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1990, WVZ.-Nr. 119, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



532
FRED THIELER

1916 KÖNIGSBERG
1999 BERLIN

Ohne Titel. 1956. Öl auf Rupfen.
70 × 100 cm. Signiert und datiert unten rechts: F. Thieler 56. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Heseler, München
(lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1985 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Heseler, München 1985

Literatur:
- Firmenich, Andrea/Merkert, Jörn:
Fred Thieler – Monographie und
Werkverzeichnis, Bilder von 1942–1993,
Köln 1995, WVZ.-Nr. 5/111, Abb.
- Ausst.-Kat. Un Art autre, Galerie
Heseler, München 1985, S. 116/117, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

533
EMIL SCHU-MACHER

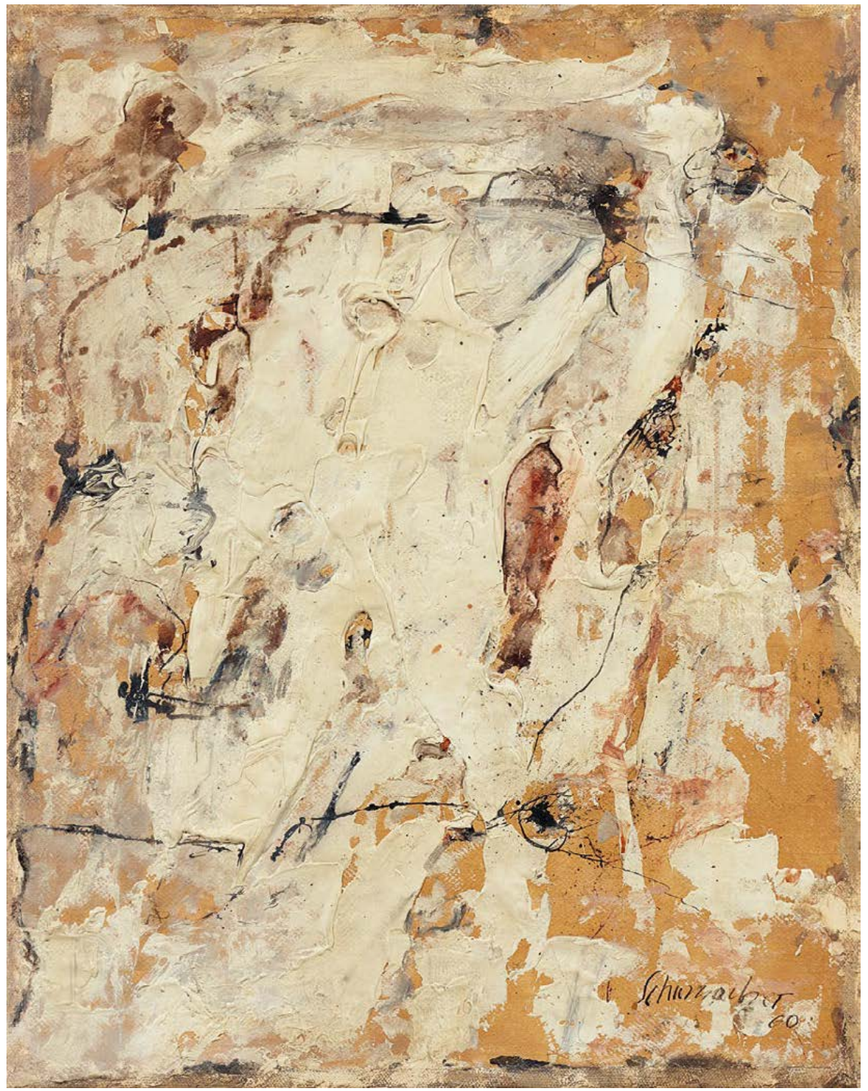
1912 HAGEN
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

G-3/1960. 1960. Mischtechnik auf
Papier. Auf Leinwand aufgezogen.
64 x 51cm. Signiert und datiert unten
rechts: Schumacher 60. Modellrahmen.

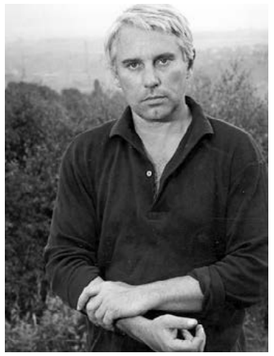
Wir danken Herrn Rouven Lotz, Direktor
des Emil Schumacher Museums, Hagen,
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Heseler, München
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000
$ 19.080 – 25.440



KARL FRED DAHMEN



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum am Ostwall, Dortmund
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Pinakothek der Moderne, München
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Museum Moderner Kunst – Stiftung Ludwig, Wien
- Kunstmuseum Basel
- Brooklyn Museum of Art, New York
- Philadelphia Museum of Art, Philadelphia

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2013 den künstlerischen und schriftlichen Nachlass von Karl Fred Dahmen. www.karl-fred-dahmen.org

Der Maler, Grafiker und Objektkünstler Karl Fred Dahmen (1917–1981) ist ein bedeutender Vertreter des deutschen Informel. Anfangs entstehen expressiv-abstrakte Bilder mit tektonischem Gefüge. In den 1960er Jahren beginnt Dahmen, Alltagsgegenstände von Schrottplätzen der Stolberger Region in seine Werke zu integrieren und fertigt erste Objektkästen an. Durch seinen Umzug in den Chiemgau 1968 entwickelt er, inspiriert von der Landschaft, grüne und weiße „Polsterbilder“. In der Spätphase reflektiert der Künstler die Landschaft Kaliforniens, die er in monochrome „Furchenbilder“ übersetzt.
Der in Stolberg geborene Dahmen besucht 1931 bis 1933 die Kunstgewerbeschule Aachen und macht von 1933 bis 1936 eine Lehre zum Gebrauchsgrafiker. Nach Kriegsende nimmt er 1950 an der Ausstellung „Junger Westen“ in Recklinghausen und 1959 an der „documenta II“ in Kassel teil. Von 1951 bis 1960 reist er mehrfach nach Paris, wo er Freundschaften mit Künstlern der Nouvelle École de Paris knüpft. 1952 ist er Mitbegründer der „Neuen Aachener Gruppe“, wird 1958 Mitglied der Düsseldorfer „Gruppe 53“ sowie der Münchner „Neuen Gruppe" 1966. Seine Lehrtätigkeit beginnt er 1964 an der Kunstschule Bremen und wird 1968 Professor an der Kunstakademie München, wo Günther Förg zu seinen Studenten zählt. 1974 wird er Mitglied der Münchner Akademie der Schönen Künste. Dahmen wird für sein künstlerisches Schaffen mit zahlreichen Preisen geehrt. Seit 1968 lebt der Künstler im bayerischen Chiemgau, wo er 1981 verstirbt.

534
KARL FRED DAHMEN

1917 STOLBERG
1981 PREINERSDORF

„Vegetative Komposition“. 1955.
Mischtechnik auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. 53,5 × 79 cm. Signiert, betitelt und datiert verso mittig: DAHMEN ‚VEGETATIVE KOMPOSITION‘ 1955. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Weber, Thomas: K.F. Dahmen. Werkverzeichnis Band I, 1946–1965, Köln 2003, WVZ.-Nr. 033.55 – B 0640, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.240 – 6.360

535
KARL FRED DAHMEN

1917 STOLBERG
1981 PREINERSDORF

„Mit silbergrauem Grund". 1979.
Mischtechnik auf Leinwand. 115 × 85 cm.
Signiert, datiert und betitelt verso:
K.F. Dahmen 1979 „Mit silbergrauem Grund" sowie mit Richtungspfeil. Zudem auf dem Keilrahmen mit Werkangaben versehen. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Karl Fred Dahmen

Literatur:
- Dahmen, Volker (Hrsg.): Karl Fred Dahmen. Werkverzeichnis. 1966-1981, Bd. II, bearb. von Thomas Weber, Köln 2003, WVZ.-Nr.: 004.79 - B 0563, S. 393, Abb.

€ 7.000 – 10.000
$ 7.420 – 10.600

KARL OTTO GÖTZ

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:
- Nationalgalerie Berlin
- Kunstsammlungen der Bundesrepublik Deutschland
- Museum Ostwall im Dortmunder U
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
- Stedelijk Museum, Amsterdam
- Tate Britain, London
- Tate Modern, London
- Harvard Art Museum, Cambridge/USA

Karl Otto Götz ist einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Informel und bekannt für seine gestisch-abstrakte Malerei. Anfang der 1950er Jahre findet er zu der für ihn typischen Malweise, indem er eine Rakeltechnik entwickelt: In schnellen Arbeitsgängen setzt er mit dem Pinsel dunkle Farbe auf einen hellen Malgrund und trägt anschließend diese mit einer Rakel teilweise wieder ab. Auf diese Weise bannt er die Farben in Wogen auf die Leinwand oder auf das Papier.
Von 1932 bis 1935 besucht Götz die Werbeschule sowie die Kunstgewerbeschule in Aachen. In dieser Zeit malt er erste abstrakte Kompositionen, wodurch er ab 1933 Malverbot erhält. Von 1936 bis 1945 leistet er Militärdienst. In der Nachkriegszeit widmet er sich dann wieder ganz seinem künstlerischen Schaffen und führt seine abstrakte Malerei weiter voran. Als einziger deutscher Künstler wird er 1949 Mitglied der bereits 1948 gegründeten Künstlergruppe „COBRA“; so erhält er wichtige Kontakte zur europäischen Künstleravantgarde. Von 1959 bis 1979 lehrt er als Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie.
Götz zeigt seine Arbeiten bei wichtigen Ausstellungen, so etwa auf der documenta 1959 und der XXXIV. Biennale von Venedig 1968. Zudem erhält er wichtige Preise, wie z.B. 1948 den Kunstpreis „Junger Westen“, 1956 den „Westfälischen Kritikerpreis“, 1996 den Staatspreis für Malerei des Landes Rheinland-Pfalz, 2000 den Goldenen Ehrenring der Stadt Aachen und 2007 das Bundesverdienstkreuz. 2013 widmet ihm die Neue Nationalgalerie in Berlin eine umfassende Retrospektive.

536
KARL OTTO GÖTZ
1914 AACHEN
2017 WOLFENACKER

Ohne Titel. 1995. Gouache auf Karton. 62,5 × 49 cm. Signiert unten links: K.O. Götz. Signiert, bezeichnet und datiert auf der Rahmenwand verso mittig: K.O. Götz o.T. 1995/96. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Papierarbeiten des Künstlers unter der Nummer WVP-050/95 aufgeführt (www.ko-goetz.de). Wir danken Herrn Joachim Lissmann, K.O. Götz und Rissa Stiftung, Niederbreitbach-Wolfenacker, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland (direkt vom Künstler)

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

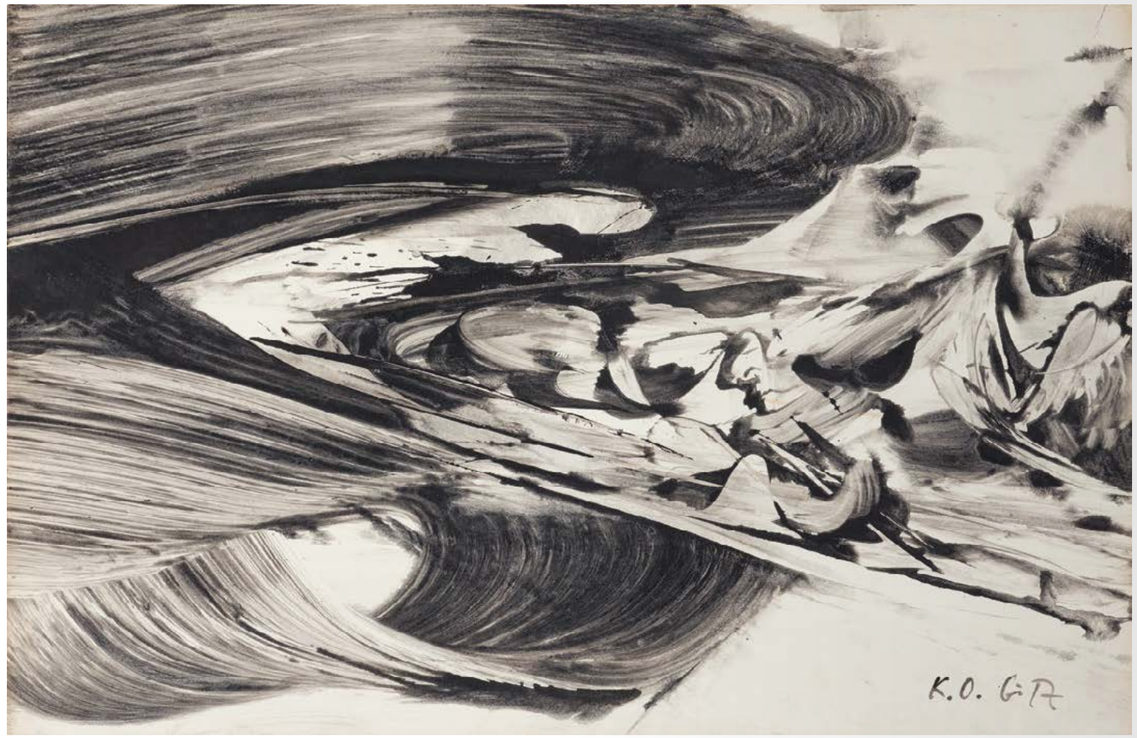
537
KARL OTTO GÖTZ
1914 AACHEN
2017 WOLFENACKER

Ohne Titel. 1960. Gouache auf Karton. 64,5 × 99,5 cm. Signiert unten rechts: K.O. Götz. Datiert verso: 1960. Modellrahmen.

Das Werk wird in das Online-Werkverzeichnis der Papierarbeiten des Künstlers aufgenommen (www.ko-goetz.de). Wir danken Herrn Joachim Lissmann, K.O. Götz und Rissa Stiftung, Niederbreitbach-Wolfenacker, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Erbfolge)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



538
KARL OTTO GÖTZ
1914 AACHEN
2017 WOLFENACKER

Ohne Titel. 1953. Gouache auf Bütten. 38 × 54 cm. Signiert und datiert unten rechts: Götz 53. Verso zudem mit dem Rundstempel „Sammlung Rissa Götz“ versehen.
Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Papierarbeiten des Künstlers unter der Nummer WVP-029/53 aufgeführt (www.ko-goetz.de). Wir danken Herrn Joachim Lissmann, K.O. Götz und Rissa-Stiftung, Niederbreitbach-Wolfenacker, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

539

KARL OTTO GÖTZ

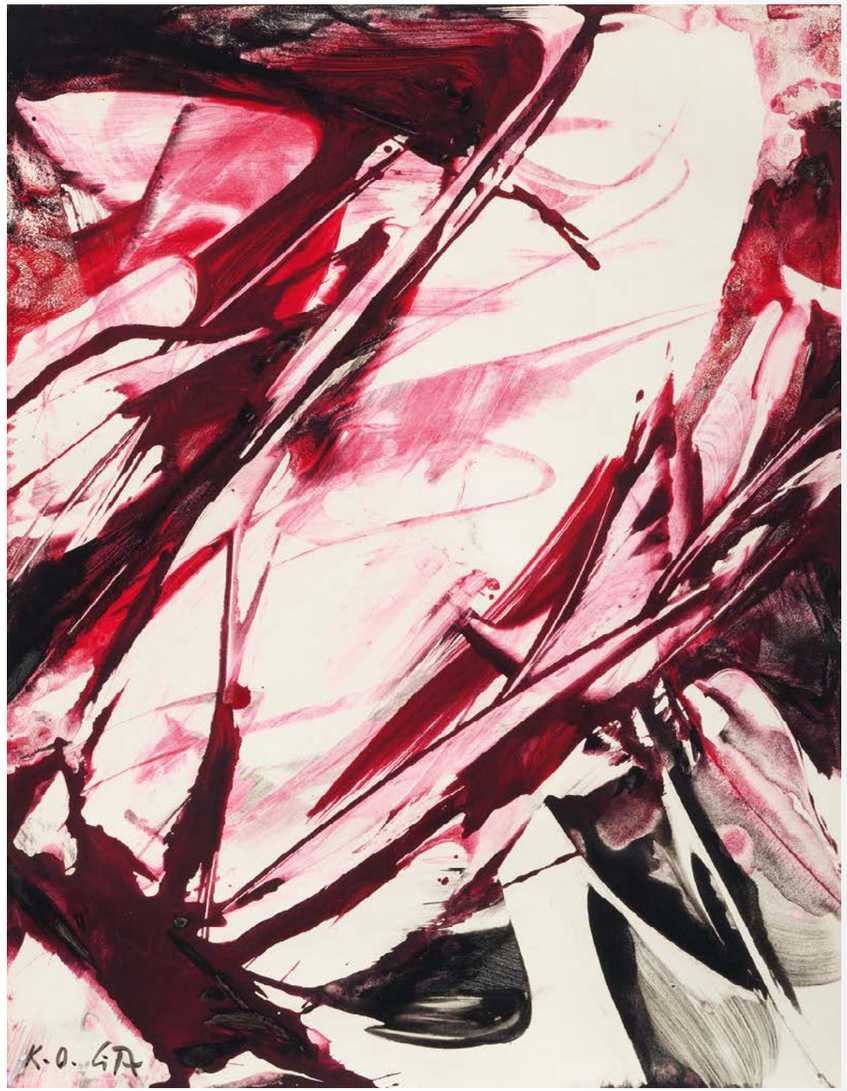
1914 AACHEN
2017 WOLFENACKER

"Ilph". 1996. Gouache auf Karton. 64,5 x 50cm. Signiert unten links: K.O. Götz. Signiert, betitelt und datiert verso: K.O. Götz "iLPH" 1996. Rahmen.

Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Papierarbeiten des Künstlers unter der Nummer WVP-042/96 aufgeführt (www.ko-goetz.de). Wir danken Herrn Joachim Lissmann, K.O. Götz und Rissa Stiftung, Niederbreitbach-Wolfenacker, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 3.12.2004, Lot 163
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420



540

FRED THIELER

1916 KÖNIGSBERG
1999 BERLIN

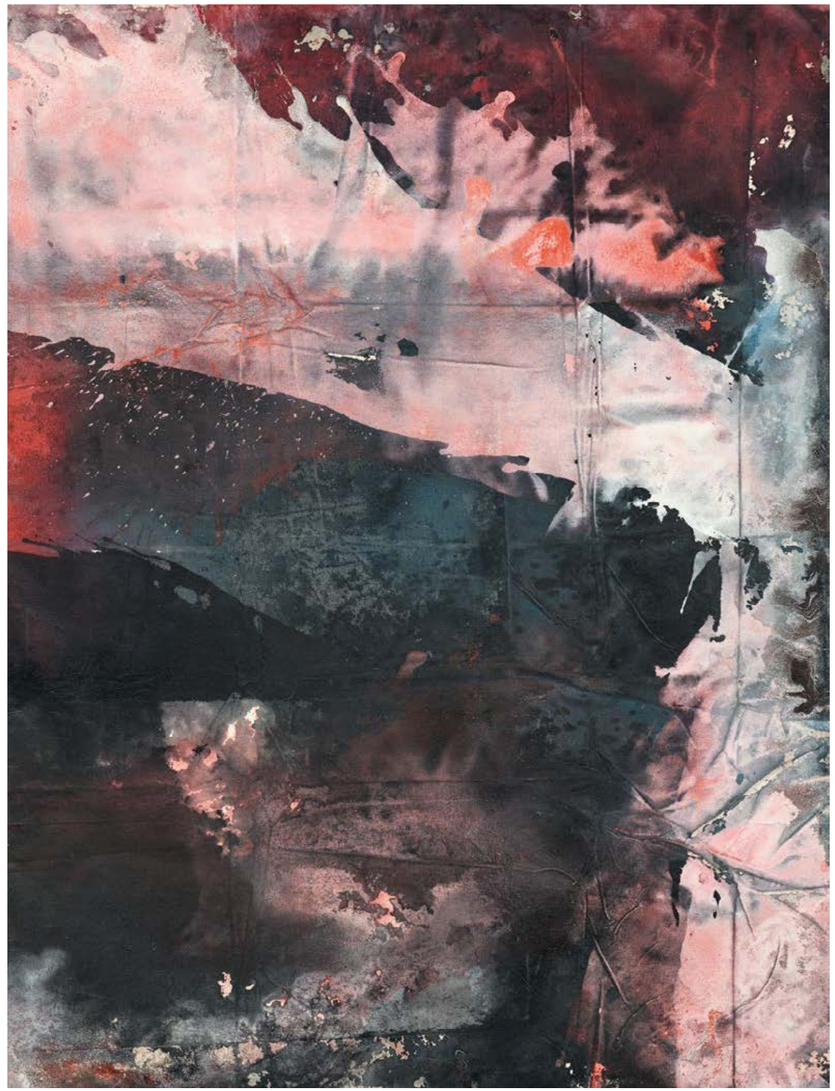
20.4.82. 1982. Mischtechnik auf Leinwand. 211 × 160 cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso oben links: F. Thieler 20.IV/82. Hier zudem Werkangaben. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Haus der Kunst, München 1982, Kat.-Nr. 341
- Kunstkreis Hameln, Rolf Flemes Haus, 1988

Literatur:
- Firmenich, Andrea/Merkert, Jörn: Fred Thieler – Monographie und Werkverzeichnis, Bilder von 1942-1993, Köln 1995, WVZ.-Nr. 8/75

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



541
SERGE POLIAKOFF

1900 MOSKAU
1969 PARIS

- **Poliakoffs Gouachen sind für ihn immer gleichwertiges Ausdrucksmittel neben seinen Gemälden**
- **Besonders einnehmend durch die äußerst harmonische Farbgebung**
- **Optisch sehr prägnante Komposition durch die Dichte an Farben, Linien und Formen**

Composition Abstraite. 1953. Gouache auf Büttenpapier. 65 × 50 cm. Signiert und datiert unten links: SERGE POLIAKOFF 53 VIII. Rahmen.

Provenienz:
- Campo, Brüssel, Auktion, 25.4.1977, Lot 297
- Galerie Guy Pieters, Knokke (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Poliakoff, Alexis: Serge Poliakoff – Catalogue Raisonné, Vol. I, 1922- 1954, Paris/Moudon 2004, WVZ.-Nr. 53-23, Abb.

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Als Serge Poliakoff diese zugleich harmonische wie dynamische Gouache im August 1953 malt, ist Ruhe in das turbulente Leben des russischen Migranten in Paris gekommen.
Seit dem Vorjahr ist der Künstler durch eine feste Galerie-Bindung in der Lage, von seiner bildenden Kunst zu leben, wogegen er vorher als Gitarrist das Einkommen seiner kleinen Familie hatte sichern müssen. War Serge Poliakoff schon länger in Künstlerkreisen überaus geschätzt, so werden zu Beginn der 1950er Jahre auch Kritiker und Sammler auf ihn aufmerksam. Im Entstehungsjahr dieser Arbeit,1953, kann der Künstler seine erste große Einzelausstellung überhaupt in Belgien zeigen. Außerdem folgt im selben Jahr eine erste Einzelausstellung in den USA (Galerie Circle & Square, New York). Gouachen auf Papier, die Serge Poliakoff in beengten Wohnsituationen ohne Atelier seit den 1940er Jahren einfach malen konnte, bleiben auch in späterer Zeit neben Ölgemälden ein gleichwertiges Ausdrucksmittel des Künstlers. Das vorliegende Blatt nimmt zunächst durch die Harmonie der Farben für sich ein: Warme Erd- und Grüntöne verteilen sich so auf der rechteckigen Fläche, dass die Brauntöne mehr auf der unteren Hälfte des Blattes, die grünen Farbwerte mehr auf der oberen Hälfte erscheinen. Hinzu kommen Blautöne in Abstufungen bis zum Grau sowie (wenig) Beige. Serge Poliakoff platziert die farbigen Elemente so, dass sich Kompositions-Linien ergeben: Eine Vertikale verläuft etwas links von der Mitte und eine Horizontale, etwa mittig in der rechten Bildhälfte. Und dann sind da noch die beiden diagonalen Linien, die sich, von den beiden rechten Ecken des Blattes kommend, in der Mitte des linken Blattrandes treffen. Rundungen und Winkel, Über- und Untermalungen: Dieses Blatt ist so reich, dass es fast collagiert erscheint. In seiner dynamischen Rhythmik erinnert diese Gouache an Arbeiten Paul Klees, der mit Serge Poliakoff die Doppelbegabung des malenden Musikers teilt.

542
PIERRE SOULAGES

1919 RODEZ/FRANKREICH
2022 NÎMES/FRANKREICH

Lithographie No. 38. 1975. Farblithografie auf Velin. 60 × 45,5 cm (75,5 × 54 cm). Signiert, bezeichnet und gewidmet. Sentiers, Paris (Hrsg.). Ex. epreuve d'assai. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist dem Drucker Jacques Mourlot gewidmet.

Provenienz:
- Sammlung Jacques Mourlot, Paris (direkt vom Künstler)
- Galerie Rieder, München
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Encrevé, Pierre/Miessner, Marie-Cécile/Pernoud, Emmanuel: Soulages – L'Oeuvre imprimé, Paris 2011 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 87, Abb.

€ 8.000 – 10.000
$ 8.480 – 10.600

MATSCHINSKY DENNINGHOFF

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:
·Berlinische Galerie
·Nationalgalerie Berlin
·Kunsthalle Bielefeld
·Lehmbruck Museum, Duisburg
·Museum Folkwang, Essen
·Hamburger Kunsthalle
·Sprengel Museum, Hannover
·Museum Ludwig, Köln
·Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
·Museum Morsbroich, Leverkusen
·Kunsthalle Mannheim
·Saarland Museum, Saarbrücken
·Williams College Museum of Art, Williamstown
·Busch-Reisinger Museum, Boston
·Art Gallery of Ontario, Toronto

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2022 den künstlerischen Nachlass von Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff für die Stiftung Matschinsky-Denninghoff der Berlinischen Galerie. www.matschinsky-denninghoff.org

Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff entwickeln aus miteinander verlöteten Drähten, geformten Röhren und verschweißten Stäben eine unverwechselbare Bild- und Formensprache, welche die Möglichkeiten der plastischen Gestaltung mit dem Werkstoff Metall auslotet. Die Bandbreite reicht dabei von kleinplastischen Werken bis hin zu monumentalen, raumgreifenden Konstruktionen, die sich heute an zahlreichen prominenten Orten als Kunst im öffentlichen Raum behaupten. Die bildhauerische Überführung der Linie in die Dreidimensionalität führt durch die charakteristischen Schwingungen, Drehungen und Biegungen zu einem einzigartigen Raum- und Bewegungserlebnis.
Nach dem Kunststudium bei Wilhelm Gerstel in Berlin und der Mitgründung der Gruppe ZEN 49 knüpft Brigitte Meier-Denninghoff Anfang der 1950er Jahre Kontakte zu Hans Hartung und arbeitet als Assistentin für Antoine Pevsner und Henry Moore. Die künstlerische Zusammenarbeit mit dem gelernten Schauspieler Martin Matschinsky beginnt 1955, wobei die beiden bis 1970 unter dem Namen Meier-Denninghoff arbeiten. 1959 erhält das Künstlerpaar den renommierten Prix Bourdelle, welcher den internationalen Durchbruch bedeutet. Es folgt die Teilnahme an der „documenta II und III" sowie an der Biennale 1962 in Venedig. 1962 zieht das Paar nach Paris und ab 1969 arbeiten sie in Berlin. Es folgen weitere internationale Einzel- und Gruppenausstellungen. Ab Mitte der 1990er Jahre entsteht in ihrem Sommeratelier in der Altmark das Spätwerk. Vor dem historischen Hintergrund der Kunstentwicklung in Deutschland gelingt es dem Künstlerpaar, mit ihren Werken die Akzeptanz der Abstraktion wegbereitend zu fördern.

543

BRIGITTE UND MARTIN MATSCHINSKY-DENNINGHOFF

BERLIN 1923 – 2011/
1921 GRÖTZINGEN - 2020 BERLIN

Ohne Titel. 2000. Messing und Zinn auf Schiefer. 49 x 23 x 23cm. Monogrammiert und datiert unter dem Sockel: M-D 2000. Sockel (2 × 26 × 26cm).

Das Werk wird in der unveröffentlichten Fortschreibung des Werkverzeichnisses unter der Nummer 851 mit dem Titel „o. T." geführt.

Provenienz:
- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff, Berlin

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

AUSSTELLUNG
SKULPTUREN UND ZEICHNUNGEN 1948 – 1970 BERLINISCHE GALERIE 5.9.25 – 16.2.26

544

BRIGITTE UND MARTIN MATSCHINSKY-DENNINGHOFF

BERLIN 1923 – 2011 /
1921 GRÖTZINGEN – 2020 BERLIN

Ohne Titel. 1996. Messing und Zinn auf Schiefer. 70,5 × 40 × 36 cm. Monogrammiert und datiert unter dem Sockel: M-D 96. Sockel (2 × 35 × 35 cm) .

Das Werk wird in der unveröffentlichten Fortschreibung des Werkverzeichnisses unter der Nummer 796 geführt.

Provenienz:
- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff, Berlin

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

545
GERHARD HOEHME

1920 GREPPIN
1989 DÜSSELDORF

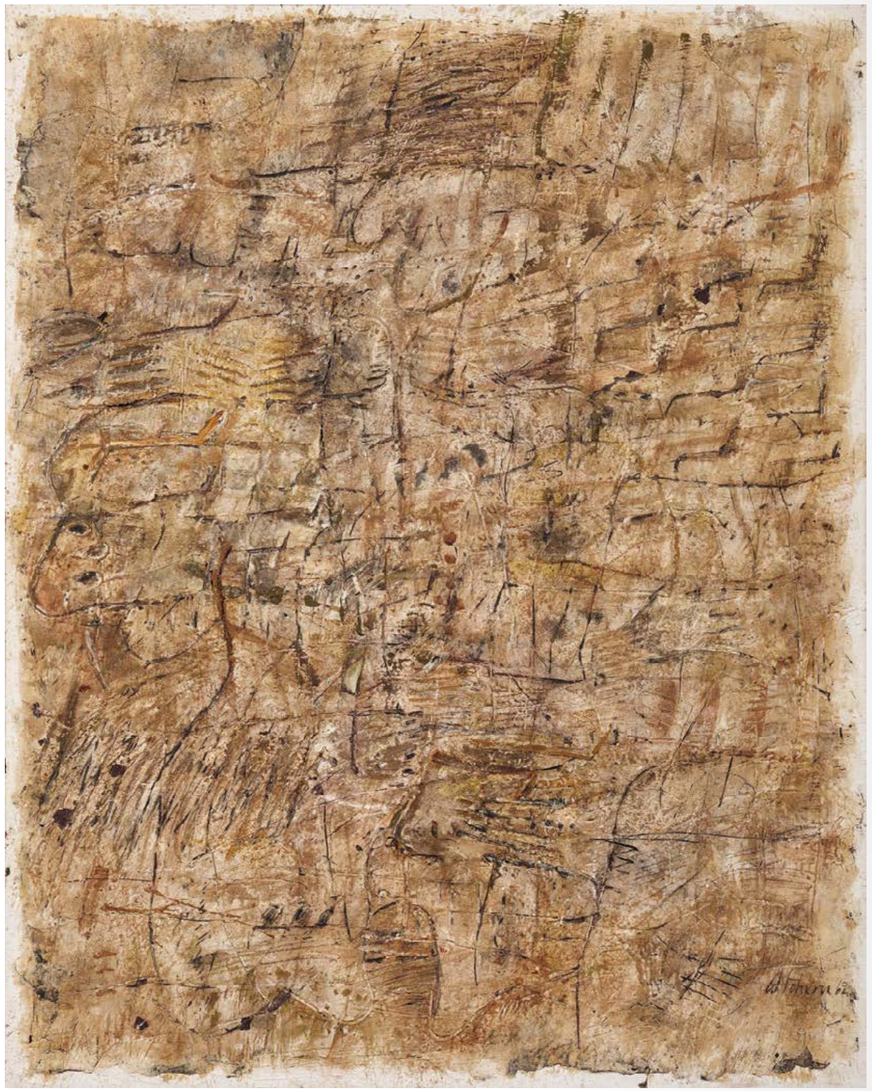
„Raumimpulse“. 1962. Öl auf Leinwand. 99,5 × 79,5 cm. Signiert und datiert (eingeritzt) unten rechts: G. Hoehme 62. Signiert, betitelt und datiert verso oben: G.Hoehme „Raumimpulse“ 1962. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen. Atelierleiste.

Provenienz:
- Galerie Günther Franke, München (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1970 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Franke/Villa Stuck, München 1962

Literatur:
- Hoehme, Margarete (Hrsg.): Gerhard Hoehme – Catalogue Raisonné, Ostfildern-Ruit 1998, WVZ.-Nr. 62-21, Abb.
- Ausst.-Kat. Bilder – Gouachen, Galerie Günther Franke in der Villa Stuck, München 1962, Kat.-Nr. 17

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800



546
GERHARD HOEHME

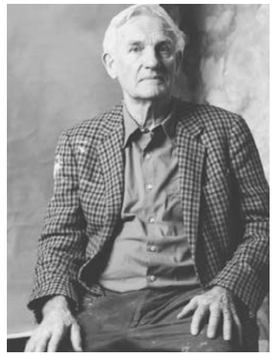
1920 GREPPIN
1989 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1959. Mischtechnik auf Papier. 65 × 100 cm. Signiert und datiert unten rechts: GHöhme 59. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Erbfolge)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

BERNARD SCHULTZE



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

·Lehmbruck Museum, Duisburg
·Museum Folkwang, Essen
·Städel Museum, Frankfurt a.M.
·Museum Ludwig, Köln
·Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
·Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
·Tate Modern, London
·Kaliningrad State Art Gallery
·Harvard Art Museum, Boston
·Museum of Modern Art, New York

\ VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2018 den künstlerischen Teilnachlass von Bernard Schultze des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen. www.bernard-schultze.org

Der Maler Bernard Schultze (1915–2005) ist einer der Hauptprotagonisten des deutschen Informel. Beeinflusst vom Surrealismus und Tachismus entwickelt er ab 1951 eine eigene gestisch-abstrakte Bildsprache, in der er das Unterbewusste, Subjektive und Zufällige einschließt. Immer wieder erscheinen auch Bezüge zur Malereigeschichte. Seine Bilder zeigen farbige Landschaften, bei denen die übereinandergelegten Farben reliefartig wuchern. Zunehmend lässt er diese Schichten in den Raum wachsen, bis er sie vom Malgrund löst und zu eigenständigen Plastiken, sogenannte „Migofs“, bis hin zu großen Installationen gestaltet.

Der in der Provinz Posen geborene Bernard Schultze studiert von 1934 bis 1939 an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1947 zieht er nach Frankfurt am Main und reist 1951 erstmals nach Paris. 1952 gründet er mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Heinz Kreutz die Künstlergruppe „Quadriga“. Schultze nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil, wie z. B. mit der Künstlergruppe „ZEN 49“ (1955) und an der „documenta II, III und 6“ in Kassel. Ab 1964 unternimmt er Studienreisen in die USA, nach Asien, Mexiko und Guatemala. Seit 1968 lebt und arbeitet der Maler mit seiner Frau, der Künstlerin Ursula Schultze-Bluhm, in Köln. Von 1972 bis 1992 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Schultze erhält zahlreiche Ehrungen wie 1986 den Lovis-Corinth-Preis, 1989 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und 2002 den Binding Kulturpreis mit den Mitgliedern der „Quadriga“. Im Jahr 2005 verstirbt Bernard Schultze in Köln.

547
BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

Turm-Migof. 1963. Öl, Draht, Holz, Textilien, Plastikmasse. 215 × 160 × 80 cm.

Provenienz:
- Galleria L'Attico, Rom
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galleria L'Attico, Rom 1964
- Kestner-Gesellschaft, Hannover/Badischer Kunstverein, Karlsruhe/Städtisches Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen 1966
- Galleria L'Attico, Rom 1966
- London Arts Gallery, Detroit 1967
- Kölnischer Kunstverein, Köln/Kunstverein, Haus Salve Hospes, Braunschweig/Haus am Waldsee, Berlin/Palais des Beaux-Arts, Brüssel, 1968/69
- Galerie Orangerie Reinz, Köln 1993
- Museum Ludwig im Staatlich Russischen Museum, St. Petersburg 2002
- MMK Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg 2012–2013

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis der Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln 2015, WVZ.-Nr. 63/32, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, Galleria L'Attico, Rom 1964, Kat.-Nr. 5
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, Kestner-Gesellschaft, Hannover/Badischer Kunstverein, Karlsruhe/Städtisches Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen, Kat.-Nr. 110a, S. 51 Abb.
- Ausst.-Kat. 2 Generazioni. Baumeister, Buchheister, Schwitters, K. O. Götz, Hoehme, Schultze, Galleria L'Attico, Rom 1966, Kat.-Nr. 3, Abb.
- Herberts, Kurt: Offenbarungen in der Malerei des 20. Jahrhunderts, Düsseldorf/Wien 1966, S. 351, S. 125, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, London Arts Gallery, Detroit 1967, S.23
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze. Alte und neue Arbeiten, Kölnischer Kunstverein, Köln/Kunstverein, Haus Salve Hospes, Braunschweig/Haus am Waldsee, Berlin/Palais des Beaux-Arts, Brüssel, 1968/69, Kat.-Nr. 63, Abb.
- Ausst.-Kat. Galerie Orangerie Reinz, Köln 1993, S.31, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, Museum Ludwig im Staatlich Russischen Museum St. Petersburg 2002, o.S., Abb.
- Althöfer, Heinz (Hrsg.): Informel (3). Die Plastik – Gestus und Raum, Forschungsprojekt Informelle Kunst. Schriftenreihe des Museums am Ostwall, Bd. 3, Dortmund 2003, S.47, S.45, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, MMK Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg 2012, S. 16, 49, 145, Abb.
- Handschriftliche Werkliste

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

548
BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

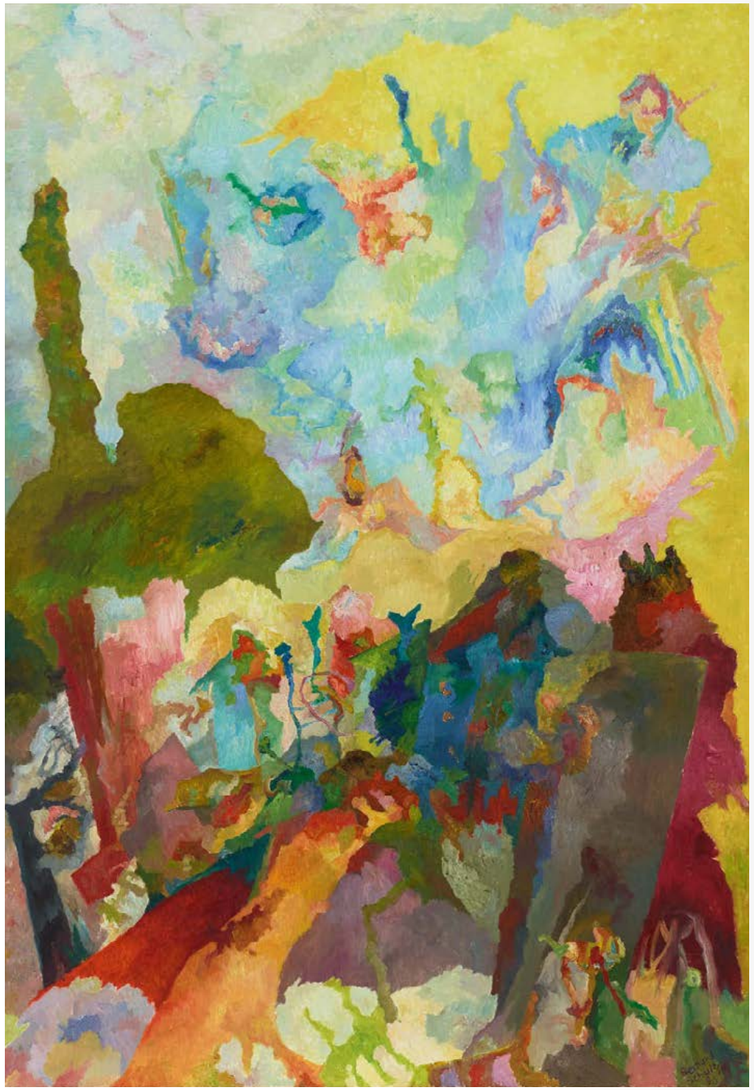
„Himmelfahrt der Kerbtiere“. 1990. Öl auf Leinwand. 200 × 140 cm. Signiert und datiert unten rechts: Bernard Schultze 90. Signiert betitelt und datiert verso oben rechts: Bernard Schultze „Himmelfahrt der Kerbtiere“ 90. Atelierleiste.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Folkwang-Museumsverein e.V., Essen

Ausstellungen:
- Zellermayer Galerie, Berlin 2012

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 90/33, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze, „Im Labyrinth“, Werke von 1947 bis 1990. Ölbilder, Migof-Objekte, Arbeiten auf Papier, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden 1991, S. 24

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



549
BERNARD SCHULTZE

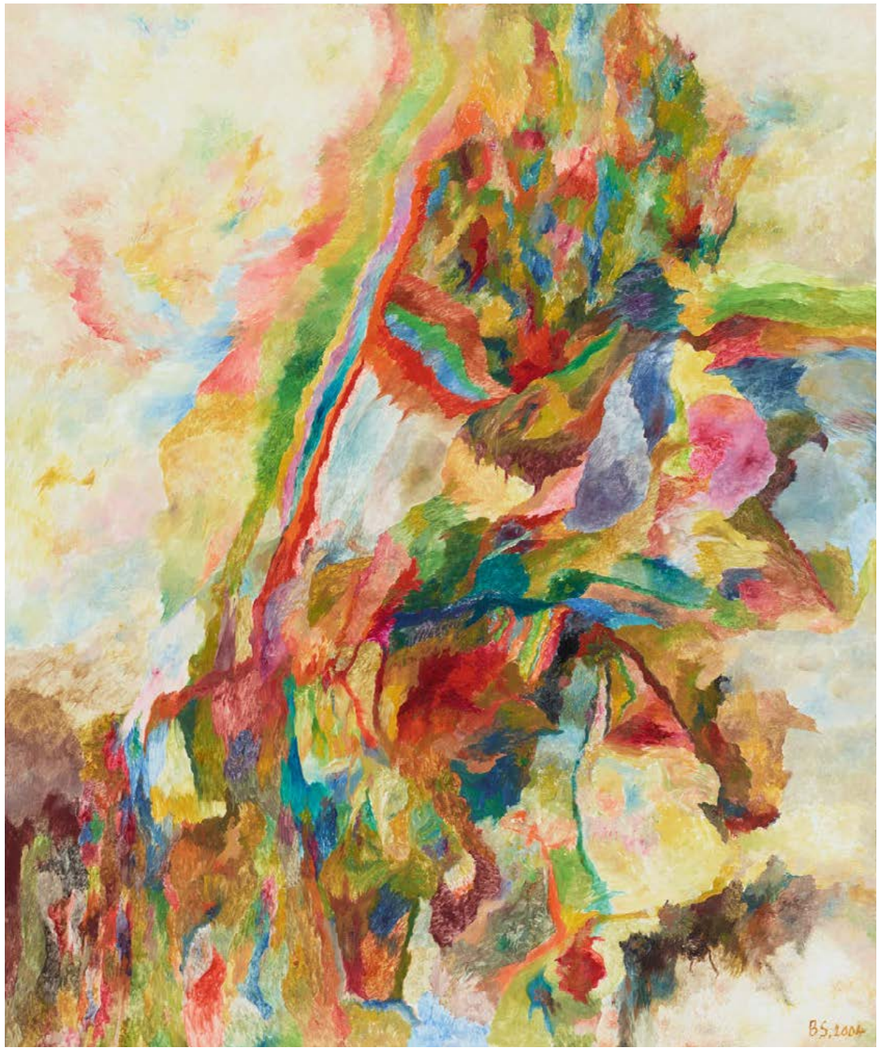
1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Tanz der Luftgeister“. 2004. Öl auf Leinwand. 180 × 150 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: B.S. 2004. Signiert, betitelt und datiert verso oben rechts: Bernard Schultze „Tanz der Luftgeister“ 2004.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Folkwang-Museumsverein e.V., Essen

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis der Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 04/39, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



URSULA

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Nationalgalerie Berlin
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Museum Ludwig, Köln
- Märkisches Museum Witten
- Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou, Paris
- Fondation Maeght, Saint-Paul-de-Vence
- Museum Ludwig im Russischen Museum, St. Petersburg
- Collection de l'Art Brut, Lausanne

Das malerische und skulpturale Werk von Ursula Schultze-Bluhm (1921–1999), die sich ab 1954 nur noch Ursula nennt, zeichnet sich durch eine große Originalität aus. Als Autodidaktin von der Lyrik kommend, entspinnen sich ihre flirrenden Bildwelten meist aus zahlreichen winzigen Strichen, die in fantastisch-wesenhafte oder ornamentale Strukturen münden. Gemälde, Zeichnungen, großformatige Schrein-Objekte und Pelz-Öl-Assemblagen zeigen eindrücklich das immer wieder Grenzen überschreitende Denken dieser unverwechselbaren Künstlerinnenposition, die äußere Realität mit individueller Mythologie verwebt.
Ursula Bluhm, geboren 1921, zieht 1938 von Mittenwalde (Mark Brandenburg) nach Berlin-Lichtenrade, wo erste Prosatexte entstehen. Nach Kriegsende ist sie in der amerikanischen Verwaltung, anschließend im Amerika-Haus-Programm tätig. 1949 lernt sie in der Zimmergalerie Franck in Frankfurt am Main ihren späteren Ehemann, den Maler und Vertreter des deutschen Informel, Bernard Schultze kennen. Neben Gedichten entstehen zunehmend mehr bildnerische Werke. Das Paar reist seit 1951 regelmäßig nach Paris. Dort trifft Ursula 1954 auf den Maler Jean Dubuffet, mit dem sie über Jahrzehnte eine enge Freundschaft verbindet und der ihre Arbeiten für seine Compagnie de L'Art Brut erwirbt. Im gleichen Jahr hat die Künstlerin in der Zimmergalerie Franck ihre erste Einzelausstellung. Bis zu Ihrem Tod 1999 in Köln folgen zahlreiche Ausstellungen in internationalen Galerien, Museen und Institutionen, wie 1977 auf der documenta 6 in Kassel.

\ VAN HAM
ART ESTATE

**VAN HAM Art Estate vertritt seit 2018 den künstlerischen Teilnachlass von Ursula Schultze-Bluhm des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen.
www.ursula-schultze-bluhm.org**

550
URSULA

1921 MITTENWALDE
1999 KÖLN

Unterwasserwelt mit Fabelwesen. Um 1995. Gouache auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 65 × 80,5 cm. Bezeichnet auf dem Keilrahmen: Ursula.

Wir danken Frau Dr. Barbara Herrmann, Köln, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

551
GEORG MEISTER-MANN

1911 SOLINGEN
1990 KÖLN

Grundriss. 1955. Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. 29 × 90 cm. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Der Spiegel, Köln (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1980 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- documenta 1, Kassel 1955
- Kunst- und Museumsverein, Wuppertal 1959
- Kunstverein Mannheim, 1959
- Städtisches Museum Wiesbaden, 1959
- Kölnischer Kunstverein und Kunsthaus Lempertz, Köln 1961

Literatur:
- Ruhrberg, Karl/Schäfke, Werner (Hrsg.): Georg Meistermann – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1991, WVZ.-Nr. 321, Abb. (hier um 180 Grad gedreht)
- Ausst.-Kat. documenta 1, Museum Fridericianum, Kat.-Nr. 406
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann – Gemälde, Kunst- und Museumsverein, Wuppertal 1959, Kat.- Nr. 35 (hier fälschlich datiert und abweichende Maßangaben)
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann zum 50. Geburtstag – Gemälde, Aquarelle, Graphik, Kunsthaus Lempertz und Kölnischer Kunstverein, Köln 1961, Kat.-Nr. 74 (hier fälschlich datiert und abweichende Maßangaben)

€ 7.000 – 9.000 | *
$ 7.420 – 9.540 | *

552
GEORG MEISTER-MANN

1911 SOLINGEN
1990 KÖLN

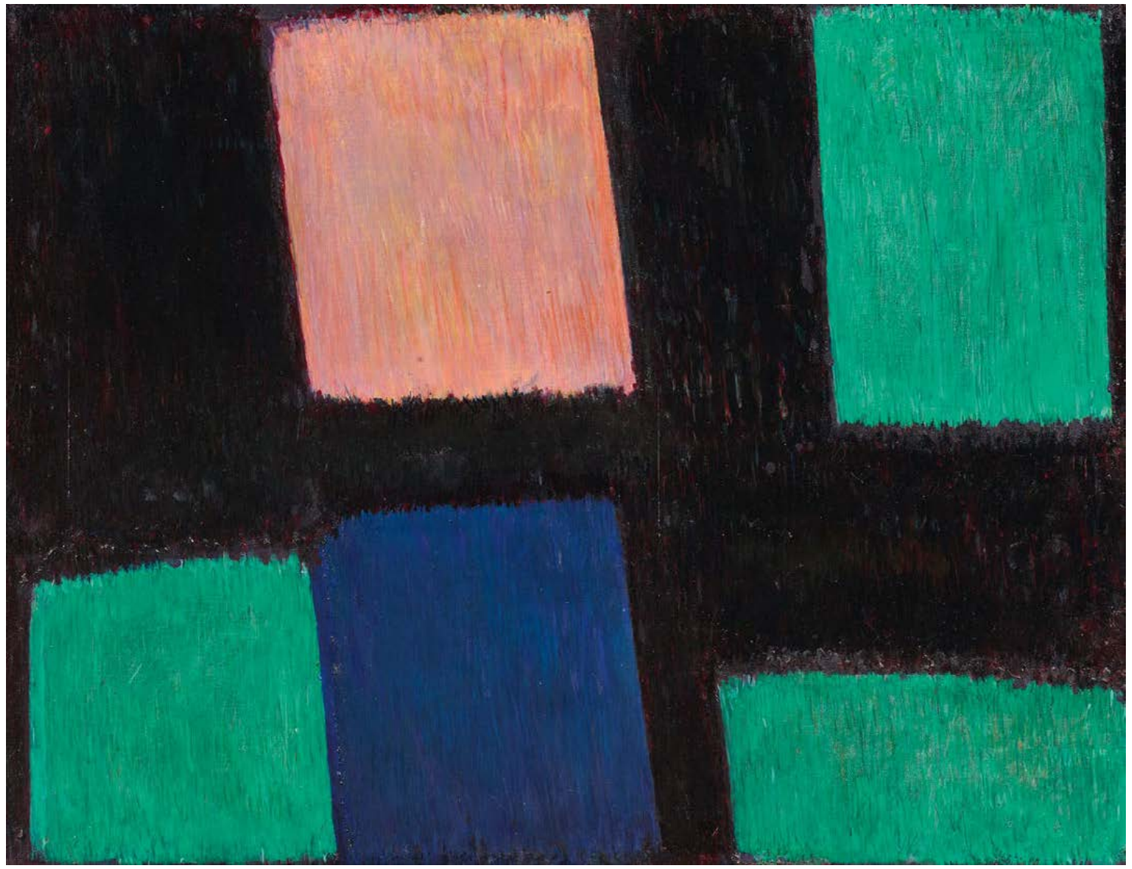
„Felder“. 1960-61. Öl auf Leinwand. 55,5 × 72,5 cm. Betitelt, monogrammiert und datiert verso: „Felder“ G.M 60-61. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Heimeshoff, Essen
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Kölnischer Kunstverein und Kunsthaus Lempertz, Köln 1961
- Galerie Thomas, München 1965
- Kunstkreis Hameln, 1965
- Städtisches Museum Trier, 1966
- Schloßhofgalerie Kisslegg, 1976
- Galerie Heimeshoff, Essen 1978
- Galerie Heimeshoff, Kunstmarkt Köln 1981
- Suermond-Ludwig-Museum, Aachen 1984

Literatur:
- Ruhrberg, Karl/Schäfke, Werner (Hrsg.): Georg Meistermann – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1991, WVZ.-Nr. 468 (hier abweichend betitelt: Dunkler Grund (Felder; Mit zwei Grüns; Hängend)
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann zum 50. Geburtstag – Gemälde, Aquarelle, Graphik, Kunsthaus Lempertz und Kölnischer Kunstverein, Köln 1961, Kat.-Nr.136
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann – Neue Bilder 1960 – 65, Galerie Thomas München/ Kunstkreis Hameln, 1965, Kat.-Nr.10
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann – Gemälde von 1956 – 66, Städtisches Museum Trier, 1966, Kat.-Nr. 34
- Ausst.-Kat. Georg Meistermann – Gemälde 1958 – 84, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen 1984, Kat.-Nr. 11

€ 6.000 – 8.000 | *
$ 6.360 – 8.480 | *



553
GEORG MEISTER-MANN

1911 SOLINGEN
1990 KÖLN

Rot über Grün und Rot (Rote Schwinge).
Um 1965-67. Öl auf Leinwand.
55 × 85 cm. Monogrammiert verso mittig: G.M. Monogrammiert auf dem Keilrahmen oben: G.M. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2010 von Vorheriger erworben)
- Selbstständige Stiftung in der Betreuung des Deutschen Stiftungszentrums, Essen

Ausstellungen:
- Mathildenhöhe, Darmstadt 1967
- Schloßhofgalerie Kisslegg, 1984

Literatur:
- Ruhrberg, Karl/Schäfke, Werner (Hrsg.): Georg Meistermann – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1991, WVZ.-Nr. 523, Abb.
- Ausst.-Kat. 15. Jahresausstellung der Neuen Darmstädter Sezession, Mathildenhöhe, Darmstadt 1967, Kat.-Nr. 141
- Ausst.-Kat. Schloßhofgalerie Kisslegg, 1984, Kat.-Nr. 21

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

554
OTTO RITSCHL

1885 ERFURT
1976 WIESBADEN

„Komposition 66/57". 1966. Öl auf Leinwand. 130 × 97 cm. Signiert und datiert unten links: Ritschl 66. Signiert und betitelt verso oben mittig: Ritschl Komp. 66/57. Rahmen.

Provenienz:
- Baukunst-Galerie, Köln
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Baukunst-Galerie, Köln 1987, Kat.-Nr. 37

Literatur:
- Mirus, Wolff (Hrsg.): Otto Ritschl – Das Werkverzeichnis 1919-1976, München 2017, S. 294, Abb.
- Mirus, Wolff: Otto Ritschl – Das Gesamtwerk 1919-1972, Stuttgart 1973, S. 302, Abb.
- Velte, Maria: Otto Ritschl – Leben und Werk, mit einem bebilderten Werkverzeichnis der Gemälde von 1919-1969, Koblenz 1970, S. 175, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

555
EMIL SCHU-MACHER

1912 HAGEN
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

- **Aus der Werkreihe der Bleibilder**
- **Eine der seltenen Verbindungen von Blei und Farbe, welche von einem kraftvollen Kontrast zwischen dem strukturgebenden Material und den kräftigen Farbtönen lebt**
- **Durch die reliefartige Oberfläche wird Schumachers künstlerisches Bestreben, Farbe als eigenständige Materie zu formen, nahezu spürbar**

B-13/1970. 1970. Öl und Blei auf Hartfaserpatte. 70,5×80,5cm. Signiert und datiert unten rechts (eingeritzt): Schumacher 70.

Das Gemälde ist mit der Inventarnummer 0/3.660 in dem von Dr. Ulrich Schumacher angelegten Verzeichnis der Emil Schumacher Stiftung aufgeführt.
Wir danken Herrn Rouven Lotz, Direktor des Emil Schumacher Museums, Hagen, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Alice Pauli, Lausanne
- Privatsammlung Baden- Württemberg

Ausstellungen:
- Galerie Alice Pauli, Lausanne, 1970
- Chapel Art Center/Galerie von Braunbehrens, Hamburg 1998
- Villa Wessel, Iserlohn 2003
- Museum Wiesbaden, 2007
- Sprengel-Museum/Hannover, 2007
- Palais Rastede, 2016

Literatur:
- Ausst.-Kat. Emil Schumacher und das Materialbild, Chapel Art Center/Galerie von Braunbehrens, Hamburg 1998, S.68 f, Abb.
- Ausst.-Kat. Emil Schumacher – Der Erde näher als den Sternen: Malerei 1936 – 1999, Museum Wiesbaden/Sprengel Museum Hannover 2007

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges: Die bildenden Künstler*innen kommen aus einer mehrfachen Isolation. Durch die jahrelange massive Einflussnahme der Machthaber war das Kunstschaffen vorgegeben und jede Kreativität von den Entwicklungen im Ausland abgekoppelt worden. Figürliche Darstellungen wirken in den Augen vieler reaktionär im Vergleich mit den Werken der École de Paris, des Tachismus und des sich entwickelnden amerikanischen Action Paintings. Emil Schumacher, der im provinziellen Hagen und in Dortmund seine ersten Schritte als Künstler unternimmt, ist einer der radikalsten „Neu-Erfinder“ bildnerischer Möglichkeiten in Deutschland.
1951 reist der schon durchaus erfolgreiche 39-Jährige nach Paris. Die dort aufgenommenen Eindrücke zeitgenössischer Kunst bewirken seine Hinwendung zur völligen Abstraktion. In den folgenden Jahrzehnten löst Schumacher die Linie vom Motiv; Farben bekommen einen Selbstwert und der Mal- oder Schöpfungsakt wird zum Kunstereignis.

Steine und Blei, Kohle und Sisal aber auch Gebrauchsgegenstände bringt Emil Schumacher in seine Materialbilder ein. National wie international erfährt der Künstler höchste Anerkennung und wird als einer der wichtigsten Vertreter des Informel vielfach ausgezeichnet.
Blei ist einer der bevorzugten Werkstoffe Emil Schumachers. Seine Formbarkeit und Dichte, die Weichheit und gleichzeitige Schwere geben dem Material vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Und bei der vorliegenden Arbeit ist der Bleifläche der vor 55 Jahren erfolgte Werkprozess so wunderbar anzusehen. Schumacher staucht und knetet, faltet, rollt, knickt, verletzt und flickt die graue Fläche, die er teilweise vorher, teilweise nachher mit einem schwarzen Bogen und – besonders im Zentrum – leuchtendem Blau sparsam bemalt. Die entstandene Haptik des Bleis ersetzt den pastosen Pinselstrich. Eine untergelegte schwarze Holzplatte wird im Bereich der Fehlstellen im Blei zum Gestaltungselement, das die gebrochene Dynamik der Bogenform im Zentrum verdichtet.

556
WALTER STÖHRER
1937 STUTTGART
2000 SCHOLDERUP

In denselben Fluss steigt keiner zweimal. Charles Olson. 1982. Öl und Collage auf Leinwand. 200 × 250 cm. Bezeichnet und datiert verso: Tafel 6 21.2.82 Nordhorn. Rahmen.

Das Werk ist betitelt nach Charles Olson „Die Eisvögel" (in Gedichte, Frankfurt a.M. 1964, S. 7–14)

Provenienz:
- Galerie Wentzel, Köln (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Galerie Wentzel, Köln 1982 (Aufkleber)
- Städtische Galerie Nordhorn, 1982
- Galerie Nothelfer, Berlin 1983
- Berlinische Galerie im Martin Gropius Bau 1989 (Aufkleber)

Literatur:
- Walter Stöhrer-Stiftung (Hrsg.): Walter Stöhrer – Werkverzeichnis der Malerei 1958 – 1999, Berlin 2008, Nr. 82.4, Abb.
- Ausst.-Kat. Malprozeß 1982, Galerie Wentzel/Städtische Galerie Nordhorn, Köln 1982, S. 40, Abb.
- Ausst.-Kat. 36 Stunden Kunst konzentriert, Galerie Nothelfer, Berlin 1983, S. 37

€ 25.000 – 35.000 | *
$ 26.500 – 37.100 | *

557
WALTER STÖHRER
1937 STUTTGART
2000 SCHOLDERUP

Cut up. 1970. Mischtechnik auf Leinwand. 198 × 180 cm. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin (1971 direkt vom Künstler)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1983 von Vorheriger erworben)

€ 20.000 – 25.000 | *
$ 21.200 – 26.500 | *

558
HP ZIMMER
1936 BERLIN
1992 SOLTAU

Ohne Titel. 1962. Öl auf Leinwand.
79,5 × 89,5 cm. Signiert unten links: Zimmer. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Mailand
- Galerie Christa Schübbe, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Schübbe, Christa (Hrsg.): Gruppe Spur: 1958 – 1965. Lothar Fischer, Helmut Sturm, Heimrad Prem, HP Zimmer, Düsseldorf 2003, S. 59, Abb.

€ 12.000 – 15.000
$ 12.720 – 15.900

559
HELMUT STURM
1932 FURTH
2008 PULLACH

Ohne Titel. 1962. Öl auf Leinwand.
100 × 100 cm. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Mailand
- Galerie Christa Schübbe, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

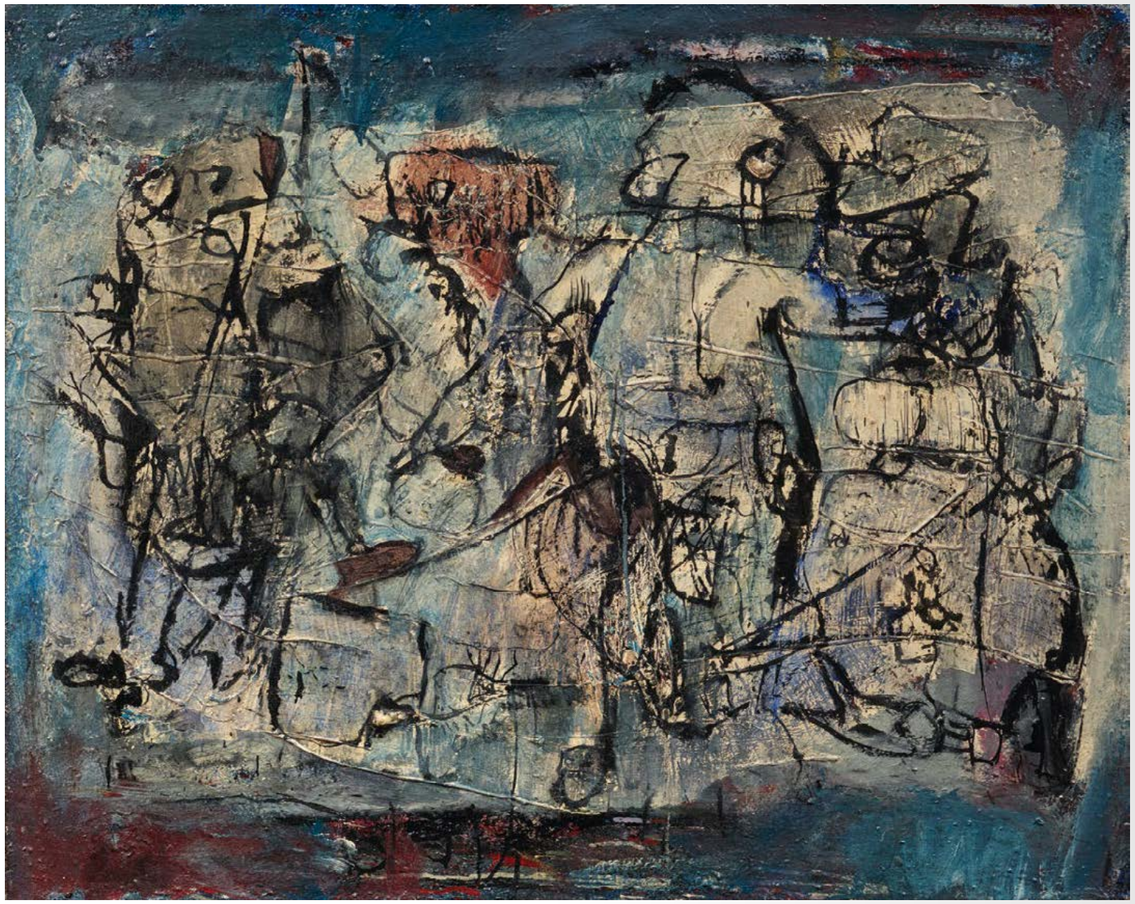
€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

560
HELMUT STURM
1932 FURTH – 2008 PULLACH

Ohne Titel. 1958/59. Öl auf Leinwand.
77 × 97 cm. Signiert und datiert verso
oben: H. Sturm 58/59. Rahmen.

Provenienz:
- Walter Bischoff Galerie, Stuttgart
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1993 von Vorheriger erworben)

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480



561
HEDE BÜHL
1940 HAAN

Kopf. 1980. Bronze, schwarz patiniert.
33 × 19 × 24 cm. Künstlersignet und
nummeriert rückseitig: B 6-VIII. Ex. 6/8.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

Literatur:
- Kraft, Hartmut (Hrsg.): Hede Bühl
– Verzeichnis der Skulpturen und
Zeichnungen, Köln 2019, Nr. 1980.1, Abb.

€ 8.000 – 12.000 | *
$ 8.480 – 12.720 | *

GÜNTHER FÖRG

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Hamburger Bahnhof, Berlin
- Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a.M.
- Pinakothek der Moderne, München (Sammlung Stoffel)
- Tate Britain, London
- Tate Modern, London
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid
- Essl Museum, Klosterneuburg
- Kunstmuseum Basel
- Museum of Modern Art, New York

Der Maler, Bildhauer und Fotograf ist einer der herausragenden deutschen Künstler der Gegenwart. Seine abstrakten Werke, die geometrische Formen und eine schematische Klarheit aufweisen, sind von der europäischen Moderne und der amerikanischen Minimal Art beeinflusst. Zudem sind sie geprägt von seiner allgegenwärtigen Liebe zur Architektur, die v.a. in den fotografischen Arbeiten augenscheinlich wird. Förg absolviert sein Studium von 1973 bis 1979 bei Karl Fred Dahmen an der Akademie der Bildenden Künste in München, an die er ab 1999 als Professor zurückkehrt. In der Zwischenzeit, von 1992 bis 1999, unterrichtet er an der Hochschule für Gestaltung und dem Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Ab 1979 bestreitet er viele Einzel- und Gruppenausstellungen. So beteiligt er sich 1992 an der documenta in Kassel und präsentiert 1996 die erste Retrospektive im Kunstverein Hamburg. Zuletzt realisiert er u.a. 2009 ein Projekt in der Fondation Beyeler, Basel/Riehen, und 2012 eine Überblicksschau seines Oeuvres im Kunstraum Grässlin, St. Georgen/Schwarzwald. 2014 widmet ihm das Museum Brandhorst in München eine Ausstellung, die Einblicke in das facettenreiche Schaffen des Künstlers gibt. Förg erhält 1996 den Wolfgang-Hahn-Preis für Zeitgenössische Kunst und 2003 das Bundesverdienstkreuz.

562
GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Ohne Titel (Maske). 1990. Bronze, goldbraun patiniert. Auf Eisenständer. 43 × 30 × 30 cm. Stempelsignatur hinten links auf der Plinthe: Förg.

Das Werk stammt aus einer Auflage von 3 Exemplaren + 1 Künstlerexemplar.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90. BR.1226 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a.M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Günther Förg Masken, Kunstverein München 1991, S. 23, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

563
GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

- **Aus der beliebten Werkgruppe der Bleibilder**
- **Werk rangiert zwischen Gemälde und Wandobjekt und vermag mit seiner kraftvollen Farbigkeit den Raum nachhaltig zu verändern**
- **Werke des Künstlers sind in wichtigen öffentlichen Sammlungen vertreten, u.a. Tate Modern, London, Kunstmuseum Basel und MoMA, New York**

Ohne Titel. 1990. Acryl auf Blei, über Holz. 120 × 90 × 3 cm. Signiert und datiert verso oben mittig: Förg 1990.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90.B.1227 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Politischer Club Colonia, Köln
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 80.000 – 120.000
$ 84.800 – 127.200

Das hier angebotene Werk zählt zu einer der bekanntesten Werkphasen Förgs, zu den sogenannten Bleibildern. Den provokativen Einsatz von Blei anstelle der Leinwand beginnt Förg in den 1980er Jahren und stellt so die künstlerische Konvention auf den Kopf. Das typische Bleibild besteht aus einer Tischlerplatte mit einem Rahmen, um sie von hinten zu stabilisieren. Das Bleiblech, das üblicherweise die Dachdecker verwenden, wird wie eine Leinwand um die Holzplatte gelegt und von hinten fest getackert. Ohne Vorbehandlung oder Grundierung des Trägermaterials malt Förg direkt auf das Blei. Jeder Strich muss sitzen, denn in nur einer Malschicht wird das Bild realisiert. Auf einem Bierfilz skizziert er das Werk vorab und legt ungefähr die Farben fest. Es kann dann jedoch sein, dass das Blei eine so schöne Oberfläche mitbringt und dann nur ein Streifen gemalt wird, um dem Material mehr Raum zu geben. Das entsteht dann ganz spontan.
Bei der vorliegenden Arbeit hat Förg sich entschieden, zwei Streifen zu malen. Die linke Seite wird dominiert durch einen leuchtenden Orangeton. Diesen kombiniert der Künstler mit einem satten Dunkelgrün. Diese beiden Komplementärfarben harmonieren ganz wunderbar miteinander. Die klare Monochromie und die Farbkombination der typisch matten Farben wirken in ihrer eleganten Einfachheit hochästhetisch.

Die Oberfläche des Bleiblechs kontrastiert mit den sichtbaren Pinselstrichen der aufgetragenen Farbe. Das auf der formalen Ebene scheinbar klar ersichtliche Kompositionsprinzip gewinnt mit den instinktiv und impulsiv gewählten Farbtönen, den ungewöhnlichen Trägern und dem gewählten Hochformat eine optische wie atmosphärische Klarheit. Die Bleibilder rangieren zwischen Gemälde und Wandobjekt und vermögen es, einen Raum nachhaltig zu verändern.

Günther Förg ist ein Meister vieler Medien. So besteht sein Oeuvre nicht nur aus Malerei, sondern auch aus Wandarbeiten, Skulptur und Fotografie. Einer Kategorisierung entzieht sich der Künstler stets: Sobald eine Werkgruppe von Erfolg gekrönt wird, wendet er sich einer neuen zu. Neben der Auseinandersetzung mit Architektur und Geschichte beschäftigen den Künstler vor allem die Fragen zur Kunst selbst. Dabei nimmt das Verhältnis von Fläche und Raum eine zentrale Rolle ein. Seine abstrakten Werke, die geometrische Formen und eine schematische Klarheit aufweisen, sind von der europäischen Moderne und der amerikanischen Minimal Art beeinflusst. Zudem sind sie geprägt von seiner allgegenwärtigen Liebe zur Architektur, die v.a. in den fotografischen Arbeiten augenscheinlich wird.

564
GÜNTHER FÖRG
1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Landschaft 1976. 1976/1985. Acryl auf Blei, über Holz. 37,5 × 30,5 × 3 cm. Signiert, datiert und nummeriert verso: Förg 1976/85 9/9.

Bei diesem Werk handelt es sich um das Exemplar Nr. 9 einer Auflage von neun Unikaten.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.85.B.1261 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a.M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Galerie Michael Haas, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Förg, Günther (Hrsg): Günther Förg, Gesamte Editionen/The Complete Editions, 1974-1988, Stuttgart 1989, S. 158

€ 18.000 – 24.000
$ 19.080 – 25.440

565
GÜNTHER FÖRG
1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Ohne Titel. 2007. Gouache auf Papier. 81 × 136 cm. Signiert und datiert oben rechts: Förg 2007. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.07.A.0018 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a.M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Fuhrwerkswaage Kunstraum, Köln 2007

Literatur:
- Ausst.-Kat. Günther Förg, Passage, Fuhrwerkswaage Kunstraum, Köln 2007, Abb.

€ 25.000 – 30.000
$ 26.500 – 31.800

566
GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

- **Eine der wenigen mittelformatigen Arbeiten aus der 74 Werke umfassenden Werkreihe „Gazzetta dello Sport”**
- **Spannende Verbindung von Malerei, Collage und Alltagskultur**
- **Die Arbeit spiegelt Förgs kontinuierliche Auseinandersetzung mit Materialität und Oberfläche wider**

Gazzetta dello Sport LXVIII. 2006. Acryl auf Zeitungspapier, auf Holz aufgezogen. 106 × 151,5 cm. Rahmen.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.06.B.0030 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a.M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a.M. 2006

Literatur:
- Ausst.-Kat. Günther Förg. Gazzetta dello Sport, Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a.M. 2006, Abb.

€ 40.000 – 60.000 | *
$ 42.400 – 63.600 | *

Der Maler, Bildhauer und Fotograf Günther Förg zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern. Von 1973 bis 1979 studiert er Malerei bei Karl Fred Dahmen an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo er ab 1999 selbst als Professor lehrt. Förg schafft ein vielschichtiges Werk aus Malerei, Skulptur und Fotografie, geprägt von europäischer Moderne, amerikanischer Minimal Art und seiner Faszination für Architektur. Seine abstrakten, oft geometrischen Kompositionen mit klarer Formensprache entstehen auf vielfältigen Bildträgern wie Blei, Leinwand, Holz oder Aluminium und mit unterschiedlichen Materialien wie Acryl, Öl oder Dispersionsfarbe. Internationale Ausstellungen, darunter die documenta IX (1992), sowie renommierte Preise wie der Wolfgang-Hahn-Preis (1996) würdigen sein Schaffen. Förgs Werke verbinden gestische Freiheit mit konzeptueller Strenge und nehmen eine zentrale Position in der Gegenwartskunst ein.

„Gazzetta dello Sport“ gehört zu einer Werkserie, in der Günther Förg sein malerisches Vokabular um das Medium Zeitung erweitert. Auf das typische rosafarbene Papier der italienischen Sportzeitung malt Förg mit kräftigen Acrylfarben abstrakte Felder in Rot, Grün, Gelb und Grau, die von expressiven schwarzen Gittern überzogen werden. Die offene Bildfläche lässt das Zeitungsfragment sichtbar und verankert die Malerei in der Alltagskultur. Gleichzeitig werden die Zeitungsinhalte durch Farbe überdeckt und somit unleserlich gemacht. Förg verbindet hier Gestik und Collage und führt seine Auseinandersetzung mit Materialität und Oberfläche fort. Bereits seit den 1990er Jahren experimentiert er mit Zeitungen und Comics als Bildgrund. In der Serie „Gazzetta dello Sport“ spiegelt sich seine Faszination für die Verbindung von Populärkultur und abstrakter Form. Das Werk steht exemplarisch für Förgs kontinuierliche Erweiterung des Malereibegriffs.

567
GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

- **Frühes Werk aus der beliebten Serie der Gitterbilder**
- **Unverwechselbare Bildsprache des Künstlers durch Reduktion auf Linien und Flächen**
- **Der Titel nimmt Bezug auf die Werkreihe „The Cantos“ des amerikanischen Dichters Ezra Pound**

„Canto II“. 1990. Acryl auf Canson-Papier. 262 × 150 cm. Signiert und datiert oben mittig: Förg 5/2/90. Zudem unten links betitelt: Canto 2. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90.C.0666 im Archiv Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a.M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Belgien

Ausstellungen:
- Edition Julie Sylvester, New York, 1990
- Museum Fridericianum, Kassel 1990

Literatur:
- Galerie Capitain Köln (Hrsg.): Günther Förg – Große Zeichnungen, Köln 1990, S. 131, Abb.
- Ausst.-Kat. Günther Förg, Museum Fridericianum, Stuttgart 1990, S. 121, Abb.

€ 50.000 – 70.000
$ 53.000 – 74.200

Günther Förg ist ein Meister der Weiterentwicklung und zugleich Meister der Wiederholung. Eine eindeutige Einordnung zu einem Medium lässt er nicht zu: In seinen gut 40 Jahren Schaffensphase wechselt er gekonnt zwischen Malerei, Skulptur und Fotografie. 1952 in Füssen geboren, studiert Förg von 1973 bis 1979 an der Münchener Kunstakademie bei Karl Fred Dahmen Malerei. Früh fällt er auf, da er schon seit Beginn seinem etwas eigenwilligen Kanon folgt: Jede Woche malt er ausschließlich ein Bild, welches grau ist. Nahezu fanatisch legt er seine ganze Aufmerksamkeit auf diese eine Farbe und versucht so, die unendlichen Variationen zu ergründen. In seiner ersten Ausstellung in der Akademie 1974 zeigte er sechs graue Bilder. Diese Beharrlichkeit soll sein komplettes Oeuvre prägen und ist vermutlich Teil seines einzigartigen Erfolgs und der Anerkennung, die er schon früh spürt: Förg nimmt 1992 an der documenta XI teil und ist 1996 Gewinner des Wolfgang-Hahn-Preises. 2018 widmet das Stedelijk Museum Amsterdam in Zusammenarbeit mit dem Dallas Museum of Art Günther Förg eine umfangreiche Retrospektiv.

Ab den 1990er Jahren ist Günther Förg stark von der amerikanischen Minimal Art inspiriert. In dieser Zeit entwickelt er seine berühmten großformatigen Gitterbilder, ein häufig wiederkehrendes Motiv in Förgs Oeuvre, welches wir auch in dem hier angebotenen Werk „Canto II“ sehen. Für den Untergrund schaffte er mit scheinbar hastig gesetzten, ungleichmäßigen Pinselstrichen eine gebrochene Farbfläche. Auch Jahre nach seiner Zeit in der Akademie spielt die Auseinandersetzung mit der Farbe Grau weiterhin eine Rolle: Hierfür mischt Förg die Farben grau und braun für den Untergrund. Die klar erkennbare Pinselführung gibt dem Werk eine Transparenz, die dem Betrachtenden die Möglichkeit gibt, den Schaffensprozess des Künstlers zu verstehen. Über die erste Malschicht malt Förg horizontale schwarze und braune Linien, in der Vertikalen blaue und weiße Linien, die eine Gitterstruktur formen. Auch diese Linien scheinen hastig und ohne viel Überlegung aufgetragen, sind ungerade, mal dicker, mal dünner, sie scheinen keiner Ordnung zu folgen und doch bieten sie dem Betrachtenden Struktur. Durch das entstandene Gitter ergibt sich eine virtuelle Räumlichkeit, womit Assoziationen an Gegenständliches geweckt werden, etwa von Fenstern oder Türen oder Gitterstäben eines Käfigs.

Das hier vorgestellte Werk „Canto II“ ist eines der ersten Werke der gleichnamigen Serie, die 1989 mit dem Gemälde „Canto“ beginnt. Der Begriff stammt aus der Literaturwissenschaft und bezeichnet einen Abschnitt eines Gedichts. Bekannt wird der Begriff im 20. Jahrhundert vor allem durch den amerikanischen Dichter Ezra Pound und dessen Hauptwerk „The Cantos“. Einen Großteil dieser Gedichte schreibt er in der Zeit, als er 1945 in Italien festgenommen und wegen seiner Beziehung zum Faschismus in einem Käfig offen ausgestellt wird. Die Gitter, die wir hier in Förgs Arbeit sehen, könnten auf die Gitterstäbe des Käfigs verweisen, in dem Pound festgehalten wird. Unser Werk öffnet eine narrative Ebene, die in Förgs Oeuvre eher ungewöhnlich ist.

TONY CRAGG

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal (Cragg Foundation)
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Centre for Contemporary Art Ujazdowski Castle, Warschau
- Museu d´Art Contemporani de Barcelona
- Royal Academy of Arts, London
- Tate Britain, London
- Museum of Modern Art, New York
- Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington
- National Museum of Modern Art, Tokyo

Der britische Bildhauer, Zeichner und Grafiker ist einer der bedeutendsten Vertreter der New British Sculpture. Von der Land Art inspiriert, schafft er während des Kunststudiums aus einfachen, vorgefundenen Dingen Boden- und Wandskulpturen. In den 1980er Jahren fertigt er dann Assemblagen aus farbigen Plastikabfällen an. Für die folgenden Arbeiten nutzt er neben Fundsachen auch Materialien wie Stein, Holz, Glas und Metalle. Bewegung und Veränderung sind die zentralen Gestaltungselemente seiner oft biomorph anmutenden Skulpturen aus geschichteten und in sich verdrehten oder zerfließenden Formen, in denen man häufig das Profil einer menschlichen Gestalt zu erkennen meint.

Nach einer naturwissenschaftlichen Laufbahn studiert Tony Cragg (eigentlich Anthony Douglas Cragg) am Gloucestershire College of Art and Design (1969/70), an der Wimbledon School of Art (1970 bis 1973) und am Londoner Royal College of Art (bis 1977). Dann lässt er sich in Wuppertal nieder und zeigt seine Werke in ersten Ausstellungen. Von 1978 bis 1988 lehrt er an der Düsseldorfer Kunstakademie, wo er bis 2001 sowie von 2006 bis 2009 eine Professur inne hat; daran anschließend ist er bis 2013 deren Direktor. Von 2001 bis 2006 ist er Professor an der Berliner Universität der Künste. Cragg beteiligt sich an zahlreichen internationalen Ausstellungen wie an der Kasseler documenta (1982, 1987) und der Biennale von Venedig (1986, 1993). 1988 erhält er den Turner Prize, London. 1994 wird er Mitglied der Londoner Royal Academy of Arts und 2002 der Berliner Akademie der Künste. 2006 erwirbt er das Anwesen Waldfrieden in Wuppertal, in dessen Gebäude und Park seit 2008 u.a. Teile seines Werkes zu sehen sind.

568
TONY CRAGG
1949 LIVERPOOL

Laster. 2013. Acrylharz, in Sienagelb gefärbt. 32 × 45 × 15 cm. Signiert auf der Plinthenunterseite: Cragg. Kunstkompass Edition, Köln (Hrsg.).

Dieses Exemplar stammt aus einer Edition von zwei in Sienagelb oder Signalrot eingefärbten Skulpturen mit Unikatcharakter. Die beiden farblich unterschiedlichen Ausführungen sind in einer Auflage von jeweils 10 Exemplaren erschienen.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 30.000
$ 26.500 – 31.800

569
TONY CRAGG
1949 LIVERPOOL

- **Skulptur als starkes visuelles und intellektuelles Statement, das über das rein ästhetische Erleben hinausgeht**
- **Unverkennbare Formensprache des Künstlers**
- **Warme, braune Patina bildet einen interessanten Gegensatz zu den technoiden Formen**

Listeners. Sphäroguss, korrodiert. 56 × 62 × 64 cm. Signiert jeweils an beiden Standfüßen: Cragg. Auf weiß gefasstem Holzsockel montiert: 100 × 50 × 60 cm; Gesamtmaß: 156 × 62 × 64 cm.

Der Künstler hat die Skulptur für die Mitglieder, Freunde und Förderer der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. geschaffen. Es entstanden zehn rostfarbene und zehn stahlgraue Exemplare.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 50.000 – 70.000
$ 53.000 – 74.200

Tony Craggs Skulptur „Listeners“ besteht aus braun korrodiertem Gusseisen. Die Komposition umfasst mehrere konkav gewölbte Elemente, die an Radarschüsseln erinnern und in verschiedene Richtungen weisen, als würden sie nach allen Seiten lauschen. Hier trifft schweres Metall auf eine offene Formensprache: Ein Ensemble scheinbar empfindlicher Empfangsgeräte tastet den umgebenden Raum visuell und imaginativ ab.
Cragg nutzt die Rostpatina des Eisens gezielt und verleiht „Listeners“ damit eine archaische Anmutung, als stamme das Werk aus industrieller Vergangenheit. Gleichzeitig wirkt die Oberfläche organisch und schlägt eine Brücke zwischen Technik und Natur. Dieser Materialumgang – das Zulassen von Korrosion und die Betonung der Stofflichkeit – ist typisch für Craggs Oeuvre. Er lotet aus, was ein Werkstoff ausdrücken kann, und verleiht selbst Industriemetallen überraschende Sinnlichkeit.

„Listeners“ fügt sich nahtlos in Craggs Gesamtwerk ein, das vom experimentellen Spiel mit Alltags- und Wissenschaftsformen geprägt ist. Seit seinen frühen Arbeiten mit gefundenen Objekten erforscht Cragg das Spannungsfeld zwischen Wiedererkennbarkeit und Abstraktion – ein Ansatz, der sich auch in „Listeners“ zeigt. Einerseits weckt die Skulptur Assoziationen an technische Hörinstrumente, andererseits bleibt sie abstrakt und zweckfrei.

Tony Cragg zählt zu den prägenden Bildhauern der Gegenwart, die seit den 1980er-Jahren industrielle Materialien und Alltagsformen in die Kunst integrieren. „Listeners“ ist ein exemplarisches Beispiel dafür: Hier trifft die Schwere des Metalls auf eine dynamische, fast kommunikative Form. Die Skulptur demonstriert Craggs Fähigkeit, schweren, leblosen Stoffen Leben einzuhauchen – analytisch durchdacht und dennoch sinnlich ansprechend.

570
GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

- **Graubners „Farbraumkörper“ stellen die Definition des herkömmlichen Tafelbildes in Frage**
- **Die kissenähnlichen Wandobjekte suchen in der Kunstgeschichte ihresgleichen und sind zu einem künstlerischen Alleinstellungsmerkmal geworden**
- **Seit Jahrzehnten in Privatbesitz**
- **Das Werk steht beispielhaft für die Experimentierfreude des Künstlers mit Formen, Farben und Raumwirkungen**

Ohne Titel (Gesacktes Kissen).
1969. Mischtechnik auf Perlon über Synthetikwatte auf Leinwand.
104 × 85 × 18 cm. Signiert und datiert verso unten rechts: Gotth. Graubner 1969. Daneben mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Seit den 1960er Jahren setzt sich der Künstler Gotthard Graubner mit der Autonomie der Farbe und deren Wirkung im Raum auseinander – besonders in seinen raumgreifenden „Farbleibern“, „Kissenbildern“ und „Farbraumkörpern“, die er ab 1971 schafft. Sie stellen eine eigene Gattung dar, welche die von ihm gesuchten Wirkungen ermöglichen. Seine Farbraumkörper sind dreidimensionale Wandobjekte. Sie bestehen aus einem inneren Gerüst – dem mit Leinwand bespannten Keilrahmen. Darüber sind Lagen aus Synthetikwatte gelegt, die dem Werk ermöglichen in den Raum „zu wachsen“. Bis zu 20 cm kann diese Lage dick sein. Eine zweite Bespannung wird ohne Faltenbildung darüber gespannt und lässt so einen kompakten, kissenähnlichen Körper entstehen, mit weich gerundeten Kanten und Ecken. Dieser „Rohling“ erhält seine malerische Bearbeitung. In Schichten trägt Graubner die dünnflüssigen Farben auf. Die Körper werden getränkt, bestrichen, besprengt und mit langstieligen Pinseln eingerieben. Der scheinbar monochrome Eindruck der Werke täuscht dabei. Unzählige Farbtöne und Nuancen liegen aufeinander und verleihen dem Werk eine zusätzliche Plastizität. Ob in großem oder kleinem Format, die Farbraumkörper entfalten immer eine faszinierende räumliche Präsenz und strahlen gleichzeitig eine unglaubliche Ruhe aus. Graubner beschrieb sie selbst als „architektonische Körper“, die den Raum um sich herum beeinflussen und verändern können.

Das vorliegende Werk „Gesacktes Kissen“ steht beispielhaft für Graubners Experimentierfreude mit Formen, Farben und Raumwirkungen seit Mitte der 1960er Jahre. Im Gegensatz zu den gleichmäßig aufgespannten Kissen mit ihrer bauchigen Mitte, scheint diese Arbeit der Schwerkraft zu unterliegen. Eine ausgeprägte Wölbung streckt sich dem Betrachter im unteren Bereich entgegen. Hierhin hat sich auch die Farbe ihren Weg gebahnt. Durch Verdichtung und Pigmentansammlung wird die Farbintensität in diesem Bereich gesteigert. Auf den ersten Blick erscheint die Arbeit in monochromem Grau. Bei genauerer Betrachtung werden weitere Nuancen sichtbar – auch ein Rotton findet sich, der einen warmen Farbeindruck hinterlässt und die weiche Form unterstreicht. Farbe zum Gegenstand werden zu lassen ist die Meisterschaft des Künstlers Gotthard Graubner.

571
GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

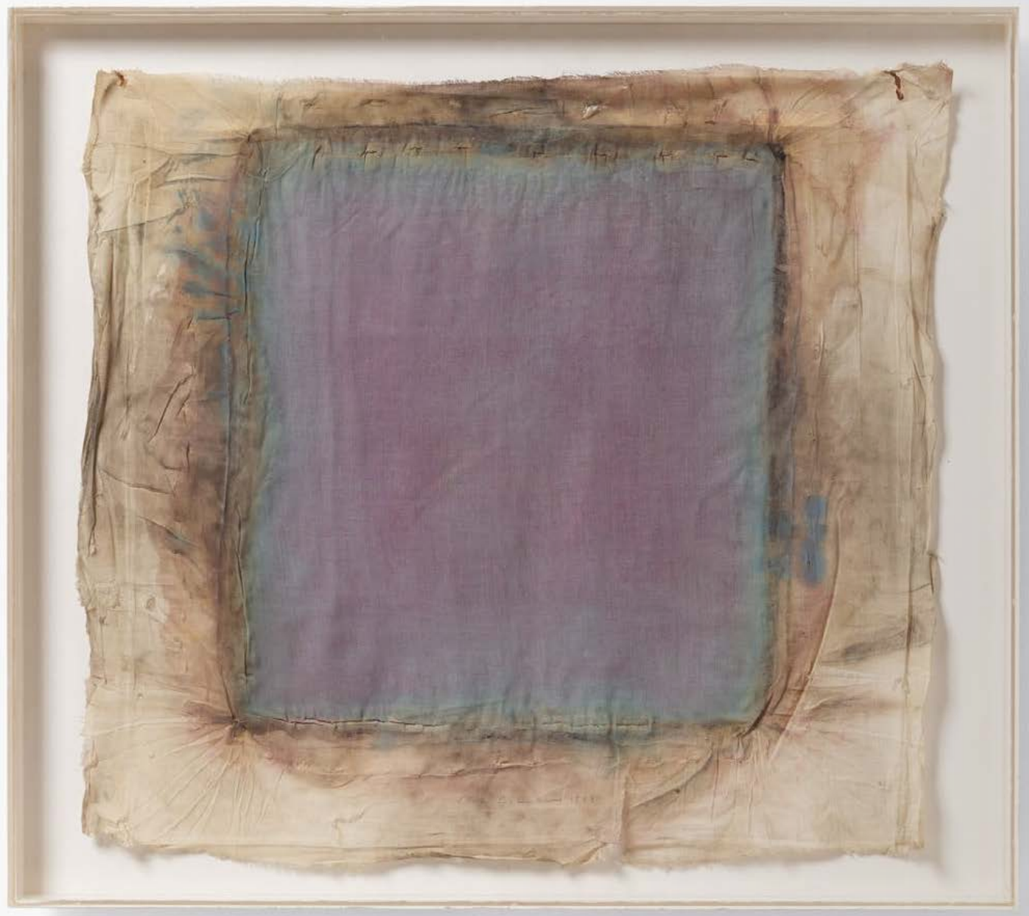
Haut. 1963. Mischtechnik auf Nessel.
Ca. 70 × 80 cm. Signiert und datiert unten mittig: Gotthard Graubner 1963. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Staatliche Kunsthalle Baden-Baden 1980
- 5. Triennale-India, Neu-Delhi 1981

Literatur:
- Ausst.-Kat. Gotthard Graubner, Staatl. Kunsthalle Baden-Baden/5. Triennale-India, Neu-Delhi, Baden-Baden 1980, S. 205, Abb.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800



572
GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1971. Öl auf Vlies, über Leinwand, auf Holz. 160 × 110 cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Uli Lodholz, Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Galerie Reckermann, Köln
(2013 von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Paris
(2023 von Vorheriger erworben)

€ 25.000 – 35.000
$ 26.500 – 37.100

573
GIUSEPPE PENONE

1947 GARESSIO, ITALIEN

- **Der Baum ist die Quelle und der Mittel punkt des Werks von Giuseppe Penone**
- **Verkörperung der Symbiose zwischen Mensch und Natur**

RETROSPEKTIVE
GIUSEPPE PENONE: THOUGHTS IN THE ROOTS SERPENTINE SOUTH GALLERY, LONDON BIS 7.9.2025

Weitere Ansicht

„La velocitá del vegetale Il lento ripetersi della scultura 6 Biforcazioni“. 1985. Kohle und Kohlestück auf Papier, 6 Äste. Maße variabel: Blatt: 100 × 70,5 cm; Längster Ast: 214 × 4,5 × 4,5 cm. Betitelt, signiert und datiert auf der Zeichnung unten rechts: La velocitá del vegetale Il lento ripetersi della scultura 6 Biforcazioni Guiseppe Penone 85.

Provenienz:
- Galerie Elisabeth Kaufmann, Zürich/Basel
- Privatsammlung Großbritannien

Ausstellungen:
- Galerie Elisabeth Kaufmann, Basel 1989

€ 30.000 – 50.000 | N
$ 31.800 – 53.000 | N

Giuseppe Penone, Schlüsselfigur der in den 1960er Jahren in Italien entstandenen „Arte Povera“, entwickelt seine Wurzeln als Künstler aus der Idee der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Das Ideal des Einklangs dieser beiden Sphären bestimmt bis heute sein künstlerisches Schaffen. Die Materialität natürlicher Stoffe und die Effekte und Sinnesreize, die sie durch ihre Beschaffenheit hervorrufen, sind zentrale Aspekte seiner Arbeiten.

Giuseppe Penone schärft unsere Wahrnehmung für Naturphänomene und weckt das Bewusstsein für die poetischen Qualitäten von Natur und ihr schöpferisches Potenzial. Die Imitation von Materialien ist hierbei ein wiederkehrendes Motiv seiner Arbeiten. Häufig inszeniert der Künstler eine direkte Konfrontation von natürlich gewachsenen und künstlich erzeugten Objekten. Bereits in seinen ersten Werkgruppen stellt Penone die künstlerische Transformation, die er durch sein Eingreifen herbeiführt, dem natürlichen Wachstumsprozess von Bäumen gegenüber.

Penone wächst in der dicht bewaldeten Umgebung von Garessio im Piemont auf – eine Erfahrung, die seinen Weg als Künstler stark beeinflusst.
Sechs gänzlich von Zweigen und Blattwerk befreite Äste lehnen an der Wand und berühren die Kohlezeichnung eines abstrahierten Baumes. Zwischen den fünf mit kräftigen Strichen skizzierten Ästen sind sechs fein konturierte spitz zulaufende Bereiche eingezeichnet, an deren Enden markiert ist, wo die Äste sich anlehnen. Sie zeigen den Ort ihres natürlichen, lebendigen Ursprungs an – einen Baum. Die Äste scheinen sich sehnsüchtig in Richtung des gezeichneten Baums zu strecken. Der ist jedoch selbst nur ein Abbild, gezeichnet mit aus verbranntem Holz gewonnener Kohle. „Bifurkation“ steht in den Naturwissenschaften für Gabelung aus einem gemeinsamen, nährenden Ursprung, etwa bei einer Verzweigung von Blutgefäßen oder einem Flusslauf. Penone bezieht sich auf diesen Begriff in einer Reihe von Skulpturen, die in den 1980er Jahren entstehen. Die Arbeiten stehen für beide Aspekte, die Einheit im Ursprung und die Zweiteilung und Aufspaltung, die der Wachstumsprozess mit sich bringt. Es gibt eine unvermeidliche Spannung zwischen Mensch und Natur. Jedoch bleiben für Penone Natur und Mensch untrennbar miteinander verbunden.

Aktuell ehrt eine Retrospektive in der Serpentine Gallery in London das mehr als fünf Jahrzehnte umfassende Werk des Künstlers. Im Herbst 2024 war Penone in der vielbeachteten „Arte Povera“-Schau der Pinault Collection in Paris vertreten.

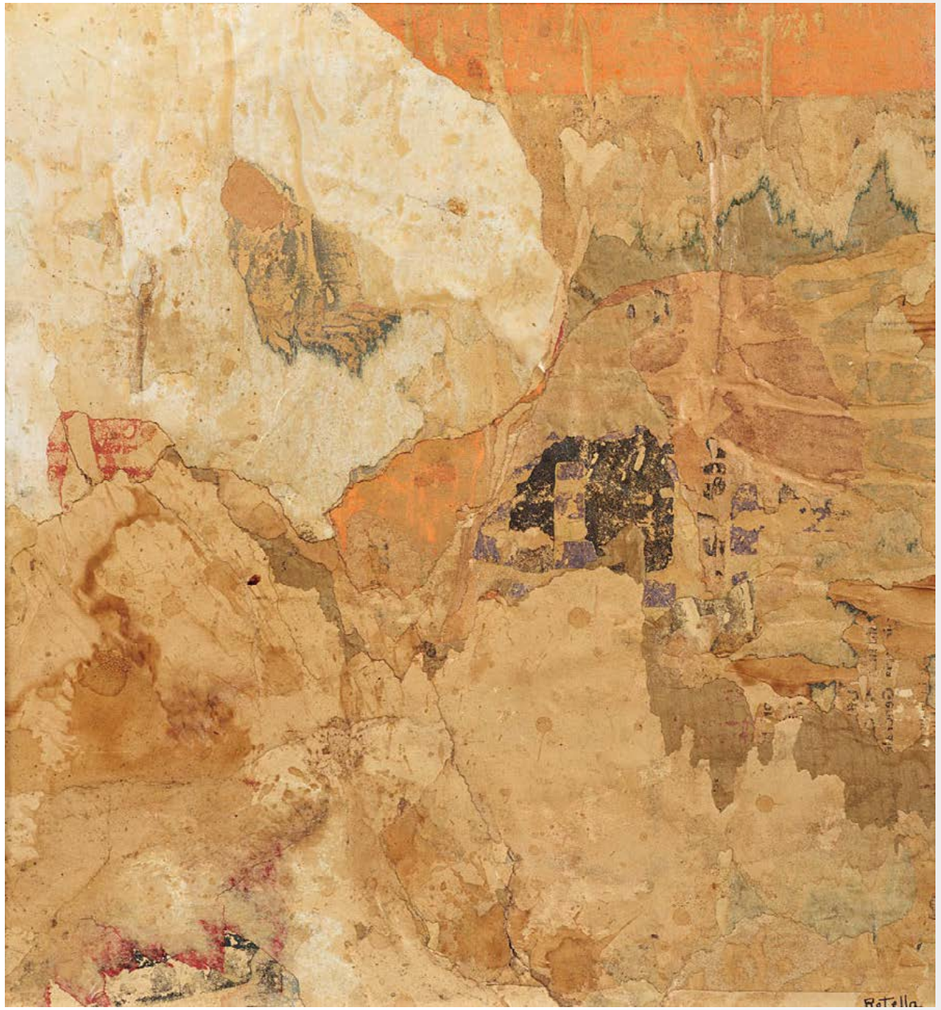
„Meiner Meinung nach ist ein Baum ein Paradebeispiel für eine perfekte Skulptur. Er ist ein Lebewesen, das jeden Augenblick seines Lebens und seiner Erfahrung in seiner Struktur festhält. Er behält alles, was die Bewegung und die Form seines Daseins geprägt hat.“ (Giuseppe Penone im Interview für die Ausstellung „Arte Povera“ in der Pinault Collection, Paris)
Madeleine Schulz

574
MIMMO ROTELLA
1918 CATANZARO/KALABRIEN
2006 MAILAND

Ohne Titel. Um 1950. Decollage auf Hartfaser. 40,5 × 38 cm. Signiert unten rechts: Rotella. Rahmen.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, Köln, 699. Auktion, 3.12.1993, Lot 971
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 15.000 – 25.000
$ 15.900 – 26.500



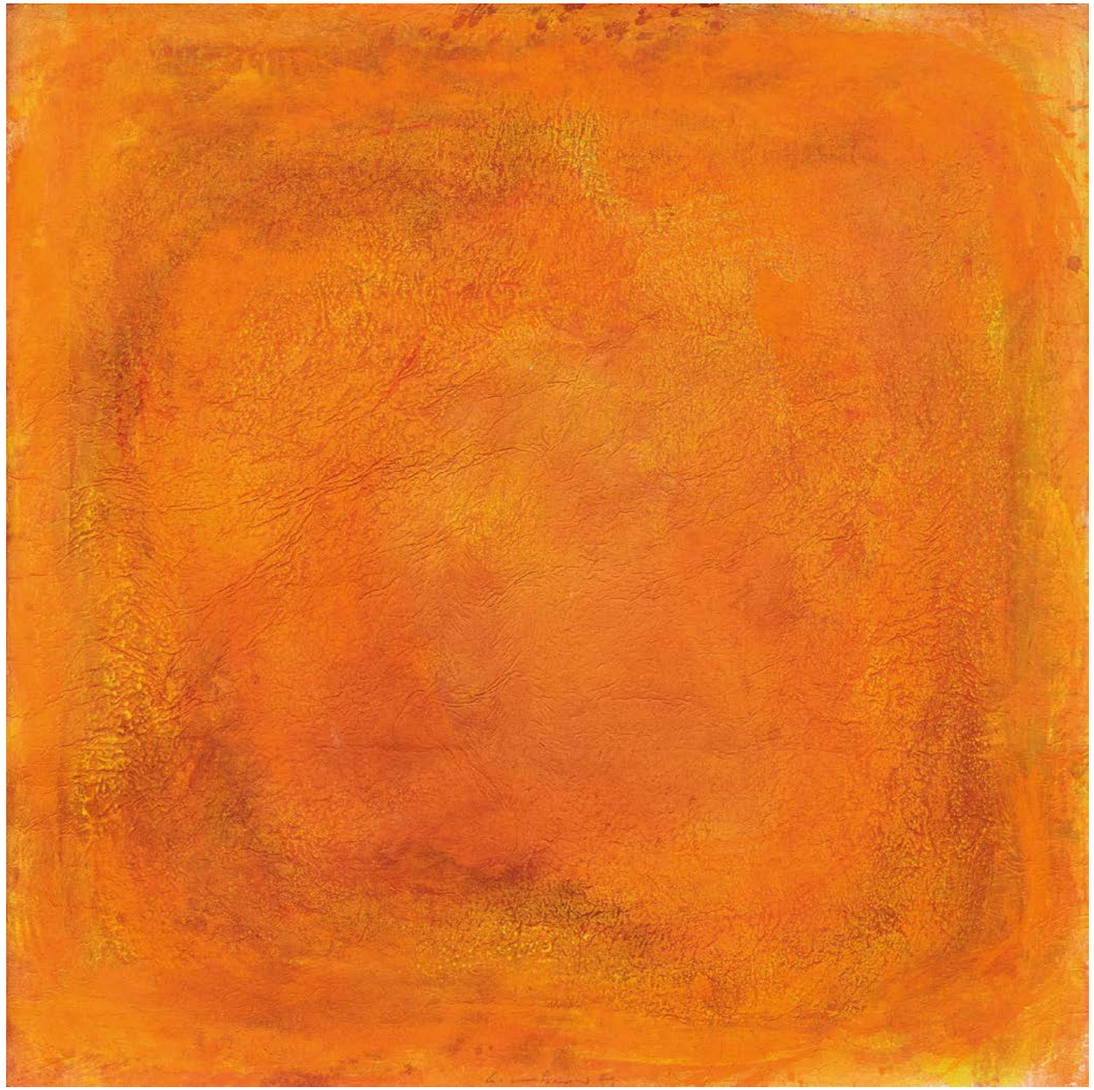
575
GOTTHARD GRAUBNER
1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1989. Aquarell auf Japan. 119 × 119 cm. Signiert und datiert unten mittig: G. Graubner 89. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Kunsthandel Wolfgang Werner KG, Bremen/Berlin
- Bremer Landesbank (1997 von Vorherigem erworben)

Literatur:
- Lohmüller, Martina/ Schmidt, Sabine Maria (Hrsg.): Augenblicke. Zeitgenössische Kunst der Norddeutschen Landesbank, Köln 2019, S. 70/71, Abb.

€ 16.000 – 24.000 | *
$ 16.960 – 25.440 | *



576
ALIGHIERO BOETTI

1940 TURIN
1994 ROM

„Pisciarsi in Bocca“. Aus: Nove quadrati. 1979. Aquarell und Bleistift auf Bütten Rinaldo Rossi (Wasserzeichen). 18,5 × 18,5 cm. Nummeriert und signiert in der Darstellung oben: 13/40 alighiero boetti. Rahmen.

Dieses Werk ist Teil der Serie "Nove quadrati", die für die Mailänder Galerie Plura von Roberto Arioli entstanden ist. Die Serie besteht aus neun unterschiedlichen graphisch auf quadratisches Büttenpapier gesetzten Sätzen, die jeweils in einer Auflage von 40 Exemplaren unterschiedlich koloriert wurden. Jedes der Exemplare ist somit ein Unikat.

Provenienz:
- Privatsammlung Italien
- Gilden's Art, London
- Privatsammlung Schweiz
(2021 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Ammann, Jean-Christophe: Alighiero Boetti – Catalogo generale, Tomo secondo, Opere 1972–1979, Mailand 2012, WVZ.-Nr. 1160

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

577
PIERO DORAZIO

1927 ROM
2005 PERUGIA

Ohne Titel. 1959. Aquarell und Kohle auf Papier. 48,5 × 66 cm. Signiert und datiert unten links: Piero Dorazio 1959. Stempel des Künstlerateliers verso mit der Nummer 039. Rahmen.

Provenienz:
- Studio La Torre, Pistoia
- Privatsammlung Italien
- Dorotheum, Wien, Auktion 13.12.2017, Lot 203
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Kunstverein Ludwigshafen am Rhein, 1992

Literatur:
- Ausst.-Kat. Piero Dorazio, Arbeiten auf Papier 1946–1991, Kunstverein Ludwigshafen am Rhein, Ludwigshafen 1992, S. 51, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

ALFONSO HÜPPI

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Frieder Burda, Baden-Baden
- Kunstpalast, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Kunstmuseum Basel
- Kunst Museum Winterthur
- Kunsthaus Zürich

Der Objektkünstler und Zeichner Alfonso Hüppi (geboren 1935) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Nachkriegsavantgarde und Postmoderne. Sein Werk ist zwischen dem surrealistischen Humor von André Thomkins und der konkreten Ästhetik von Max Bill anzusiedeln. In seinen Holzobjekten und Papierarbeiten zeigt sich eine selbstreflexive Arbeit am Bildbegriff, die in ihrer spröden Sinnlichkeit Formexperimente zwischen Abstraktion und Figuration in einer Bricolage-Ästhetik darstellen.
1935 in Freiburg im Breisgau geboren, wächst der Künstler in der Schweiz auf und absolviert von 1950 bis 1954 eine Ausbildung als Silberschmied in Luzern. 1958 und 1959 bereist Hüppi alleine Südeuropa und den Mittleren Osten. 1960 beginnt er ein Studium der Kalligrafie an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1964 hat er seine erste Einzelausstellung in der Galerie Parnass in Wuppertal sowie in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Seit den 1960er Jahren stellt Alfonso Hüppi regelmäßig aus und nimmt an der Biennale (Padiglione sperimentale) Venedig (1970), der documenta 5 (1972) und der documenta 6 (1977) teil. Von 1974 bis 1999 unterrichtet er als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und unternimmt mit seinen Studenten regelmäßig internationale Studienreisen. 1993 erhält Hüppi den Berlin-Preis der Akademie der Künste, deren Mitglied er seit 1974 ist. Von 1998 bis 2017 organisiert er mit Erwin Gebert „Etaneno – Museum im Busch“ in Namibia. Die Familie Hüppi zählt zu den prominenten Künstlerfamilien der Gegenwart. Alfonso Hüppi lebt und arbeitet mit seiner Frau Yeon-Shin Kim-Hüppi in Baden-Baden.

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2020 den künstlerischen Vorlass von Alfonso Hüppi.
www.alfonso-hueppi.org

578
ALFONSO HÜPPI
1935 FREIBURG

Il canone. 2015. Holz, Kasein.
60 × 127 × 4,5 cm. Signiert und datiert verso oben mittig: Hüppi 2015.

Provenienz:
- Vorlass Alfonso Hüppi

Ausstellungen:
- Museum Goch, 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. Alfonso Hüppi – Holzwerke 2010-2015, Museum Goch, Goch 2015, S. 82f, Abb.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

579
ALFONSO HÜPPI
1935 FREIBURG

Ohne Titel. 2013. Holz, Kasein.
222 × 66 × 8 cm. Signiert und datiert
verso: Hüppi 2013.

Provenienz:
- Vorlass Alfonso Hüppi

Ausstellungen:
- Museum Goch, 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. Alfonso Hüppi – Holzwerke
2010–2015, Museum Goch, Goch 2015,
S. 72, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

580
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Farbfeldbild. 1958. Öl auf Hartfaser,
Holzlatten. 120,5 × 149,5 cm. Signiert und
datiert unten links: Luther 58. (geritzt).

Provenienz:
- Ralph Merten (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

GÜNTHER UECKER

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Hamburger Bahnhof, Berlin
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Ludwig, Köln
- Tate Britain, London
- Harvard University Art Museums, Cambridge/USA
- National Center for Contemporary Art, Moskau
- Toyota Municipal Museum of Art, Toyota Aichi
- Museum of Tianjin Academy of Fine Arts, Tianjin/China

Der Maler, Grafiker und Objektkünstler ist durch seine Nagelbilder und -objekte international bekannt. Seit Ende der 1950er Jahre beschäftigt er sich mit dem Thema Lichtdynamik und Monochromie (Weiß). Anfangs versieht er den Bildgrund und Rahmen, ab 1962 auch Alltagsgegenstände mit strukturierten, reliefartigen Übernagelungen, durch die er ein subtiles Licht-und-Schatten-Spiel hervorruft. Daneben gestaltet er Environments mit lichtbewegten Objekten. 1961 tritt er der Künstlergruppe „ZERO“ bei und wendet sich zunehmend einer kinetischen Lichtkunst zu. Ab den 1970er Jahren schafft er auch Filme und Bühnenbilder. Inspiriert von der Kunst der Naturvölker und vom Zen-Buddhismus fertigt er in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre kinetische Installationen an, in denen er Naturmaterialen einbezieht. Daneben malt er expressive „Aschebilder“, als Reaktion auf das Tschernobyl-Unglück.
Von 1949 bis 1953 studiert Uecker Malerei in Wismar und Berlin-Weißensee. Dann siedelt er erst nach West-Berlin und 1955 schließlich nach West-Deutschland über. Hier führt er sein Studium bis 1958 in Düsseldorf fort. Schon in den 1960er Jahren zeigt er seine Arbeiten bei wichtigen Ausstellungen, so z.B. auf der documenta 1964, 1968 und 1977 wie auch 1970 auf der Biennale in Venedig. Von 1976 bis 1995 ist er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. Während dieser Zeit unternimmt er zahlreiche Reisen durch Südamerika, Afrika und Asien. 1999 gestaltet er den Andachtsraum im Deutschen Bundestag in Berlin. 2008 ist er Mitbegründer der ZERO Foundation in Düsseldorf. Zudem zeigt er eine erhebliche Ausstellungshistorie auf, so widmete zuletzt 2015 das K20 in Düsseldorf ihm eine umfassende Einzelshow.

581
GÜNTHER UECKER
1930 WENDORF

- **Kleine Nagelspirale in der sich die Essenz von Ueckers Kunst in klarer Form offenbart**
- **Seit der Entstehung in Privatbesitz**
- **Erstmals auf dem Kunstmarkt angeboten**

„Spirale“. 2009. Eingeschlagene Nägel, Bleistift und weiße Farbe auf Holz. 48 × 41 × 10 cm. Betitelt, signiert und datiert unten: Spirale Uecker 09. Nochmals signiert und datiert verso: Günther Uecker. 09. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen und gewidmet.

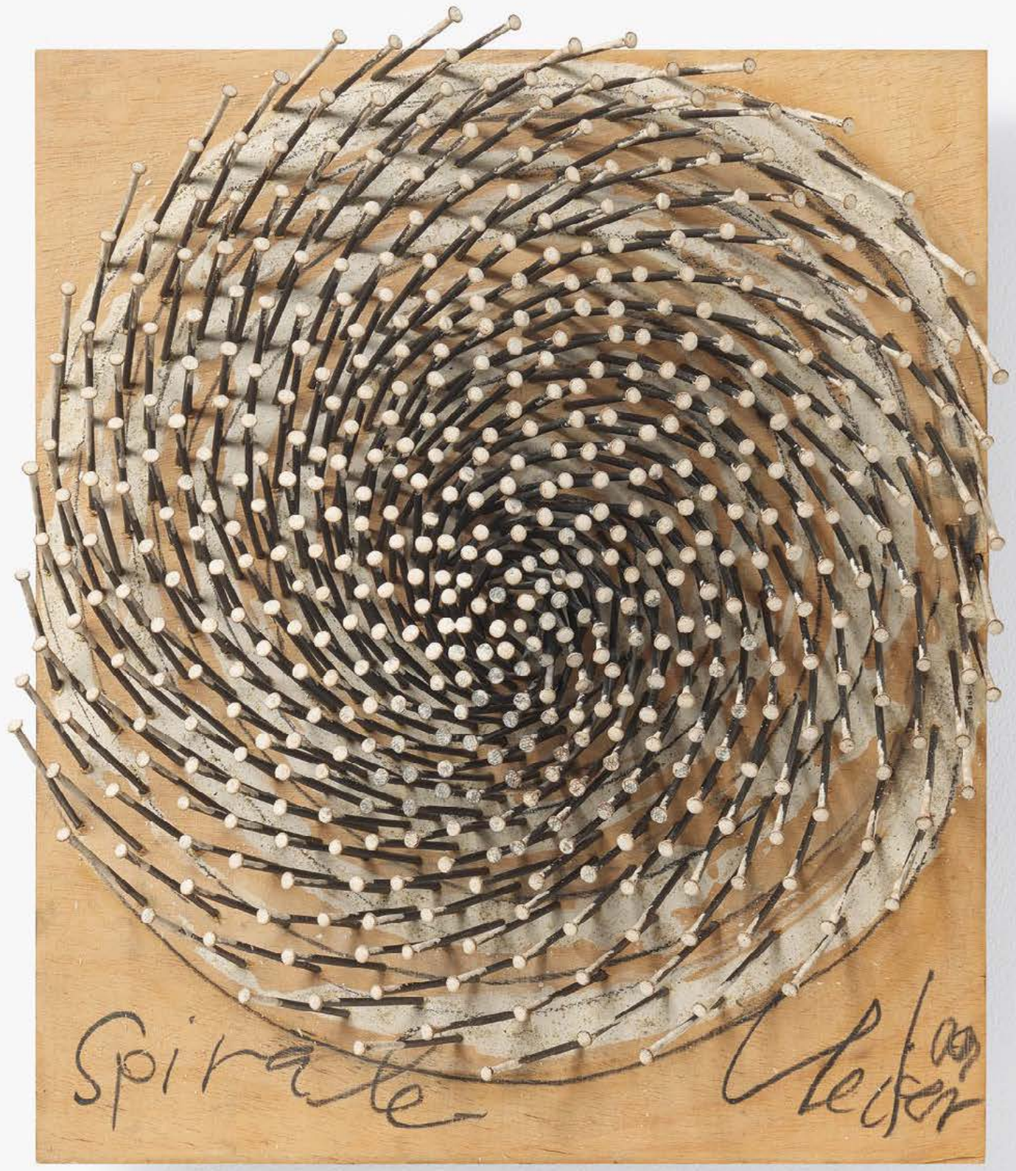
Dieses Werk ist im Uecker Archiv unter der Nummer GU.09.034 registriert und wird vorgemerkt für die Aufnahme in das entstehende Uecker-Werkverzeichnis.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 70.000 – 100.000
$ 74.200 – 106.000

Günther Uecker hat mit seinen kraftvollen Nagelbildern ein einzigartiges künstlerisches Universum geschaffen. Nach seinem Studium in Düsseldorf wird er als Mitglied der Gruppe ZERO zu einem Erneuerer der künstlerischen Sprache. Seine künstlerische Position steht synonym für das Ringen um Ausdruck, Stille und Transformation nach einer Epoche der Zerstörung. Licht, Bewegung und Materialität sind die prägenden Elemente seines Schaffens. Seine Werke sind weltweit in den bedeutendsten Sammlungen vertreten, darunter das Museum of Modern Art in New York, das Centre Pompidou in Paris und die Neue Nationalgalerie in Berlin. Die hier präsentierte kleine „Spirale“ vereint in konzentrierter Form all jene Qualitäten, die Ueckers Werke international so begehrt machen: eine ästhetische Bewegung im Raum, eine subtile Reflexion von Licht und Material sowie die tiefe emotionale Aufladung eines scheinbar rohen, doch behutsam gesetzten Mediums. Der Nagel, in Ueckers Händen Symbol für Verletzung und Heilung zugleich, wird hier nicht brutal eingesetzt, sondern achtsam zu einer organischen Bewegung geführt. Nägel, die oft für Härte und Fixierung stehen, beginnen sich in einer leichten, schwebenden Spirale zu entgrenzen – sie öffnen den Raum und ziehen den Blick in einen Sog aus Licht und Schatten. Ein rares Sammlerstück, das die Essenz Ueckers in strahlender Klarheit offenbart.

Diese kleine „Spirale“ erzählt von Widerstand und Hoffnung, von Energie, die sich aus der Materie selbst zu entfalten scheint. Uecker gelingt es, mit einfachsten Mitteln eine fast meditative Tiefe zu erzeugen. Die Nägel fangen das Licht ein, sie brechen es, sie streuen es zurück in immer neuen Facetten. Es ist ein stilles, kraftvolles Spiel, das auch in kleiner Dimension nichts von seiner emotionalen Wucht verliert. Sie bietet einen unverfälschten Einblick in die feinsinnige und zugleich radikale Kraft Ueckers – kompakt, authentisch und voller Leben.

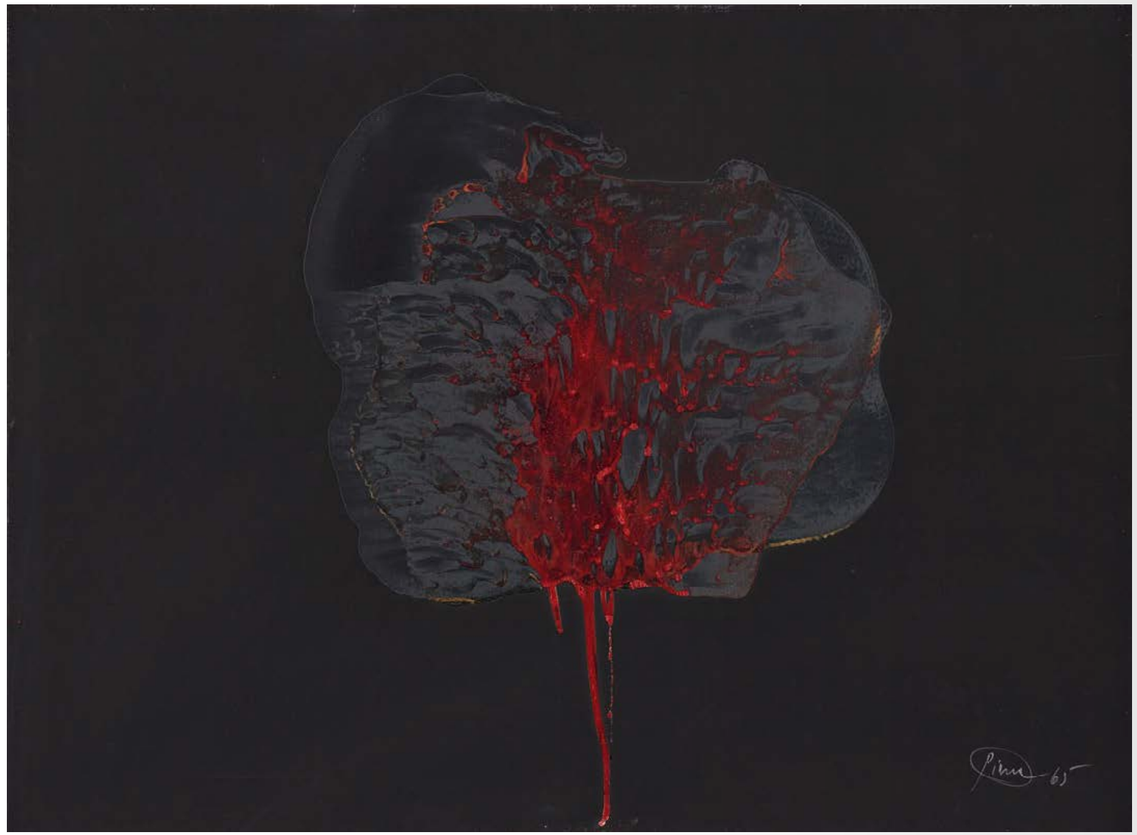


582
OTTO PIENE
1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

Ohne Titel. 1965. Mischtechnik (Feuergouache) auf schwarzem Karton. 68 × 95,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Piene (eingekreist) 65. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



583
OTTO PIENE
1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Hellgelb Hitze“. 2006. Mischtechnik (Feuergouache) auf Leinwand. 60 × 50 cm. Betitelt, signiert und datiert verso: „hellgelb Hitze“ piene (eingekreist) 2006. Zudem auf dem Keilrahmen mehrfach signiert und bezeichnet. Mit Richtungspfeil versehen. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Süddeutschland

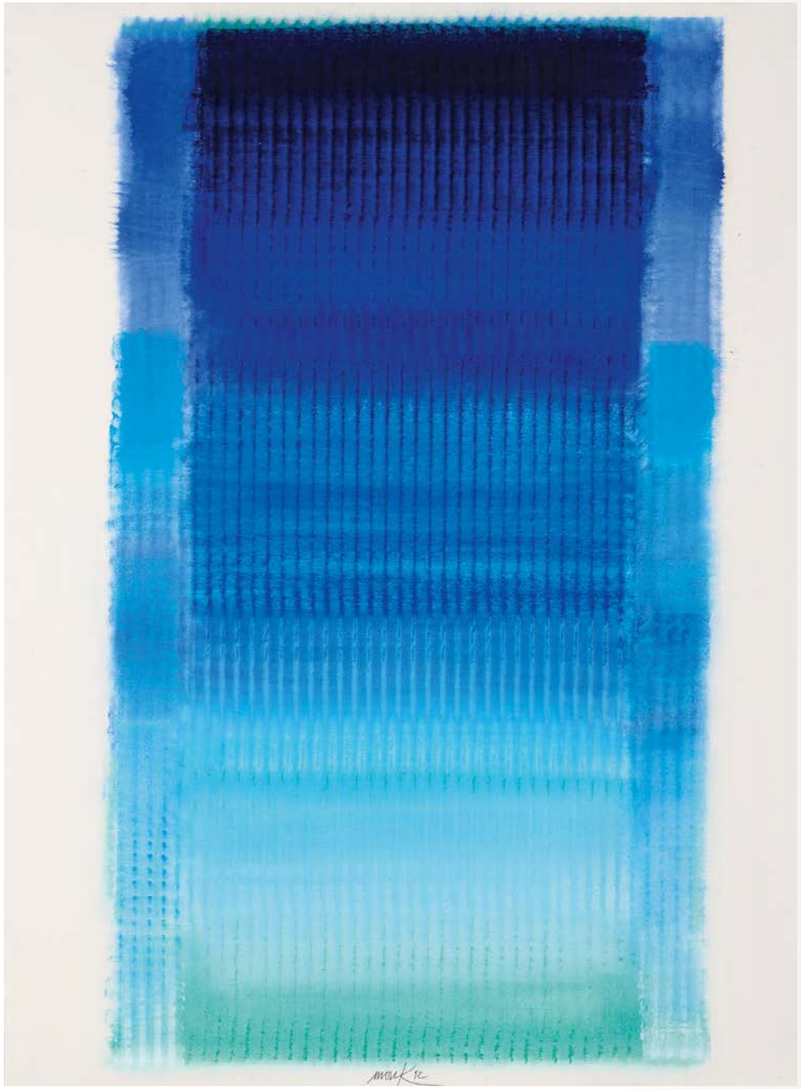
€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

584
HEINZ MACK
1931 LOLLAR

Ohne Titel (Chromatische Komposition).
1992. Pastellkreide auf Hahnemühle
(Wasserzeichen). 107 × 78 cm. Signiert
und datiert unten mittig: mack 92.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

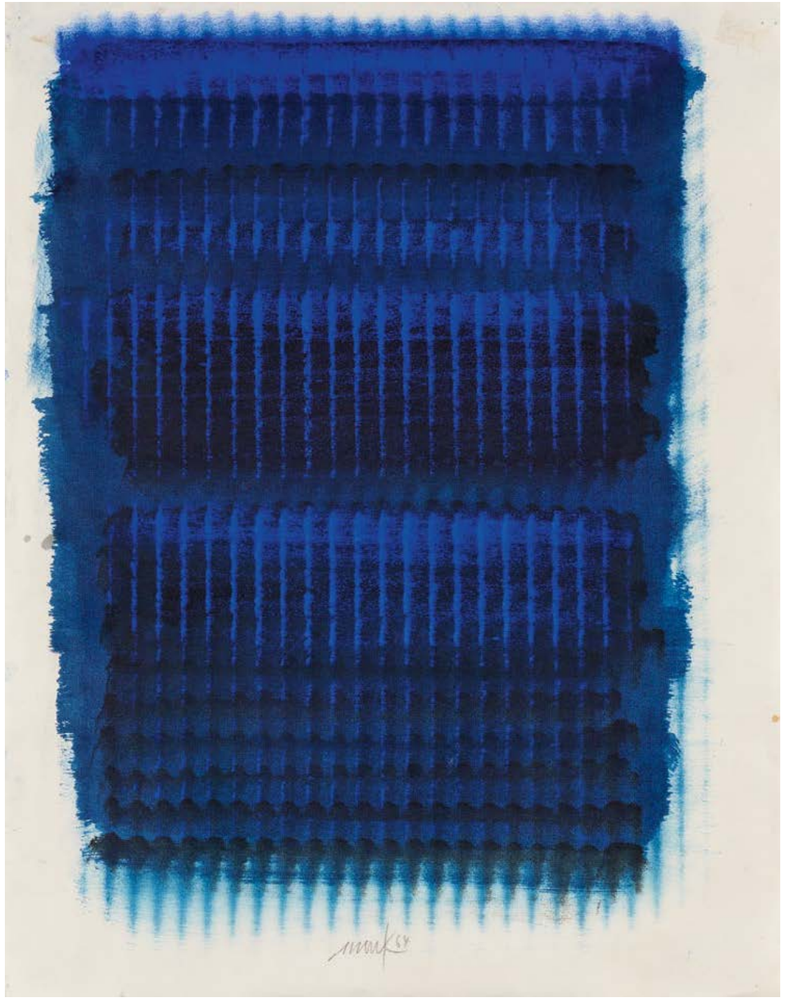


585
HEINZ MACK
1931 LOLLAR

Ohne Titel (Farbchromatik blau).
1964. Pastellkreide auf Hahnemühle
(Wasserzeichen). 62 × 48cm. Signiert
und datiert unten mittig: mack 64.
Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Hete Hünermann,
Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1988 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



LUCIO FONTANA

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires
- Centre Pompidou, Paris
- Museum Ludwig, Köln
- Pinakothek der Moderne, München
- Montrasio Arte Milano
- Peggy Guggenheim Collection, Venedig
- Kunstmuseum Basel
- Tate Modern, London
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art Tokyo

Der italienische Bildhauer und Maler ist einer der richtungsweisenden Künstler der Nachkriegskunst Europas. Mit der Darstellung neuer Raumerfahrungen begründet er den Spazialismo. Ab 1948/49 konzipiert er die „Ambienti spaziali“. Bei ihnen lässt er frei hängende, mit Leuchtfarben gefasste abstrakte Formen mit ultraviolettem Licht anstrahlen, um den Fokus allein auf die Wahrnehmung der Skulpturen zu legen. In den Bronzeobjekten „Nature“ (ab ca. 1958) will er dagegen durch klaffende Einschnitte und höhlenartige Vertiefungen den Raum real greifbar machen. Seinem Raumkonzept folgt er auch in der Malerei. So durchbricht er in den „Concetto spaziale“ die Zweidimensionalität mittels Perforierung (ab 1949) bzw. Aufschlitzen (ab 1959) monochromer Leinwände. Seine künstlerische Laufbahn beginnt er in der Bildhauerwerkstatt des Vaters, wo er neben der Ausbildung zum Bauingenieur (1914 bis 1918) arbeitet. Als freischaffender Bildhauer eröffnet er in Argentinien 1924 ein eigenes Atelier. Trotz erster Erfolge zieht er 1927 nach Mailand und studiert bis 1928/29 an der Accademia di Brera. 1930 präsentiert er seine erste Einzelausstellung in der Mailänder Galleria Il Milione; zudem nimmt er an der Biennale von Venedig (auch 1950, 1954) teil. 1934 schließt er sich der Pariser Künstlergruppe „Abstraction-Création“ an. Von 1939 bis 1947 hält er sich erneut in Argentinien auf. Hier verfasst er das erste von fünf Manifesten (1946 bis 1952) zu seiner Kunsttheorie. Wieder in Italien, nimmt er an wichtigen internationalen Ausstellungen, wie im Museum of Modern Art, New York (1949) und an der documenta in Kassel (1959, 1968, 1977) teil.

586
LUCIO FONTANA

1899 ROSARIO/ARGENTINIEN
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN

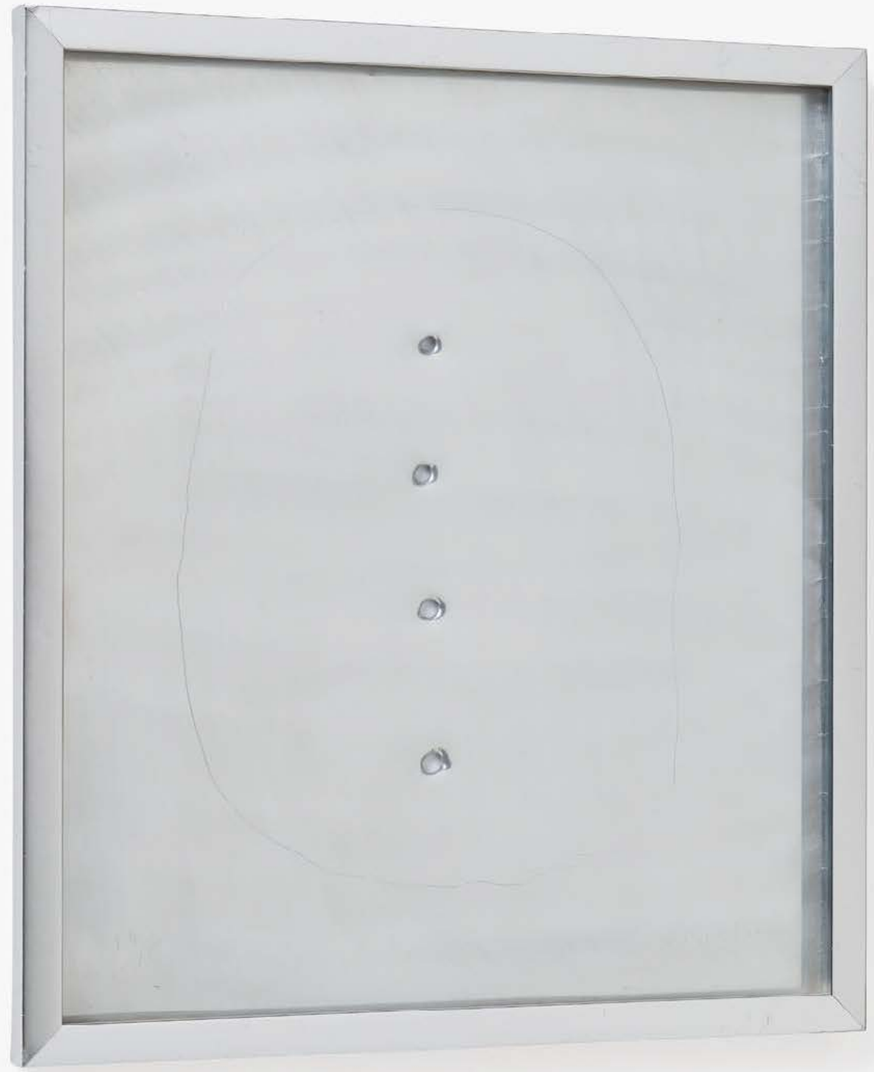
Concetto Spaziale. 1966. Aluminiumrelief. 55 × 48 × 2,5 cm. Signiert und nummeriert unten: l.fontana 14/15. Ex. 14/15. Rahmen.

Das Werk entstand für ein von Lucio Fontana gemeinsam mit dem Düsseldorfer Fotografen Lothar Wolleh konzipiertes Multiple. Erschienen in der kleinen Auflage von nur 15 Exemplaren, war es für Freunde und Kollegen aus dem ZERO-Netzwerk bestimmt. Durch die individuelle Bearbeitung ist jedes Werk ein Unikat.

Provenienz:
- Galerie Gunar, Düsseldorf (Aufkleber)
- Galerie Friebe, Lüdenscheid (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1991 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Lucio Fontana, Erwartung, Von der Heydt-Museum Wuppertal, Köln 2024, S. 14, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



587
LUCIO FONTANA

1899 ROSARIO/ARGENTINIEN
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN

- **Kleines, zauberhaftes Werk mit hoher Symbolkraft**
- **Trägt unverwechselbar die Handschrift des größten italienischen Künstlers der Nachkriegszeit**

„7 di Denari (Settebello)". 1957. Öl und Glassteinchen auf Leinwand. Auf Holz aufgezogen. 14,5 × 9 cm. Signiert und datiert unten rechts: l.fontana 57. Bezeichnet und betitelt verso: N° 19. „7 DI DENARI (SETTEBELLO)". Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galleria Blu, Mailand
- Privatsammlung Italien
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Crispolti, Enrico (Hrsg.): Fontana – Catalogo generale, Vol. II, Mailand 1986, WVZ.-Nr. 57 V I, Abb.

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Das Werk „7 di Denari (Settebello)" aus dem Jahr 1957 gehört zu einer faszinierenden Phase im Oeuvre Fontanas, in der er seine radikale Erneuerung der Malerei konsequent weiterentwickelt. Fontana, der Begründer des „Spazialismo", sucht nicht nur neue Dimensionen in der Malerei, sondern öffnet auch den Bildraum selbst – ein revolutionärer Ansatz, der die Grenzen von Kunst und Raum neu definiert.

In dem vorliegenden Werk überzieht Fontana die Bildfläche mit einem leuchtenden Goldgrund. Über diesen Hintergrund malt er in schnellen Pinselstrichen einen schwarz abgerundeten Rahmen entlang der Bildgrenzen. Darin sind sieben scheinbar hastig gesetzte schwarze Punkte, die mit feinen Glassteinen überzogen sind und bei Lichteinfall glitzern.
Der Titel bezieht sich auf eine der wertvollsten Karten aus dem traditionellen italienischen Kartenspiel „Carte Napoletane" oder „Carte da Scopa". Lucio Fontana verweist damit nicht nur auf ein kartenspielerisches Motiv, sondern spielt auch subtil auf Themen wie Wert, Hoffnung und Schicksal an. In unverwechselbarer Handschrift schafft Fontana ein Werk mit hoher Symbolkraft.

588
LUCIO FONTANA

1899 ROSARIO/ARGENTINIEN
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN

Concetto Spaziale 0vale. 1968. Weißes Porzellan, unglasiert. 18 × 44 × 18 cm. Signiert und nummeriert an der Unterseite auf dem Etikett der „ars porcellana rosenthal relief reihe“: L. Fontana 65/75. Ex. 65/75.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Ruhé, Harry/Rigo, Camillo: Lucio Fontana – graphics, multiples and more..., Amsterdam 2006, Nr. C-1
- Vgl. Ausst.-Kat. ARS PORCELLANA. Die Rosenthal Relief Reihe, Kölnischer Kunstverein 1968, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

AUSSTELLUNG
MANU-FACTURE: THE CERAMICS OF LUCIO FONTANA PEGGY GUGGENHEIM MUSEUM, VENEDIG 11.10.25 - 2.3.26

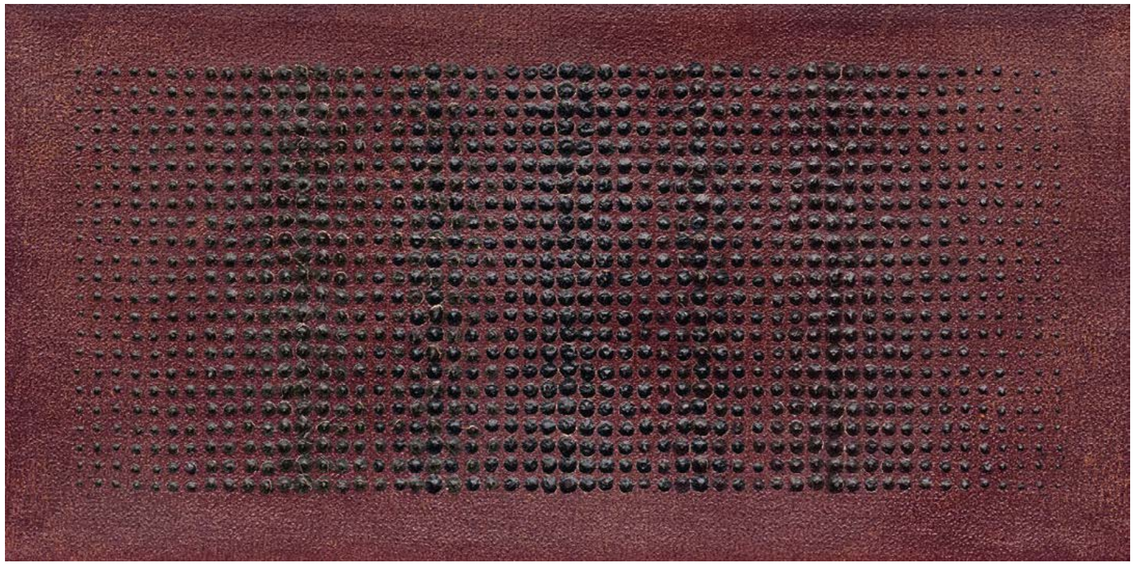
589
ALMIR MAVIGNIER

1925 RIO DE JANEIRO
2018 HAMBURG

Struktur Grün auf Violet. 1959.
Öl auf Leinwand. 15 × 30,5 cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso: almir ulm 59. Zudem auf dem Keilrahmen gewidmet. Rahmen.

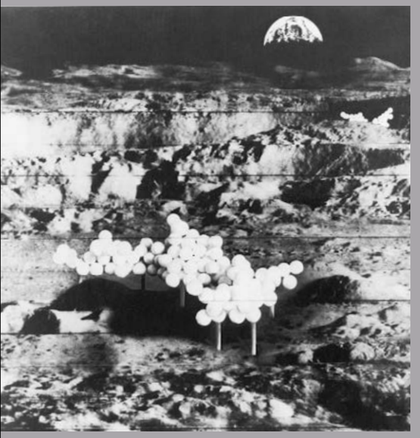
Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Berlin (durch Erbfolge)

€ 18.000 – 24.000
$ 19.080 – 25.440



BESONDERE ADOLF LUTHER-WERKE

AUS DER SAMMLUNG BERND PETERS



Lunare Kugelarchitektur,
Stadt im Meer der Ruhe, 1967

VAN HAM freut sich Ihnen in diesem Frühjahr die besondere Sammlung des passionierten Kunstsammlers und Architekten Bernd Peters (1943 – 2023), Langenfeld, präsentieren zu dürfen. Ein besonderes Augenmerk möchten wir hier auf die Werke des Lichtkünstlers Adolf Luther (1912 – 1990) der Sammlung Peters legen. Künstler und Sammler verband eine enge Freundschaft.

Während seines Studiums der Architektur und Kunstgeschichte lernt Bernd Peters 1964 Adolf Luther kennen. Der noch junge Architekturstudent begeistert sich für die Ideen des Künstlers und möchte bei Ihm mitarbeiten und -diskutieren. Ab 1967 verstärkt sich der Austausch der beiden intensiv und es entstehen erste gemeinschaftliche Werke. Sie experimentieren und zeichnen fantastische kugelförmige Architekturen, über die das Licht dahinfließt, vergleichbar zu Luthers frühen Eierschalenobjekten.
Basierend auf der Vision einer streng kugelförmigen Gebäudearchitektur entstehen erste gemeinsame städtebauliche Konzepte wie die Röhren- oder Ringstadt. Aus der Presse erfahren Peters und Luther, dass die Mondlandung im “Meer der Ruhe” stattfinden soll. Peters besorgt Bilder von dem Ort der Mondlandung im Amerikahaus in Köln. Daraufhin produzieren sie eine gemeinsame Mondarchitektur für die Landung (Abb.) sowie das Konzept einer in der Umlaufbahn des Mondes stationierte Kugelversammlung, die Satellitenstadt.

1969 eröffnet Peters sein Architekturbüro in Mönchengladbach (ab 1972 in Langenfeld) und wird für beachtliche Verwaltungs-, Industrie- und Verkehrsbauten beauftragt. Mit Luther gemeinsam realisiert Peters zahlreiche Kunst am Bau Projekte sowie innenräumliche Interventionen, mit teils gigantischen Spiegelwänden. Peters war zudem maßgeblich an der Errichtung der Adolf-Luther-Stiftung beteiligt, dessen Vorstand er lange Jahre einbehält. Über sein Engagement für Adolf Luther hinaus ist Peters 2. Vorsitzender und Ehrenmitglied des Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf und als erfolgreicher Unternehmer ein passionierter Förderer und Sammler zahlreicher Künstler seiner Zeit, vor allem aus dem ZERO-Umfeld.
Die Sammlung Peters spiegelt wie keine andere Privatsammlung das Oeuvre des führenden deutschen Vertreters der konzeptuellen Lichtkunst. VAN HAM freut sich, Ihnen somit einen wunderbaren Einblick in das vielseitige Schaffen des Ausnahmekünstlers Adolf Luther, von den frühen Eier- und Materialbildern bis hin zu großen und komplexen Spiegelkästen, anbieten zu können. Weitere Werke der Sammlung Peters finden Sie über den Katalog verteilt.

Adolf Luther und Bernd Peters
in den Büroräumen der RWE, Essen 1988.

590
ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 – 1989

- **Gefragtes, frühes Werk des Künstlers, dass seine Nähe zur ZERO Bewegung zeigt**
- **Besondere Materialästhetik, die Luthers Auseinandersetzung mit Licht und Materie meisterlich erfahrbar macht**
- **Teil der wichtigen ZERO Ausstellung 2015, die im Martin-Gropius-Bau, Berlin, und Stedelijk Museum, Amsterdam, gezeigt wurde**

Eierobjekt. 1967. Eierschalen und Gips, auf Holz montiert. In Plexiglaskasten. 69 × 69 × 12,5 cm. Gewidmet, signiert und datiert auf der Rückwand: Bernd Peters in Freundschaft A Luther 67.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2015
- Stedelijk Museum, Amsterdam 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. ZERO, Martin-Gropius-Bau, Berlin/Stedelijk Museum, Amsterdam, 2015, o.S., Abb.

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Das Werk „Eierobjekt“ ist ein faszinierendes Beispiel für die Verbindung von Objektkunst, Licht und Wahrnehmung. Die Arbeit besteht aus einer Vielzahl weißer, eiförmiger Halbkugeln, die eng aneinander gereiht innerhalb eines quadratischen Rahmens angeordnet sind. Diese scheinbar banalen Rundungen entfalten durch ihre Materialität, ihre Anordnung und insbesondere durch die Lichtwirkung ein überraschend komplexes ästhetisches und konzeptuelles Spannungsfeld.
Der optische Effekt entsteht hier maßgeblich durch das Wechselspiel von Licht und Schatten, das über die gerundeten Oberflächen der Objekte wandert. Die „Eier“ werfen weiche, halbrunde Schatten auf den weißen Untergrund und erzeugen eine reliefartige Tiefe, die je nach Lichteinfall und Betrachterposition variiert. Dieses dynamische Element verleiht dem statischen Objekt eine fast lebendige Qualität. Durch die monochrome Farbgebung in reinem Weiß wird jede Ablenkung vermieden – das Auge wird gezwungen, sich ganz auf Struktur, Licht und Wahrnehmung zu konzentrieren. Es entsteht ein visuelles Flirren, eine subtile Bewegung, die sich allein durch das einfallende Licht moduliert.

Luthers Werk zielt nicht auf Narration oder symbolische Inhalte, sondern auf das Erleben von Phänomenen. Er betrachtet Licht nicht als Mittel zur Darstellung, sondern als „Material“ selbst. Auch das „Eierbild“ ist keine Darstellung von Eiern im wörtlichen Sinn – vielmehr handelt es sich um eine bewusst gewählte Form, die durch ihre Rundung besonders geeignet ist, Licht und Schatten differenziert zu reflektieren. Die Entscheidung für die Ei-Form ist dabei ebenso funktional wie poetisch: Das Ei als Symbol des Ursprungs und der stillen Energie wird hier entmystifiziert und in den Dienst der reinen Wahrnehmung gestellt.

Adolf Luthers „Eierbild“ ist damit ein Musterbeispiel für die Transformation des Alltäglichen in ein ästhetisches Experiment. Das Werk erfordert Zeit, Ruhe und Konzentration – es ist ein meditativer Gegenstand, der mehr ist als ein bloßes Objekt: Es ist ein Erfahrungsraum.

591
ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 – 1989

- **Adolf Luther zählt zu den wichtigsten Vertretern der Kinetischen Kunst und der Op-Art in Deutschland**
- **Luthers Werke sind in renommierten Sammlungen wie dem Museum für Moderne Kunst in Wien oder der Kunsthalle Düsseldorf vertreten**
- **Eine außergewöhnliche Komposition, die auf spielerische Weise mit der Monochromie eines schwarzen Quadrats umgeht**

Hohlspiegelobjekt. 1980. 625 quadratische, konkave Spiegel, schwarz gefasst, auf Holz montiert. In Plexiglasrahmen. 152 × 152 × 12,5 cm. Bezeichnet, signiert und datiert auf der Rückwand: Energetische Plastik – schwarz – Luther 80.

Provenienz:
– Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

€ 40.000 – 60.000
$ 42.400 – 63.600

Adolf Luther widmet sein künstlerisches Schaffen der Auseinandersetzung mit Licht, Raum und Spiegelung. Als zentraler Vertreter der Kinetischen Kunst und der Op-Art erforscht er die immateriellen Qualitäten des Lichts und dessen Wechselwirkung mit der Umgebung. Seine enge Verbindung zur Künstlergruppe ZERO prägt seine Experimente mit neuen Materialien und optischen Effekten. Ursprünglich als Jurist tätig, wendet sich Luther in den 1940er Jahren autodidaktisch der Kunst zu. Nach frühen Werken in gestisch-informeller Malerei und pastosen Farbfeldkompositionen erkennt er in den 1960er Jahren Glas als zentrales Medium für seine Lichtkunst. Er entwickelt erste Lichtobjekte aus Glasbruchstücken und schafft später seine bekannten Hohlspiegel- und Linsenobjekte. In den 1970er und 1980er Jahren entstehen monumentale Lichtwände, die den Raum aktiv mit einbeziehen. 1989 gründet Luther 1989 in seiner Heimatstadt Krefeld die Adolf-Luther-Stiftung, die sein Werk bewahrt und erforscht.

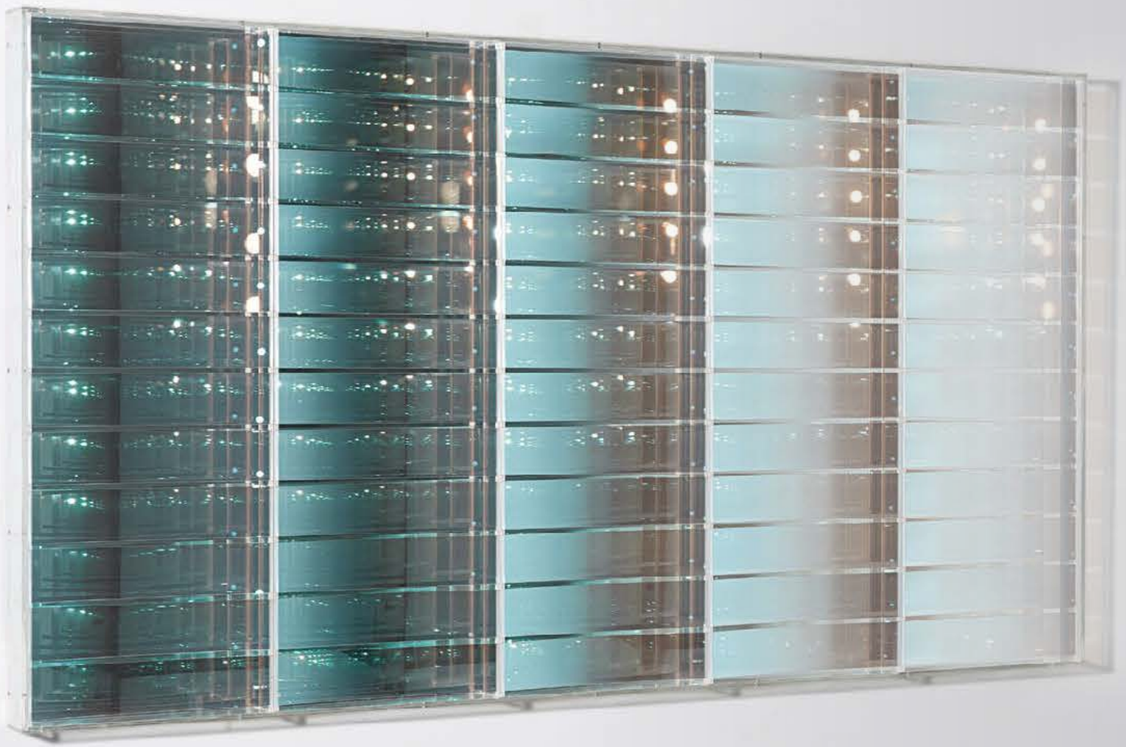
Das hier angebotene Werk besteht aus einem strengen, geometrischen Raster aus 25 mal 25 kleinen schwarzen Quadraten, die sich zu einer großen monochromen Fläche zusammenfügen. Zwischen den einzelnen Elementen bleibt ein schmaler Zwischenraum, wodurch sie leicht schwebend wirken. Trotz der reduzierten Formensprache entsteht eine subtile Dynamik: Leichte farbliche Abstufungen brechen die Strenge der Komposition auf, indem Licht sich unterschiedlich auf der schwarzen Oberfläche bricht. So entstehen Schattierungen und feine Muster, die je nach Blickwinkel variieren und dem Werk eine fast vibrierende Qualität verleihen. Luther gelingt es hier, durch minimale Mittel eine vielschichtige Wahrnehmungssituation zu schaffen, die die Grenze zwischen Ordnung und Auflösung, Materialität und Lichtwirkung auslotet.

592
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Hohlspiegelobjekt. 1988. 60 konkave, halbtransparente Spiegelstreifen vor Spiegelwand, auf Holz montiert. In Plexiglaskastenrahmen.
117 × 198 × 10,5 cm. Signiert und datiert verso: Luther 88. Hier zudem der Rotstempel: SEHEN IST SCHÖN.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000



593
ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 – 1989

- **Werk eines führenden Vertreters der konzeptuellen Lichtkunst**
- **Licht, Raum und Bewegung als zentrale Elemente des künstlerischen Schaffens**
- **Interaktives Spiel aus Reflexion und Verzerrung fordert die Wahrnehmung des Betrachters heraus**

Sphärisches Hohlspiegelobjekt. 1988. Neun halbverspiegelte, konkave Linsen, vor quadratischen Spiegeln, auf Holz montiert. In Plexiglaskastenrahmen. 152,5 × 152,5 × 12,5 cm. Signiert und datiert auf der Rückwand: Luther 88. Hier zudem der Rotstempel: ENERGETISCHE PLASTIK.

Provenienz:
– Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
– Kunstverein Langenfeld, 2010

€ 35.000 – 55.000
$ 37.100 – 58.300

Adolf Luther zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Lichtkunst in Deutschland. Als Hauptfigur der Kinetischen Kunst und der Op-Art erforscht er Licht, Raum und Spiegelung als künstlerische Mittel. Sein Werk steht in engem Zusammenhang mit der Künstlergruppe ZERO, mit der er ab 1962 ausstellt. Luther beginnt seine Laufbahn als Jurist, wendet sich aber bereits in den 1940er Jahren autodidaktisch der Malerei zu. Nach gestisch-informellen Arbeiten und pastosen Farbfeldkompositionen erkennt er das Licht als zentrales Gestaltungselement. In den 1960er Jahren experimentiert er mit neuen Materialien, insbesondere Glas, das für ihn zu einem Medium der Energieübertragung wird. Ab 1968 entstehen seine ikonischen Hohlspiegelobjekte. In seinem Spätwerk kreiert Luther monumentale Lichtwände mit architektonischer Dimension. Für sein Schaffen erhält er zahlreiche Ehrungen, darunter den Professorentitel des Landes Nordrhein-Westfalen.
Das 1988 entstandene Hohlspiegelobjekt ist ein herausragendes Beispiel für Luthers Lichtkunst. Es besteht aus neun konkaven Glaslinsen in einem transparenten Plexiglaskasten. Die gewölbten Linsen bündeln, reflektieren und verzerren das Licht, wodurch eine faszinierende Interaktion zwischen Raum und Betrachter entsteht. Die Spiegelungen vervielfachen die Umgebung und lösen die Grenzen zwischen Realität und Abstraktion auf. Die Konstruktion wirkt durchlässig, während die Materialien eine starke physische Präsenz haben. Dieser Gegensatz schafft ein Gleichgewicht zwischen optischer Leichtigkeit und skulpturaler Strenge. Luther gelingt es mit dieser Arbeit, Materie durch Licht aufzulösen und eine neue, immaterielle Realität entstehen zu lassen. Die Wahrnehmung des Werkes verändert sich stetig je nach Blickwinkel des Betrachters, wodurch dieser aktiv in den künstlerischen Prozess einbezogen wird.

AUSSTELLUNG
ADOLF LUTHER: SEHEN IST SCHÖN
KAISER WILHELM MUSEUM, KREFELD
BIS 21.9.2025

594
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Materialbild. 1959. Kreide, Öl und Pigment auf Hartfaserplatte. In Plexiglasrahmen. 91 × 101 × 6 cm. Signiert und datiert auf der Rückseite des Kastens: Luther 59.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

€ 9.000 – 15.000
$ 9.540 – 15.900

595
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Lichtblende. 1961. 70 runde, polierte Eisenscheiben in Kreide, Öl und Pigment. In Plexiglaskasten. Ca. 54 × 37 × 9 cm. Signiert, datiert und gewidmet verso: Luther 1961 für Bernd.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (Stempel, direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

597
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Lichtschleuse. 1966. Gesprungenes Glas zwischen Glasplatten in Metallrahmen. 123 × 37 × 20 cm. Signiert und datiert an der Unterseite: Luther 66. Hier zudem Stempel: LUTHER. LICHT u. MATERIE.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2015
- Stedelijk Museum, Amsterdam 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. ZERO, Martin-Gropius-Bau, Berlin/Stedelijk Museum, Amsterdam, 2015, o.S., Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

598
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Lichtschleuse. 1962. Geriffeltes Glas in Metallrahmen. 83,5 × 44 × 9 cm. Signiert und datiert auf dem Standfuß: Luther 62.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2015
- Stedelijk Museum, Amsterdam 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. ZERO, Martin-Gropius-Bau, Berlin/Stedelijk Museum, Amsterdam, 2015, o.S., Abb.

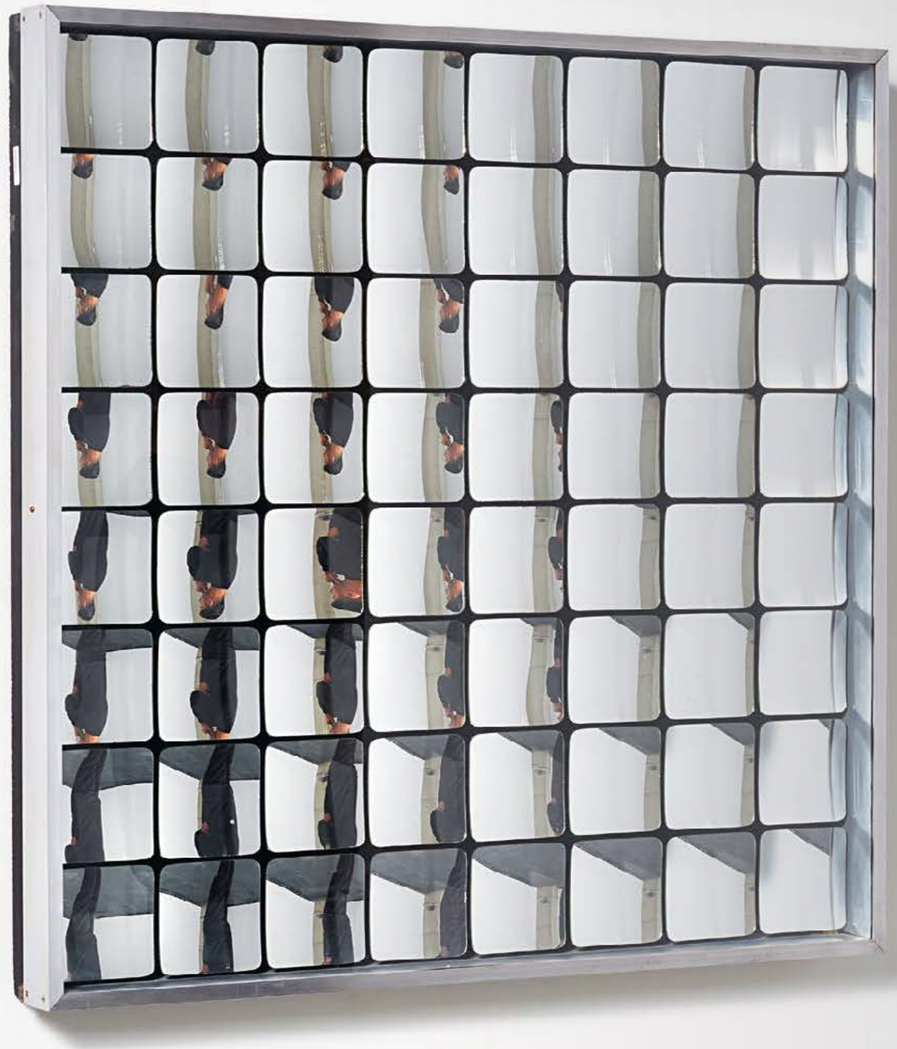
€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

599
ADOLF LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Hohlspiegelobjekt. 1967. 64 konkave, quadratische Spiegel mit abgerundeten Ecken, auf Holz montiert. In Objektkasten mit Aluminiumleiste. 100 × 100 × 12 cm. Gewidmet, signiert und datiert auf der Rückwand: Bernd, Für die gute Zusammenarbeit, A. Luther 67.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld (direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800



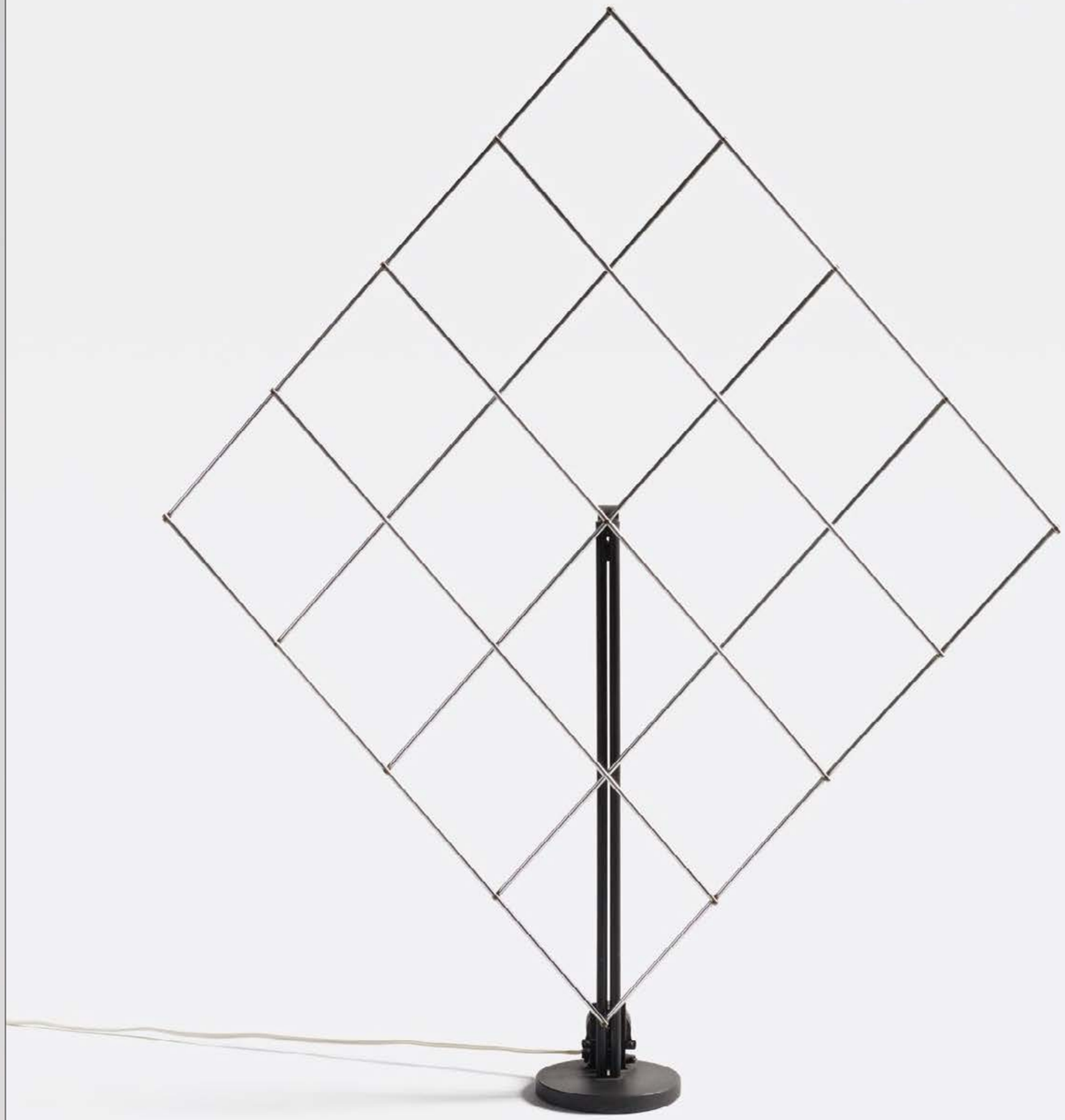
600
FRANÇOIS MORELLET
CHOLET 1926 – 2016

Grille se déformant. 1965 – 1969. Verchromter Stahl, lackierter Stahl, Motor und Kette. 124 × 145 × 15 cm. Signiert, datiert, betitelt und nummeriert auf beiliegendem Etikett. Morellet 65-69 75 cm² 21/100. Galerie Denise René, Paris (Hrsg.). Ex. 21/100.

Die Maße sind variabel. Das Objekt ist voll funktionsfähig. Es stammt aus einer Auflage von geplanten 100 Exemplaren, von der wohl nur ca. 20 Exemplare ausgeführt wurden.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



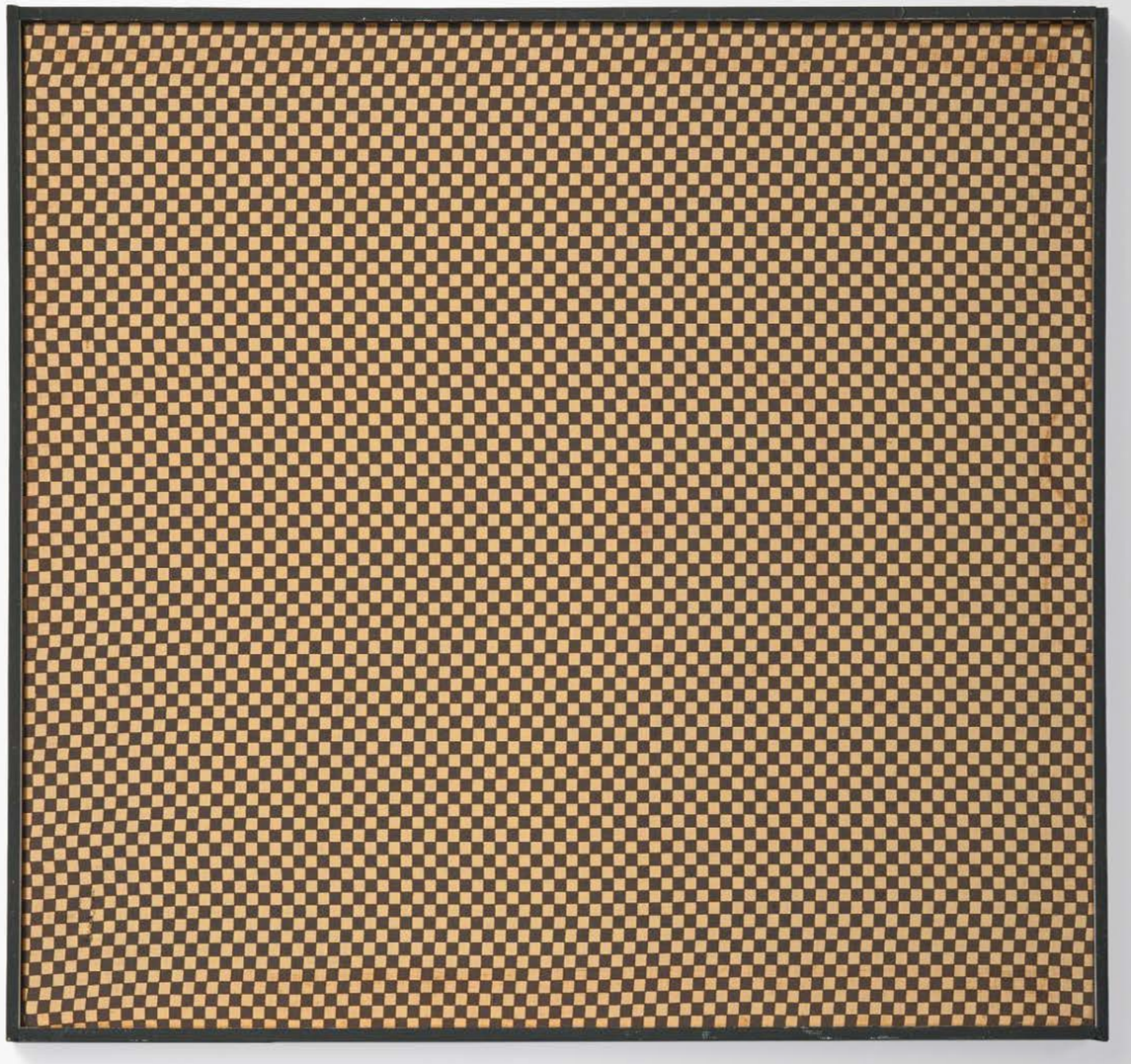
601
HERMAN DE VRIES
1931 ALKMAAR/NIEDERLANDE

Schwarz-weiß kariertes Tuch. 1966. Filzstift auf Nessel. 75 × 80 cm. Signiert, datiert und bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: Herman de Vries 1962 – 66 No 1966/17. Künstlerrahmen.

Wir danken Co Seegers, Amsterdam, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



602
ERICH REUSCH
1925 WITTENBERG
2019 NEUENRADE

Elektrostatisches Objekt. 1969. Ruß in Plexiglaskubus. 48,5 × 45 × 45 cm. Signiert und datiert neben der rechten Montage-Bohrung: Reusch 69.

Das Werk muss so an einer Wand installiert werden, sodass sich eine Person darunter stellen kann.

Provenienz:
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

603
RAIMUND GIRKE

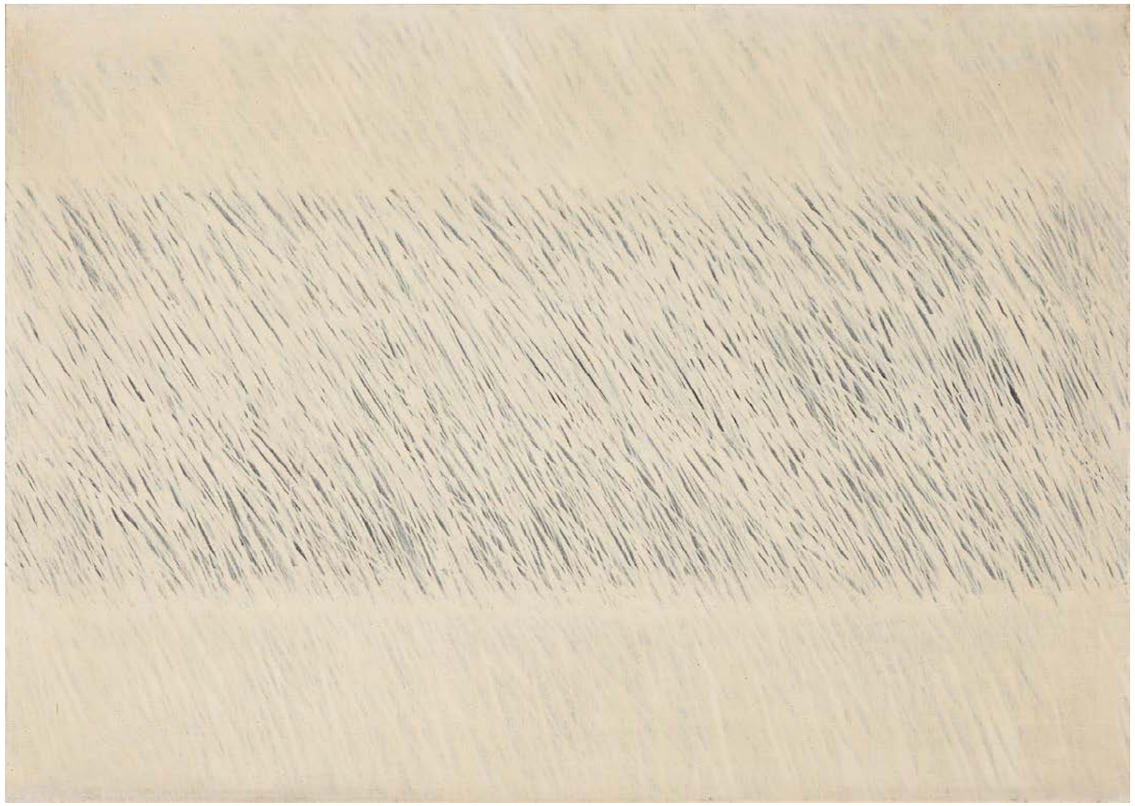
1930 HEINZENDORF
2002 KÖLN

„Horizontal geschichtet“. 1960.
Tempera auf Leinwand. 70 × 100 cm.
Betitelt, signiert und datiert verso auf dem Keilrahmen oben: „Horizontal geschichtet“ GIRKE 60. Metallleiste.

Provenienz:
- Galerie Teufel, Köln/Stuttgart (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1982 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Teufel, Köln/Stuttgart 1982

€ 25.000 – 35.000 | *
$ 26.500 – 37.100 | *



604
RAIMUND GIRKE

1930 HEINZENDORF
2002 KÖLN

„Einer rhythmischen Idee sich nähernd“. 1988. Öl auf Leinwand. 79 × 79 cm. Signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso oben auf der umgeschlagenen Leinwand: Girke/88/Köln – einer rhythmischen Idee sich nähernd –. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Hans Strelow, Düsseldorf (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1988 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000 | *
$ 12.720 – 19.080 | *

605
ZARINA HASHMI

1937 ALIGARH, INDIEN
2020 LONDON

„Echo“. 1970. Holzschnitt auf zwei aneinandergefügten Bögen Velin. Auf Karton aufgezogen. 95 × 59,5 cm (99 × 64 cm). Nummeriert, betitelt, signiert und datiert. Ex. 3/6. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

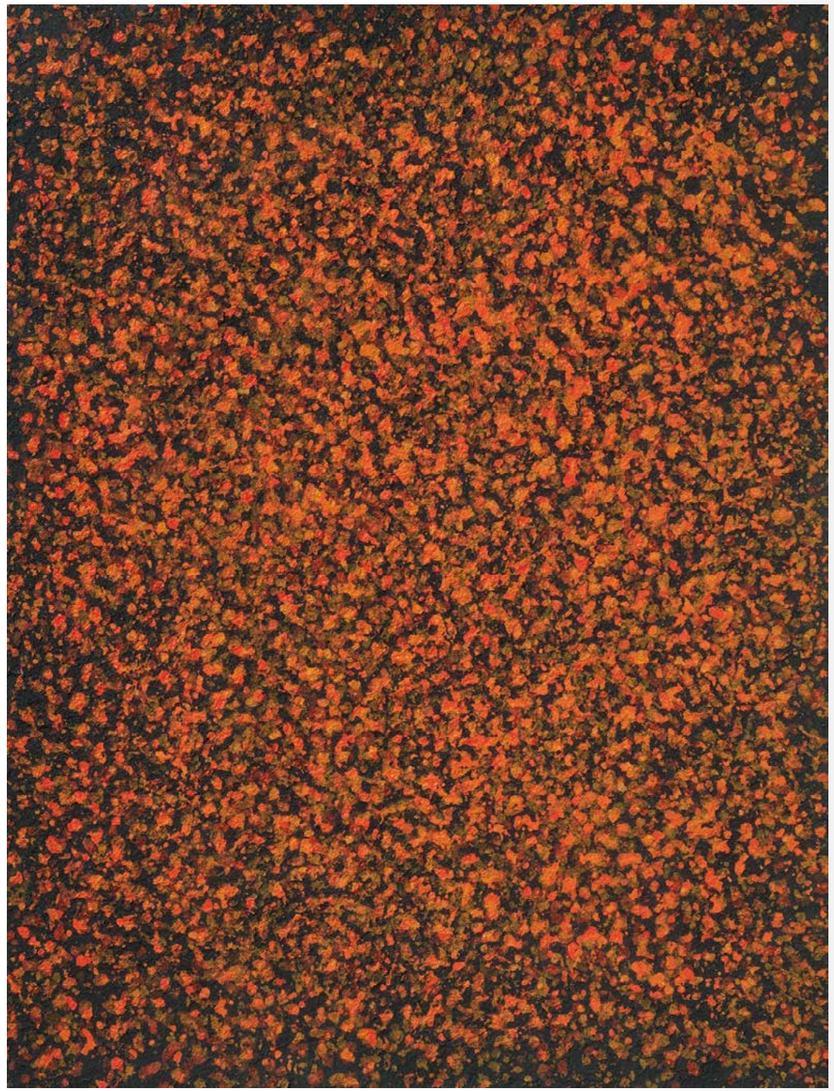
€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

606
KUNO GONSCHIOR
1935 WANNE-EICKEL
2010 BOCHUM

Ohne Titel. Mischtechnik auf handgeschöpftem Bütten. 112 × 86 cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

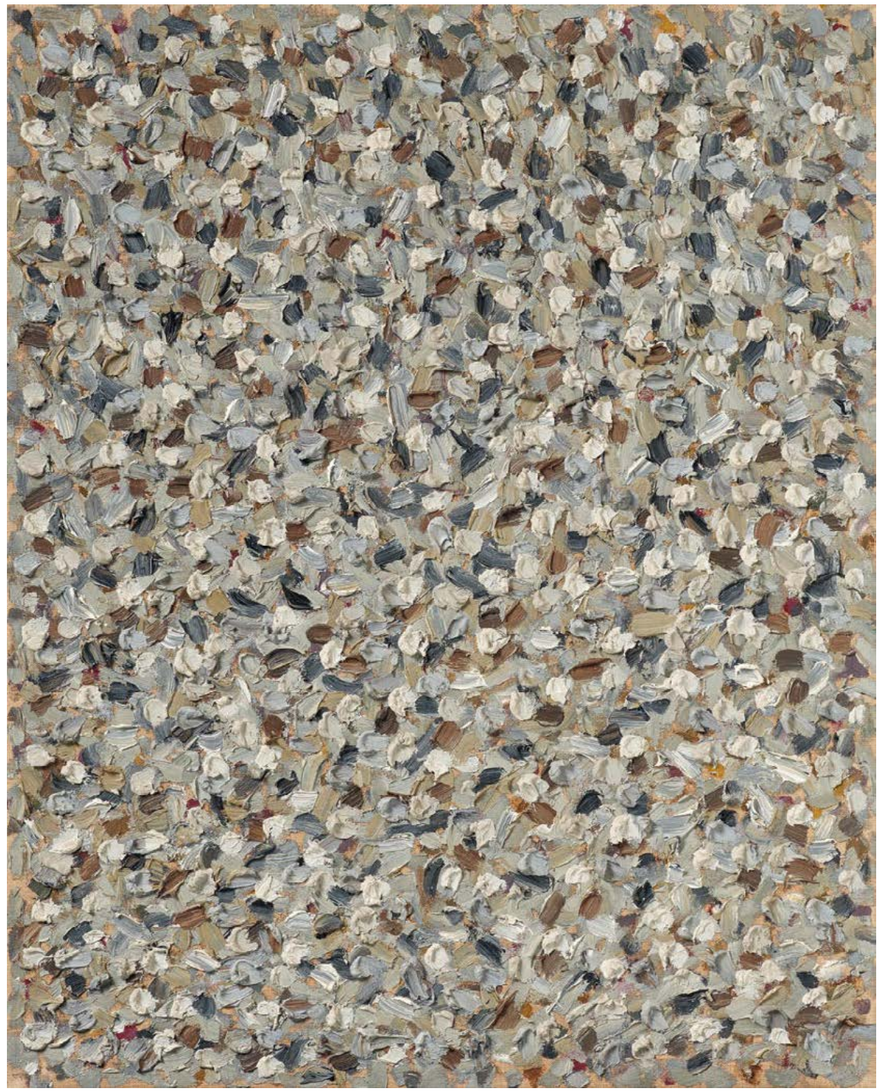


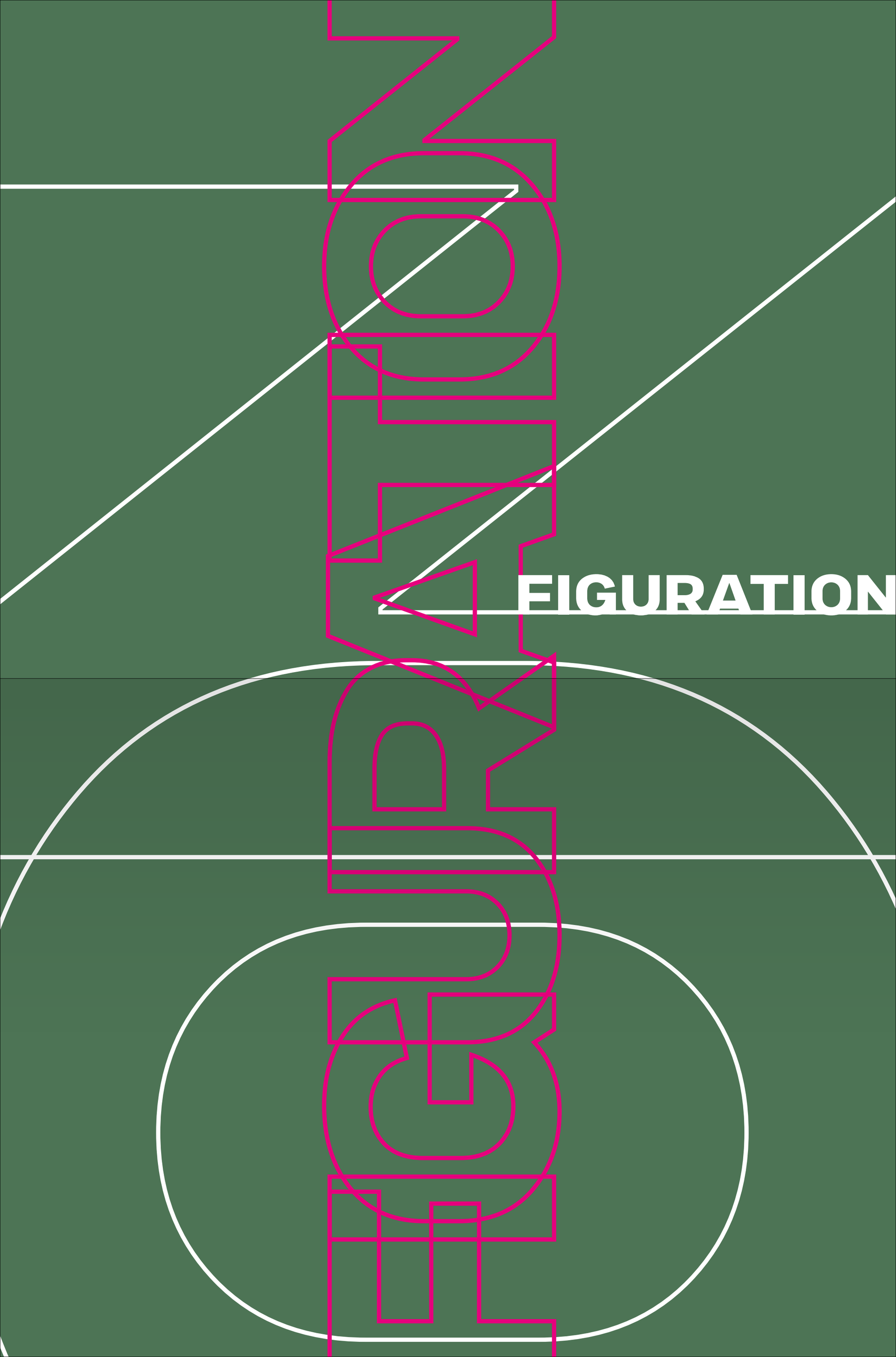
607
KUNO GONSCHIOR
1935 WANNE-EICKEL
2010 BOCHUM

Ohne Titel. 1988. Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm. Signiert und datiert verso oben: KUNO GONSCHIOR 1988. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720




FIGURATION
FIGURATION

© VG Bild Kunst, Bonn 2025

KARL HORST HÖDICKE

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum of Modern Art, New York
- Pinakothek der Moderne, München
- MACBA, Barcelona
- Sprengel Museum, Hannover
- Berlinische Galerie, Berlin
- Museum Brandhorst, München

Karl Horst Hödicke zählt zu den prägenden Figuren der deutschen Kunstszene des 20. Jahrhunderts und gilt als Wegbereiter des Neoexpressionismus. 1938 in Nürnberg geboren und im Alter von 19 Jahren nach Berlin übergesiedelt, prägte ihn das bewegte Nachkriegsdeutschland tief. Sein 1959 begonnenes Architekturstudium an der Technischen Universität Berlin brach er bereits nach einem Jahr ab, um an der Hochschule der Künste Berlin Malerei unter Fred Thieler zu studieren.
Im Jahr 1964 schließt sich Hödicke mit 15 weiteren Malern – unter anderem Lambert Maria Wintersberger und Markus Lüpertz – zu einer Ausstellungsgemeinschaft zusammen, die unter dem Namen „Großgörschen 35“ firmiert. Die erste Ausstellung der legendären Selbsthilfegalerie zeigt Werke Hödickes, für welche dieser mit dem Kunstpreis der Jugend für Malerei ausgezeichnet wird. „Großgörschen 35“ besteht bis 1968 und gilt heute als eine der ersten Produzentengalerien mit Modellcharakter für folgende Generationen. 1974 wird Hödicke als Professor an die Berliner Hochschule der Künste berufen, um eine eigene Malereiklasse zu unterrichten. Zu seinen Schülern zählen Helmut Middendorf, Elvira Bach und Salomé, aus denen zu Beginn der 1980er Jahre die Strömung der „Neuen Wilden“ hervorgeht. Hödickes Einsatz für die Revolution der figurativen Malerei der Nachkriegsmoderne bringt ihm den Spitznamen „Vater der Jungen Wilden“ ein. Es ist Hödickes unermüdlichem Engagement für die Kunst zu verdanken, dass erstmals nach Ende des Zweiten Weltkrieges die figürliche Malerei in Deutschland wieder internationale Relevanz erlangt.

608
KARL HORST HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Nordatlantik in der Wanne. 1985.
Polyesterharz auf Leinwand.
201 × 290 cm. Signiert, datiert und
bezeichnet verso oben: Hödicke 85
Beware the Jabberwook my son!
Ork-orka „Spektakel“ Seascape
„die Atlantikschlacht“.

Provenienz:
– Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

- **Beeindruckendes Großformat in der für die 80er Jahre typischen Bildsprache des Künstlers**
- **Im Gegensatz zur damals dominierenden abstrakten und gestisch informellen Malerei zählt Hödicke in der deutschen Nachkriegskunst zu den wegweisenden Vertretern der Neuen Figuration**
- **Erstmalig auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten**

609
KARL HORST HÖDICKE
1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

„Schnitt“. 1980. Polyesterharz auf Leinwand. 80 × 100 cm. Signiert und betitelt verso: Schnitt (durchgestrichen) Hödicke.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

610
KARL HORST HÖDICKE
1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

„Arms“. 1987. Polyesterharz auf Leinwand. 190,5 × 150 cm. Signiert, datiert und betitelt verso: Hödicke 87 „arms“.

Provenienz:
- Galerie Wolfgang Gmyrek, Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Berlin

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

611
KARL HORST HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Kasperle. 1987. Bronze, grün patiniert. 182 × 46 × 50 cm. Signiert, datiert und nummeriert auf der Plinthe hinten links: HÖDICKE 87 1/6. Darunter an der Außenkante der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Ex. 1/6.

Provenienz:
- Galerie Gmyrek, Düsseldorf
- Galerie Neher, Essen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2001 von Vorheriger erworben)
- Selbstständige Stiftung in der Betreuung des Deutschen Stiftungszentrums, Essen

Ausstellungen:
- Landesgirokasse, Stuttgart 1993
- Galerie Neher, Essen 2000

Literatur:
- Ausst.-Kat. Die Sprache moderner Bilder, Deutsche Kunst nach 1945, Essen 1993, S. 40f, Abb.
- Ausst.-Kat. Klassische Moderne – Zeitgenössische Kunst, Eine Gegenüberstellung, Galerie Neher, Essen 2000, S. 23, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

612
A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

- **Die Arbeit entsteht ein Jahr nach Pencks Ausbürgerung aus der DDR und seiner Übersiedlung in den Westen**
- **Starke visuelle Präsenz durch die Kombination kraftvoller, geometrischer und organischer Formen**
- **Pencks einzigartiger, pastoser, nahezu grober Malstil verleiht dem Werk eine rohe, energetische Ausstrahlung**

„Abgrund 1 (Eros)". 1981. Öl auf Leinwand. 80 × 98,5 cm. Betitelt verso auf dem Keilrahmen: Abgrund 1 (Eros). Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Neuendorf, Hamburg
- Unternehmenssammlung Deutschland (1981 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Neuendorf, Hamburg 1981

Literatur:
- Aust.-Kat. (a.r. penck) 38 neue Bilder, Galerie Neuendorf, Hamburg 1981, Kat.-Nr. 9, Abb.

€ 35.000 – 45.000 | *
$ 37.100 – 47.700 | *

Der deutsche Maler und Bildhauer A.R. Penck, geboren 1939 als Ralf Winkler, ist vor allem für seinen eigenständigen, symbolhaften Stil bekannt. In der DDR aufgewachsen, entwickelt er ein künstlerisches Repertoire, das oft an prähistorische Zeichensysteme erinnert. Den Künstlernamen wählt er als Reaktion auf die politische Situation in der DDR, um seine Werke leichter in den Westen zu schmuggeln. Ab den 1960er Jahren prägt er eine markante Bildsprache, die geometrische Formen mit schematischen Darstellungen kombiniert. Penck beschäftigt sich mit Themen wie Mathematik, Kybernetik und Systemtheorie. Seine Malerei zeichnet sich durch eine Mischung aus Abstraktion und Symbolik aus, die er später auch auf Skulpturen aus Holz und Bronze überträgt. Als Autodidakt bleibt Penck skeptisch gegenüber dem Akademismus, den er als Hemmnis für freie und spontane Kreativität ansieht. 1980 emigriert er in die BRD, wo er internationale Anerkennung findet und auf bedeutenden Ausstellungen wie der Documenta und der Biennale in Venedig vertreten ist.

Die angebotene Arbeit aus dem Jahr 1981 zeigt eine dynamische, abstrakte Komposition, die mit kräftigen Farben und markanten Formen spielt. Vom leuchtend roten Hintergrund heben sich türkisfarbene, grafische Bildzeichen ab, die an Höhlenmalerei, asiatische Kalligrafie oder auch Graffiti erinnern. Neben den geometrischen Elementen treten organische Linien hervor, die einem Wurzelwerk gleichen. Die kontrastreichen Farben und die scheinbar chaotische Anordnung der Formen erzeugen eine starke visuelle Spannung. Die kraftvolle Linienführung lässt die pastose Bildfläche beinahe pulsierend wirken, als ob sie eine verborgene Energie widerspiegelt. Die Darstellung wirkt sowohl intensiv als auch geheimnisvoll und könnte als Hinweis auf das Thema „Eros" verstanden werden – eine Auseinandersetzung mit den Kräften der Leidenschaft und der menschlichen Existenz.

613
A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Kathedrale des Sozialismus. 1995. Beton, weiß gefasst. 35 × 17,5 × 11,5 cm. Signiert, bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) seitlich: ar.penck MS 1/5. Ex. 1/5.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

614
A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Kathedrale des Sozialismus. 1995. Beton, partiell farbig gefasst. 35,5 × 17,5 × 11,5 cm. Betitelt und signiert seitlich: Kathedrale des Sozialismus ar. penck. Zudem signiert, bezeichnet und nummeriert (eingeritzt): ar.penck MS 5/5. Ex. 5/5.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

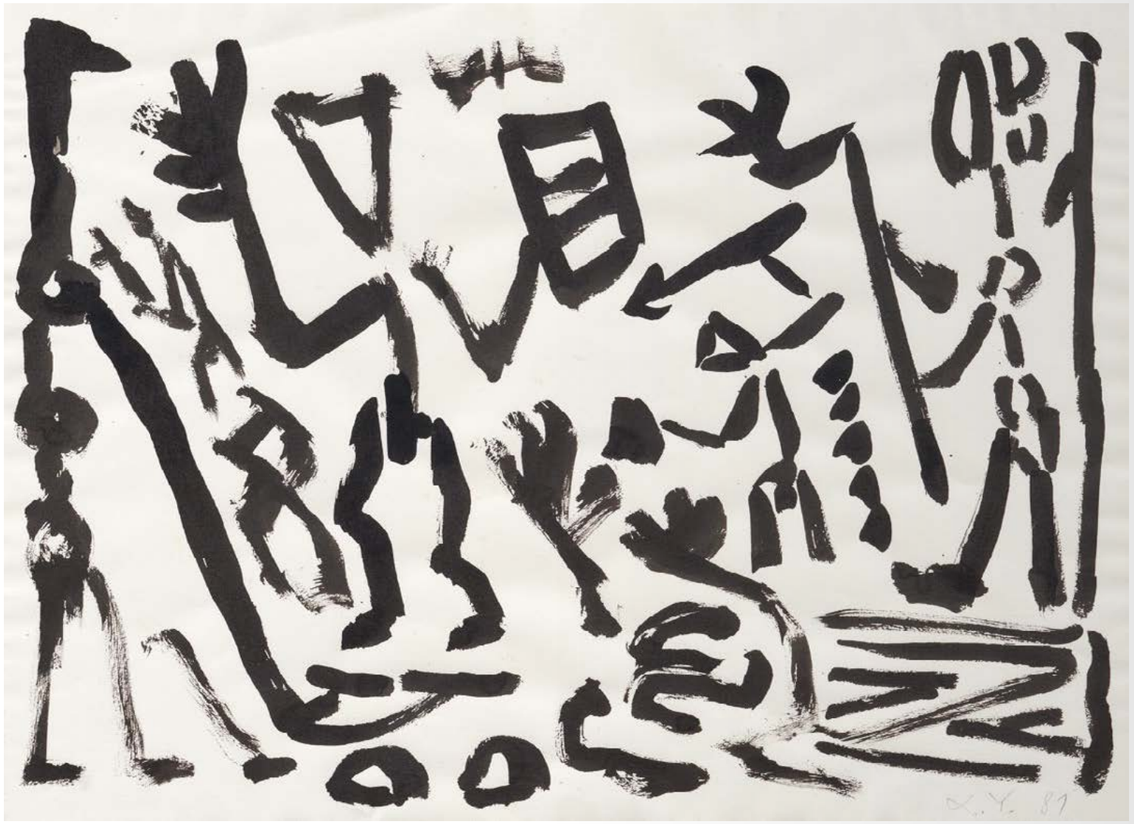
€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

615
A.R. PENCK
1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Ohne Titel. 1981. Tusche auf Hahnemühle (Wasserzeichen). 48 × 65,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: a. y. 81.

Provenienz:
- Lempertz Köln, 830. Auktion, 3.12.2002, Lot 351 (Aufkleber)
- Kunsthandel Achenbach, Düsseldorf (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



616
TONY CRAGG
1949 LIVERPOOL

Static. 2000. Gouache auf Papier. 56 × 75,5 cm. Signiert unten links: Cragg. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Buchmann Galerie, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Hamburg

Ausstellungen:
- Galerie Karsten Greve, Paris 2000/2001 (Aufkleber)
- Nordska Akvarellmuseet, Skärhamn/ Schweden 2007

Literatur:
- Cragg Foundation (Hrsg.): Anthony Cragg – Works on Paper, Köln 2017, WVZ.-Nr. 1960, Abb.
- Ausst.-Kat. Tony Cragg, Akvareller / Watercolours, Nordska Akvarellmuseet, Skärhamn 2007, S. 140/141

€ 7.000 – 10.000
$ 7.420 – 10.600

617
JAN VOSS
1936 HAMBURG

Brulure. 1994. Leinwand, Stoffe und Holz, collagiert auf Holz. 195 × 130 cm. Signiert und datiert unten rechts: Voss 94. Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 12.000 – 15.000 | *
$ 12.720 – 15.900 | *

618
WALTER DAHN
1954 KREFELD
2024 KÖLN

Zehen im Mund. 1980. Öl auf Leinwand. 129 × 129 cm. Bezeichnet, signiert und datiert verso oben links: NEU! Walter Dahn 1980. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Paul Maenz, Köln (Aufkleber)
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 59, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

619
WALTER DAHN
1954 KREFELD
2024 KÖLN

„Der Rosenkavalier“. 1982. Acryl auf Leinwand. 180 × 160 cm. Betitelt auf dem Keilrahmen verso mittig: Der Rosenkavalier. Rahmen.

Provenienz:
- Christie's Amsterdam, Auktion 2.12.1997, Lot 277
- Privatsammlung Bayern (von Vorherigem erworben)

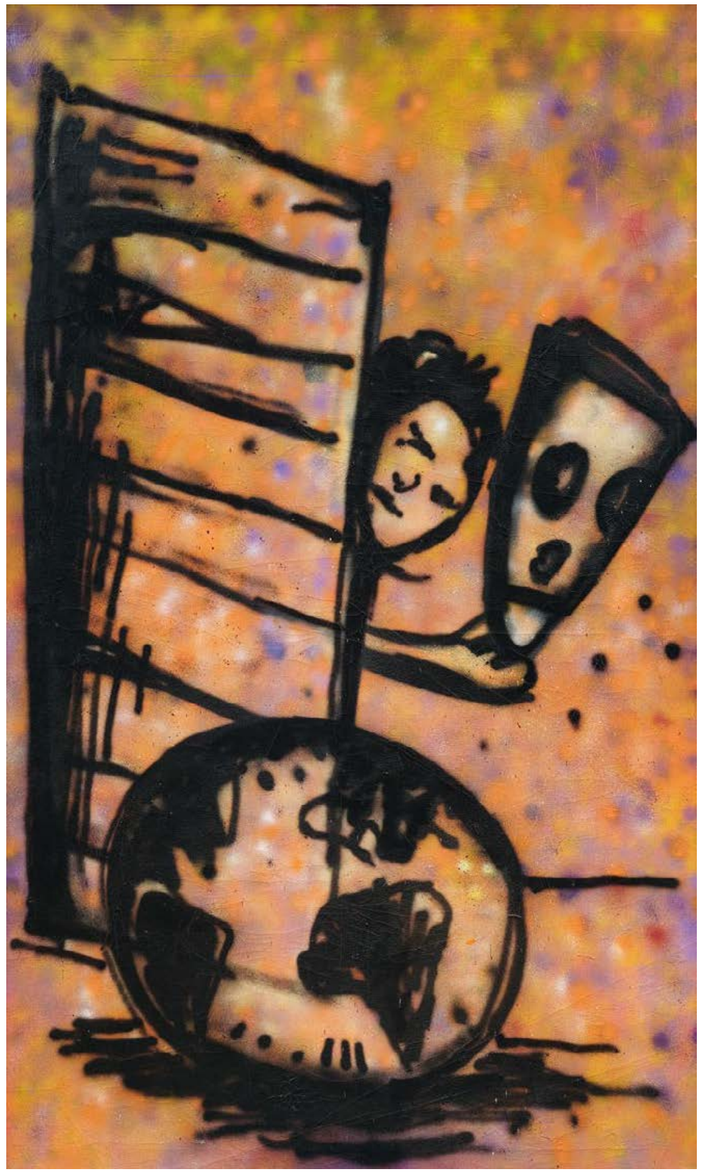
€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

620
WALTER DAHN
1954 KREFELD
2024 KÖLN

Ohne Titel. 1984. Lackspray auf Leinwand. 250 × 150 cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso oben rechts: Walter Dahn c 84. Rahmen.

Provenienz:
- Christie's, London, Auktion 5.12.1986, Lot 771
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



621
WALTER DAHN

1954 KREFELD
2024 KÖLN

Zur Sonne – Zum Gold. 1986. Öl auf Leinwand. 210 × 80 cm. Signiert und datiert verso: Walter Dahn 86.

Provenienz:
- Galerie Elisabeth Kaufmann, Basel/Zürich
- Privatsammlung Großbritannien

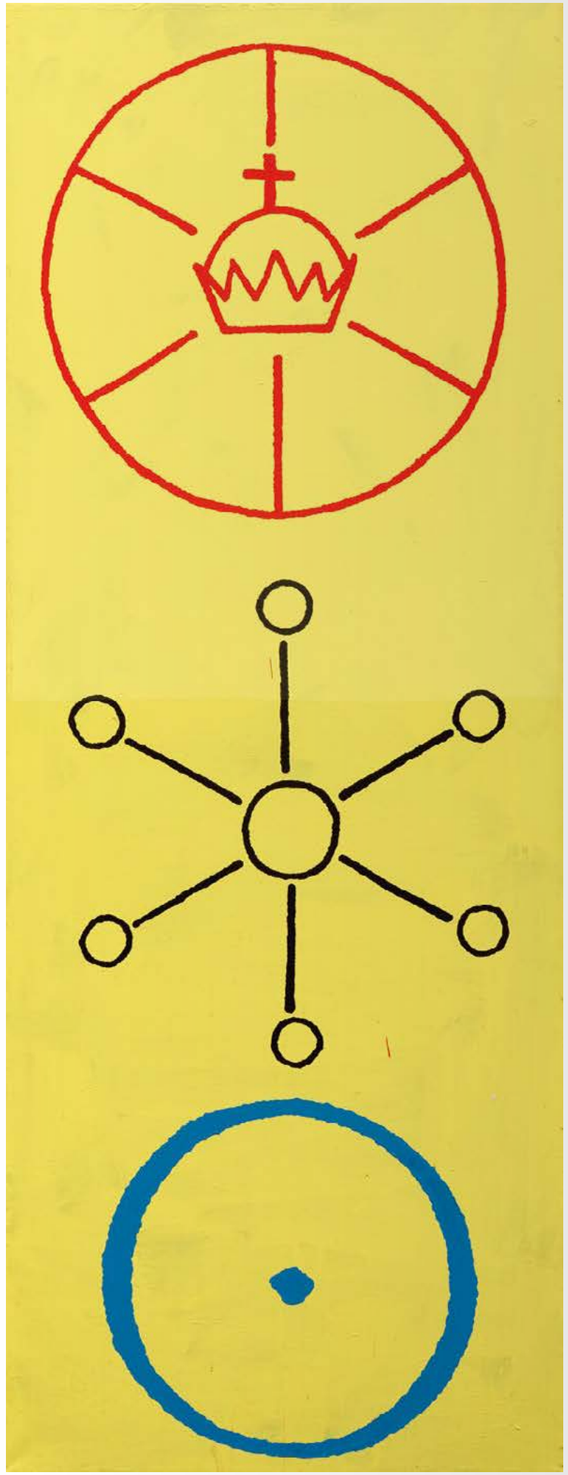
€ 8.000 – 10.000 | N
$ 8.480 – 10.600 | N

„Zur Sonne zum Gold“ ist ein perfektes Beispiel für den vereinfachten Stil von Walter Dahn, der den Anschein eines bewussten, sorglosen Dilettantismus erweckt. Auf strahlend gelbem Grund steht eine Krone einem blauem Kreis gegenüber, getrennt durch ein Strahlenkranz im Bildzentrum. Der Bildtitel beschwört eine Bedeutung, die über das Visuelle hinausgeht, und macht sich zugleich über die Embleme visueller Alltagskultur lustig. Dahn spielt mit Sprachbildern, die er wörtlich nimmt. Er erzeugt hiermit Unmittelbarkeit und meidet verkopfte Hintergründigkeit.

Mit der Vitalität ihres künstlerischen Ausdrucks und ihrer skurril-humorvollen Bildsprache bilden die „Jungen Wilden“ in den 1980er Jahren einen Kontrast zur konzeptuellen Kunst des vorangehenden Jahrzehnts. Ihre Arbeiten wirken wie eine spielerische Deformation aller konventionellen Vorstellungen von Malerei.

„Es ging für uns darum – genau wie für die Punk-Musiker – Bilder zu schaffen, die wir sehen wollten, die es aber nicht gab. Also mussten wir die leider, leider selber machen.“ (Walter Dahn zit. nach einem Interview anlässlich seiner Einzelausstellung in der Kestner Gesellschaft, Hannover 2019)

Dahn hat über seine Phase der „Wilden Malerei“ hinaus ein vielschichtiges Werk geschaffen. Seine Begeisterung für Musik, sein Interesse an Popkultur und sein Bezug zu Wortspielen und Zitaten ziehen sich durch sein gesamtes Werk. In gewisser Weise hat Walter Dahn das Sampling in seine Kunst übernommen als Sammler popkultureller Zitate und Bilder.
Madeleine Schulz



622
WERNER BÜTTNER

1954 JENA

Barke. 1993. Öl auf Leinwand. 150,5 × 190 cm. Signiert und datiert rechts unten: Büttner 93. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Werner Büttner (Hrsg.): Heimspiel, St. Georgen 1995, S. 109, Abb.
- Aust.-Kat. Gemeine Wahrheiten, Werner Büttner, Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe 2013, S. 436, Abb.
- Aust.-Kat. Werner Büttner, Verkehrte Welt. Deichtorhallen, Hamburg 2003, S. 153, Abb.

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

623
BERND ZIMMER
1948 PLANEGG/MÜNCHEN

„Birnbaum“. 1981. Dispersion auf Leinwand. 200 × 160 cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben rechts: „Birnbaum“ Zimmer ’81. Atelierleiste.

Provenienz:
- Galerie Schurr, Stuttgart (Aufkleber)
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 30, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

624
BERND KOBERLING
1939 BERLIN

„Kormoran I“. 1980. Dispersion auf Jute. 177 × 177 cm. Signiert, datiert und betitelt verso: Koberling 80 Kormoran I. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Ascan Crone, Hamburg
- Unternehmenssammlung Deutschland (1987 von Vorheriger erworben)

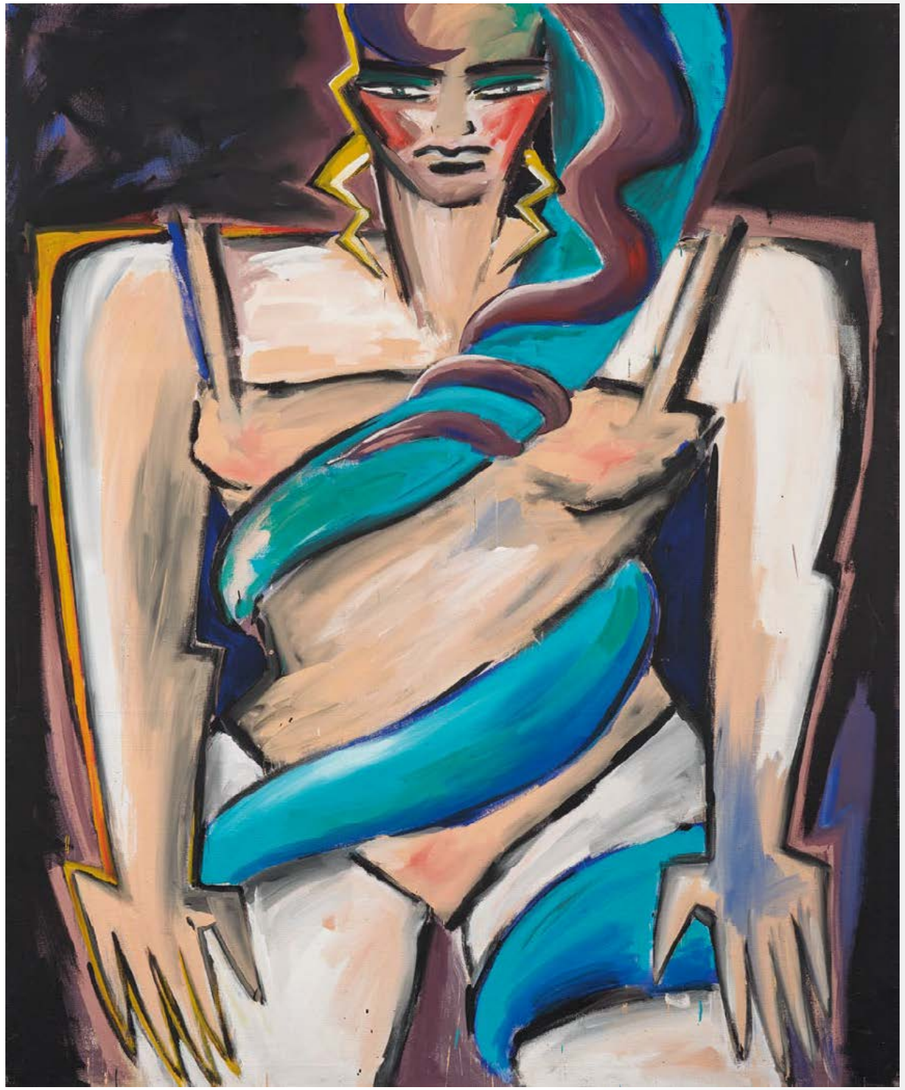
€ 5.000 – 7.000 | *
$ 5.300 – 7.420 | *

625
ELVIRA BACH
1951 NEUENHAIN

„Umschlungen“. 1984. Kunstharz auf Leinwand. 230 × 190 cm. Betitelt, signiert und datiert verso unten: „Umschlungen“ Elvira Bach 84. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Schenkung)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

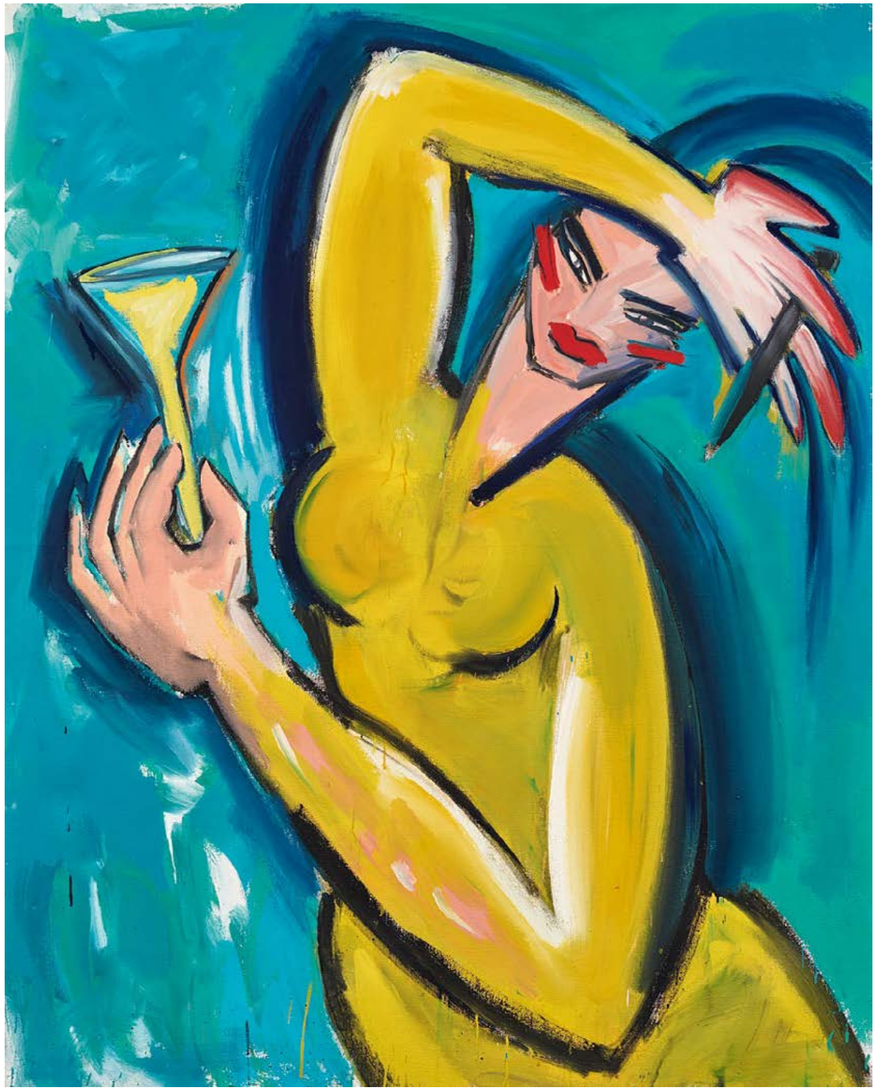


626
ELVIRA BACH
1951 NEUENHAIN

„Sehnsucht nach Süden und Licht“. 1985. Kunstharz auf Leinwand. 162 × 130 cm. Betitelt, signiert und datiert verso mittig: „SEHNSUCHT NACH SÜDEN UND LICHT“ Elvira Bach 1985. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Schenkung)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



627
JIRÍ GEORG DOKOUPIL
1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

Norway Line. 1990. Kerzenruß auf Leinwand. 80 × 200 cm. Signiert und datiert auf der unteren Kante: dokoupil 1990.

Provenienz:
- Stuart Regen Gallery, Los Angeles (Aufkleber)
- Privatsammlung Deutschland

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

- **Dokoupil war Hauptprotagonist der „Mülheimer Freiheit“**
- **Aus einer experimentellen Zeit ab der der Künstler gänzlich auf die klassische Malweise mit dem Pinsel verzichtet**
- **Mit seinen Kerzenrußbildern erlangt der Künstler internationale Bekanntheit**
- **Großformatige Arbeit, die gleichzeitig Ruhe und Monumentalität ausstrahlt**

628
MARTIN KIPPEN-BERGER

1953 DORTMUND
1997 WIEN

Ohne Titel. 1986/87. Mischtechnik auf Leinwand. 120 × 100 cm. Monogrammiert und datiert verso: M.K. 86/87.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunsthalle Düsseldorf, 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. Avatar und Atavismus – Outside der Avantgarde, Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf 2015, S. 93, Abb.

€ 25.000 – 30.000
$ 26.500 – 31.800

629
JÖRG IMMEN-DORFF

1945 BLECKEDE/ELBE
2007 DÜSSELDORF

Alter Ego. 1994. Beton, farbig gefasst. 22 × 16 × 22 cm. Monogrammiert und datiert an der rechten Plinthenkante: FF. 94. Zudem zum Teil unleserlich bezeichnet auf der Unterseite: Entwurf (...) und mit dem Adressstempel des Künstlers versehen.

Bei der Arbeit handelt es sich um ein Unikat

Provenienz:
- Privatsammlung Düsseldorf (1994 direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Herne
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2010 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

Mitte der 1980er Jahre taucht in Immendorffs Malerei mit dem Motiv des Affen ein wohlbekannter Topos der Kunstgeschichte auf. Als Sinnbild für das Künstlertum versteht Immendorff den Affen als sein Alter Ego, der im Positiven für das Kreative und im Negativen für das reine „Nachäffen" der göttlichen Schöpfung durch den Künstler steht. Öfters fügt Immendorff dem Affen als Attribut einen Pinsel bei, das Handwerkszeug eines Malers.

Das Motiv „Affe mit Pinsel" überführt Immendorff auch in seine Skulpturen, die ab circa Mitte der 1970er Jahre entstehen, zunächst in Holz. Die Variante des sitzenden Affen, der einen großen Pinsel vor sich aufgestellt präsentiert, wie im vorliegenden kleinen Betonguss von 1994 zu sehen, findet sich schon in der frühen bemalten Holzskulptur „Der Malerfeind im Maler ist sein bester Freund" von 1987 und wird ab Mitte der 1990er Jahre auch in verschiedene Bronzegüsse überführt. Die kleine Betonskulptur ist wohl als Entwurf gedacht, wie die Bezeichnung auf der Unterseite erkennen lässt.

Ab Anfang des neuen Jahrtausends intensiviert Immendorff die skulpturale Beschäftigung mit dem Motiv des Affen und variiert das Sujet in seiner bekannten Serie der bronzenen Malerstamm-Affen, die ihn selber und andere Künstler repräsentieren. Diesen Skulpturen folgen noch weitere motivische Ausgestaltungen des Affensujets in Bronze.

630
SIGMAR POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESIEN
2010 KÖLN

- **Eine attraktive Kombination aus leuchtender Farbigkeit und dynamischer Komposition**
- **Unikat aus einer überschaubaren Auflage von nur 30 Exemplaren**
- **Bedeutende Elemente in Polkes Schaffen hier in betörender Kombination verdichtet: Schüttung und Raster**

Ohne Titel (Mönchengladbach). 1987. Mischtechnik (Gouache, Airbrush, Lackfarbe) über Punktraster auf Karton. 100 × 70 cm. Nummeriert, signiert und datiert verso mittig: 24/30, Sigmar Polke 87. Hier zudem der Stempel des Museumsvereins Mönchengladbach. Rahmen.

Diese Arbeit erschien als Jahresgabe des Museumsvereins Mönchengladbach. Jedes Blatt ist durch die individuelle Bearbeitung ein Unikat.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

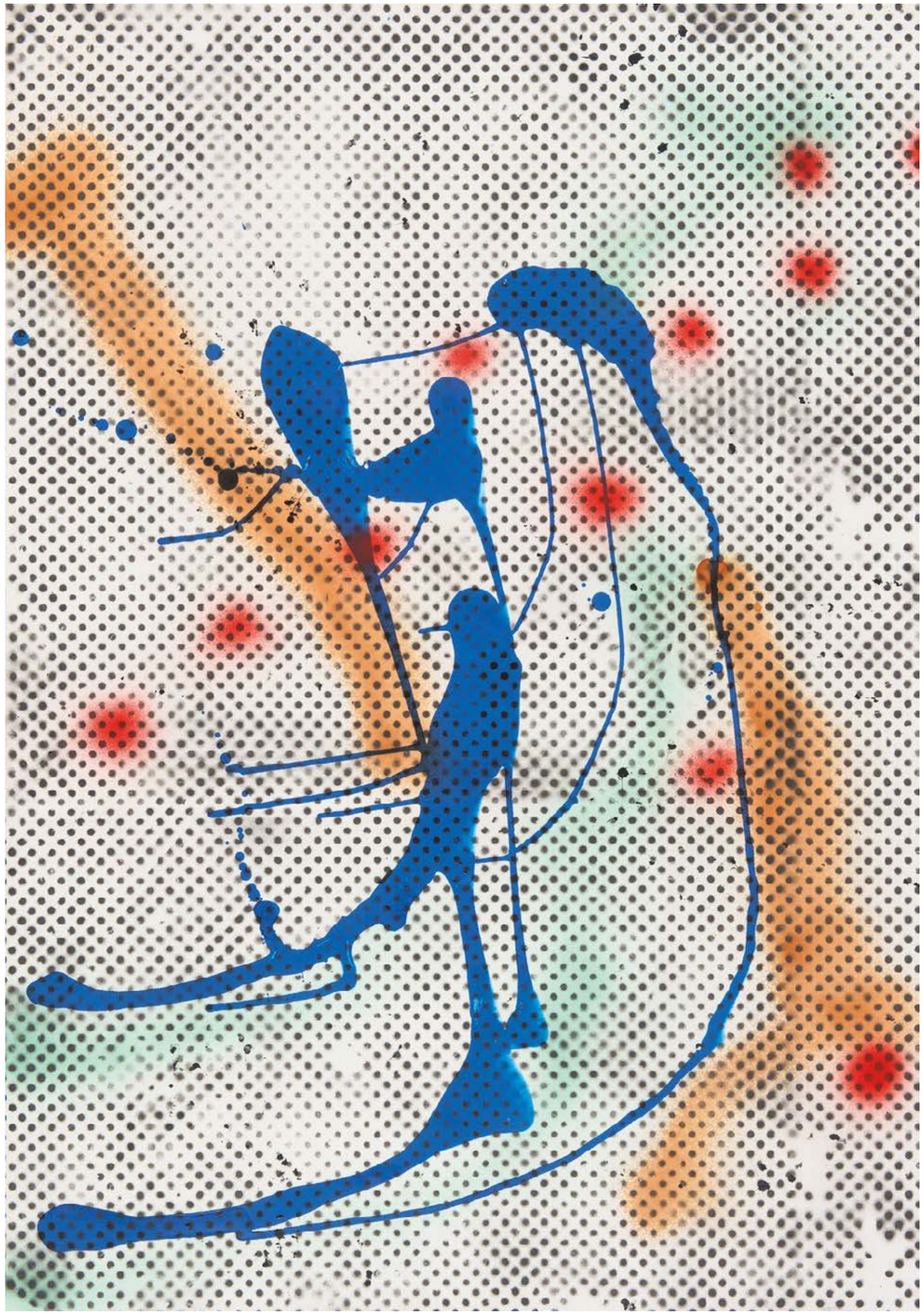
Literatur:
– Becker, Jürgen/von der Osten, Claus (Hrsg.): Sigmar Polke – The Editioned Works 1963-2000 – Catalogue Raisonné, Ostfildern-Ruit/New York 2000, WVZ.-Nr. 73, Abb.

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Ab den frühen 1960er Jahren arbeitet Polke an den Rasterbildern, die bald eine ikonische Stellung in seinem Werk haben werden. Während die Rasterbilder der frühen Werkphase dem Figurativen verhaftet bleiben, gehört die hier angebotene Arbeit in den Umkreis der abstrakten Rasterbilder.

Aufgetragen mittels einer Sprühpistole und einer Schablone, unterscheiden sich die einzelnen Punkte in ihrer Größe und Farbtiefe. Unverkennbar dem industriellen Druck entnommen, begibt das Auge sich sofort auf die Suche nach Gestalt, tastend, ein Bild aus diesen Einzelteilen zusammenzusetzen. Doch der gewohnte Effekt stellt sich nicht ein. Polkes Punkte verweigern in dieser abstrakten Komposition dem Betrachter das Bild. Unter dem Raster bahnt sich in einer weiteren Schicht eine Form aus Lackfarbe ihren Weg, in ihrer Dynamik und freien Form in spannungsvollem Kontrast zur Strenge der Rasterung. Das Blatt bewegend, lenkt der Künstler den Fluss der auf das Blatt „geschütteten“ blauen Farbe.

In dieser Arbeit verbinden sich zwei charakteristische Techniken des Sigmar Polke, Rasterung und Schüttung, in einer rein abstrakten Sprache und dabei experimentiert er mit dem Zusammenspiel nicht beschreibender Fragmente.



631
MARKUS LÜPERTZ
1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel. Um 2002. Öl auf Leinwand.
100,5 × 81 cm. Monogrammiert
(Künstlersignet) unten rechts: ML.
Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

632
MARKUS LÜPERTZ
1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel. Um 2002. Öl auf Leinwand.
100 × 80 cm. Monogrammiert
(Künstlersignet) unten links: ML.
Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

GEORG BASELITZ

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Pinakothek der Moderne, München
- Tate Britain, London
- Stedelijk Museum, Amsterdam
- Essl Museum, Klosterneuburg
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid
- Fondation Beyeler, Basel/Riehen
- Museum of Modern Art, New York
- Solomon R. Guggenheim Museum, New York
- National Museum of Modern Art, Tokio

Der weltweit renommierte Maler, Zeichner und Grafiker prägt mit seinem Neoexpressionismus die zeitgenössische Kunst seit den 1960er Jahren. Berühmt wird er durch seine meist großformatigen „Kopfstandbilder". Indem er das Motiv bereits auf dem Kopf stehend komponiert und malt, hinterfragt er immer wieder bekannte Sehgewohnheiten, Perspektiven und Klischees. Ohne auf den Gegenstand verzichten zu müssen, erreicht er zudem mit dieser Gestaltungsmethode eine größtmögliche Autonomie von Form und Farbe, wodurch er die Darstellung vom Inhalt löst.
Baselitz studiert 1956 an der Ostberliner Kunsthochschule. 1957 zieht er nach Westberlin, wo er bis 1963 an der Kunsthochschule bei Hann Trier studiert. 1960 setzt er sich mit dem Thema der Anamorphose und der Kunst der Geisteskranken auseinander und verfasst mit E. Schönebeck 1961 das Manifest „Pandämonium", in dem sie sich von den etablierten Kunststilen distanzieren. 1963 wird seine erste Einzelschau mit erotischen Arbeiten wegen des Vorwurfs der Pornografie zum Skandal. 1965 beginnt er die Folge der Helden-Bilder, mit der er das klassische Figurenstück aktualisiert. Schließlich schafft er 1969 das erste „Kopfstandbild". 1972 beteiligt er sich an der documenta in Kassel (auch 1982), 1975 an der Biennale in São Paulo und 1980 an der Biennale in Venedig. Zudem zeigt er seit 1976 Retrospektiven seines Werkes im In- und Ausland. 1977/78 lehrt er an der Karlsruher Kunstakademie sowie von 1983 bis 1988 und von 1992 bis 2003 als Professor an der Kunsthochschule Berlin/West. Seit 2005 schafft er Remix-Bilder, in denen er wichtige Motive seiner künstlerischen Entwicklung einer gelösten und virtuosen Neuinterpretation unterwirft.

633
GEORG BASELITZ

1938 DEUTSCHBASELITZ

Ohne Titel. Aus: Adler. 1974. Farbholzschnitt, übermalt, auf Japanimitation. 28,5 × 18,5 cm. Edition der Galerie Heiner Friedrich, München (Hrsg.). Rahmen.

Es handelt sich bei diesem Werk um Blatt 9 aus der 11-teiligen Mappe, die in einer Auflage von 30 Exemplaren erschien. Jedes Blatt ist vom Künstler individuell gestaltet und somit ein Unikat.

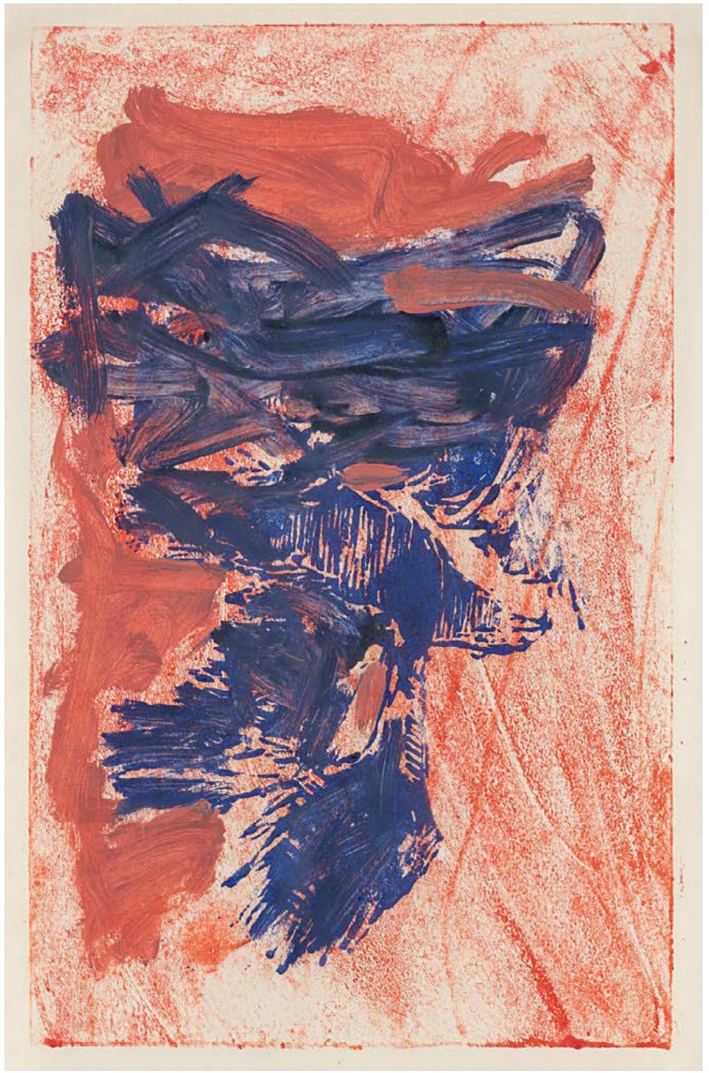
Es fehlt der Unterlagekarton mit Signatur, Datierung und Nummerierung.

Wir danken dem Archiv Georg Baselitz, München, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Jahn, Fred/Gachnang, Johannes: Baselitz – Peintre-Graveur, Bd. 1, Werkverzeichnis der Druckgraphik 1963-1974, Bern/Berlin 1983, WVZ.-Nr. 179, Abb.
- Galerie Heiner Friedrich (Hrsg.): Georg Baselitz – Adler. Mappe mit 11 Radierungen, Holzschnitten und Holzstichen, München o.J. (1975)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



634
GEORG BASELITZ
1938 DEUTSCHBASELITZ

Ohne Titel (Adler). 1974. Blaue Tinte, Farbstift und Bleistift auf Richard de Bas (Wasserzeichen). 32,5 × 25,5 cm. Datiert und signiert unten rechts: Sept. 74 Baselitz. Verso mit Sammlungsstempel. Rahmen.

Dieses Werk ist eine Vorzeichnung zu dem Farbholzschnitt ‚Adler' (Vgl. Jahn, Fred/Gachnang, Johannes: Baselitz – Peintre-Graveur, Bd. 1, Werkverzeichnis der Druckgraphik 1963–1974, Bern/Berlin 1983, WVZ.-Nr. 175, Abb.).

Rückseitig befindet sich eine weitere Studie zu dem Thema.

Wir danken dem Archiv Georg Baselitz, München, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Galerie Heiner Friedrich, München 1975, Kat.-Nr. 17

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

635
GEORG BASELITZ
1938 DEUTSCHBASELITZ

Ohne Titel (Adler). 1974. Grafit auf Papier. 29,5 × 21 cm. Signiert und datiert unten rechts: Baselitz Okt. 74. Rahmen.

Wir danken dem Archiv Georg Baselitz, München, für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Christie's London, Auktion 4384, 18.10.1990, Lot 417
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Galerie Heiner Friedrich, München 1975, Kat.-Nr. 6

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

636
NORBERT TADEUSZ

1940 DORTMUND
2011 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1979. Öl auf Leinwand.
95 × 160 cm. Dreifach datiert und signiert verso: 28.5.79 15.6.79 10.7 Tadeusz.
Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Galerie Gmyrek, Düsseldorf (Aufkleber)

€ 6.000 – 8.000 | *
$ 6.360 – 8.480 | *

637
NORBERT TADEUSZ

1940 DORTMUND
2011 DÜSSELDORF

Amaryllis Calla und Anthurien. 1990.
Öl auf Leinwand. 170 × 150 cm. Datiert und signiert verso oben rechts: 21 I 90 Tadeusz90. Hier zudem bezeichnet.
Rahmen.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter dem Entstehungsjahr aufgeführt und abgebildet. (www.tadeusz.de)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

638
NORBERT TADEUSZ

1940 DORTMUND
2011 DÜSSELDORF

Berliner Göre 4. 1970/1978. Öl auf Leinwand. 200 × 150 cm. Datiert und signiert verso rechts oben: Mai 1970 2-3. Juni 78 Tadeusz. Rahmen.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter dem Entstehungsjahr aufgeführt und abgebildet. (www.tadeusz.de)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

639
SIEGFRIED ANZINGER

1953 WEYER A. D. ENNS

Ohne Titel. Öl und Kreide auf Leinwand. 130 × 175 cm. Signiert oben links: S. Anzinger. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Herzog, Wien (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland (um 1980 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

640
SENAKA SENA-NAYAKE
1951 SRI LANKA

„The Stone Workers“. 1962. Öl auf Leinwand. 92 × 103,5 cm. Signiert und datiert unten links: Senaka Senanayake 24-2-1962. Betitelt verso auf dem Keilrahmen: THE STONE WORKERS. Rahmen.

Provenienz:
- Bremer Landesbank

€ 6.000 – 8.000 | *
$ 6.360 – 8.480 | *

641
RENATO GUTTUSO
1912 BAJLEREIA/SIZILIEN
1987 ROM

„Nudino“. 1961. Öl auf Leinwand. 40,5 × 50 cm. Signiert oben rechts: Guttuso. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet verso: Guttuso R. 61 „nudino“ N.7. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Italien

Ausstellungen:
- Galerie Welz, Salzburg 1961

Literatur:
- Crispolti, Enrico: Catalogo regionato generale dei dipinti di Renato Guttuso, Bd. 2, Mailand 1984, WVZ.-Nr. 61/95, Abb. (hier abweichend betitelt: Piccolo nudo disteso)
- Ausst.-Kat. Renato Guttuso, Galerie Welz, Salzburg 1961, Kat.-Nr. 7 (hier abweichend betitelt: Kleiner liegender Akt)

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

LEIPZIGER SCHULE

BERNHARD HEISIG

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Ahrenshoop
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Museum der bildenden Künste Leipzig
- Landesmuseum Mainz
- Kunstsammlung Deutsche Bank
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal

Bernard Heisig ist ein bedeutender deutscher Maler, der zu den prägenden Künstlern der DDR zählt und später auch gesamtdeutsche Anerkennung findet. Als 17-Jähriger meldet er sich freiwillig zur Wehrmacht und erlebt den Zweiten Weltkrieg an vorderster Front – ein prägendes Trauma, das starken Einfluss auf sein späteres Werk hat. 1948 lässt er sich in Leipzig nieder, studiert an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und ist dort ab 1954 auch als Professor und Rektor tätig, bis er 1968 nach kulturpolitischen Unstimmigkeiten zurücktritt. 1971 wird er rehabilitiert, woraufhin er 1974 zunächst seine Rolle als Vorsitzender des Verbandes Bildender Künstler wiederaufnimmt, bevor er 1976 nach Leipzig zurückkehrt und erneut zum Rektor der Hochschule für Grafik und Buchkunst wird.
Als zentraler Vertreter der sogenannten „Leipziger Schule“ prägt Heisig ab den 1970er Jahren in der DDR die Entwicklung eines figürlichen, ausdrucksstarken Realismus, der sich einer rein ideologischen Instrumentalisierung ebenso entzieht wie einem formalistischen Dogma. So lotet er die Grenzen zwischen Anpassung und kritischer Reflexion aus. Die Teilnahme an der Documenta 6 in Kassel 1977 kann dabei als künstlerischer Höhepunkt in dieser Schaffenszeit gesehen werden.
Für seine Arbeiten wird Heisig vielfach prämiert. So erhält er 1970 zunächst den Kunstpreis der Stadt Leipzig, bevor 1974 der Theodor-Körner-Preis und 1983 die Hans-Grundig-Medaille folgen. Neben dem Ehrendoktor der Universität Leipzig und der Ehrenmedaille der Stadt Leipzig, erhält Heisig 2010 kurz vor seinem Tod noch den Brandenburgischen Kunstpreis.

642
BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Großes Blumenstück. 1995. Öl auf Leinwand. 150 × 70,5 cm. Signiert und datiert unten mittig: Heisig 95. Signiert und bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: B. Heisig „Das Denkmal für den großen Trompeter“. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Sinclair-Haus, Bad Homburg/ Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Galerie Berlin, Berlin, 1998/99
- Herforder Kunstverein/Städtische Galerie Haus Seel, Siegen/ Landesmuseum Oldenburg/Hans-Thoma-Gesellschaft, Kunstverein Reutlingen, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen/Galerie Berlin, 1994/95

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bernhard Heisig. Bilder aus vier Jahrzehnten, Sinclair-Haus, Bad Homburg/Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Galerie Berlin, Berlin, 1998/99, S. 206, Abb.
- Ausst.-Kat. Bernhard Heisig. Zeiten zu leben, Herforder Kunstverein/ Städtische Galerie Haus Seel, Siegen/ Landesmuseum Oldenburg/Hans-Thoma-Gesellschaft, Kunstverein Reutlingen, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen/Galerie Berlin, 1994/95, Kat.-Nr. 99, S. 131, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

AUSSTELLUNG
BERNHARD HEISIG GEBURTSTAGSSTILL-LEBEN MIT IKARUS MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE LEIPZIG BIS 9.6.2025

643
BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

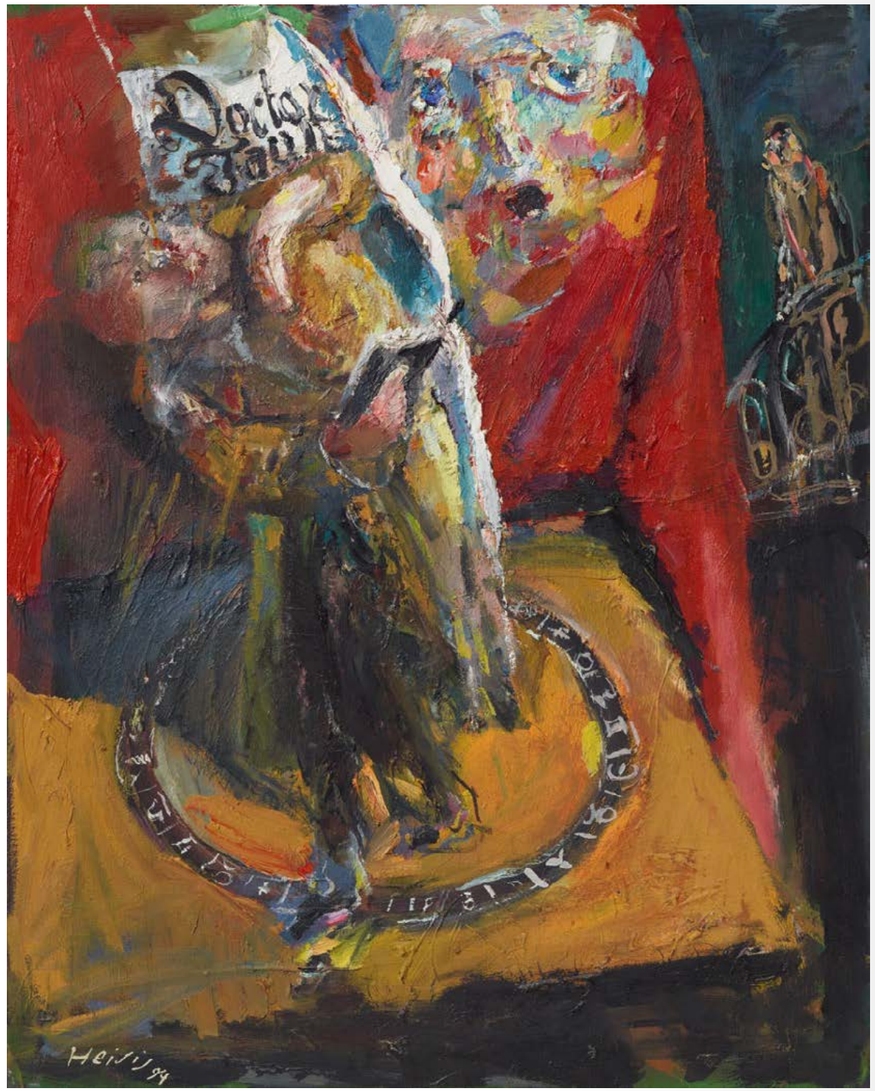
Weh, ich ertrag Dich nicht. 1994. Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm. Signiert und datiert unten links: Heisig 94. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Sinclair-Haus, Bad Homburg/Von der Heydt-Museum, Wuppertal/Galerie Berlin, Berlin, 1998/99

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bernhard Heisig. Bilder aus vier Jahrzehnten, Sinclair-Haus, Bad Homburg/Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Galerie Berlin, Berlin, 1998/99, S. 206, Abb.
- Küttner, Rüdiger (Hrsg.): Bernhard Heisig. Eine unendliche Geschichte, Leipzig 2010, S. 145, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900



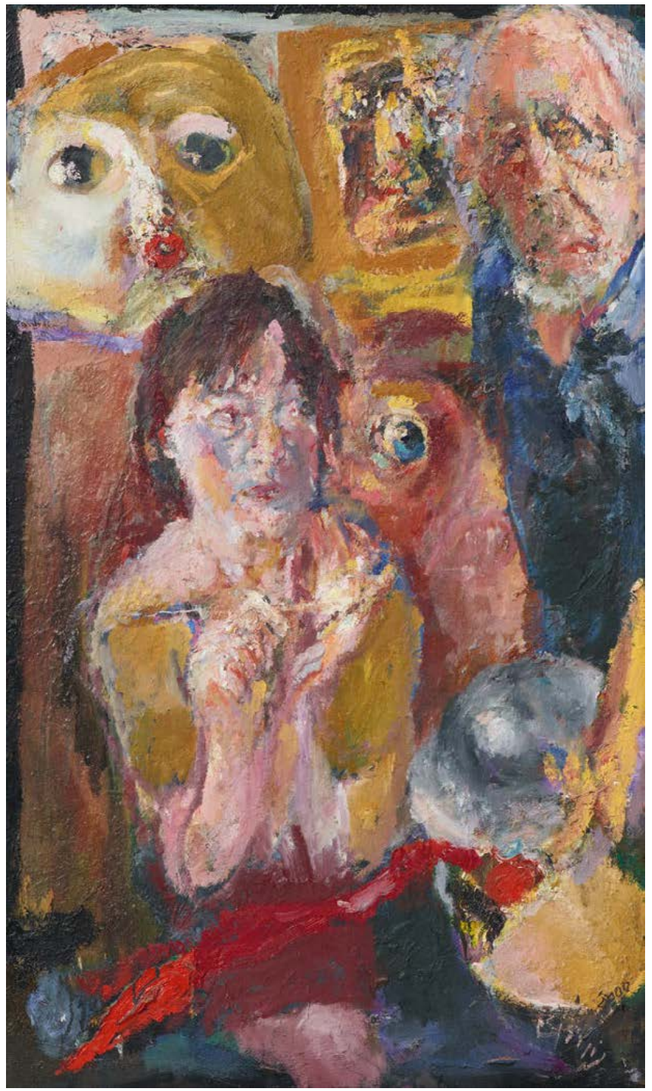
644
BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Im Atelier meiner Frau. 2003. Öl auf Leinwand. 110 × 66 cm. Signiert unten rechts: Heisig. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



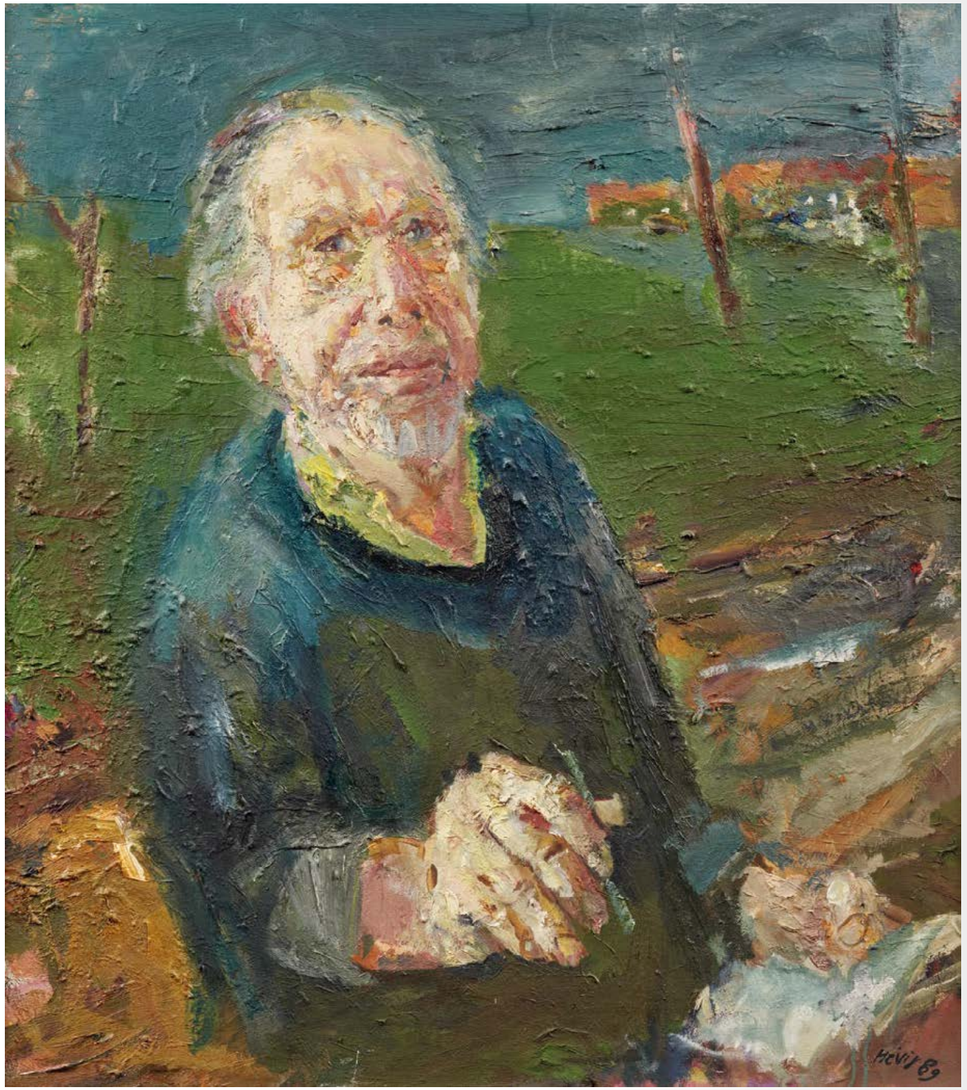
645
BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

„Ich auf der abendlichen Dorfstraße“.
1989. Öl auf Leinwand. 100 × 90 cm.
Signiert und datiert unten rechts: Heisig 89. Signiert, betitelt und datiert auf dem Keilrahmen oben: Bernhard Heisig Ich auf der abendlichen Dorfstraße 89. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Brusberg, Berlin
- Unternehmenssammlung Deutschland (1998 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



646
BERNHARD HEISIG

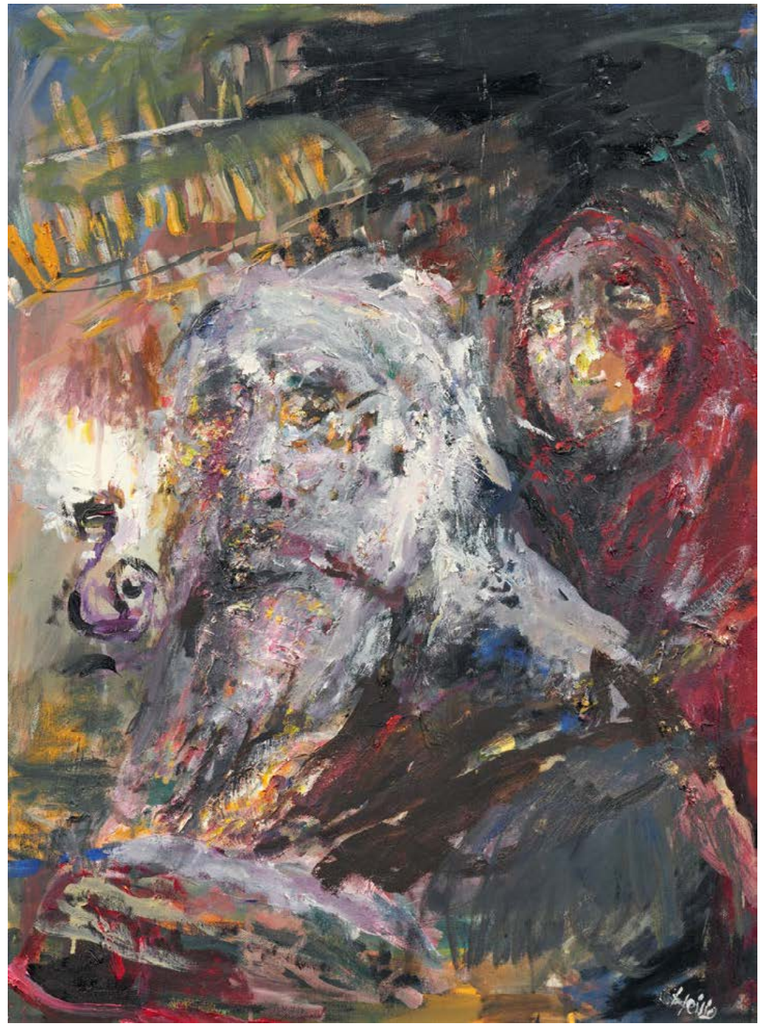
1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Faust. 2009. Öl auf Leinwand.
80 × 60,5 cm. Signiert unten rechts: Heisig. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Bundestag Berlin, 2010

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



647
BERNHARD HEISIG

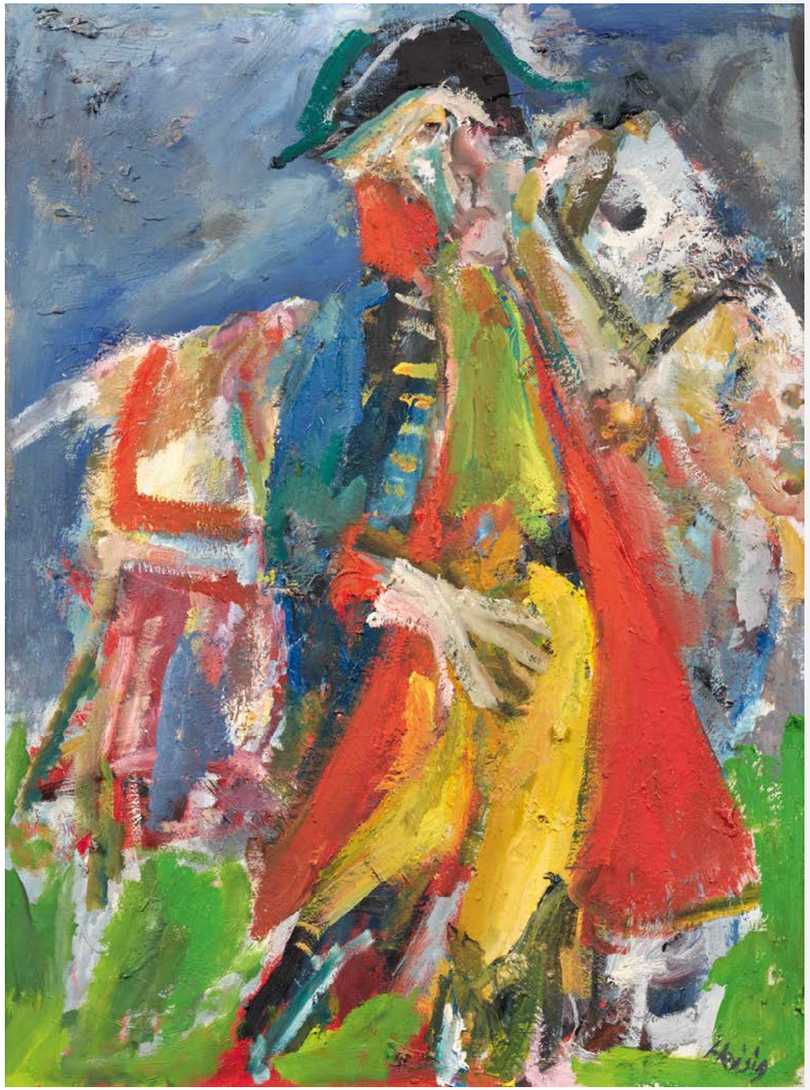
1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Schach von Wuthenow. 2010. Öl auf Leinwand. 80,5 × 60 cm. Signiert unten rechts: Heisig.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Bundestag Berlin, 2010

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



648
HARTWIG EBERSBACH

1940 ZWICKAU

„Gelbes Lichtbild III“. 1988. Öl und Farbtuben auf Hartfaser. 130 × 90 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: HE 88. Zudem signiert, betitelt und bezeichnet verso oben: Hartwig Ebersbach „GELBES LICHTBILD III KASPAR“. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 3.000 – 5.000
$ 3.180 – 5.300

649
WALTER LIBUDA
1950 ZECHAU-LEESEN

„Die Spinne“. 1990. Öl auf Hartfaser. 167 × 122,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: W. Libuda 90. Signiert, betitelt und datiert verso: W. Libuda (Die Spinne) 1987/89/90. Hier zudem mit Werkangaben. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
$ 4.240 – 6.360

650
WALTER LIBUDA
1950 ZECHAU-LEESEN

Die Bergung IV. 1994. Öl auf Leinwand. 150 × 180 cm. Signiert und datiert unten rechts: W. Libuda/94.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Bielefelder Kunstverein im Museum Waldhof, Bielefeld 1995
- Lindenau-Museum Altenburg, 2000/2001

Literatur:
- Ausst.-Kat. Walter Libuda. Das Auge des Apothekers, Bielefelder Kunstverein im Museum Waldhof, 1995, S. 24, Abb.
- Ausst.-Kat. Walter Libuda. Die Höhle füllt den Berg, Lindenau-Museum Altenburg, 2000/2001, S. 71, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.240 – 6.360

651
GUSTAV KLUGE
1947 WITTENBERG

Der Mitesser. 1983. Acryl auf Leinwand. 161 × 200 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 113, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

652
JOHANNES GRÜTZKE
BERLIN 1937 – 2017

Adam und Eva / Das weiße Laken. 2001. Öl auf Leinwand. 135 × 210 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: J.G. 2001. Signiert und datiert verso unten: Johannes Grützke 21.5.2001. Rahmen.

Provenienz:
- Ladengalerie Müller, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Ausstellungen:
- MODEM Centre for Modern und Contemporary Arts, Debrecen/Ungarn 2001 (Aufkleber)

Literatur:
- Beaucamp, Eduard/Elson, Simon (Hrsg.): Johannes Grützke: Junge Kunst 4, München 2012, Kat.-Nr. 19, Abb. u. Cover

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

SPANISH ARTISTS

ANTONIO SAURA
JOAN HERNÁNDEZ PIJUAN
LUCIO MUÑOZ

653
ANTONIO SAURA

1930 HUESCA/SPANIEN
1998 CUENCA/SPANIEN

- **Bedeutender spanischer Künstler der Nachkriegszeit und Gründer der „El-Paso-Gruppe“**
- **Teil seines Spätwerks, in der er das Grundthema seines Schaffens, die Betrachtung der menschlichen Figur, in dem für ihn typischen Stil meisterhaft zum Ausdruck bringt**
- **Werke des Multitalents befinden sich im Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, im Museum of Modern Art, New York und in der Tate Gallery, London**

Porträt. 1997. Öl auf Leinwand.
73 × 60 cm. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Boisserée, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 60.000 – 80.000
$ 63.600 – 84.800

Antonio Saura, zählt mit Picasso zu den bedeutenden spanischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Beide eint das dominierende Grundthema ihres Wirkens: die Betrachtung der menschlichen Figur. Der Autodidakt Saura schafft ein reiches Oeuvre, das Malerei, Grafik, Zeichnungen, Bildhauerei und Text umfasst. Die Kunst des Gründers der „El-Paso-Gruppe“ ist als wichtige Gegenposition in einer durch die Franco Herrschaft geprägten Nachkriegszeit zu sehen.

Sein künstlerischer Weg beginnt 1947. Durch eine Tuberkulose Erkrankung fünf Jahre ans Bett gefesselt, beginnt er anhand von Malerei und Schreiben, im Geiste die „wahren Landschaften des Unterbewussten” zu erforschen. Diese frühen experimentellen Traumlandschaften kann er mit 20 Jahren in einer ersten Einzelausstellung präsentieren. Anfänglich vom Surrealismus eines Tanguy inspiriert, verbindet seine Kunst Einflüsse von Velázquez und Goya. Durch Aufenthalte in Paris kommt er mit avantgardistischen Strömungen und dem Existentialismus in Kontakt und entwickelt seinen Stil des „abstrakten Expressionismus“.
Das gezeigte kraftvolle Gemälde des Spätwerks ist Teil der 1958 begonnen Reihe der „imaginären Portraits”. Satirisch untersucht er dabei auf Grundlage von Fotos und Gemälden seine „Bild-Obsessionen”. Die simple Komposition auf neutralem Grund, zeigt einen schwarzen Körper, auf dem ein halsloser Kopf ruht. Die rohe groteske Fratze steht im starken Kontrast zur Einfachheit des Körpers. Mit einem flüssigen dynamischen Pinselstrich in erdiger reduzierter Farbpalette gemalt und durch Schwarz akzentuiert wird ein maskenartig verzerrtes Gesicht mit geweiteten Nüstern gezeigt. Der Blick wandert über das dekonstruierte Antlitz. In einem Augenblick ist man sicher die Darstellung eines Zyklopen zu sehen, bereits mit einem Wimpernschlag verändert sich die Perspektive jedoch. Front- oder Profilansicht, fragt man sich? Sind gar weitere Figuren in das Portrait eingearbeitet? Erkennt man nicht auch Elemente anderer Bildserien wie „Erotica”? Saura demonstriert hier meisterhaft, warum seine Werke bis heute faszinieren.

654
ANTONIO SAURA

1930 HUESCA/SPANIEN
1998 CUENCA/SPANIEN

- **Vollständiges Mappenwerk mit 16 signierten Farblithografien erstmals auf dem Auktionsmarkt**
- **Kraftvolles Zeugnis der spanischen Nachkriegsmoderne**
- **Das Mappenwerk ist in den Sammlungen bedeutender spanischer Museen zu finden**

Historia de Espana. Vollständiges Mappenwerk von 16 Farblithografien. 1964. Jeweils Farblithografie auf GUARRO (Wasserzeichen). Unterschiedliche Darstellungsmaße. Blattmaß jeweils 49 × 38,5 cm. Jeweils signiert und nummeriert. Ex. 26/50. Jeweils Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dargestellt sind folgende Persönlichkeiten der spanischen Geschichte:
· Isabela la Católica
· Felipe II
· Carlos IV
· Menendez y Pelayo
· Torquemada
· Quevedo
· Fernando VII
· Santa Teresa
· Weiler y Nicolau
· Duquesa de Alba
· Hernán Cortés
· San Juan de la Cruz
· Goya
· Pepa Botella
· Cardenal Cisneros
· Caudillo

Provenienz:
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Weber-Caflisch, Oliver/Cramer, Patrick: Antonio Saura – L'Oeuvre imprime/ La obra grafica. Catalogue raisonné, Genf 2000, WVZ.-Nr. 51-71, Abb.

€ 30.000 – 45.000
$ 31.800 – 47.700

Antonio Sauras Karriere beginnt autodidaktisch in den 1950er Jahren, nachdem ihn eine lange Krankheit an die Isolation des Ateliers gebunden hat. In dieser Zeit entwickelt Saura eine unverkennbare Bildsprache, geprägt von expressiver Geste, intensiver Emotionalität und existenziellen Themen wie Macht, Gewalt und menschlicher Verletzlichkeit. Als Gründungsmitglied der Künstlergruppe „El Paso" setzte er sich gemeinsam mit Gleichgesinnten für eine Erneuerung der spanischen Kunst ein und tritt entschieden gegen die Ästhetik des Regimes ein. Internationale Ausstellungen, darunter die documenta in Kassel und die Biennale in Venedig, würdigen sein Schaffen.
Das hier angebotene vollständige Mappenwerk „Historia de España" aus dem Jahr 1964 zählt zu den eindrucksvollsten grafischen Arbeiten des Künstlers. In 16 Farblithografien setzt sich Saura kritisch und schonungslos mit der Geschichte seines Heimatlandes auseinander. Mit expressiv-deformierten Figuren und energiegeladenen Linien entwirft er ein dramatisches Panorama, das heroische Mythen ebenso aufgreift wie die dunklen Kapitel der Vergangenheit. Historische Szenen und Figuren werden von Saura in spannungsreiche Kompositionen überführt, die zwischen Figuration und Abstraktion oszillieren und den Betrachter zu einer Auseinandersetzung mit historischen Legenden und gesellschaftlichen Traumata einladen. „Historia de España" nimmt im Gesamtwerk Sauras eine bedeutende Stellung ein. Es vereint zentrale Motive und Ausdrucksformen seines Schaffens: das Wechselspiel zwischen Bildfigur und freier Geste, die Verarbeitung historischer und politischer Themen sowie die Auseinandersetzung mit kollektiver Erinnerung und nationaler Identität. Die Mappe ist ein prägnantes Beispiel für Sauras künstlerischen Umgang mit Geschichte und ein kraftvolles Zeugnis der spanischen Nachkriegsmoderne.

655

JOAN HERNÁNDEZ PIJUAN

BARCELONA 1931 – 2005

- **Landschaftsmaler, der die Strenge der katalanischen Landschaft auf komplexe Weise vereinfacht darstellt**
- **Lyrisches Spätwerk in der seit den 1990er Jahren etablierten Bildsprache, bei welcher er durch die Linie seine Essenz der Wirklichkeit abbildet**

„Serie del Marroc". 1992. Öl auf Leinwand. 130,5 × 162 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: Hernández Pijuan 92 „SERIE DEL MARROC". Hier zudem mit Werkangaben versehen.

Provenienz:
- Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Joan Prats, Barcelona 1997 (Stempel)
- Galeria Academia, Salzburg 1997 (Stempel)
- Art Brussels, Brüssel 1998 (Aufkleber)
- Messe für Zeitgenössische Kunst, Wien 1997 (Aufkleber)

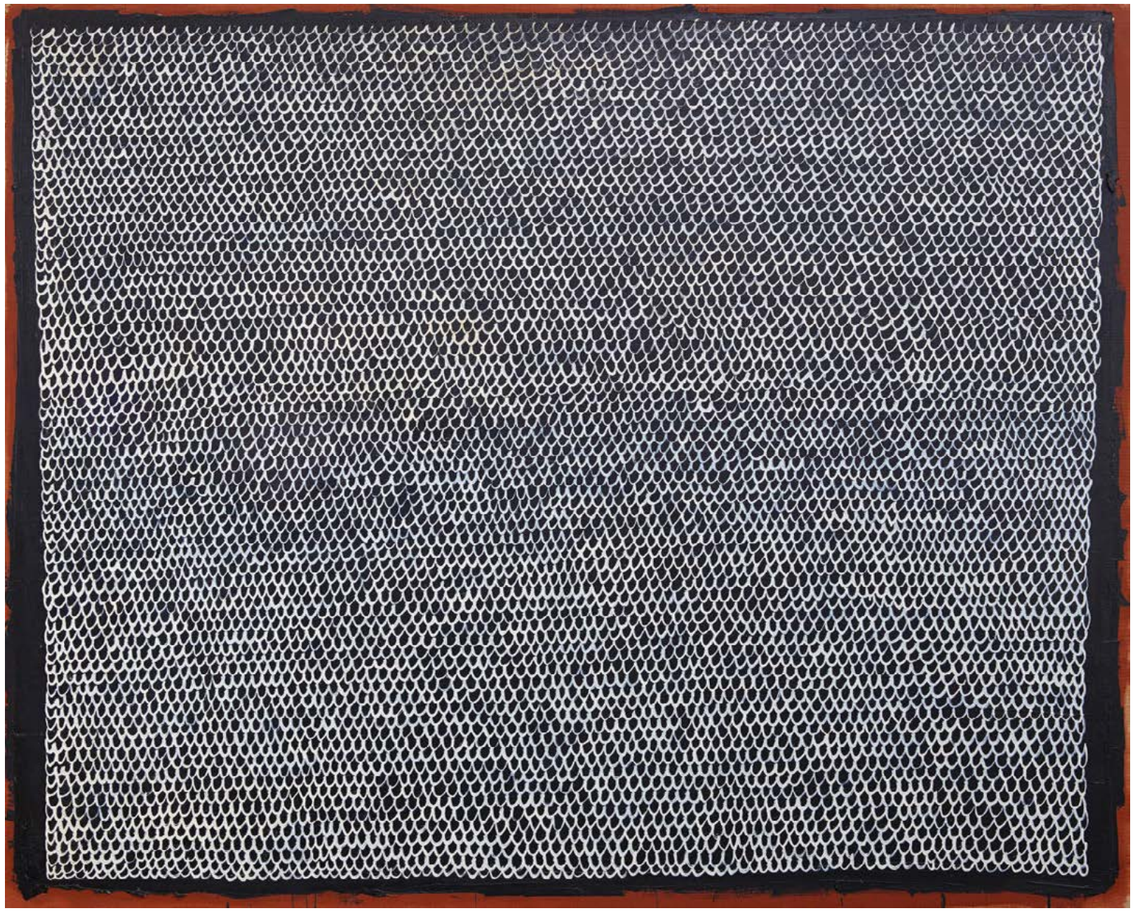
Literatur:
- Ausst.-Kat. Hernández Pijuan, Galeria Academia, Salzburg 1997, o.S., Abb.

€ 60.000 – 80.000
$ 63.600 – 84.800

Joan Hernández Pijuan reiht sich in eine lange Historie herausragender spanischer Maler ein, die sich in ihrer Kunst nicht auf die Suche nach Wahrheiten begeben, sondern ihre eigene Wahrheit darstellen. 1931 in Barcelona geboren, beginnt er seine Ausbildung 1945 an der Kunstgewerbeschule Escuela de Artes y Oficios de Barcelona Llotja, wo er bis 1947 lernt. 1952–1956 folgt dann ein Studium an der Kunstakademie Escuela Superior de Bellas Artes Sant Jordi in Barcelona.

Die 1970er Jahre markieren einen Wendepunkt seiner Kunst und führen zu seiner intensivsten Schaffensperiode. Seine Werke muten poetisch an. Stets reduziert in unterschiedlichen Perspektiven dargestellt, ist die Landschaft seiner kargen katalanischen Heimat die ihn durchgängig beschäftigende Thematik seiner Kunst ab dieser Zeit. Sich einer bestimmten Kunstrichtung zuordnen zu lassen, widerstrebt Pijuan jedoch zeitlebens. Trotz der graphischen Auseinandersetzung mit Leere und Fülle, ist Pijuan Landschaftsmaler im reinsten Sinne des Wortes. Leinwand, Spachtel, Pinsel und Kohlestift sind seine Werkzeuge, um die Natur als Extrakt wiederzugeben. Er arbeitet in Schichten, trägt die Farbe so auf, dass darunterliegende Farben durchschimmernd fließen. In die noch feuchte Farbe kratzt er dann mit Kohlestift die reduzierten Ornamente. Häufig rahmt Pijuan seine Gemälde durch Farbe ein, so dass eine Bild-in Bild Optik entsteht.

Auch die hier vorliegende Arbeit „Serie del Marocc" zeigt paradehaft seine so eigene Übertragung des offenen Raums in das Medium der Malerei. Es entsteht ein intimer Raum, der zum Dialog, zum Träumen einlädt. In reduzierter Farbpalette in Weiß, Grau, Ocker und Gelb ist ein die Leinwand einnehmendes rhythmisches Muster dargestellt, welches gleichermaßen ruhig und dynamisch vibrierend wirkt. Abgebildet ist keine wilde Natur. Pijuans Gemälde ist ein komprimiertes Zeugnis einer von Menschen kultivierten Umwelt.



656

JOAN HERNÁNDEZ PIJUAN

BARCELONA 1931 – 2005

„Marges Blancs“. 1998. Öl auf Leinwand. 146 × 114 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: Hernández Pijuan „MARGES BLANCS“. Hier zudem mit Werkangaben versehen.

Provenienz:
- Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galeria Academia, Salzburg 2002 (Stempel)

€ 50.000 – 60.000
$ 53.000 – 63.600

657

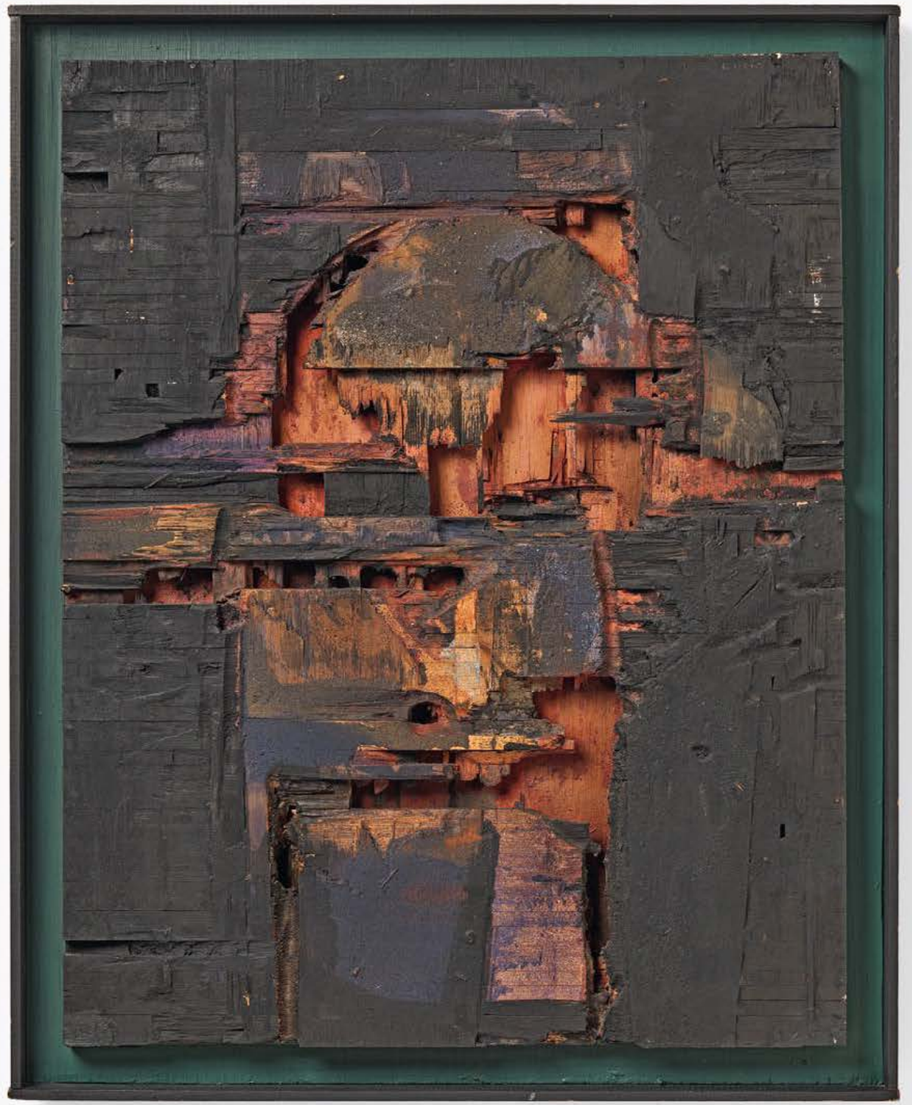
LUCIO MUÑOZ

MADRID 1929 – 1998

Ohne Titel. 1961. Holz, farbig gefasst. 102 × 83 × 5 cm. Signiert oben rechts: LUCIO. Zudem signiert und datiert verso oben: LUCIO 1961. Hier auch mit Werkangaben versehen.

Provenienz:
- Leslie Hindman Auctioneers (2008)
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2012 von Voriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



658
IGOR MITORAJ

1944 OEDERAN/ERZGEBIRGE
2014 PARIS

- **Mitoraj verbindet klassische und zeitgenössische Formensprachen**
- **Der Künstler ist bekannt für Torsi und Köpfe, die Vergänglichkeit und Schmerz thematisieren**
- **Mitorajs monumentale Werke sind weltweit auf öffentlichen Plätzen ausgestellt**

Grepol. Bronze, schwarz patiniert. 46,5 × 32 × 16,5 cm. Signiert und bezeichnet auf der Schwertscheide am Rücken: MITORAJ E/A. Ex. E/A. Sockel: 21 × 18,5 × 14 cm (Gesamtmaß: 67,5 × 32 × 16,5 cm).

Das Werk stammt aus einer unbekannten Auflagenhöhe.

Provenienz:
– DIE GALERIE, Frankfurt a.M. (lt. Einlieferer)
– Privatsammlung Hessen

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Igor Mitoraj zählt zu den bedeutendsten Bildhauern der späten Moderne. Geboren im sächsischen Oederan und aufgewachsen in Polen, studiert er an der Kunstakademie Krakau unter Tadeusz Kantor. Nach Studienaufenthalten in Paris und Mexiko wendet sich Mitoraj endgültig der Bildhauerei zu. 1976 lässt er sich in Frankreich nieder und später in Pietrasanta, Italien, wo der Zugang zu den traditionellen Bildhauertechniken sein Werk entscheidend prägt. Mitorajs Skulpturen zeichnen sich durch die Verbindung von einer klassischen mit einer zeitgenössischen Formensprache aus. Häufige Motive in seinen Arbeiten sind Torsi, Köpfe oder Fragmente, die an antike Ideale erinnern, aber zugleich gebrochen und beschädigt sind. Diese bewusst gesetzten Makel reflektieren Themen wie Vergänglichkeit, Schmerz und das menschliche Streben nach Vollkommenheit. Mitoraj wird in der Kunstgeschichte als moderner Klassizist eingeordnet, der die Schönheit des antiken Körpers neu interpretiert und dessen Unvollständigkeit zum Ausdruck der Gegenwart macht.

Die Bronzearbeit „Grepol“ zeigt einen männlichen Torso, der von Stoffbändern in horizontalen Streifen umschlungen ist. Mitoraj nutzt dieses ikonische Motiv, um die Verletzlichkeit des menschlichen Daseins zu thematisieren. Der kraftvoll modellierte Körper, der trotz seiner monumentalen Ruhe Spuren der Fragmentierung aufweist, spiegelt so ein zentrales Thema in Mitorajs Werk. Eine vertikal verlaufende Abstufung durchbricht den Oberkörper des Dargestellten und betont die Zerbrechlichkeit des menschlichen Körpers. Die schwarz patinierte Oberfläche verleiht der Skulptur eine beeindruckende Schwere und Tiefe. „Grepol“ ruht auf einem passenden Sockel, der die kompakte Präsenz des Torsos wirkungsvoll unterstreicht. In dieser Arbeit zeigt Mitoraj eindrucksvoll seine Auseinandersetzung mit der gebrochenen Schönheit des menschlichen Körpers, die eine zeitlose Aktualität besitzt.

659
JOHANN GEORG MÜLLER
1913 LUDWIGSHAFEN
1986 KOBLENZ

„Kinder wie Katzen“. 1959. Öl auf Leinwand. 96 × 115 cm. Signiert und datiert unten links: Joh. Georg 59. Nochmals signiert und datiert verso. Hier zudem gewidmet. Zweifach betitelt auf dem Keilrahmen: „Kinder wie Katzen“ und „Kinder wie Katzen wie Marionetten wie Puppen“. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1974 direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern 1970

Literatur:
- Roeber, Urs: Johann Georg Müller (1913–1986) – Verzeichnis der Malerei und Druckgraphik, Düsseldorf 2009, WVZ.-Nr. M59/4, Abb.
- Ausst.-Kat. Johann Georg Müller, Ölgemälde und Temperabilder, Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern 1970, Kat.-Nr. 8

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

660
RAIMONDS STAPRANS
1926 RIGA

„Some Brushes“. 1980. Öl auf Leinwand. 117 × 117 cm. Signiert und datiert unten rechts: STAPRANS -80. Betitelt verso oben links: „SOME BRUSHES“. Rahmen.

Provenienz:
- Maxwell Galleries, San Francisco (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Erbfolge)

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

661
MICHAEL BIBERSTEIN

1948 SOLOTHURN/SCHWEIZ
2013 ALANDROAL/PORTUGAL

Ohne Titel. 1994. Acryl auf Leinwand.
140 × 120 cm. Signiert und datiert oben rechts auf dem Überschlag:
M. Biberstein 1994.

Provenienz:
- Galerie Tanit, München
- Privatsammlung Süddeutschland
(Von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

662
MARKUS PRACHENSKY

1932 INNSBRUCK
2011 WIEN

Senatus Consultum. 2005. Acryl auf festem, schwarzem Büttenpapier.
70 × 62 cm. Signiert und datiert unten links: Prachensky 05. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung der Galerie bei der Albertina Zetter, Wien, vom 13.12.2023, vor.

Provenienz:
- Galerie bei der Albertina Zetter, Wien
- Privatsammlung Österreich
(2023 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

663
HERMANN NITSCH

1938 WIEN
2022 MISTELBACH

Das letzte Abendmahl. 1986. Ölkreide über Serigrafie auf Stoff (Aktionsrelikt). 155 × 358 cm. Signiert, bezeichnet, datiert und bezeichnet unten rechts: Hermann Nitsch handüberzeichnet 1986 A/P. Ex. A/P. Rahmen.

Das Werk entstand nach einer Zeichnung von 1976–1979.
(vgl. www.nitsch-foundation.com)

Provenienz:
– Unternehmenssammlung Deutschland

€ 25.000 – 35.000 | *
$ 26.500 – 37.100 | *

WALDEMAR OTTO

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunsthalle Bremen
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
- Sprengel Museum, Hannover
- Städtisches Museum, Karlsruhe
- Kunsthalle Mannheim
- Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
- Kunsthalle Wilhelmshaven
- Alte Galerie am Rathaus, Worpswede

Der deutsche Bildhauer Waldemar Otto (1929–2020) steht beispielhaft für die Weiterentwicklung der figurativen Bildhauerei der Nachkriegszeit. In der Auseinandersetzung mit Form und Figur in Anbetracht der Bedeutung von Volumen entwickelt Otto eine individuelle Bildsprache. Ausgehend von den formalen Möglichkeiten ist sein Werk eine stete Beschäftigung mit der Natur des Menschen und der menschlichen Existenz unter dem Einfluss biblischer, mythologischer und gesellschaftskritischer Themen. Sein Oeuvre umfasst vorwiegend Werke aus Bronze, zu denen auch eine Vielzahl an Außenskulpturen gehören. Aus Petrikau (Piotrków), Polen, stammend flüchtet die Familie 1945 nach Deutschland und Otto beginnt 1948 sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Unter der Direktion von Karl Hofer tritt er 1952 der Klasse von Alexander Gonda bei, dessen Meisterschüler er wird. Hier steht Otto ebenso unter dem Einfluss von Bernhard Heiliger, Gustav Seitz und Renée Sintenis. 1957 erhält er den Preis der Großen Berliner Kunstausstellung sowie 1960 den Berliner Kunstpreis „Junge Generation“. Ein Stipendium des DAAD führt ihn bereits 1954 nach Florenz, 1963 wird er für zwei Jahre Artist in Residence an der University of Notre Dame in Indiana, USA. 1973 folgt die Berufung an die Hochschule für Gestaltung in Bremen und darauf folgend 1976 die Niederlassung in Worpswede, wo er bis zu seinem Tod 2020 lebt und arbeitet. Bedeutende Einzelausstellungen finden u.a. 1997 in der Eremitage in St. Petersburg sowie 2000 im Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago de Chile statt. Im öffentlichen Raum sind seine Werke u.a. in Bremen, Berlin, Hamburg und Hannover zu finden.

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate kooperiert seit 2024 mit dem künstlerischen Nachlass von Waldemar Otto.
www.waldemar-otto.org

664
WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer stehender weiblicher Torso. 1966. Bronze. 126,5 × 37 × 46 cm. Monogrammiert (Künstlersignet) und nummeriert auf der Plinthe hinten rechts: WO 1/6. Auf der Plinthe hinten links der Gießerstempel: GUSS W. FÜSSEL BERLIN. Dahinter bezeichnet mit der Nummer 10. Ex. 1/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Ausstellungen:
- Neue Münchener Galerie, München 1968
- Neuer Berliner Kunstverein, Berlin 1973
- Galerie Valentien, Stuttgart 1979
- Galerie am Körnerpark, Berlin 1990
- Eremitage, St. Petersburg 1997

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine Retrospektive!, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich Werkverzeichnis, WVZ.-Nr. 67, Abb.
- Ausst.-Kat.:Waldemar Otto. Plastik und Grafik aus den Jahren 61–68, Neue Münchener Galerie, München 1968, o. S., Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Neuer Berliner Kunstverein, Schloss Charlottenburg, Große Orangerie, Berlin 1973, Kat.-Nr. 10, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulpturen 1961–1979, Galerie Valentien, Stuttgart 1979, o. S., Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am Körnerpark, Berlin 1990, S. 29, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulptur, Eremitage, St. Petersburg 1997, S. 25, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

GOTTFRIED HELNWEIN

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Folkwang, Essen
- Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a.M.
- Museum Ludwig, Köln
- Museo Nazionale Alinari della Fotografia, Florenz
- Albertina Museum Wien
- Kunstmuseum Thun
- Centre International d'Art Contemporain de Montreal
- J. Paul Getty Museum, Los Angeles
- San Francisco Museum of Modern Art
- State Russian Museum, St. Petersburg

Mit seinen Arbeiten und Aktionen will der international bedeutende, aber auch kontroverse Künstler nicht provozieren. Vielmehr versteht er seine Kunst als Protest gegen den gegenwärtigen Zustand der Welt, mit dem er stets zum Nachdenken und zur Diskussion anregen will. Dabei sind Schmerz, Verletzungen und Gewalt sein Thema, das er überwiegend in Darstellungen von Kindern bearbeitet. Dazu kommt die Auseinandersetzung mit Reizthemen der jüngeren Geschichte wie dem Nationalsozialismus. Nach dem Besuch „Der Graphischen“ (Lehranstalt) studiert Gottfried Helnwein von 1969 bis 1973 Malerei bei Rudolf Hausner an der Kunstakademie in Wien und erhält schon 1971 erste Kunstpreise. Bekannt wird er bald mit hyperrealistischen Bildern von verwundeten und bandagierten Kindern, die er 1979 in seiner ersten großen Soloschau im Albertina Museum zeigt. Von 1985 bis 1997 lebt er in Deutschland, dann lässt er sich in Irland nieder, wobei er häufig in Los Angeles arbeitet. Helnwein beschäftigt sich mit verschiedenen Maltechniken und Stilmitteln. Daneben wendet er sich in den 1980er Jahren der Fotografie zu, oft in Verbindung mit Performances. Zudem schafft er seit den 1990er Jahren große Installationen für den öffentlichen Raum sowie Bühnenbilder. Auch beginnt er, Videos in seine Werke zu integrieren. Seit 1983 präsentiert er seine Werke in großen Retrospektiven, zuletzt 2005 in Beijing und 2013 in Wien, und nimmt an wichtigen internationalen Ausstellungen teil. 2009 wird er mit dem Steiger Award für Kunst ausgezeichnet und 2015 als Honorary Member of the International Stage Art Network geehrt.

665
GOTTFRIED HELNWEIN
1948 WIEN

Liegendes Kind. 1989-90. Öl und Acryl auf Leinwand. 155 × 117,5 cm. Signiert unten rechts: HELNWEIN. Signiert, datiert und bezeichnet verso oben links: HELNWEIN 1989-90 BURG BROHL. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

666
GOTTFRIED HELNWEIN

1948 WIEN

- **Helnwein ist bekannt für seine gesellschaftskritischen und emotional aufrüttelnden Werke**
- **Seit den 1970er Jahren intensive Beschäftigung mit der Darstellung des eigenen Ichs als Ausdruck menschlicher Verletzlichkeit**
- **Flächige Malweise mit angedeuteten Gesichtszügen schafft eine eindringliche Reflexion über Identität und Vergänglichkeit**

Selbstporträt 10. 1986. Acryl und Öl auf Leinwand. 210 × 149 cm. Signiert unten links: HELNWEIN. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Mittelrhein-Museum, Koblenz 1986
- Galerie Würthle, Wien 1987
- Leopold-Hoesch-Museum, Düren 1987

Literatur:
- Ausst.-Kat. Gottfried Helnwein, Leopold-Hösch Museum, Düren/Galerie Würthle, Wien/Mittelrhein-Museum, Koblenz 1987, Abb.
- Helnwein, Gottfried/Gorsen, Peter: Der Untermensch, Selbstbildnisse, Self-portraits, Autoportraits 1970–1987, Jugend & Volk Verlagsgesellschaft, Wien (in Zusammenarbeit mit der Edition Braus), Heidelberg 1988, Abb.

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Gottfried Helnweins Werk ist geprägt von einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit Schmerz, Gewalt und gesellschaftlichen Missständen. Nach dem Studium an der Wiener Kunstakademie bei Rudolf Hausner wird er in den 1970er Jahren mit seinen hyperrealistischen Darstellungen verwundeter Kinder bekannt. Diese Bildsprache entwickelt er weiter, indem er Malerei mit Fotografie, Performance und Installationen verbindet. Helnwein sieht seine Kunst nicht als Provokation, sondern als Mittel der Anklage – gegen historische wie gegenwärtige Grausamkeiten. Sein Oeuvre reiht sich ein in die Tradition des kritischen Realismus und weist Bezüge zur österreichischen Kunstgeschichte auf, insbesondere zu Arnulf Rainer und den Wiener Aktionisten.

Das Selbstporträt nimmt in Helnweins Werk eine zentrale Rolle ein. Bereits in den frühen 1970er Jahren inszeniert er sich als verletztes Individuum und stellt damit die Fragilität des Menschen innerhalb gesellschaftlicher Strukturen dar. „Selbstporträt 10“ gehört zu dieser Werkgruppe und zeigt den Künstler in einer abstrahierten Darstellung. Vor einem dunklen Hintergrund hebt sich in tiefen Rottönen das Kopfprofil ohne erkennbare Gesichtszüge ab. Der Kopf ist zur Seite geneigt und wirkt durch das Fehlen persönlicher Merkmale allgemeingültig. Die flächige Malweise mit leichten Pinselverwischungen verstärkt den entrückten, verletzlichen Ausdruck, während dünne schwarze Pinselstriche im Bereich der Augenhöhlen schemenhaft die Andeutung eines Blicks erlauben. Mit dieser Reduktion auf das Wesentliche verstärkt Helnwein die Wirkung seiner Kunst: Das Selbstporträt wird zur universellen Darstellung des leidenden Menschen, losgelöst von individuellen Identitätsmerkmalen. Die abstrakte Darstellung hebt es über die persönliche Ebene hinaus und macht es zu einer eindringlichen Reflexion über Schmerz, Identität und die Verletzlichkeit der menschlichen Existenz.

667
GOTTFRIED HELNWEIN

1948 WIEN

- **Helnwein zählt international zu den renommiertesten österreichischen Künstlern**
- **Eines seiner gefragten hyperrealistischen Werke in ungewöhnlichem Format**
- **Eindringliche Wirkung durch stark vergrößertes Motiv**

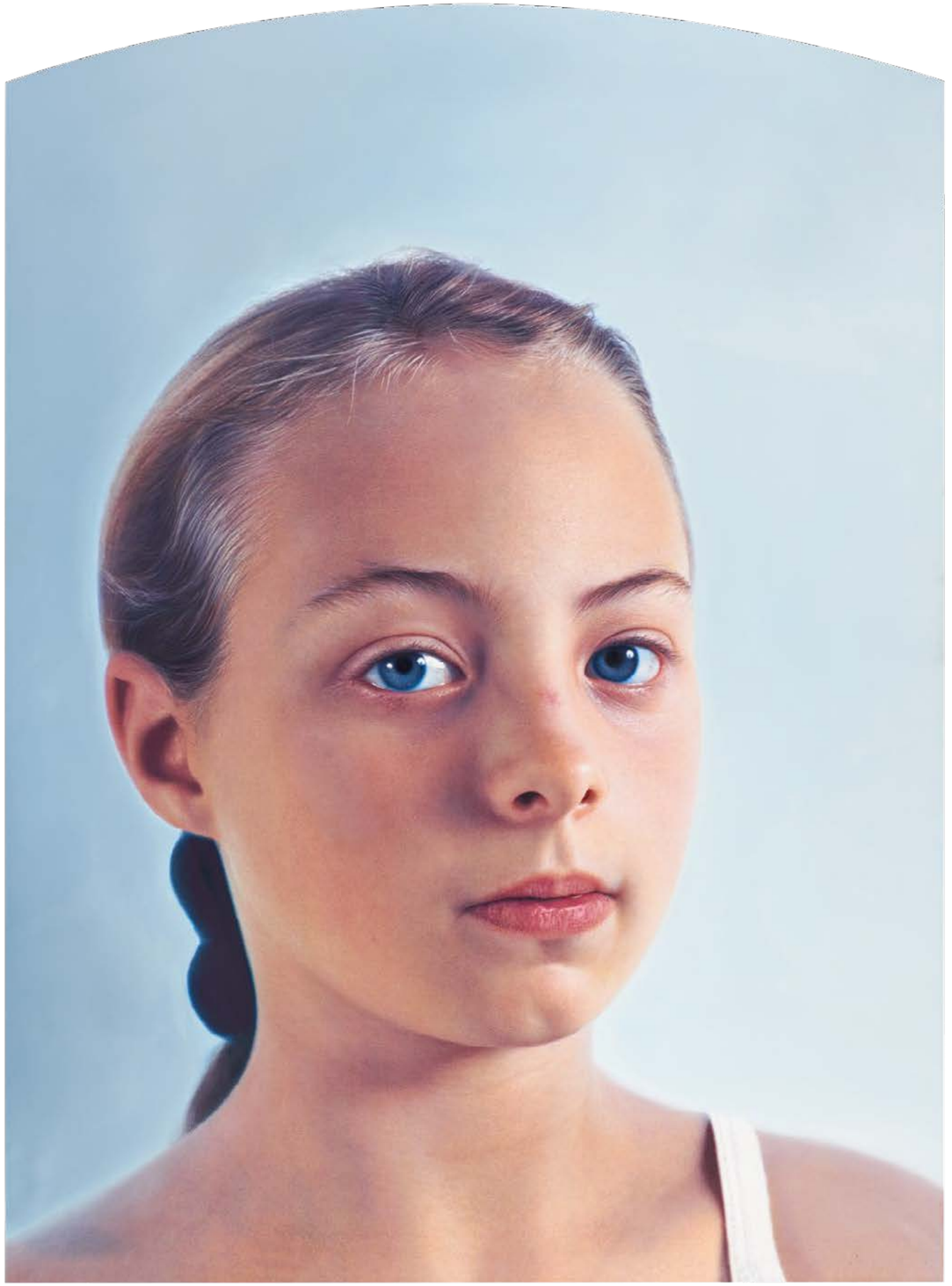
Ohne Titel. Um 1998. Öl und Acryl auf Leinwand. 275 × 202 cm.

Provenienz:
- Bruno und Lory Franzen, Zürich (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Schweiz

€ 50.000 – 70.000 | N
$ 53.000 – 74.200 | N

Gottfried Helnwein zählt international zu den renommiertesten österreichischen Künstlern. Seine hyperrealistischen Werke, die von der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, deren Reiz- und Tabuthemen geprägt sind, erschrecken, beunruhigen und faszinieren. Seine Werke sind als Anklage gegen Grausamkeit, gesellschaftliche Missstände und gegen die Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust zu verstehen. Der misshandelte und der Gewalt ausgesetzte Körper sowie der damit einhergehende Schmerz sind zentrale Themen Helnweins. Als Motiv dient oft das verletzbare und wehrlose Kind das stellvertretend alle psychologischen und gesellschaftlichen Ängste verkörpert. Helnweins Gemälde, die durch seine technische, hyperrealistische Perfektion bestechen, basieren immer auf einer fotografischen Vorlage.

In Helnweins Oeuvre spielen Porträts eine besondere Rolle. Neben fotografischen Porträts berühmter Persönlichkeiten entstehen zahlreiche hyperrealistische Kinderporträts auf Leinwand, die allein durch ihre enorme Größe auf den Betrachter in besonderer Form wirken. So lösen sich diese Bildnisse von ihrer Funktion als Abbild der Realität in erster Linie durch ihre eindringliche Wirkung aufgrund ihrer Dimension und dem Raum, den sie für sich einnehmen. Hinzu kommt die dem Porträt anhaftende Erwartung einer Momentaufnahme, welchen schönen oder unschönen Charakters diese auch sei. Helnwein bedient sich eben jener Eigenschaft und treibt sie in seinen Kinderporträts auf die Spitze. Sie erhalten die Funktion der Übermittlung von Charakter, Stimmung und Ausstrahlung, die der Künstler aber bewusst inszeniert; um eine gezielte Aussage zu erreichen. Seine Werke sprechen zu uns, sie sind lesbar und wollen eine Botschaft übermitteln, die auch darauf abzielt, bestimmte, meist unschöne Gefühle zu erzeugen. So ergeht es dem Betrachter mit dem hier angebotenen Gemälde ebenfalls. Das Mädchen sieht auf den ersten Blick neutral aus, doch stellt man sich ihrem strengen Ausdruck, durchdringt sie ihr Gegenüber mit ihrem beinahe anklagenden Blick und lässt ihn nicht mehr los.



669
TSCHANG-YEUL KIM

1929 MAENGSAN/KOREA
2021 SEOUL/SÜDKOREA

- **Tschang-Yeul Kim vereint östliche Philosophie und westliche Abstraktion**
- **Das Motiv des Wassertropfens symbolisiert Erinnerung und Vergänglichkeit**
- **Kims virtuose Technik verleiht den Tropfen eine täuschend reale Wirkung durch Lichtreflexe und Schatten**

Ohne Titel (Wassertropfen). 1974. Öl auf Leinwand. 73 × 60 cm. Signiert und datiert unten links: T. Kim 74. Bezeichnet und signiert verso auf dem Keilrahmen: Nr. 101 TSCHANGYEUL KIM Nr. 101.

Wir danken Herrn Oan Kim, dem Sohn des Künstlers, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Sprick, Bochum (Stempel)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (lt. Einlieferer 1974 von Vorheriger erworben)

€ 50.000 – 70.000
$ 53.000 – 74.200

Tschang-Yeul Kim zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern Koreas. Geboren in Nordkorea, flieht er 1946 nach Seoul und beginnt dort seine künstlerische Ausbildung. Der Koreakrieg unterbricht sein Studium und prägt sein gesamtes Schaffen. Ab 1965 lebt Kim in New York, wo er abstrakte Ausdrucksformen erprobt, bevor er sich 1969 dauerhaft in Paris niederlässt. Dort entwickelt er eine unverwechselbare Bildsprache, die zwischen Abstraktion und Figuration oszilliert. Kim verbindet fernöstliche Traditionen mit westlicher lyrischer Abstraktion und wird international bekannt. Über fünf Jahrzehnte widmet sich Kim dem Motiv des Wassertropfens – ein Symbol für Erinnerung, Vergänglichkeit und die Verarbeitung persönlicher Traumata. Der Tropfen steht für die Zerbrechlichkeit des Lebens und die ständige Präsenz der Vergangenheit in der Gegenwart. Seine Werke spiegeln die Synthese von östlicher Philosophie und westlicher Kunst und machen Kims einzigartigen künstlerischen Ansatz aus.

Das Gemälde aus dem Jahr 1974 markiert einen Höhepunkt dieser Auseinandersetzung. Im unteren Drittel der Leinwand sind Wassertropfen unterschiedlicher Größe sorgfältig angeordnet, während die obere Fläche bewusst leer bleibt und eine weite Stille erzeugt. Die Tropfen erscheinen durch feine Lichtreflexe und zarte Schatten täuschend echt und scheinen schwerelos aus der Leinwand zu treten. Kim erfasst die Transparenz und Flüchtigkeit der Tropfen mit nahezu überirdischer Präzision. Der Kontrast zwischen der lebendigen Illusion der Tropfen und der rauen, strukturierten Leinwandoberfläche schafft eine atmosphärische Spannung. Diese Komposition lädt ein, sich auf den Moment der Betrachtung zu konzentrieren, den Atem anzuhalten und in die Tiefe der Reflexion einzutauchen. Innerhalb von Kims Gesamtwerk stellt dieses Gemälde eine frühe und reine Form seines Hauptthemas dar, das bis heute als Inbegriff seines künstlerischen Schaffens gilt.

670
TSCHANG-YEUL KIM

1929 MAENGSAN/KOREA
2021 SEOUL/SÜDKOREA

Ohne Titel (Wassertropfen). Öl auf Leinwand. 24 × 19 cm. Signiert unten rechts: T. Kim.

Wir danken Herrn Oan Kim, dem Sohn des Künstlers, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

671
CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE

1935 GABROVO – 2020 NEW YORK /
1935 CASABLANCA – 2009 NEW YORK

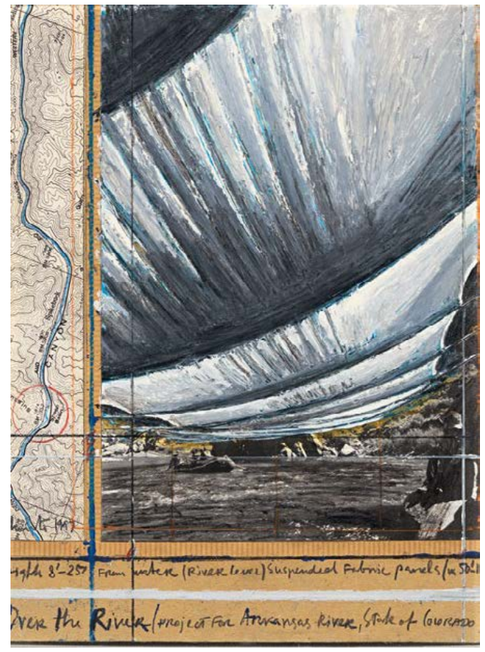
Over the River. 2-teiliges Konvolut. 1997. Jeweils: Handbemalte Collage auf Karton. Auf Holz aufgezogen. 21,5 × 28 cm bzw. 28 × 21,5 cm. Signiert und datiert unten links bzw. rechts: Christo 1997. Verso der Copyrightvermerk des Künstlers. Plexiglasrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Arbeiten sind bei der Christo and Jeanne-Claude Foundation, New York, verzeichnet. Wir danken Herrn Matthias Koddenberg für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Bremer Landesbank
(1997 direkt vom Künstlerpaar)

Literatur:
- Lohmüller, Matina/ Schmidt, Sabine Maria (Hrsg.): Augenblicke. Zeitgenössische Kunst der Norddeutschen Landesbank, Köln 2019, S. 48, Abb.

€ 20.000 – 30.000 | *
$ 21.200 – 31.800 | *



672
PETER DREHER
1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

„Tag um Tag ist guter Tag II“. 1994. Öl auf Leinwand. 25,5 × 20 cm. Bezeichnet oben mittig: 885. Bezeichnet, signiert, datiert und betitelt verso: 885 Peter Dreher 20.03.94 Tag um Tag ist guter Tag II.

Wir danken der Peter Dreher Stiftung für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

673
PETER DREHER
1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

Tag um Tag guter Tag. 2007. Öl auf Leinwand. 25 × 20 cm. Bezeichnet oben mittig: 2260.

Wir danken der Peter Dreher Stiftung für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540

674
MARY BAUER-MEISTER

1934 FRANKFURT A.M.
2023 RÖSRATH

„Sketch for Tanglewood". 1964–74. Collage, Kreide, Bleistift, Steine auf Holz, Glas und Linsen. In Holzkasten. 57 × 69,5 × 9,5 cm. Betitelt mittig: Sketch for Tanglewood. Signiert, datiert und betitelt verso: „Sketch for Tanglewood" 1964–72 mary bauermeister.

Provenienz:
- Nachlass William Pearson
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

675
MARY BAUER-MEISTER

1934 FRANKFURT A.M.
2023 RÖSRATH

„12 Seiten Skizzenbuch". Aus: One Day in New York. 2009. Assemblage in Holzkasten, Glas und Linsen. 33 × 45 × 10,5 cm. Nummeriert, bezeichnet, betitelt, signiert und datiert innerhalb des Objektkastens entlang des unteren Randes: 7/12 aus Serie:"one day in New York" 12 Seiten Skizzenbuch Mary Bauermeister heute 2.9.09. Verso nochmals nummeriert, bezeichnet, signiert und datiert. Ex. 7/12.

Provenienz:
- Schüppenhauer Galerie + Projekte, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

676
JOHN CAGE

1912 LOS ANGELES
1992 NEW YORK

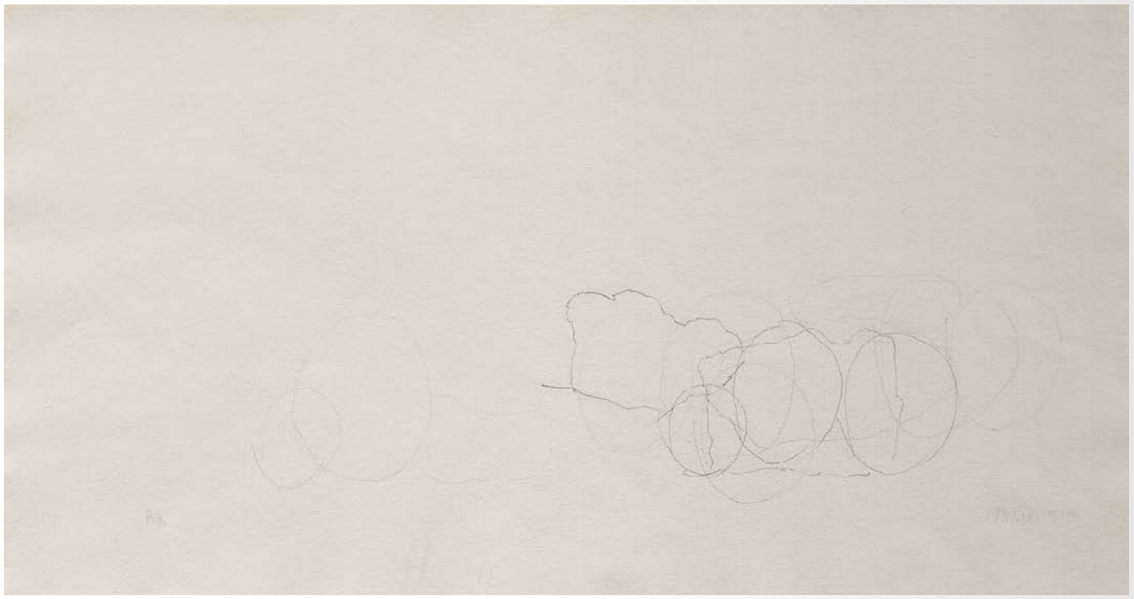
Where R = Ryoanji R/16, 12/90. 1990. Bleistift auf handgeschöpftem Japan. 25,5 × 48 cm. Signiert und datiert unten rechts: John Cage 12/90. Zudem betitelt unten links: R/16. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Margarete Roeder Gallery, New York (Aufkleber)
- Carl Solway Gallery, Cincinnati (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunsthaus Zürich/Städtische Galerie Erlangen, 1991
- Zentrum Beeldende Kunst, Groningen 1992
- Art Frankfurt, Frankfurt a.M. 1993
- Karen McCready Fine Arts, New York 1999
- New York Studio School of Drawing, Painting and Sculpture, 2000
- Margarete Roeder Gallery, New York 2002
- Margarete Roeder Gallery, New York 2009
- Margarete Roeder Gallery, New York 2012

Literatur:
- Thierolf, Corinna: John Cage, Ryoanji, Catalogue Raisonné of the Visual Artworks, Vol. 1, München 2013, S. 148, WVZ.-Nr. 157, S. 184, Abb.
- Ausst.-Kat. John Cage. Partituren, Graphik, Zeichnungen, Aquarelle. Kunsthaus Zürich/Städtische Galerie Erlangen 1991, Kat.-Nr. 34, Abb.
- Ausst.-Kat. Observation: Notation, New York Studio School of Drawing, Painting and Sculpture, 2000

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



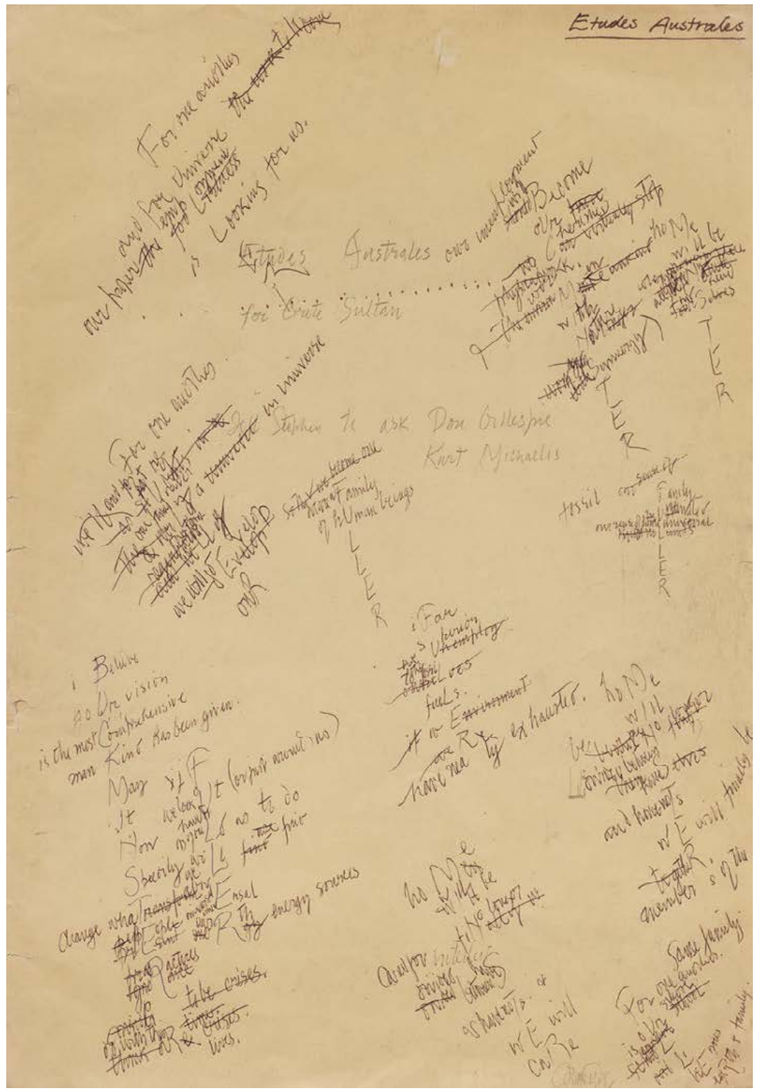
677
JOHN CAGE

1912 LOS ANGELES
1992 NEW YORK

Buckminster Fuller, Mesostics (Etudes Australes). 1975. Kugelschreiber und Bleistift auf Musiknotenblatt. 44,5 × 30,5 cm. Signiert unten rechts: John Cage. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Margarete Roeder Gallery, New York (Aufkleber)
- Carl Solway Gallery, Cincinnati, OH/USA (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



678
GEORG HEROLD
1947 JENA

Ohne Titel. 2018. Backsteine und Zement auf Acryl, auf Leinwand. 60 × 40 × 10 cm. Signiert und datiert verso unten mittig: herold '18. Zusätzlich signiert und datiert auf dem Keilrahmen.

Provenienz:
- Studio Georg Herold (Aufkleber)
- Privatsammlung Deutschland

€ 5.000 – 7.000
$ 5.300 – 7.420

679
DIMITRIJ ALEX PRIGOW
1940 MOSKAU

Ohne Titel (Germany is not only the country of the horror but of the beauty too). Mischtechnik auf 12 Ausschnitten von einer russischen Zeitung aus dem Jahr 1912, jeweils in einer Klarsichtfolie und zusammen in Aluminiumrahmen montiert. 34 × 268 × 4 cm.

Provenienz:
- Galerie Thomas Krings-Ernst, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

Dimitrij Prigow gehörte zur ersten Generation russischer Künstler, die nach dem Krieg erwachsen wurde und die sowjetische Kultur für ein internationales Publikum definieren sollte. Der Dichter, Bildhauer, Grafiker, Performancekünstler und Komponist stand im Zentrum des Russischen Konzeptualismus und verwandter nonkonformistischer Kunstbewegungen seit deren Entstehung in den frühen 1970er Jahren. Zusammen mit Künstlern wie Ilya Kabakov, Erik Bulatov, Komar und Melamid, Ivan Chuikov, der Gruppe Collective Action und anderen prägte er die russische Kunst der sogenannten Tauwetter-Periode – eine widersprüchliche Zeit von neuen Möglichkeiten, einer gelockerten Zensur aber auch großer Desillusionierung. Denn obwohl die Strafen für kreatives Andersdenken während der Phase der Entstalinisierung abgemildert wurden, begannen die Künstler doch den Glauben zu verlieren, dass der Staat ihre Arbeit letztendlich unterstützen würde. Anstatt sich einfach den offiziellen Forderungen zu fügen oder sich ihnen zu widersetzen, begannen die Künstler, die Rhetorik und Bildsprache des Staates zu ironisieren und sich neu anzueignen. Sie konzentrierten sich selbstreflexiv, ironisch und auf verbale und visuelle „Codes“ fixiert auf Sowjetische Slogans und die damit verbundenen Bilder, um diese zu verdrehen, bis sie jede Bedeutung verloren haben. Somit stellten sie für den Betrachter ihre eigenen Lebenserfahrungen mit Regeln und erhaltenen Weisheiten nach. Auch Prigow findet mit seinen berühmten „Poemgrams“ eine eigenständige Herangehensweise. Diese sind poetische Arbeiten und Gemälde zugleich, in denen er eigene Gedichte mit Bildern und später auch mit Kalendern und Zeitungen verbindet. Gerade die Tageszeitung mit Anzeigen, Feuilletons oder Nachrufen waren das Lieblingsmaterial des Künstlers (auch in riesigen Installationen der 90er Jahre) und eigneten sich hervorragend, um die Bildsprache des Künstlers zu reflektieren. Er übertrug mit seinem künstlerischen Verhalten den Alltag auf die Kunst und die Kunst auf den Alltag. Die Zeitungen und die bürokratische Sprache geben Anlass zur Ironie und bilden somit einen wunderbaren Hintergrund für weitere Ebenen von Figuren, Schwarzen Löchern, Sprünge in andere Dimensionen oder eigene Dichtungen. Wie auch in der hier angebotenen Arbeit hat das Kunstwerk für Prigow einen melancholischen und teilweise politischen Charakter und regt zum Nachdenken über die Sinnlosigkeit von Ereignissen an, die in die Geschichte eingehen werden oder in diese bereits eingegangen sind. Somit verlieren seine Arbeiten nicht an Bedeutung und scheinen gerade heutzutage aktueller denn je.

680
JOSEPH KOSUTH
1945 TOLEDO, OH/USA

Fragment B 37. Passagen-Werk (Documenta Flânerie).
Um 1992. Serigrafie auf schwarzem Baumwollstoff. 100 × 263 cm.

Der oval geschnittene Stoff ist bedruckt mit einem Zitat von Lance Packard in deutscher und englischer Sprache.
Das Fragment ist Teil einer Installation, die Kosuth für die documenta 1992 schuf. Unzählige weitere mit Zitaten bedruckte Stoffe verhüllten die in der Neuen Galerie ausgestellten Bilder und Skulpturen.

Zu diesem Werk liegt ein Zertifikat des Künstlers mit detaillierten Installationsanweisungen vor.

Provenienz:
- Galerie Achim Kubinski, Stuttgart
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Neue Galerie Kassel, Documenta IX, 1992

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

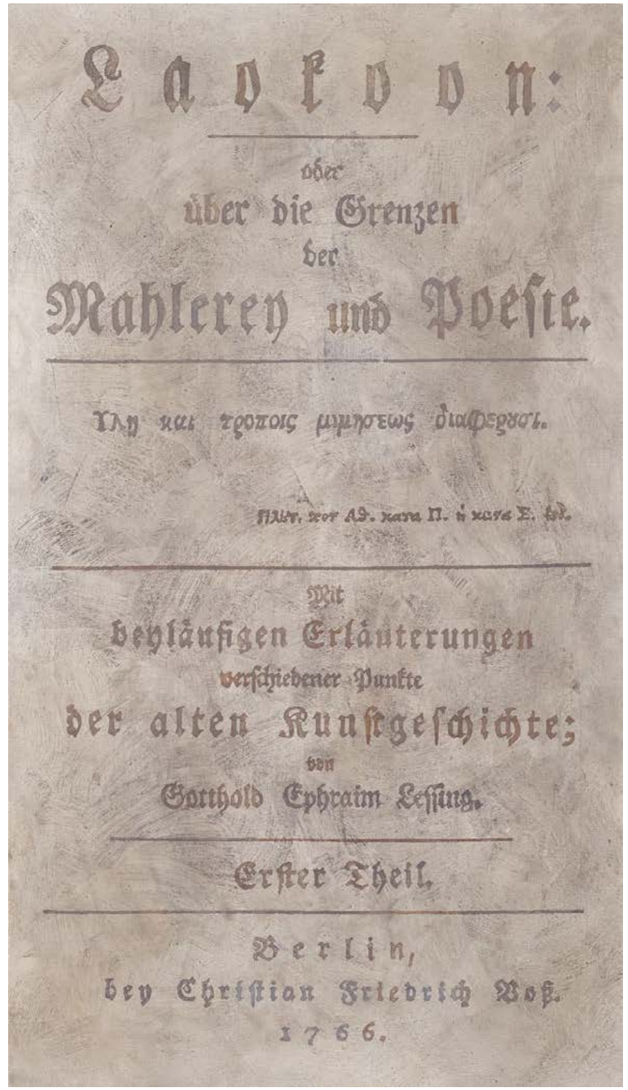
Der Sohn eines Millionärs und der Sohn eines Milliardärs lassen sich nicht mehr unterscheiden.
VANCE PACKARD
You can't tell a millionaire's son from a billionaire's.
VANCE PACKARD

681
LÁSZLÓ LAKNER
1936 BUDAPEST

Gotthold Ephraim Lessing: Laokoon oder über die Grenzen. 1976–77.
Öl auf Leinwand. 180 × 102 cm. Signiert und datiert verso oben rechts:
Laszló Lakner/76–77.

Provenienz:
- Galerie Denise René, Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



682
BEN VAUTIER
1935 NEAPEL

Ich signierte alles. 1971. Öl auf Leinwand. 95 × 129 cm. Signiert unten rechts: Ben. Verso signiert und datiert: Ben 1971. Hier zudem bezeichnet: encore de la peinture mode, Documenta 1972 de Szeeman und ART 94. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Schüppenhauer, Köln (Aufkleber)
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

Ausstellungen:
- documenta 5, Kassel 1972
- Museum Tinguely, Basel 2015/16

Literatur:
- Auss.-Kat. Ben Vautier. Ist alles Kunst?, Museum Tinguely, Basel 2015, S. 170, Abb.

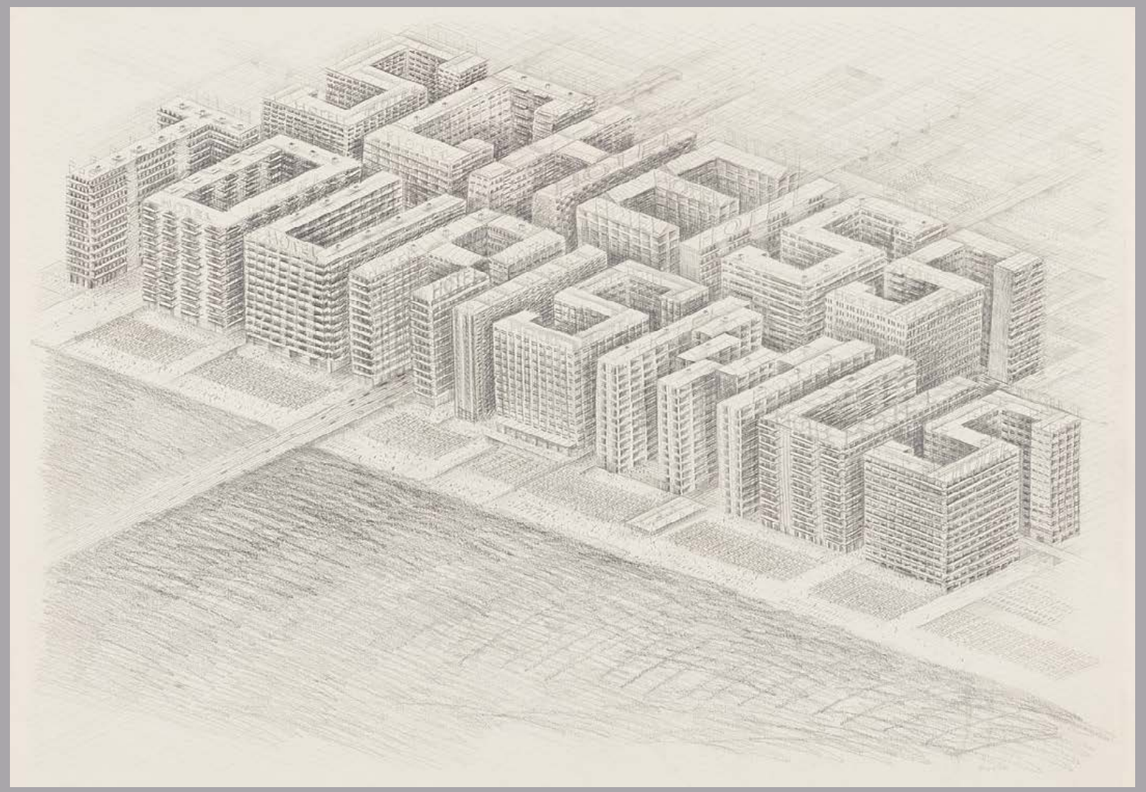
€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

683
THOMAS BAYRLE
1937 BERLIN

Scheisstourismus. 1977. Bleistift auf FelixSchoeller PAROLE (Trockenstempel). 50,5 × 73 cm. Signiert und datiert unten rechts: Bayrle 77.

Provenienz:
- Galerie Hoffmann, Friedberg (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Hessen (seit 1979)

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



GERHARD RICHTER

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Museo nazionale delle arti del XXI secolo, Rom
- Tate Britain, London
- Montreal Museum of Fine Arts
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art, Tokyo

Der Maler, Grafiker und Fotograf Gerhard Richter ist einer der renommiertesten deutschen Künstler der Gegenwart. Nach der Ausbildung zum Schriften- und Werbemaler studiert er von 1951 bis 1956 an der Kunstakademie in Dresden und arbeitet anschließend bis 1961 als Meisterschüler. Dann flieht er nach West-Deutschland und setzt bis 1964 sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf fort. Während dieser Zeit prägt er mit Sigmar Polke und Konrad Fischer (Lueg) den Begriff des „Kapitalistischen Realismus“ (kritische Auseinandersetzung mit der Kunst der sozialistischen Staaten und der westlichen Konsumgesellschaften). An der dortigen Kunstakademie ist er von 1971 bis 1993 Professor für Malerei. Gemeinsam mit Blinky Palermo reist er 1970 nach New York. In Zusammenarbeit mit dem Künstler fertigt Richter bis 1972 singuläre Skulpturen an. 1972 nimmt er an der Biennale in Venedig und bis 1997 an der documenta 5 bis 10 teil. Als Gastprofessor ist er 1978 an dem Nova Scotia College of Art in Halifax und 1988 an der Städelschule, Frankfurt a.M. tätig. 1983 siedelt er nach Köln über. Seit den 1980er Jahren erhält er zunehmend internationale Anerkennung. So wurden in mehreren Städten Europas 1993/94 sowie 2011/2012 umfassende Retrospektiven gezeigt. 2002 präsentiert das Museum of Modern Art in New York 188 seiner Werke; es ist die größte Ausstellung, die das Museum je einem lebenden Künstler gewidmet hat. 2005 wird das Gerhard-Richter-Archiv in Dresden eingerichtet. Zu seinen letzten Einzelaustellungen zählen umfassende Shows in der Fondation Beyeler in Basel/Riehen 2014, im Kunstmuseum Bonn 2017, sowie im Museum Barberini in Potsdam 2018.

684
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

Mao. 2019. Archival Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Rag Duo. Auf Aluminiumplatte hinter Plexiglas (Diasec). 29,5 × 23 cm. Nummeriert, signiert und datiert. Provinz Editionen, Bochum (Hrsg.). Ex. XXIII/XXX. Originalbox.

Dieses Werk stammt aus einer Gesamtauflage von 54 Exemplaren und erschien innerhalb der Vorzugsausgabe von Heinrich Miess: 'Die Freiheit der Dinge', Köln 2018. Die Publikation ist dem Werk beigegeben.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der Nummer 581 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

685
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

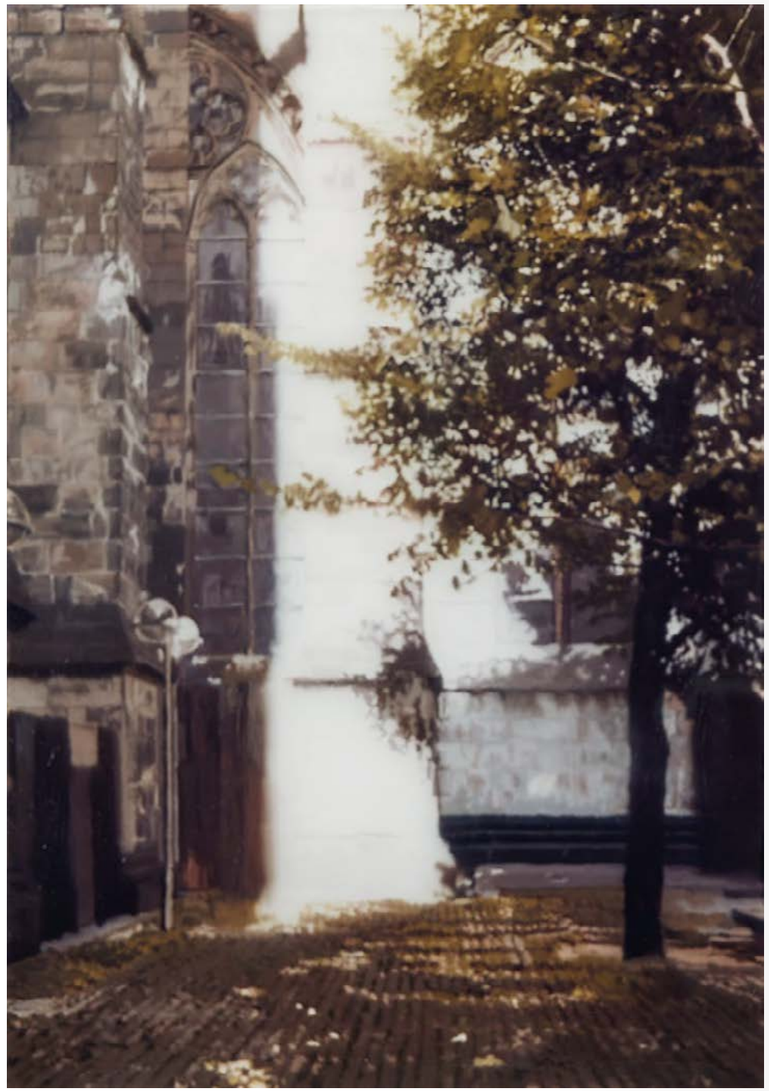
Domecke I. 1998. Cibachrome-Abzug zwischen Plexiglas. 78 × 55 cm. Signiert, datiert und nummeriert. Ex. 26/60.

Die Edition basiert auf Richters Gemäldes „Domecke“ von 1987 (WVZ.-Nr. 629-1). Bei diesem Werk fehlt das bei Butin erwähnte rückseitige Label.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
-Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/ Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 97, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720



686
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

Schwarz-Rot-Gold IV. 2015. Farbserigrafie hinter Floatglas. 39 × 39 cm. Signiert und nummeriert. contemporary editions, Berlin (Hrsg.). Ex. 5/100.

Das Werk ist in der Originalverpackung. Auf der Rückseite befindet sich ein Aufkleber mit Angaben zum Werk.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine Sonderedition zum 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung. Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 166 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

687
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

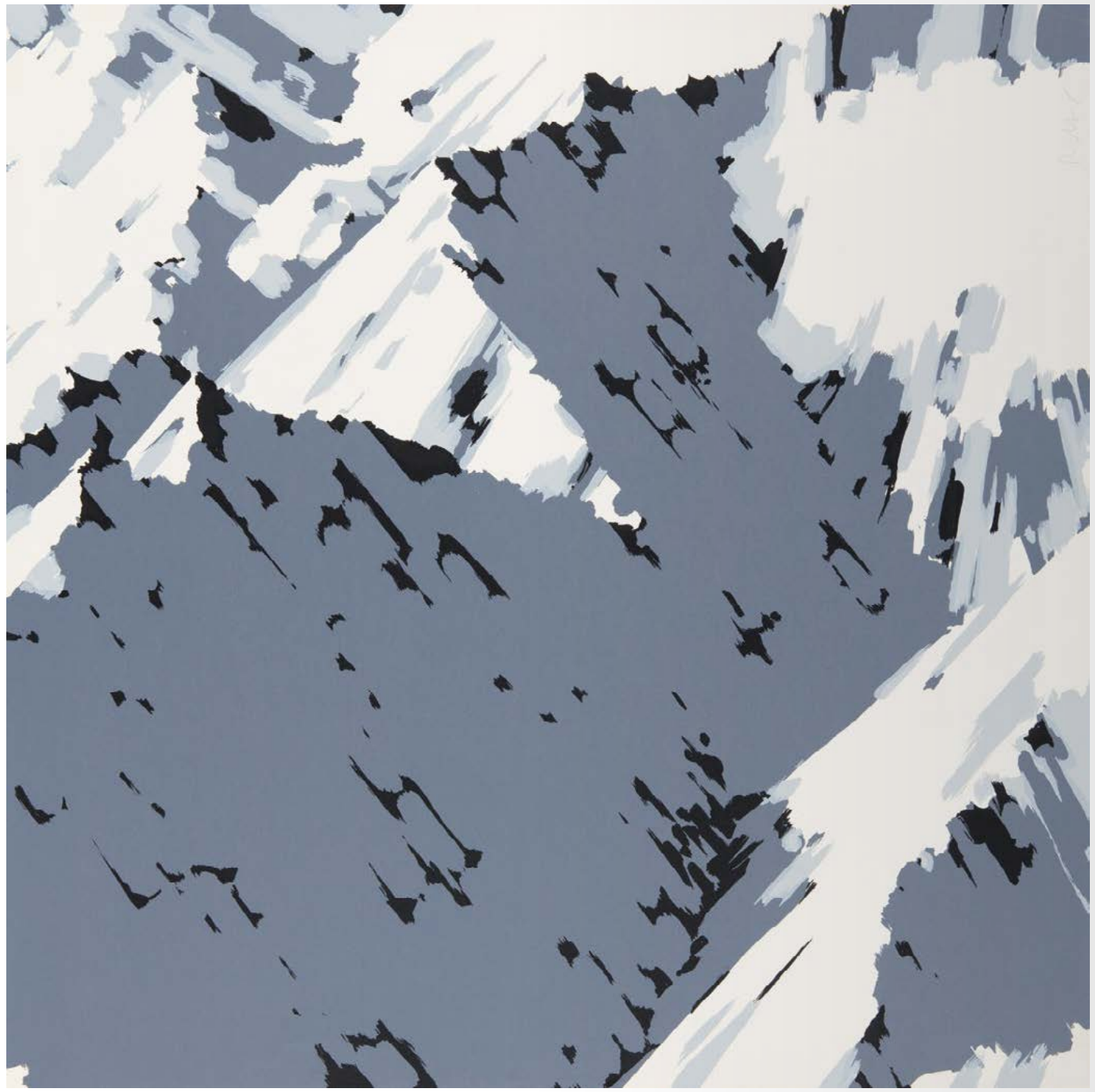
Schweizer Alpen I (B3). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5 × 69,5 cm. Signiert. Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. (Hrsg.).
Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden sich die Stempel GERHARD RICHTER (1969), SCHWEIZER ALPEN MOTIV A1 A2 B1 B2 B3, wobei das zutreffende Motiv eingekreist ist. Die Auflage erschien in einer Höhe von 300 signierten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Bayern

Literatur:
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965–2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 20 B3, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200



688
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

Schweizer Alpen I (A2). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5 × 69,5 cm. Signiert. Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V. (Hrsg.).
Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden sich die Stempel GERHARD RICHTER (1969), SCHWEIZER ALPEN A1 A2 B1 B2 B3, wobei das zutreffende Motiv eingekreist ist. Die Auflage erschien in einer Höhe von 300 signierten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965–2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 20 A2, Abb.

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

689
GERHARD RICHTER
1932 DRESDEN

Seestück (See-See). 2023. Farboffset auf Alu-Dibond. 58 × 58 cm. Gefälligkeitssignatur. fiftyfifty Galerie, Düsseldorf (Hrsg.). Rahmen.

Vom Künstler authorisierter Reproduktionsdruck nach dem gleichnamigen Gemälde. (Öl auf Leinwand, 1970, WVZ.-Nr. 244) reproduziert durch den DACO-Verlag, Stuttgart, für die Obdachlosenhilfe fiftyfifty, Düsseldorf. In Absprache mit dem Atelier Gerhard Richter aufgezogen auf Alu-Dibond, freischwebend in Objektrahmung.

Provenienz:
- fiftyfifty Galerie, Düsseldorf (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080

690
CANDIDA HÖFER
1944 EBERSWALDE

Bibliothek Reiner Speck III. 2000. C-Print. 59,5 × 59,5 cm (85 × 85 cm). Signiert. Ex. 2/6. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben

Provenienz:
- Jerome & Ellen Stern Collection, New York
- Galerie Karlheinz Meyer, Karlsruhe
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2000 von Vorheriger erworben)
- Sotheby's New York, Auktion 17.11.2017, Lot 464
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

691
CANDIDA HÖFER
1944 EBERSWALDE

- **Teil der begehrten Serie „Neues Museum Berlin“ in Höfers charakteristischer Ästhetik**
- **Die Ikone der Fotografie zeigt Nofretete, die Ikone der Schönheit**
- **Erinnerungskultur in harmonischer Eleganz**

Neues Museum Berlin IX 2009. 2009.
C-Print. 199,5 × 140 cm (219,5 × 160 cm).
Verso auf Etikett signiert sowie typographisch betitelt, datiert und nummeriert. Ex. A.P I. Künstlerrahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
– Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Candida Höfers großformatigen Aufnahmen menschenleerer, oft historisch bedeutender Innenräume faszinieren durch ihre strenge Komposition, klare Symmetrie und subtile Lichtführung.

Das hier präsentierte Werk „Neues Museum Berlin IX 2009“ ist Teil ihrer bekannten Serie über das Neue Museum in Berlin, das nach umfangreicher Restaurierung durch David Chipperfield im Jahr 2009 wiedereröffnet wurde. Höfer dokumentiert die Räume in ihrer charakteristischen Ästhetik – mit einem tiefen Gespür für Architektur, Raumwirkung und Geschichte.
Höfers Werke sind mehr als reine Architekturfotografie – sie reflektieren Fragen nach dem kulturellen Gedächtnis, der Funktion von Räumen und deren ästhetischer sowie historischer Bedeutung. Durch die Abwesenheit von Menschen lenkt sie den Blick auf die Struktur und Atmosphäre der Orte selbst, wodurch ihre Fotografien eine fast meditative Wirkung entfalten.
Ihr einzigartiger Blick auf öffentliche und institutionelle Räume macht sie zu einer der zentralen Figuren der zeitgenössischen Fotografie.
Charakteristisch für Höfers Arbeitsweise ist das präzise Spiel mit Perspektive, Licht und Raumtiefe. Ihre Fotografien entstehen meist bei natürlichem Licht und mit langen Belichtungszeiten, wodurch sich eine besondere Klarheit und Feinheit in den Details ergibt. Das Spiel zwischen Licht und Schatten verleiht den Aufnahmen eine fast malerische Qualität und verstärkt die ikonografische Wirkung der abgebildeten Räume.

Höfer hat zahlreiche bedeutende Kulturinstitutionen weltweit fotografiert, darunter Bibliotheken, Museen, Opernhäuser und Paläste. Ihre Arbeiten sind in renommierten Sammlungen vertreten, darunter das Museum of Modern Art in New York, die Tate Modern in London und das Kunstmuseum Basel. Die Serie über das Neue Museum Berlin reiht sich in dieses beeindruckende Oeuvre ein und zeigt exemplarisch ihre künstlerische Handschrift.

692
JAMES RIZZI

NEW YORK 1950 – 2011

- **James Rizzi zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Pop-Art-Künstlern**
- **Unverwechselbare, farbenfrohe Bildsprache**
- **Großformatiges Werk mit gewohnt dichter und lebhafter Szenerie**

„Let's Take a Trip to the Tropics". 2009. Acryl auf Leinwand. 150 × 182 cm. Signiert und datiert unten rechts: JAMES RIZZI 2009. Zudem betitelt, signiert und datiert verso auf dem Keilrahmen: LETS TAKE A TRIP TO THE TROPICS JAMES RIZZI 2009. Rahmen.

Provenienz:
- AIDA Cruises, Rostock
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2015 von Vorheriger erworben)

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

James Rizzi zählt zu den populärsten zeitgenössischen Vertretern der Pop-Art. Der in Brooklyn geborene Künstler studiert bis 1974 Kunst an der University of Florida in Gainesville und kann bereits kurz nach seinem Abschluss seine Werke im renommierten Brooklyn Museum in New York präsentieren – Seite an Seite mit Arbeiten von Andy Warhol und Roy Lichtenstein. Sein einzigartiger Stil, geprägt von Einflüssen Jean Dubuffets, Pablo Picassos und Friedensreich Hundertwassers, entwickelt sich über Jahre hinweg zu einer unverwechselbaren, farbenfrohen Bildsprache. Mit seinen detailreichen, lebendigen Werken gelingt es ihm, eine ganz eigene künstlerische Welt zu erschaffen – eine Welt voller Freude, Energie und Optimismus.

Das hier gezeigte Werk „Let's Take a Trip to the Tropics" aus dem Jahr 2009 ist ein beeindruckendes Beispiel für Rizzis unverwechselbare Handschrift. In leuchtenden Farben und mit dynamischen Formen lädt es den Betrachter auf eine Reise in eine tropische Traumlandschaft ein. Palmen, exotische Tiere und fröhliche Figuren tummeln sich in einer lebhaften Szenerie. Die tropische Kulisse wird dabei nicht nur zum Bildmotiv, sondern auch zum Ausdruck eines Lebensgefühls: einer unbeschwerten, sonnigen Welt, in der Vielfalt und Harmonie regieren.
Rizzis Werke sind geprägt von einer scheinbar kindlich-naiven Sichtweise, die jedoch in Wahrheit ein tiefes Verständnis für das Miteinander und die Schönheit des alltäglichen Lebens offenbart. Seine Bildwelten folgen einer klaren Komposition, die trotz der Fülle an Details eine spielerische Leichtigkeit bewahrt. Diese harmonische Balance entfaltet sich auch in der vorliegenden Arbeit: Die Figuren und die Landschaftselemente fügen sich zu einer bunten, vibrierenden Kulisse zusammen, die sich durch ihre Freude am Detail auszeichnet und den Blick des Betrachters immer wieder auf neue kleine Entdeckungen lenkt.

693
JAMES RIZZI
NEW YORK 1950 – 2011

Steve McDonald ‚My Life'. 2001. Acryl und Fotos, collagiert auf Leinwand. 91 × 121,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: JAMES RIZZI 2001. Rahmen.

Provenienz:
- Familie des Künstlers
- Pop Art Gallery, Heidenheim
- Unternehmenssammlung Süddeutschland

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

694
FRITZ KÖTHE
BERLIN 1916 – 2005

„9". 1991. Öl auf Leinwand. 130 × 160 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: K 1991. Signiert, betitelt und datiert verso oben links und zweifach auf dem Keilrahmen: Fritz Köthe „9" 1991.

Provenienz:
- Galerie Willbrandt, Köln (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

695
MARTIAL RAYSSE
1936 GOLFE-JUAN/FRANKREICH

Méditerranée. 1974. Tempera und Collage auf Styropor. 119 × 157 cm. Bezeichnet und signiert verso: ce lui lá je l'ai fait un beau jour de ma vie MARTIAL RAYSSE. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Der Spiegel, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Galerie nationale de Jeu de Paume, Paris 1992
- Museum Moderner Kunst, Wien 1992/93
- IVAM Centre Julio González, Valencia 1993
- Carré d'art, Musée d'art, Nîmes 1993
- Galerie der Spiegel, Köln 2016

Literatur:
- Ausst.-Kat. Martial Raysse, Galerie nationale de Jeu de Paume/Museum Moderner Kunst, Wien/IVAM Centre Julio González, Valencia 1993/Carré d'art, Musée d'art, Nîmes 1992, Kat.-Nr. 106, Abb.
- Ausst.-Kat. Landschaften, Galerie Der Spiegel, Köln 2016

€ 18.000 – 24.000
$ 19.080 – 25.440

696
TONY BERLANT
1941 NEW YORK

„Four Corners #24-1997". 1997. Metall und Stahlnägel, collagiert auf Holz. 121 × 228 cm. Betitelt und signiert verso mittig: FOUR CORNERS #24-1997 Berlant. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:
- LA Louver, Venice (Aufkleber)
- Klein Art Works, Chicago (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 15.900 – 21.200

697
JIM DINE
1935 CINCINNATI, OH/USA

Hearts. 1970. Gouache und Sprühfarbe über Collage auf Karton. 56,5 × 72 cm. Signiert und datiert oben mittig: Jim Dine 1970. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 6.000 – 8.000
$ 6.360 – 8.480

698
STANLEY BOXER
1926 NEW YORK
2000 PITTSFIELD, MA/USA

„APPALOOSARUN“. 1989. Öl und Mischtechnik auf Leinwand. 203 × 54 cm. Signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso oben: (c) S. Boxer, 6/89, C6-89 „APPALOOSARUN“. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Atelierleiste.

Provenienz:
- André Emmerich Gallery, New York (Aufkleber)
- Galerie Wenzel, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung

€ 4.000 – 6.000
$ 4.240 – 6.360

699
MICHAEL GOLDBERG
NEW YORK 1924 – 2007

„Madonna in Gloria col Bambino e Santi“.
1991. Öl, Stoff und Schnur auf Leinwand.
106 × 85,5 cm. Signiert, datiert, betitelt
und bezeichnet verso oben mittig:
GOLDBERG ’91 MADONNA IN GLORIA
COL BAMBINO E SANTI MODENA
GALLERIA ESTENSE. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 10.000
$ 8.480 – 10.600

700
ALEXANDER CALDER
nach
1898 PHILADELPHIA
1976 NEW YORK

Lines of Flow. Um 1971. Wandteppich aus
Wolle. 210 × 151,5 × 1 cm. Signiert unten rechts:
Calder. Zudem mit dem Signet der Weberei
unten links sowie der Exemplarnummer
A verso unten rechts versehen (jeweils
eingewebt). Mit dem Etikett der Weberei
verso. Tapisserie d‘ Aubusson (Hrsg.). Ex. A.

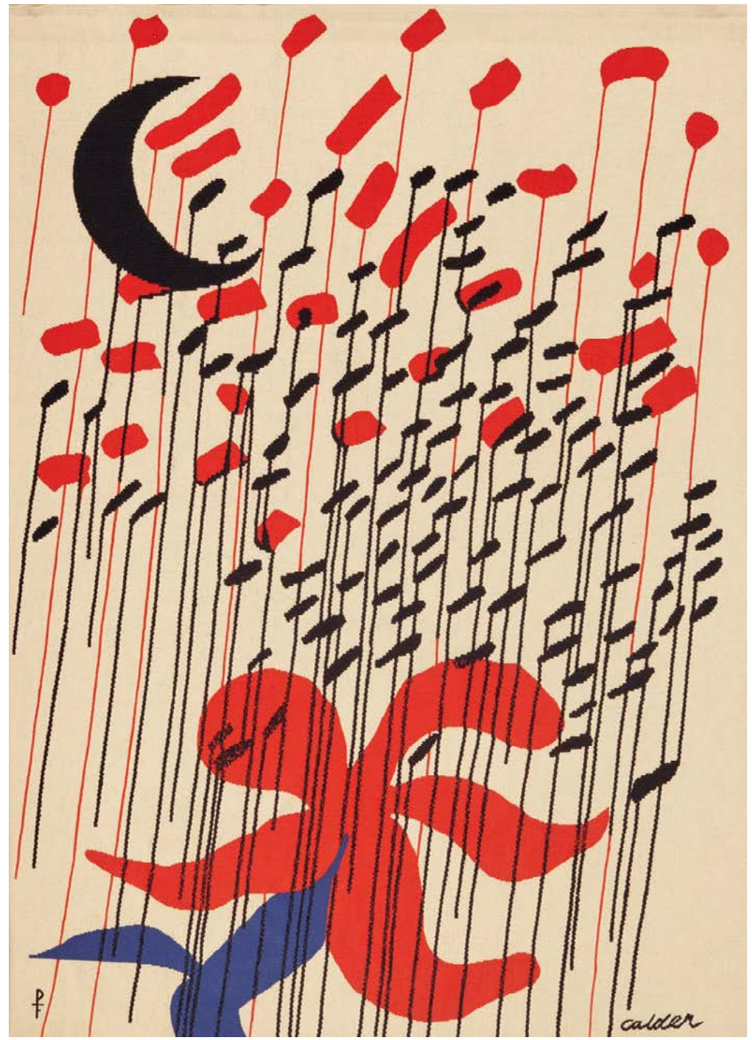
Das Werk erschien außerhalb der
Auflage von 6 Exemplaren in den Ateliers
Aubisson Pinton nach einer Vorlage
von Alexander Calder.

Provenienz:
- Galerie Brusberg, Berlin
- Unternehmenssammlung Deutschland
(von Vorheriger erworben 1985)

Ausstellungen:
- Leonard Hutton Galleries, New York 1972
- Galerie Der Spiegel, Köln 1973
- Leonard Hutton Galleries, New York 1974

Literatur:
- Ausst.-Kat. Calder, Aubusson
Tapestries, Leonard Hutton Galleries,
New York 1972, Kat.-Nr. 4
- Ausst.-Kat. Calder, 22 Teppiche aus den
Ateliers Pinton Aubusson. Galerie Der
Spiegel, Köln 1973, Kat.-Nr. 4, Abb.
- Aust.-Kat. Aubusson Tapestries by
Calder. Leonard Hutton Galleries,
New York 1974, Kat.-Nr. 18

€ 12.000 – 18.000
$ 12.720 – 19.080



701
YAYOI KUSAMA
1929 MATSUMOTO/NAGANO

Pumpkin. Vollständige Serie von fünf Multiples. 2002. Limoges-Porzellan. Jeweils: 8,5 × 10,5 × 9,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert an der Unterseite (gestempelt). Die Exemplarnummer jeweils handschriftlich in schwarzer Tinte. Hier zudem mit dem Stempel der Manufaktur versehen. FMR Trading Ltd, Osaka (Hrsg.). Ex. 119/130. Jeweils in der Originalverpackung.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

702
NIKI DE SAINT PHALLE
1930 NEUILLY-SUR-SEINE
2002 SAN DIEGO, CA/USA

Chameau Vase. 1986. Polyester, farbig gefasst, mit zwei herausnehmbaren Wassergefäßen aus Ton. 26 × 40 × 11 cm. Signiert und nummeriert (gestempelt) auf Plakette an der Unterseite: Niki de Saint-Phalle 33/50. An der Unterseite Stempel: Plastique d'Art HALIGON. Ex. 33/50.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.600 – 15.900

703
MEL RAMOS

1935 SACRAMENTO, CA/USA
2018 OAKLAND, CA/USA

- **Kritische Auseinandersetzung mit der Verbindung von Erotik und Konsum**
- **Gelungene Überführung seiner „Commercial Pin-Ups“ in die Dreidimensionalität**
- **Reizvolle Verbindung hyperrealistischer Körperdarstellung mit grafischen Werbeelementen**

The Pause that Refreshes. 2007.
Kunstharz, polychrom. 75 × 75 × 18 cm.
Signiert und nummeriert unter Glasur, unten rechts von der Figur:
Mel Ramos AP 2/4.

Bei dem Werk handelt es sich um eines von 4 Künstlerexemplaren außerhalb der Auflage von 8 Exemplaren.

Provenienz:
- Galerie Ernst Hilger, Wien
- Privatsammlung Österreich

€ 30.000 – 50.000
$ 31.800 – 53.000

Der 1935 in Kalifornien geborene Mel Ramos zählt zu den Hauptvertretern der amerikanischen Pop Art. Als Schüler von Wayne Thiebaud wird Ramos von der „Bay Area Figurative School“ beeinflusst, die sich ab den 1950er Jahren vom damals in den USA vorherrschenden Abstrakten Expressionismus absetzt. Anfangs malt Ramos Comic-Helden wie Batman und Superman, bevor er ab 1963 sein ikonisches Thema entwickelt: die Verbindung von weiblicher Erotik und Konsumästhetik. Seine „Commercial Pin-Ups“ – Frauen in verführerischen Posen auf Markenartikeln – parodieren die Werbestrategien der Konsumgesellschaft. In späteren Werken zitiert Ramos klassische Aktmalerei und ersetzt deren subtile Erotik durch popkulturellen Sexappeal. Neben Andy Warhol und Roy Lichtenstein etabliert er sich als zentrale Figur der Pop Art. Museale Retrospektiven in der Münchener Villa Stuck (2010), gefolgt von einer umfassenden Werkschau in der Wiener Albertina (2011), würdigen sein Schaffen auch in Europa.

Mit „The Pause that Refreshes“ überführt Mel Ramos sein ikonisches Motiv der „Commercial Pin-Ups“ in die Dreidimensionalität. Die angebotene Arbeit aus Kunstharz zeigt die Rückenansicht einer nackten Frauenfigur, die sich vor einer ikonischen Coca-Cola-Werbefläche räkelt. Ihr Kopf ist zur Seite geneigt, während sie mit beiden Händen einige Strähnen ihres blonden Haares nach oben hält. Das kräftige Rot des Getränke-Logos bildet einen starken Kontrast zur hellen, hautfarbenen Darstellung der Figur. Der lavendelfarbene Rahmen verleiht dem Werk zusätzliche visuelle Spannung und hebt die zentrale Szene plastisch hervor. Die Komposition kombiniert hyperrealistische Körperdarstellung mit der flächigen Ästhetik der Werbung, wodurch Ramos‘ kritische Auseinandersetzung mit der Verbindung von Erotik und Konsum unterstrichen wird. Der Titel zitiert einen klassischen Werbeslogan von Coca-Cola und verstärkt die Ambivalenz des Motivs.

704
ROY LICHTEN-STEIN

NEW YORK 1923 – 1997

- **Spannende Grafik in der zwei perspektivisch variierende Ausschnitte zwischen Kunst und Konsumästhetik miteinander verschmelzen**
- **Der „Brushstroke“ als wiederkehrendes Stilmittel mit Bezug zur klassischen Malerei**
- **Unverkennbare Bildsprache vom Meister der amerikanischen Pop Art**

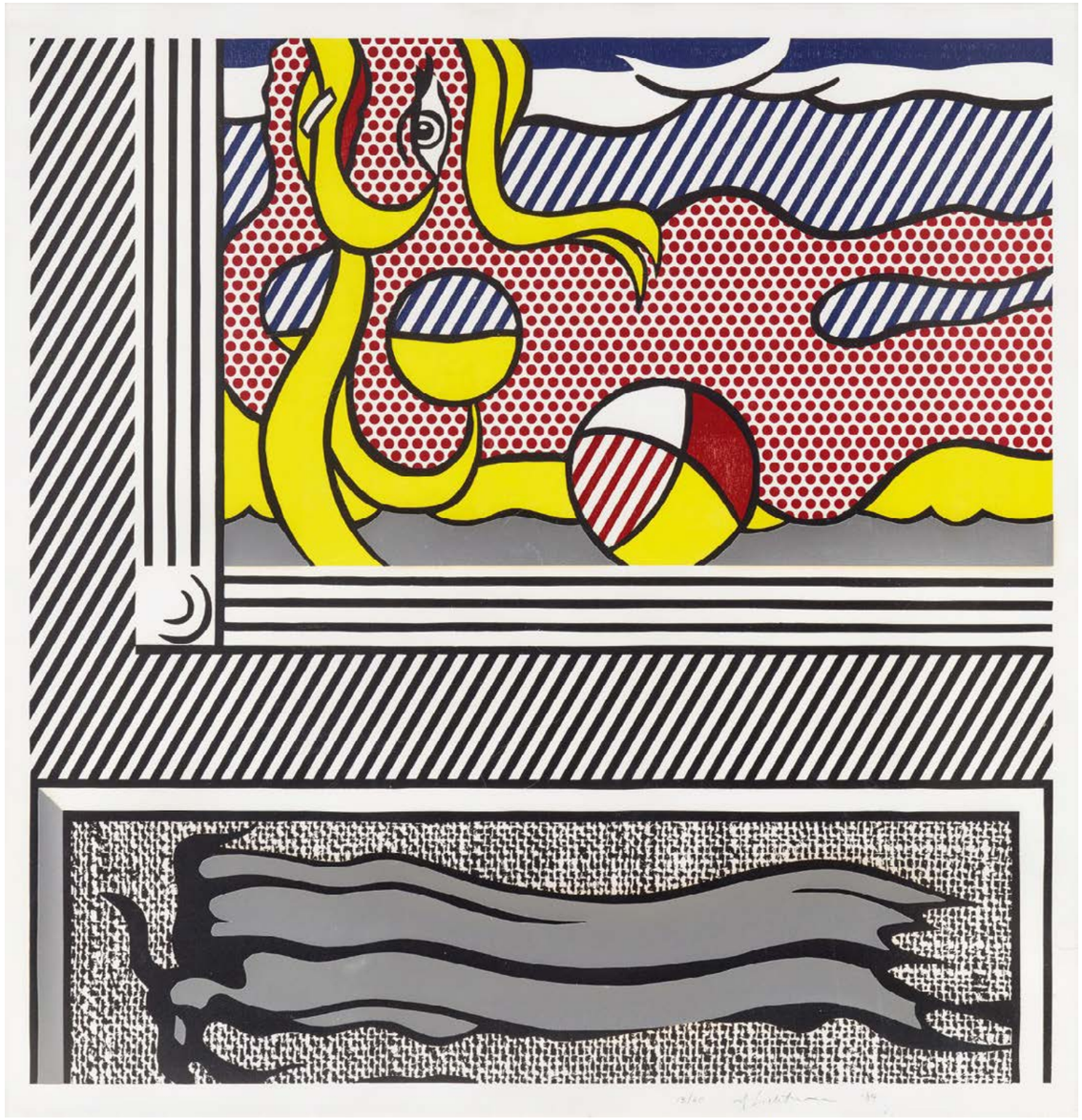
Two Paintings: Beach Ball. 1984. Holzschnitt, Lithografie und Serigrafie auf Arches 88. 94 × 91,5 cm (101,5 × 99 cm). Signiert, datiert und nummeriert. Gemini G.E.L., Los Angeles (Hrsg.). Ex. 13/60. Rahmen.

Das Blatt ist verso mit dem Trockenstempel und Tintenstempel des Herausgebers mit der internen Nummerierung versehen.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Corlett, Mary Lee: The Prints of Roy Lichtenstein – A Catalogue Raisonné 1948-1997, New York 2002 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 204, Abb.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800



705
ANDY WARHOL
1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Flowers. 1970. Serigrafie auf festem Papier. 91,5 × 91,5 cm. Signiert und nummeriert. Factory Additions, New York (Hrsg.). Ex. 97/250.

Bei der Arbeit handelt es sich um Blatt 7 der gleichnamigen 10-teiligen Mappe.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol – Prints, A Catalogue Raisonné 1962–1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.70, Abb.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

706
ANDY WARHOL
1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Cantaloupes I. Aus: Space Fruit: Still Lifes. 1979. Farbserigrafie auf Strathmore Bristol Paper. 75 × 102 cm (76 × 102 cm). Signiert und nummeriert. Grippi/Zivian, New York (Hrsg.). Ex. 19/150. Rahmen.

Das Blatt ist mit dem Trockenstempel des Druckers Joe Grippi, New York, versehen. Auf der Rückseite befindet sich der Copyright-Stempel des Künstlers.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol – Prints, A Catalogue Raisonné 1962–1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II 201, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.480 – 12.720

707
ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Campbell's Soup I (Chicken Noodle). 1968. Farbserigrafie auf beschichtetem Papier. 81 × 47,5 cm (89 × 58,5 cm). Signiert und nummeriert. Factory Additions, New York (Hrsg.). Ex. 135/250.

Bei der Arbeit handelt es sich um Blatt 2 der gleichnamigen 10-teiligen Mappe.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol – Prints, A catalogue raisonné 1962–1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.45, Abb.

Der Erlös aus dem Verkauf dieses Loses kommt Kunst hilft geben e.V. zugute, der Spenden und Kunst-Verkaufserlöse für Obdachlose und das Integrationsprojekt CASA COLONIA sammelt. (www.kunst-hilft-geben.de)

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

Los 707+708
CHARITY
zu Gunsten von Kunst hilft geben e.V.

708
ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Campbell's Soup I (Beef). 1968. Farbserigrafie auf beschichtetem Papier. 81 × 47,5 cm (89 × 58,5 cm). Signiert und nummeriert. Factory Additions, New York (Hrsg.). Ex. 135/250.

Bei der Arbeit handelt es sich um Blatt 6 der gleichnamigen 10-teiligen Mappe.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol – Prints, A catalogue raisonné 1962–1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.49, Abb.

Der Erlös aus dem Verkauf dieses Loses kommt Kunst hilft geben e.V. zugute, der Spenden und Kunst-Verkaufserlöse für Obdachlose und das Integrationsprojekt CASA COLONIA sammelt. (www.kunst-hilft-geben.de)

€ 20.000 – 30.000
$ 21.200 – 31.800

709
ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Saint Apollonia. 1984. Farbserigrafie
auf Essex Offset Kid Finish Paper.
76,5 × 56 cm. Signiert und nummeriert.
Dr. Frank Braun, Düsseldorf (Hrsg.).
Ex. TP 42/80.

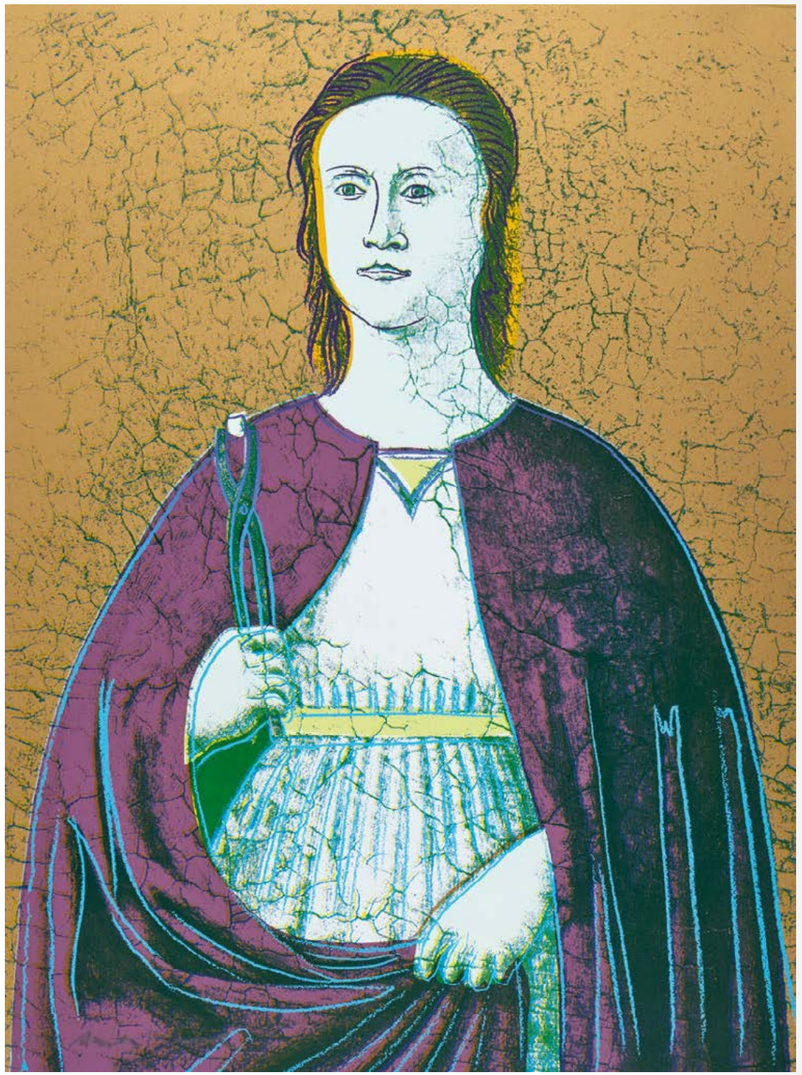
Auf der Rückseite befindet sich der
Copyright-Stempel des Künstlers.

Bei diesem Blatt handelt es sich um
eines von 80 Trial Proof Exemplaren,
die alle unterschiedliche Farbvarianten
haben und somit Unikate sind. Diese
Abzüge erschienen außerhalb der
Auflage des 4-teiligen Mappenwerks.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg:
Andy Warhol – Prints, A Catalogue
Raisonné 1962–1987, Mailand 2003
(4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.332, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



710
ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Saint Apollonia. 1984. Farbserigrafie
auf Essex Offset Kid Finish Paper.
76 × 56 cm. Signiert und nummeriert.
Dr. Frank Braun, Düsseldorf (Hrsg.).
Ex. TP 34/80.

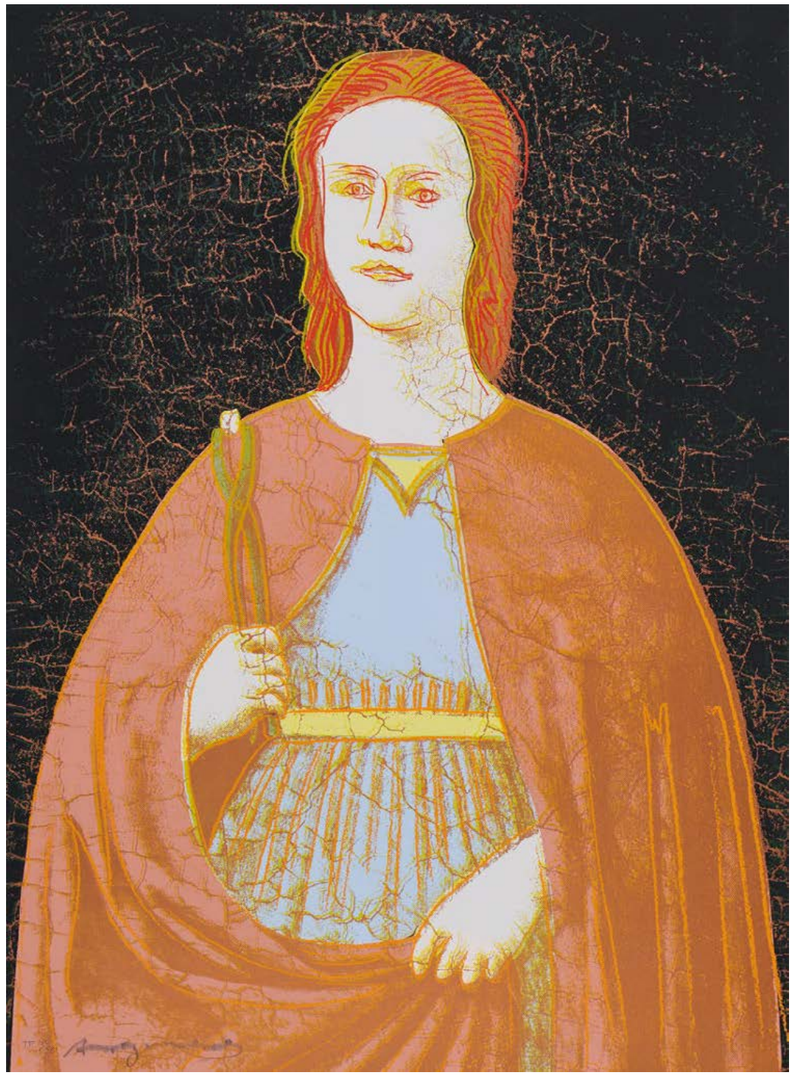
Auf der Rückseite befindet sich der
Copyright-Stempel des Künstlers.

Bei diesem Blatt handelt es sich um
eines von 80 Trial Proof Exemplaren,
die alle unterschiedliche Farbvarianten
haben und somit Unikate sind. Diese
Abzüge erschienen außerhalb der
Auflage des 4-teiligen Mappenwerks.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg:
Andy Warhol – Prints, A Catalogue
Raisonné 1962–1987, Mailand 2003
(4. Aufl.), WVZ.-Nr. II 331, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.420 – 9.540



THE BAYER COLLECTION 3. JUNI 2025

ANDY WARHOL
Ohne Titel (Porträt Nastassja Kinski)
1984 | Acryl auf Leinwand | 127 x 106,5 cm
Taxe: € 300.000 – 500.000

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com

BAYER

THE BAYER COLLECTION – PART II
28. MAI – 9. JUNI 2025

GEORG BASELITZ | Puck | 1993
Farbholzschnitt auf Velin | Taxe: € 800 – 1.200

Aktuelle Termine:

From Beuys to Warhol
14. – 22. Mai 2025

A Journey Through 20th-Century-Art
21. Mai – 2. Juni 2025

The Bayer Collection – Part II
28. Mai – 9. Juni 2025

Photography
4. – 13. Juni 2025

Jewels
25. Juni – 3. Juli 2025

Finds under 5,000
25. Juni – 3. Juli 2025

Modern Art
27. August – 4. September 2025

Made in America
3. – 11. September 2025

Prints & Editions
Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued...

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM Kunstauktionen | ONLINE ONLY | Anica Beil | Tel.: +49 (221) 925862-322 | a.beil@van-ham.com

VAN HAM
ART ESTATE

DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum

ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

Maßangaben
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „( )“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen
Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben
Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz
Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben
Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule
Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis
Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach
Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „…“
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet
Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Stand: 1.1.2022

EXPORT

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich.
Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

· Gemälde ab einem Wert von € 150.000
· Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
· Skulpturen ab € 50.000
· Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusminis-teriums erforderlich:

· Gemälde ab einem Wert von € 300.000
· Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
· Skulpturen ab € 100.000
· Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites
Mit einem ǂ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

KÄUFE

Please find the English Version
of our Explanations to the Catalogue on our Website!

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion
Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/ Live Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. **Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 7 % (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19 % (Kunstgewerbe, Teppiche, Schmuck, Uhren, Siebdrucke, Offsets, Fotografien, etc.) erhoben.** Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „**N**“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung
Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,06 US$
bei den Schätzpreisen.

Stand: 1.1.2025

KÜNSTLERINDEX
INDEX OF ARTISTS

A
Achenbach, Christian 472
Adrion, Lucien 229
Andre, Carl 36
Anzinger, Siegfried 639
A-One 420
Arad, Ron 497
Atchugarry, Pablo 29
Awe, Christian 422, 423

B
Bach, Elvira 625, 625
Balkenhol, Stephan 482–487
Balwé, Arnold 231
Banner, Fiona 492
Barlach, Ernst 215, 216
Baselitz, Georg 633, 635
Bauermeister, Mary 674, 675
Bauernfreund, Jakub 238
Baumeister, Willi 5, 282, 283
Bayrle, Thomas 683
Berlant, Tony 696
Biberstein, Michael 661
Blanche, Jacques-Emile 228
Blumenthal, Hermann 223
Boetti, Alighiero 576
Botero, Fernando 21
Böttger, Herbert 244, 245
Boxer, Stanley 698
Brandl, Herbert 3
Braun, Matti 402
Brüning, Peter 529, 530
Bühl, Hede 561
Buhmann, Bernhard 418
Büttner, Werner 622

C
Cage, John 676, 677
Cahn, Miriam 424
Calder, Alexander 700
Chagall, Marc 294, 295
Christo und Jeanne-Claude 47, 671
Chryssa 45
Copley, William Nelson 22, 23
Cragg, Tony 568, 569, 616
Csaky, Joseph 287, 288

D
Dahmen, Karl Fred 534, 535
Dahn, Walter 618–621
Dalí, Salvador 292
Damisch, Gunter 433
Darboven, Hanne 34
De Vliegher, Jan 473
de Vries, Herman 601
Delaunay-Terk, Sonia 285
Denzler, Andy 448
Dexel, Walter 40, 284
Dine, Jim 697
Dix, Otto 240
Doig, Peter 18–20
Dokoupil, Jirí Georg 627
Dorazio, Piero 577
Dreher, Peter 672, 673
Drühl, Sven 470
Dufy, Jean 227

E
Ebersbach, Hartwig 648
Eder, Martin 445
Ekblad, Ida 432
Elsner, Lilli 446, 447
Erben, Ulrich 505, 507
Ernst, Max 4, 6, 30, 293
Ettlinger, Stefan 474 A

F
Feininger, Lyonel 256, 257
Fontana, Lucio 586–588
Förg, Günther 562–567
Fruhtrunk, Günter 508, 509

G
Gaul, Winfred 513
Geiger, Rupprecht 511
Gentry, Nick 438
Gerritz, Frank 411
Gertsch, Franz 46
Girke, Raimund 603, 604
Gleizes, Albert 286
Goldberg, Michael 699
Gonschior, Kuno 606, 607
Gotsch, Friedrich Karl 234, 235
Götz, Karl Otto 536–539
Gräsel, Friedrich 516
Graubner, Gotthard 570–572, 575
Greenbaum, Joanne 421
Grosse, Katharina 2, 31, 42, 43, 404–409
Grosz, George 249, 277
Grützke, Johannes 652
Guttuso, Renato 641

H
Hashmi, Zarina 605
Heckel, Erich 258–260
Heisig, Bernhard 642–647
Helnwein, Gottfried 665–667
Hernández, Diango 417, 489
Hernández Pijuan, Joan 655, 656
Herold, Georg 678
Herrero, Federico 439
Höch, Hannah 214, 275, 276
Hödicke, Karl Horst 608–611
Hoehme, Gerhard 545, 546
Hoerle, Heinrich 241, 242
Hofer, Karl 10, 232
Höfer, Candida 690, 691
Hölzel, Adolf 291
Hüppi, Alfonso 578, 579

I
Imhof, Anne 33
Immendorff, Jörg 629

J
Janitz, Robert 403
Jawlensky, Alexej 8, 272–274
Jensen, Sergej 431
Jovánovics, György 518
Jungwirth, Martha 425, 426

K
Kanoldt, Alexander 233
Kim, Tschang-Yeul 38, 39, 668–670
Kippenberger, Martin 628
Kirchner, Ernst Ludwig 262–267
Klee, Paul 27
Kleinschmidt, Paul 230
Klien, Erika Giovanna 41
Klimsch, Fritz 220, 221
Kluge, Gustav 651
Kneffel, Karin 1
Knoebel, Imi 500, 502
Koberling, Bernd 624
Kollwitz, Käthe 217
Kosuth, Joseph 680
Köthe, Fritz 694
Krauss, Clemens 449, 450
Krüger, Markus Matthias 464
Kubicek, Jan 517
Kunath, Friedrich 471
Kuramata, Shiro 496
Kusama, Yayoi 701
Kwade, Alicja 493

L
Lakner, László 681
Leifert, Franz 269
Libuda, Walter 649, 650
Lichtenstein, Roy 704
Liebermann, Max 9, 219
Linnenbrink, Markus 413, 414
Lüpertz, Markus 631, 632
Luther, Adolf 580, 590–599

M
Mack, Heinz 584, 585
Macke, August 246–248
Majerus, Michel 491
Mataré, Ewald 13, 237A
Matschinsky-Denninghoff, Brigitte und Martin 543, 544
Mattheuer, Wolfgang 17
Maurer, Dora 44, 521–525
Mavignier, Almir 589
Meese, Jonathan 453
Meistermann, Georg 551, 553
Mense, Carlo 243
Merz, Mario 35
Mields, Rune 512
Mitoraj, Igor 658
Modersohn, Otto 210–213
Modersohn-Becker, Paula 11, 12
Molzahn, Johannes 280
Moore, Henry 281
Morellet, François 600
Moritz, Sabine 475, 475A
Mueller, Otto 261
Mühe, Andreas 457
Müller, Johann Georg 659
Munoz, Lucio 657
Münter, Gabriele 270, 271

N
Nay, Ernst Wilhelm 26, 236, 237, 527
Nitsch, Hermann 663
Nolde, Emil 14, 15, 252–255
Nowacki, Andrzej 412

O
Odita, Odili Donald 410
Onat, Hikmet 226
Ophey, Walter 202–204
Orlik, Emil 207
Otto, Justine 435
Otto, Waldemar 664
Oursler, Tony 490

P
Parreno, Philippe 488
Penck, A.R. 28, 612–615
Penone, Giuseppe 573
Pfahler, Georg Karl 514, 515
Picasso, Pablo 7, 296–316
Piene, Otto 582, 583
Pitín, Daniel 454, 455
Pokpong, Attasit 440, 441
Poliakoff, Serge 541
Polke, Sigmar 32, 630
Prachensky, Markus 662
Prigow, Dimitrij Alex 679
Purrmann, Hans 225

R
Räderscheidt, Anton 239
Radziwill, Franz 16, 25
Ramos, Mel 703
Raysse, Martial 695
Reusch, Erich 602
Richter, Gerhard 504, 684–689
Ritschl, Otto 554
Rizzi, James 692, 693
Rohlfs, Christian 24, 200, 250, 251
Rotella, Mimmo 574

S
Saint Phalle, Niki de 702
Samori, Nicola 458–463
Sasnal, Wilhelm 465
Saura, Antonio 653, 654
Schade, Titus 466, 467
Schaefler, Fritz 224
Schlemmer, Oskar 278, 279
Schmidt-Rottluff, Karl 268
Schmitten, Andreas 494, 495
Schultze, Bernard 547–549
Schumacher, Emil 528, 533, 555
Schütte, Thomas 479–481
Schwitters, Kurt 205
Schwontkowski, Norbert 476–478
Segal, Arthur 201
Senanayake, Senaka 640
Sintenis, Renée 208, 209
Slevogt, Max 222
Soulages, Pierre 542
Staprans, Raimonds 660
Stöhrer, Walter 556, 557
Strassburger, Henning 427–429
Sturm, Helmut 559, 560

T
Tadeusz, Norbert 636–638
Tevet, Nahum 419
Thieler, Fred 532, 540
Tillmans, Wolfgang 400, 401
Tinei, Alexander 452
Trier, Hann 531

U
Uecker, Günther 37, 581
Uhlmann, Hans 510
Ursula 550

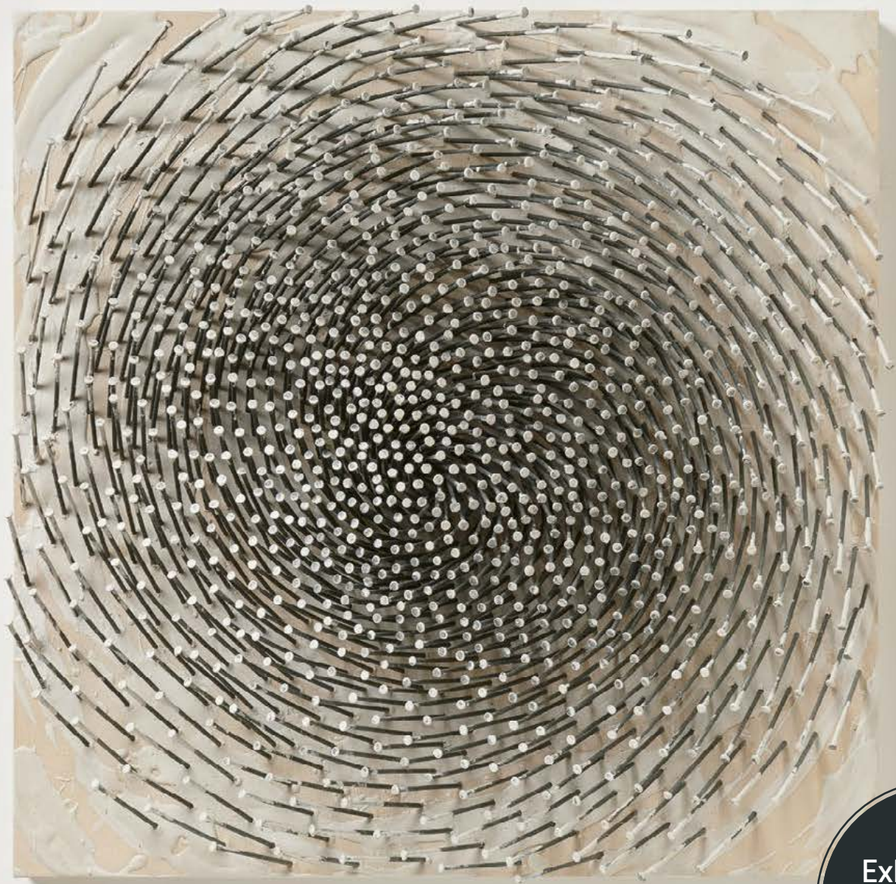
V
Vautier, Ben 682
Velde, Van Rinus de 456
Vliet, Don van 430
von Hellermann, Sophie 436, 437
Voss, Jan 617

W
Warhol, Andy 48, 705–710
Weischer, Matthias 468, 469
Winiarski, Ryszard 519, 520
Winter, Fritz 526
Wölfli, Adolf 290

X
Xinping, Su 442

Z
Zadkine, Ossip 289
Zhou, Chunya 443, 444
Zimmer, Bernd 623
Zimmer, HP (Hans-Peter) 558
Zimmermann, Peter 415, 416
Ziolkowski, Jakub Julian 474
Zipp, Thomas 434

VAN HAM



GÜNTHER UECKER (1930)
Spirale | 2017 | Eingeschlagene Nägel und Farbe auf Leinwand, auf Holz
90 x 90 x 15 cm | Taxe: € €300.000–400.000

Exklusiv im Evening Sale 4.6.2025

Modern | Post War | Contemporary
Auktionen: 4./5. Juni 2025
Vorbesichtigung: 30. Mai – 2. Juni 2025

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.
Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingelieferte Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 7 % (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19 % (Kunstgewerbe, Teppiche, Schmuck, Uhren, Siebdrucke, Offsets, Fotografien, etc.) erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente von Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „‡“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen oder mit Forderungen, die im Gegenseitigkeitsverhältnis zur Forderung von VAN HAM stehen.

V8.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.
Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Stand: 1.1.2025

EINLIEFERERVERZEICHNIS
LIST OF CONSIGNORS

100998: 5, 28, 41, 226, 228, 282, 508, 551, 552, 556, 557, 566, 603, 604, 612, 624, 636, 663 - 101416: 16, 25, 263 - 101455: 513 - 102240: 679 - 102865: 424 - 104523: 235 - 104682: 439 - 107133: 239, 642, 643, 644, 648, 649, 650, 653, 654, 655, 656, 657, 696 - 108645: 313, 588 - 108927: 707, 708 - 109013: 641 - 110979: 548, 549 - 111982: 264, 266, 267 - 113831: 619 - 116172: 261 - 116434: 436, 437 - 116687: 9 - 117997: 46 - 118666: 427, 428 - 119147: 550 - 119883: 287, 288 - 120305: 578, 579 - 121183: 661 - 122194: 530 - 123383: 207, 223, 646, 647 - 124158: 224 - 124188: 630 - 124262: 667 - 124950: 568, 685 - 126393: 485, 688, 704 - 126799: 45 - 127056: 543, 544 - 129386: 683 - 129678: 410, 423, 442, 446, 447, 448, 449, 450, 470, 512, 618, 623, 651 - 131786: 676, 677 - 132020: 491, 680 - 132153: 659 - 135441: 275 - 135653: 570 - 135659: 429 - 135943: 698 - 136053: 622 - 136058: 616 - 136078: 675 - 136110: 608, 609, 610 - 137763: 486 - 137908: 445 - 138005: 290, 574 - 138510: 217 - 138610: 221 - 138644: 413 - 138667: 459 - 138995: 563 - 139043: 418 - 139242: 33, 474A, 493 - 139277: 501, 502 - 139283: 277, 419, 678 - 139307: 265 - 139869: 281, 633, 634, 635, 697, 699 - 140052: 673 - 140468: 1, 2, 18, 19, 20, 43, 47, 404, 405, 406, 407, 408, 411, 476, 477, 496, 497, 575, 640, 671 - 140646: 702 - 141068: 276 - 141178: 542 - 141272: 237A, 310 - 141419: 7 - 141431: 664 - 141445: 285 - 141446: 628 - 141577: 14 - 141665: 44, 518, 521, 522, 523, 524, 525 - 141713: 254 - 141844: 584, 706, 709, 710 - 141911: 258 - 141965: 297, 298, 510, 514, 539, 554 - 142251: 586 - 142256: 3, 402 - 142257: 453 - 142289: 430, 561, 617 - 142327: 703 - 142472: 606, 607 - 142532: 660 - 142637: 4 - 142754: 506, 507, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 682 - 143139: 213 - 143200: 26, 236, 237, 279, 527 - 143551: 42 - 143553: 242 - 143563: 684 - 143589: 37 - 143591: 255, 257 - 143631: 695 - 143637: 681 - 143648: 692 - 143676: 560 - 143738: 613, 614 - 143755: 480 - 143772: 305, 307, 308, 309 - 143800: 441 - 143801: 440 - 143802: 210, 212 - 143810: 652 - 143811: 572 - 143819: 421 - 143820: 571 - 143822: 567 - 143839: 260 - 143846: 495 - 144094: 693 - 144124: 420 - 144261: 209 - 144263: 15 - 144314: 665, 666 - 144328: 227, 234 - 144334: 415, 416 - 144335: 452, 454, 455, 458, 460, 461, 462, 463 - 144347: 500, 509 - 144377: 465 - 144405: 219 - 144417: 301 - 144434: 205 - 144468: 302 - 144496: 17, 21, 201, 529, 645, 700 - 144497: 691 - 144503: 456 - 144526: 473 - 144527: 434 - 144533: 580 - 144537: 511, 577 - 144576: 231 - 144581: 425, 426 - 144583: 8, 10, 11, 12, 27, 30, 200, 215, 216, 240, 250, 251, 256, 270, 273, 291, 553, 611 - 144598: 669 - 144630: 505 - 144631: 517 - 144691: 581 - 144693: 31 - 144699: 488 - 144726: 262 - 144739: 484, 686, 701 - 144753: 705 - 144760: 400, 401, 576 - 144785: 690 - 144796: 639 - 144801: 540 - 144802: 414 - 144813: 253 - 144814: 479, 481 - 144815: 674 - 144864: 13 - 144872: 249 - 144879: 292, 299, 433, 515, 662 - 144896: 211 - 144898: 230 - 144899: 435 - 144909: 295 - 144918: 438 - 144933: 637, 638 - 144935: 300, 443, 444, 537, 546 - 144936: 490 - 144937: 620 - 144938: 229 - 144939: 259 - 144948: 582, 587 - 144962: 232 - 144971: 220 - 144978: 615, 694 - 145026: 494 - 145036: 625, 626 - 145046: 24 - 145047: 403, 409, 457, 468, 471, 472, 627 - 145053: 629 - 145058: 294 - 145059: 283, 526, 528, 531, 532, 533, 545, 585 - 145062: 422 - 145063: 589 - 145086: 412 - 145089: 464, 467 - 145090: 48 - 145095: 555 - 145096: 482, 483 - 145097: 280 - 145098: 466 - 145104: 22 - 145114: 569 - 145115: 605 - 145117: 238 - 145121: 687 - 145305: 34, 573, 621 - 145317: 583 - 145344: 36, 431, 478 - 145365: 29, 289 - 145374: 208 - 145380: 689 - 145382: 271 - 145385: 35 - 145389: 658 - 145423: 274 - 402491: 303, 304, 311, 312, 314, 315, 316 - 44898: 562, 564, 565 - 45844: 252 - 46479: 246, 247, 248 - 47211: 534 - 47669: 306 - 52754: 244, 245 - 54554: 23, 32, 547 - 55511: 487 - 57096: 417, 432, 489, 492 - 57875: 269 - 63093: 222, 225 - 69370: 672 - 69785: 475A, 475 - 72762: 38, 39, 670 - 76128: 469 - 79175: 233, 278 - 84200: 40, 204, 214, 241, 243, 268, 272, 284 - 85409: 631, 632 - 85869: 286 - 85922: 202, 203 - 86877: 535 - 88919: 6, 293 - 90343: 558, 559 - 90445: 536, 538 - 90504: 504 - 90524: 474 - 92197: 296, 541 - 92530: 519, 520 - 94818: 516

Impressum
Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

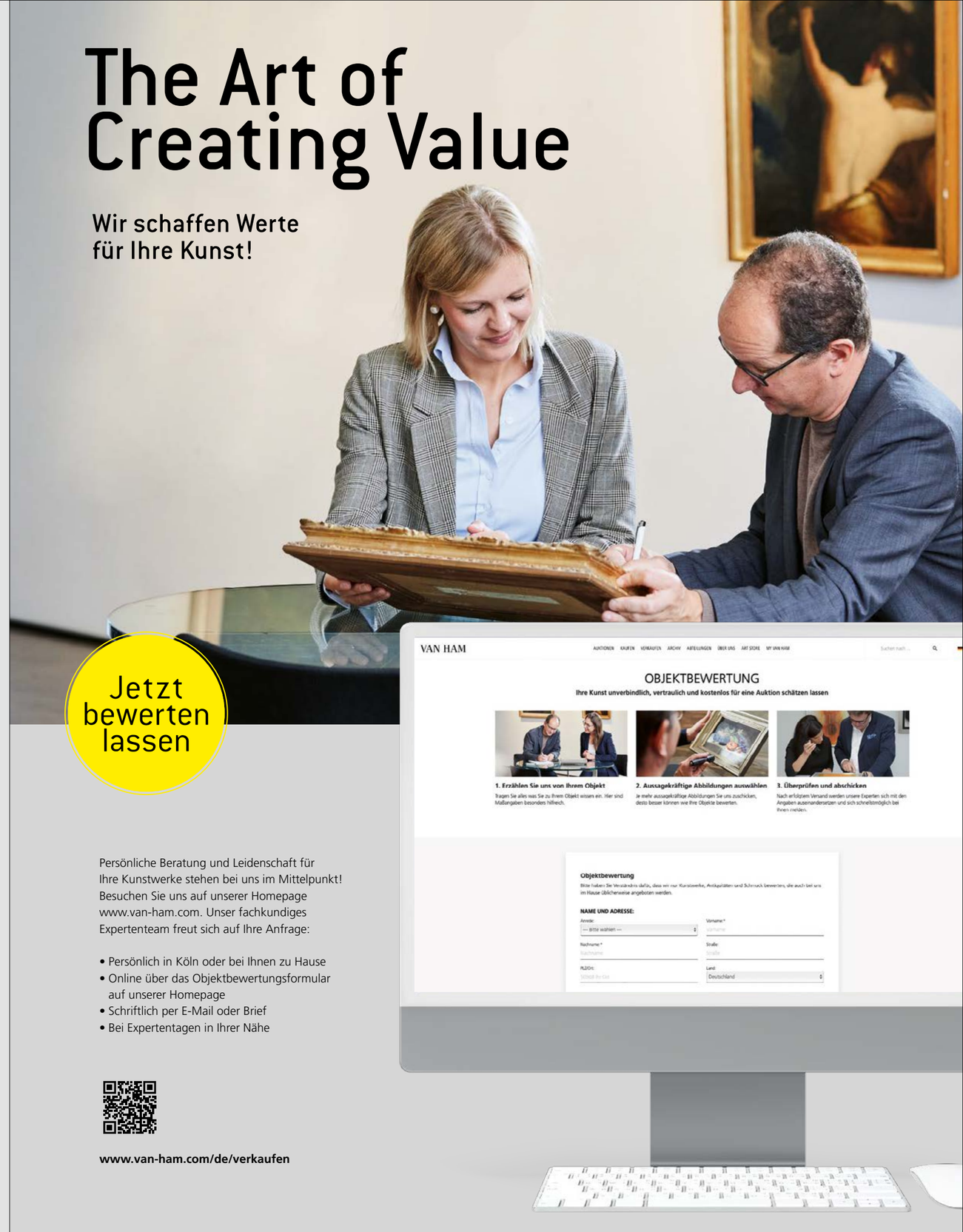
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Digitale Photographie/Bildbearbeitung:
Saša Fuis Photografie
Expertenfoto: © Stefanie Päffgen Fotografie
Szenenfotos: © Teresa Rothwangl-Köhler, Köln
Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH, Bonn

Fotos:
© Fábián Évi
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025:
Günther Uecker, Adolf Luther, Karl Horst Hödicke,
Kim Tschang-Yeul

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben. Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!


VAN HAM
OBJEKTBEWERTUNG
Ihre Kunst unverbindlich, vertraulich und kostenlos für eine Auktion schätzen lassen
1. Erzählen Sie uns von Ihrem Objekt
2. Aussagekräftige Abbildungen auswählen
3. Überprüfen und abschicken
Objektbewertung
NAME UND ADRESSE:

Jetzt bewerten lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt! Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.van-ham.com. Unser fachkundiges Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe

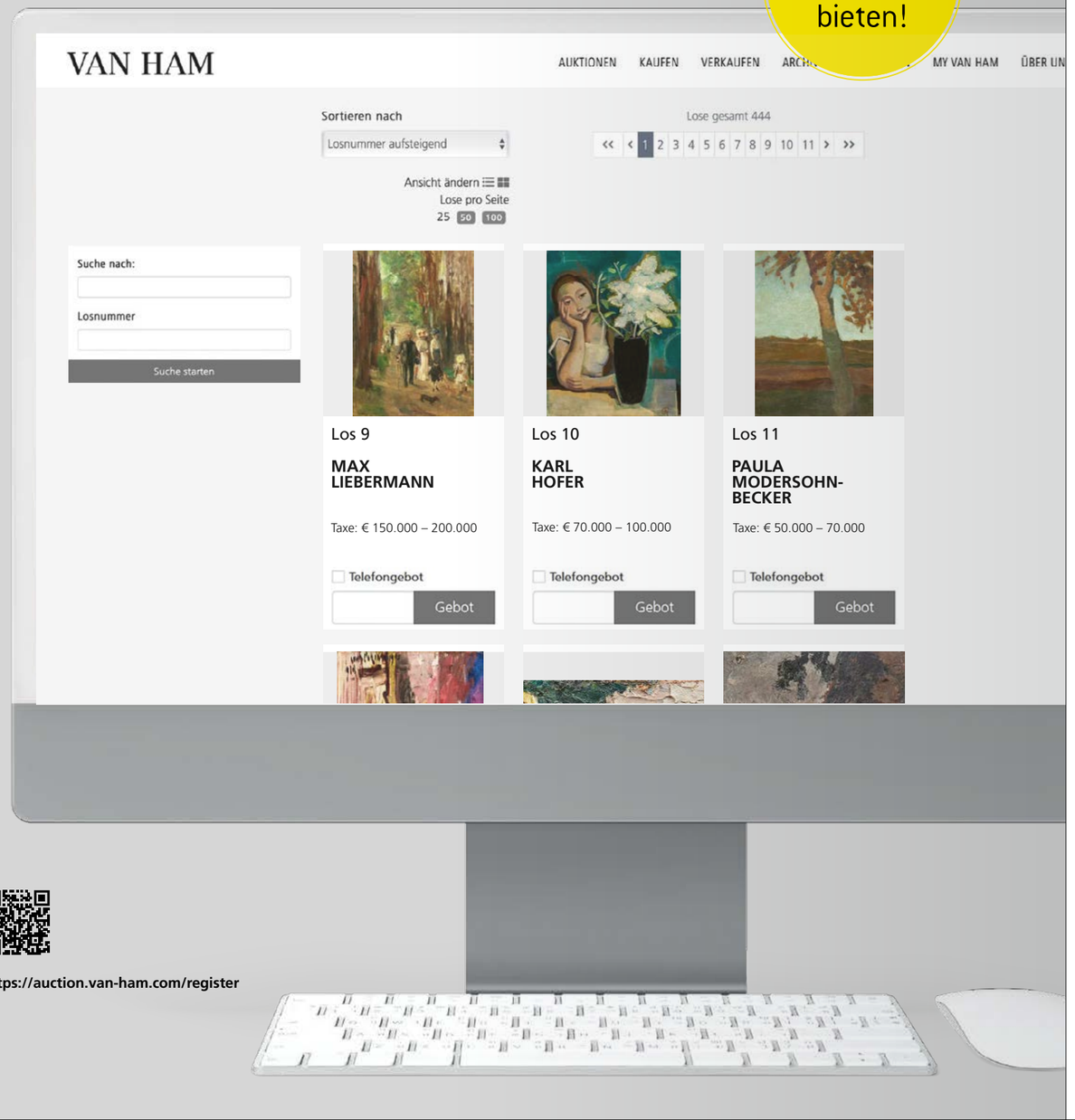
www.van-ham.com/de/verkaufen

Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:
- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei MY VAN HAM bieten!



https://auction.van-ham.com/register

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no:*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Straße | *Street*

Tel.| Fax

PLZ, Ort | *Postcode, city*

E-Mail

Land | *Country*

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | *Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply*
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
***Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation.** In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | *FOR ART DEALERS ONLY:*

☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

VAN HAM

Lot	Titel | *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | *INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

MITGLIEDSCHAFTEN

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 2.500** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.
(BDK)Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

BEIRAT

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

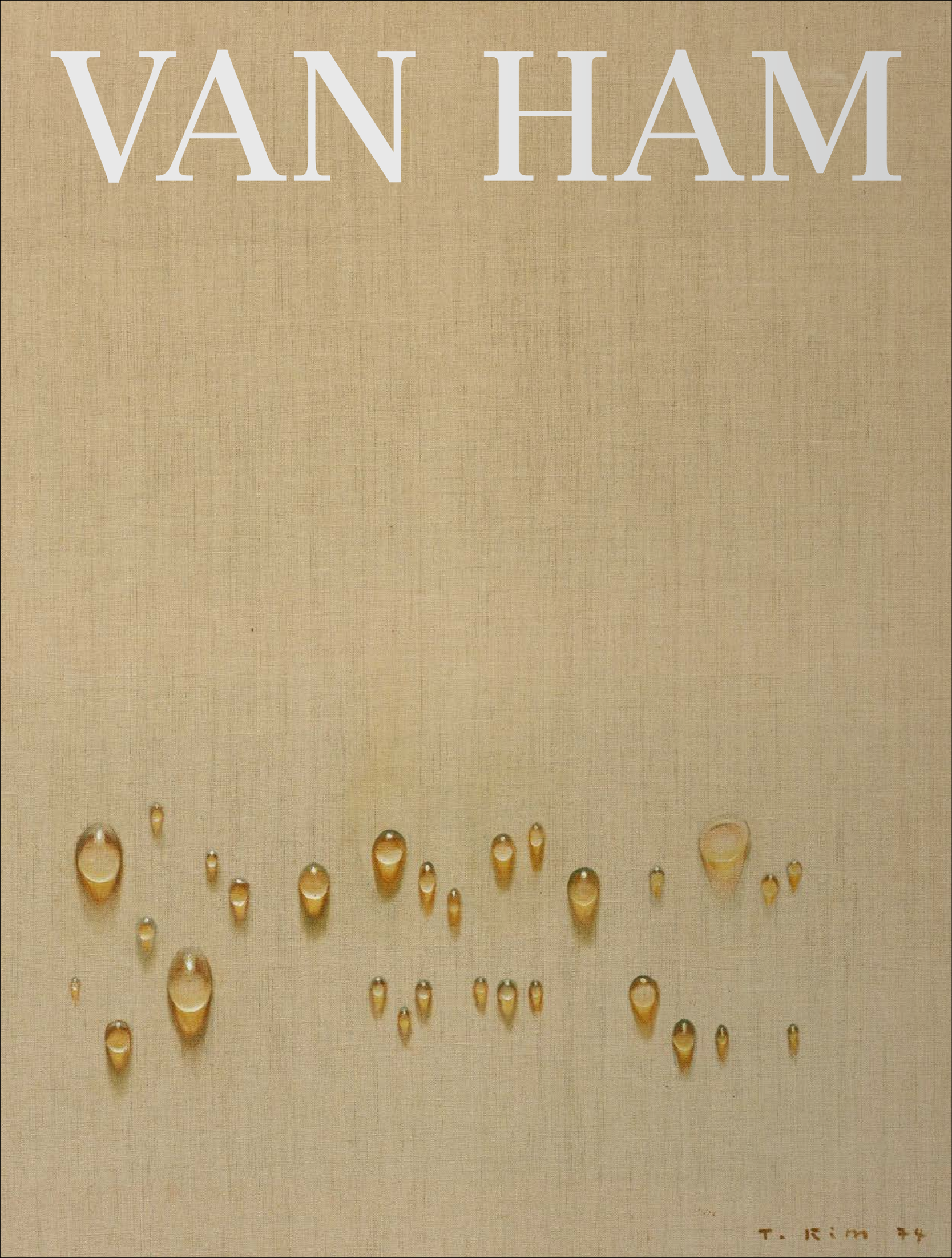
UNSERE REPRÄSENTANZEN

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin
Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM